

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Juli 1990

Inhalt

4	Kurzberichte
14	Die Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik
30	Die erste Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
40	Die Ausgaben der Gebietskörperschaften seit dem Jahre 1982

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
49*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
74*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 18. Juli 1990

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 10 06 02
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0 69) 158-1 Sammelnummer
(0 69) 158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41 227
Ausland 414 431

Telefax (0 69) 5 60 10 71

Kurzberichte

Im Mai hat sich das mäßige Wachstum der inländischen Geldbestände fortgesetzt. Die *Geldmenge in der weiten Abgrenzung M3* (Bargeldumlauf und die von Nichtbanken bei Kreditinstituten in der Bundesrepublik gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist; im Monatsdurchschnitt gerechnet) überstieg in diesem Monat ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1989 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3,7%, verglichen mit 4,3% im April. Nach ersten Teilangaben für den Juni dürfte die Geldmenge in diesem Monat wieder verstärkt expandieren und in den diesjährigen Zielkorridor von 4% bis 6% zurückkehren. Bezieht man die Geldhaltung inländischer Nichtbanken im Ausland mit ein, ist das Tempo der monetären Expansion weiterhin merklich höher, als es das Wachstum der Geldbestände in der Bundesrepublik anzeigt. Ende Mai übertraf die *erweiterte Geldmenge M3* (M3 plus Auslandseinlagen inländischer Nichtbanken und deren Bestände an kurzlaufenden Bankschuldverschreibungen) ihren entsprechenden Vorjahrsstand um knapp 6½%. Damit ist sie in diesem Zeitraum um 2 Prozentpunkte stärker gewachsen als die im Inland gehaltene Geldmenge.

Unter den einzelnen *Komponenten der inländischen Geldmenge* wurden im Verlauf des Mai saisonbereinigt betrachtet die kürzerfristigen Termineinlagen stark aufgestockt. Der Bargeldumlauf stieg ebenfalls wieder, nachdem er in den zwei vorangegangenen Monaten abgenommen hatte. Die Sichteinlagen gingen nach dem beschleunigten Anstieg im April hingegen leicht zurück. Bei den Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist hatten die Banken weiterhin beachtliche Mittelabzüge zu verzeichnen.

Die *Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen* war auch im Mai recht lebhaft, allerdings – wie schon im April – nicht mehr so stürmisch wie am Jahresanfang. Die Ausleihungen der Kreditinstitute an den privaten Sektor nahmen mit 5,9 Mrd DM in einem ähnlichen Umfang zu wie im gleichen Vorjahrsmonat. Etwas längerfristig betrachtet, ist die private Kreditexpansion weiterhin sehr kräftig; im Verlauf der letzten sechs Monate wuchsen die Kredite an Unternehmen und Privatpersonen mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 9½%.

Im Zahlungsverkehr der Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Mai umfangreiche Mittel zu. Die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bun-*

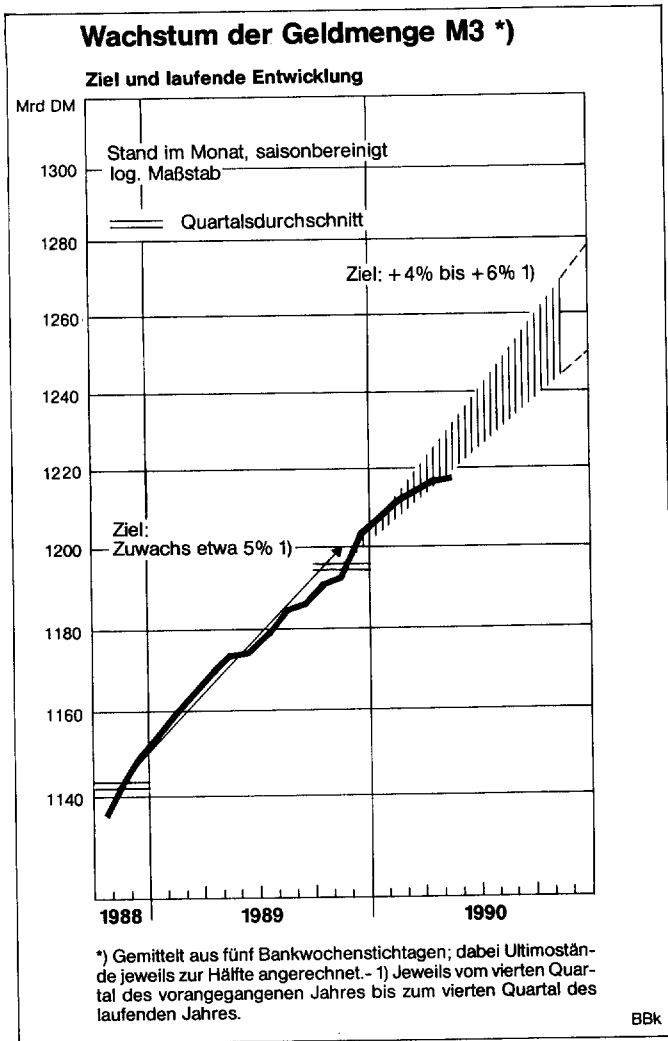
Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	1990			Zum Vergleich: Mai 1989
	März	April	Mai p)	
I. Kreditvolumen 1)	+ 13,9	+ 5,7	+ 8,4	+ 7,2
1. Kredite der Bundesbank	+ 0,8	– 0,2	– 1,1	+ 0,6
2. Kredite der Kreditinstitute	+ 13,1	+ 5,9	+ 9,5	+ 6,7
davon:				
an Unternehmen und Private	+ 12,6	+ 4,5	+ 5,9	+ 6,8
darunter:				
kurzfristige Kredite	+ 5,8	– 4,5	– 0,3	+ 1,1
längerfristige Kredite 2)	+ 4,7	+ 7,7	+ 6,4	+ 6,3
an öffentliche Haushalte	+ 0,4	+ 1,4	+ 3,5	– 0,1
II. Netto-Forderungen an Geschäftspartner außerhalb der Bundesrepublik 3)	+ 2,6	+ 3,6	+ 9,0	– 3,6
III. Geldkapitalbildung 4)	+ 17,0	+ 15,3	+ 11,9	+ 9,6
darunter:				
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,2
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	– 0,3
Sparbriefe	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 5)	+ 8,6	+ 8,7	+ 6,3	+ 4,9
IV. Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte	– 0,1	+ 5,1	+ 4,0	– 0,4
V. Sonstige Einflüsse	+ 17,5	– 16,5	– 2,8	– 7,3
VI. Geldmenge M3 6)				
(Saldo: I + II – III – IV – V)	– 18,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 1,8
davon:				
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	– 10,2	+ 11,1	+ 10,2	+ 5,2
davon:				
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	– 8,8	+ 10,1	– 1,8	+ 2,0
Termingelder unter 4 Jahren	– 1,4	+ 1,0	+ 11,9	+ 3,2
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	– 7,8	– 5,8	– 5,8	– 3,3
Nachrichtlich:				
M3 im Monatsdurchschnitt; Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1989 in % 7)	+ 4,8	+ 4,3	+ 3,7	x

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Wertpapierkredite. — 3 Kreditinstitute und Bundesbank. — 4 Ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 5 Ohne Bankbestände. — 6 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 7 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals des Vorjahres auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

desbank an Geschäftspartner außerhalb der Bundesrepublik stiegen um 9 Mrd DM, verglichen mit 3,6 Mrd DM im April, aber einem Rückgang in derselben Höhe vor Jahresfrist. Soweit erkennbar, haben die in der jüngsten Zeit wieder anschwellen-



lung; gegenüber den Vormonaten ließ sie aber nach. Insgesamt kamen 11,9 Mrd DM längerfristige Mittel auf, verglichen mit 9,6 Mrd DM im Mai 1989. Vor allem der zuvor sehr hohe Absatz von Bankschuldverschreibungen hat sich etwas abgeschwächt (6,3 Mrd DM). Die langlaufenden Termingelder wurden mit 2,6 Mrd DM ebenfalls etwas geringer dotiert. Aus dem Absatz von Sparbriefen und bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist flossen den Banken insgesamt 1,8 Mrd DM zu. Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute wurden um 1,1 Mrd DM aufgestockt.

den Geldzuflüsse im Auslandszahlungsverkehr im Inland mehr die Kreditexpansion gebremst als die Geldmengenausweitung gefördert.

Die Kassendispositionen der *öffentlichen Hand* beeinflussten das Geldmengenwachstum im Mai per saldo in kontraktiver Richtung. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte gegenüber dem Bankensystem (Bundesbank und Kreditinstitute) erhöhte sich mit 2,3 Mrd DM zwar kräftig, wobei der Anstieg der Bestände an Staatsanleihen bei den Kreditinstituten (von 3,7 Mrd DM) den Ausschlag gab. Doch stockten die öffentlichen Haushalte gleichzeitig ihre nicht zur Geldmenge rechnenden Guthaben bei der Bundesbank mit 4 Mrd DM noch stärker auf.

Die *Geldkapitalbildung* bei den Kreditinstituten bildete im Mai weiterhin ein beachtliches Gegengewicht zu den vom Aktivgeschäft ausgehenden expansiven Impulsen auf die Geldmengenentwick-

Am deutschen Rentenmarkt hielt die lebhaftere Emissionstätigkeit im Mai an. Inländische Emittenten begaben *Rentenwerte* im Kurswert von 29,7 Mrd DM nach 27,3 Mrd DM im April und 18,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 19,8 Mrd DM gegenüber 6,5 Mrd DM im Vormonat und 9,9 Mrd DM im Mai 1989. Daneben wurden ausländische Rentenwerte (einschl. ausländischer Investmentzertifikate) im Transaktionswert von 1,9 Mrd DM (netto) im Inland abgesetzt, wobei etwa zwei Drittel auf DM-Auslandsanleihen entfielen. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Papiere war im Mai mit 21,7 Mrd DM gut doppelt so hoch wie im Vormonat (10,9 Mrd DM) bzw. vor Jahresfrist (9,9 Mrd DM).

Im Unterschied zu den vorangegangenen Monaten konzentrierte sich der Netto-Absatz von inländischen Rentenwerten im Mai auf Schuldverschreibungen der *öffentlichen Hand* (13,9 Mrd DM). Der weitaus größte Teil hiervon kam dem Bund zugute (11,9 Mrd DM). Allein aus dem Absatz von Bundesobligationen flossen ihm 6,8 Mrd DM zu; darüber hinaus begab er eine 8,75%-Anleihe mit zehn Jahren Laufzeit, die 4,8 Mrd DM erbrachte. Die Post plazierte eine variabel verzinsliche Anleihe, wodurch sich ihre Rentenmarktverschuldung um 1,9 Mrd DM erhöhte. Die *Banken* verkauften im Mai eigene Emissionen für 5,9 Mrd DM (netto). Dabei standen wie schon seit längerer Zeit „sonstige“ Bankschuldverschreibungen im Vordergrund (4,2 Mrd DM). Aus dem Absatz von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und dem Verkauf von Kommunalobligationen kamen per saldo 1,2 Mrd DM bzw. 0,8 Mrd DM auf. Der am Markt befindliche Umlauf von Pfandbriefen ging dagegen leicht zurück (-0,3 Mrd DM).

Am Markt für *DM-Auslandsanleihen* haben sich die Mittelaufnahmen im Mai etwas abgeschwächt. Ausländische Schuldner plazierten auf D-Mark lautende Anleihen im Nominalwert von 2,1 Mrd DM gegenüber 3,5 Mrd DM im Vormonat. Da sich die gleichzeitigen Tilgungen auf 2,6 Mrd DM beliefen, nahm der Umlauf an DM-Auslandsanleihen um 0,5 Mrd DM ab; im April hatte er um 2,4 Mrd DM zugenommen.

Inländische Nichtbanken zeigten im Mai erneut ein lebhaftes Anlageinteresse. Mit Zukäufen in Höhe von 12,2 Mrd DM bewegte sich ihr Engagement am inländischen Rentenmarkt etwa in der Größenordnung der vorangegangenen Monate. Gut die Hälfte

Absatz und Erwerb von Rentenwerten *)						
Mrd DM						
Zeit	Absatz insgesamt	Inländische Rentenwerte 1)			Ausländische Rentenwerte 2)	
		zusammen	darunter:		zusammen	dar: DM-Auslandsanleihen
			Bankschuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand		
1990 März	15,6	10,3	9,3	1,0	5,3	3,3
April	10,9	6,5	5,3	1,2	4,4	2,0
Mai p)	21,7	19,8	5,9	13,9	1,9	1,2
Zum Vergl.: 1989 Mai	9,9	9,9	6,2	3,7	— 0,0	0,6
Zeit	Erwerb insgesamt	Nichtbanken 4)				Ausländer 2)
		Banken (einschl. Bundesbank 3)	zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1990 März	15,6	5,0	15,9	12,4	3,5	— 5,3
April	10,9	— 3,4	13,2	9,8	3,3	1,1
Mai p)	21,7	4,7	13,4	12,2	1,2	3,7
Zum Vergl.: 1989 Mai	9,9	2,1	6,4	5,8	0,6	1,4

* Einschl. ausländischer Investmentzertifikate, die jeweils den ausländischen Rentenwerten zugerechnet werden. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. Bbk

ihrer Anlagekäufe betraf öffentliche Anleihen, während zuvor Bankschuldverschreibungen im Vordergrund ihres Interesses gestanden hatten. Ausländische Rentenwerte spielten in den Anlagedispositionen der Nichtbanken weiterhin eine vergleichsweise untergeordnete Rolle (1,2 Mrd DM). *Ausländische Investoren*, deren Käufe von deutschen Rentenwerten bereits im April wieder etwas zugenommen hatte, engagierten sich im Mai ebenfalls recht kräftig am inländischen Rentenmarkt (3,7 Mrd DM). Die *Kreditinstitute* stockten ihre Rentenportefeuilles um 4,7 Mrd DM auf, wobei es sich ganz überwiegend um öffentliche Anleihen handelte (3,8 Mrd DM).

Die inländischen *Investmentfonds* konnten im Bereich ihrer Publikumsfonds im Mai praktisch keine neuen Anlagemittel mobilisieren; per saldo waren lediglich geringfügige Umschichtungen von Rentenfonds und Offenen Immobilienfonds zugunsten von Aktienfonds (0,2 Mrd DM) zu verzeichnen. Den Spezialfonds flossen im Mai Anlagemittel im Nettobetrag von 0,8 Mrd DM zu.

Die Mittelaufnahmen inländischer Unternehmen am deutschen *Aktienmarkt* beliefen sich im Mai auf 2,7 Mrd DM gegenüber 2,3 Mrd DM im April und

- 8 lediglich 0,1 Mrd DM vor Jahresfrist. Gleichzeitig wurden per saldo ausländische Dividendenwerte (ohne Investmentzertifikate) im Transaktionswert von 1,2 Mrd DM im Inland plazierte, wobei es sich erneut fast ausschließlich um Käufe im Zusammenhang mit Direktinvestitionen handelte. Ausländische Investoren ließen ihre deutschen Aktienbestände um 1,0 Mrd DM abschmelzen.

Kassenentwicklung des Bundes

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres war die für das ganze Jahr 1990 absehbare Tendenz zu höheren Defiziten in der Kassenentwicklung des Bundes erst schwach ausgeprägt; im Juli wird diese freilich aufgrund der Hilfen für die DDR im Rahmen der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion voll zutage treten. Das Kassendefizit belief sich im ersten Halbjahr auf 9 Mrd DM; trotz der Steuer-senkung zu Beginn des Jahres war es lediglich um 2 Mrd DM höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Kasseneinnahmen stiegen um knapp 7% und damit um einen Prozentpunkt schwächer als die Kassenausgaben. Im Juni allein – einem Monat mit großem Steuertermin – lag der Kassenüberschuß mit 2,4 Mrd DM nur knapp unter dem Vorjahrsbetrag. Auch in diesem Monat erhöhten sich die Kasseneinnahmen (+ 5 ½ %) etwas weniger als die Kassenausgaben.

Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften haben die Kreditmärkte im *Mai* in großem Umfang in Anspruch genommen, nachdem sie in den ersten vier Monaten dieses Jahres mit Rücksicht auf die zeitweise angespannte Marktstimmung und aufgrund ihrer günstigen Kassenlage erst verhältnismäßig wenig Mittel beschafft hatten. Die Nettokreditaufnahme belief sich im *Mai* auf 11 ½ Mrd DM. Allein 8,9 Mrd DM hiervon entfielen auf den *Bund*, der seine Mittelaufnahme in diesem Monat im Hinblick auf die Belastungen nach Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der DDR verstärkte. Hohe Beträge kamen vor allem durch die Begebung einer Anleihe und den Absatz der Bundesobligationen auf. Der Umlauf dieser Wertpapierarten stieg um 4,5 bzw. 6,7 Mrd DM. Außerdem erbrachte der Verkauf der Finanzierungsschätze 0,9 Mrd DM. Andererseits gingen die Verpflichtungen aus Schuldscheindarlehen durch Tilgungen um 3,0 Mrd DM zurück. Ein großer Teil der vom *Bund* im *Mai* beschafften Kreditmittel diente der Aufstockung der Kassenreserven, die Ende *Mai* 9,7 Mrd DM erreichten. Die *übrigen öffentlichen Haushalte* nahmen im *Mai* an den Kreditmärkten netto rund 2 ½ Mrd DM auf, und zwar ausschließlich in Form von direkten Bankdarlehen.

Im *Juni* beschränkte der *Bund* seine Kreditaufnahme angesichts der bereits Ende *Mai* vorhandenen beträchtlichen Guthaben auf den laufenden Absatz der Daueremissionen und die Marktpflege-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Mrd DM				
Position	Januar/Juni		Juni	
	1989	1990 p)	1989	1990 p)
Kasseneinnahmen	147,87	157,97	28,27	29,76
Kassenausgaben	154,87	167,00	25,77	27,41
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	- 7,00	- 9,03	+ 2,50	+ 2,35
Finanzierung				
1) Veränderung der Kassenmittel 1)	+ 1,15	+ 6,06	+ 3,64	+ 1,52
2) Veränderung der Buchkredite der Bundesbank	—	—	- 0,81	—
3) Veränderung der Kreditmarktverschuldung insgesamt	+ 7,83	+ 12,02	+ 1,91	- 0,99
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	+ 0,77	- 2,19	—	- 1,90
b) Finanzierungsschätze	+ 1,35	+ 4,69	+ 0,52	+ 0,76
c) Bundesschatzanweisungen	- 0,46	- 1,80	—	—
d) Bundesobligationen	+ 1,34	+ 11,10	+ 2,57	+ 0,82
e) Bundesschatzbriefe	- 0,25	- 2,23	+ 0,02	- 0,07
f) Anleihen	+ 13,78	+ 15,37	+ 0,12	+ 1,36
g) Bankkredite	- 7,89	- 11,73	- 0,63	- 1,94
h) Darlehen von Sozialversicherungen	- 0,11	- 0,14	- 0,10	—
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,64	- 0,98	- 0,59	—
j) Sonstige Schulden	- 0,05	- 0,05	- 0,00	- 0,01
4) Schwebende Verrechnungen	—	+ 2,52	—	—
5) Einnahmen aus Münzgutschriften	0,31	0,55	0,05	0,16
6) Summe 1-2-3-4-5	- 7,00	- 9,03	+ 2,50	+ 2,35
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 14,0	+ 6,8	+ 7,7	+ 5,3
Kassenausgaben	+ 2,7	+ 7,8	- 1,2	+ 6,3
* Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk				

verkäufe von Anleihen. Per saldo verringerte sich seine Kreditmarktverschuldung in diesem Monat wegen umfangreicher Tilgungen um 1,0 Mrd DM. Da der Kassenüberschuß aber höher war als der Schuldenabbau, wurden den Reserven im Juni weitere 1 1/2 Mrd DM zugeführt, so daß der Bund am Halbjahresende mit einem Kassenbestand von rund 11 Mrd DM für die im Juli an die DDR zu leistenden Finanzhilfen gut gerüstet war.

Auftragseingang

Die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe sind im Mai saisonbereinigt gegenüber den Vormonaten sehr stark gestiegen. Faßt man April und Mai zusammen, so übertraf die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen den durchschnittlichen Stand des ersten Vierteljahres um gut 1 1/2 %. (Dabei ist zu berücksichtigen, daß die hohen Auftragserteilungen an den Luftfahrzeugbau im März, die den gesamten Orderfluß in diesem Monat stark aufgebläht hatten, inzwischen vom Statistischen Bundesamt nach unten korrigiert worden sind.) Über das entsprechende Vorjahrsergebnis gingen die Bestellungen im Zweimonatsabschnitt April/Mai dem Werte nach um 4 1/2 % und dem Volumen nach um 3 1/2 % hinaus. Besonders dynamisch entwickelte sich zuletzt die Nachfrage aus dem Inland. Saisonbereinigt betrachtet, war sie im Mittel von April und Mai um 2 1/2 % höher als im ersten Quartal; im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Vorjahres bedeutet dies einen Anstieg um 7 1/2 %. Getragen wurde die Zunahme der Inlandsbestellungen weitgehend von den Investitionsgüterindustrien, die auf breiter Front an der Ausweitung der Ordertätigkeit teilhatten. Die Exportnachfrage nahm saisonbereinigt im April/Mai lediglich um 1/2 % gegenüber dem Schnitt des ersten Quartals zu (der durch die erwähnte Korrektur für den Monat März nunmehr erheblich niedriger liegt). Damit gingen die Auslandsaufträge nicht mehr über ihren vergleichbaren Vorjahrsstand hinaus. Maßgeblich hierfür war insbesondere der Bereich Grundstoffe und Produktionsgüter, während im Investitionsgütergewerbe auch zuletzt noch vergleichsweise viele Bestellungen verbucht werden konnten.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe der Bundesrepublik sind im Mai saisonbereinigt gegenüber den Vormonaten erneut zurückgegangen. Im April und Mai zusammengenommen, unterschritten sie das durchschnittliche Niveau des ersten Vierteljahres um mehr als ein Zehntel. Dies hängt zu einem ganz beträchtlichen Teil wohl damit zusammen, daß der auch die Ordertätigkeit begünstigende Einfluß der milden Witterung in den ersten drei Monaten dieses Jahres weggefallen ist. Aus diesem Grunde dürfte die Steigerungsrate gegenüber 1989 die konjunkturelle Grundtendenz des Orderflusses besser widerspiegeln. Im Mittel von April und Mai 1990 war die Nachfrage nach Bauleistungen dem Werte nach um 12 % und dem Volumen nach um 5 % höher als ein Jahr zuvor.

Zur allgemeinen Wirtschaftslage

Saisonbereinigt 1)

Zeit	Auftragseingang 2); 1985 = 100				
	Verarbeitendes Gewerbe 3)				
	Werte insgesamt	davon:			Bauhauptgewerbe Werte
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland	
			darunter: Investitions-güter-gewerbe		
1989 3. Vj.	124,0	123,7	132,1	124,5	129,9
4. Vj.	125,1	125,1	134,1	125,0	144,4
1990 1. Vj.	124,0	124,9	131,9	122,4	162,2
Febr.	124,0	124,7	130,4	122,7	168,4
März	124,7	124,3	130,5	125,4	153,0
April	124,0	124,4	132,1	123,3	143,4
Mai	128,1	131,8	143,9	122,2	140,0
Produktion 4); 1985 = 100					
Verarbeitendes Gewerbe					
	insgesamt	darunter:			Bauhauptgewerbe
		Grundstoff- und Produktions-güter-gewerbe	Investitions-güter-gewerbe	Verbrauchs-güter-gewerbe	
1989 3. Vj.	113,5	109,0	118,2	111,1	111,2
4. Vj.	114,1	110,1	118,1	112,4	113,2
1990 1. Vj.	116,6	111,0	121,7	114,6	140,8
Febr.	115,8	109,8	120,9	114,5	143,3
März	117,3	112,1	121,8	115,2	141,8
April	113,8	108,2	117,9	114,0	116,8
Mai p)	115,8	109,0	121,0	113,1	118,0
Arbeitsmarkt 2)					
Anzahl in 1000					
	Erwerbs-tätige p)	Offene Stellen	Kurz-arbeiter 5)	Arbeits-lose	Arbeits-losen-quote 6)
1989 4. Vj.	27 897	305	47	2 002	7,0
1990 1. Vj.	28 179	310	98	1 943	6,7
2. Vj.	.	313	49	1 915	6,6
März	28 250	306	99	1 899	6,5
April	28 264	311	65	1 920	6,6
Mai	7) 28 273	316	44	1 916	6,6
Juni	.	319	38	1 919	6,6
Preise; 1985 = 100					
	Weltmarkt-preise 2) 8)	Einfuhr-preise 2)	Erzeuger-preise gewerb-licher Produkte 9)	Preis-index für die Lebens-haltung 10)	Bau-preise 10)
1989 4. Vj.	50,3	83,7	100,2	105,2	110,8
1990 1. Vj.	48,0	82,3	100,1	105,9	113,2
2. Vj.	44,0	.	100,7	106,4	115,5
März	47,3	82,3	100,2	106,2	.
April	44,9	81,7	100,6	106,3	.
Mai	44,3	80,9	100,7	106,5	.
Juni	42,7	.	100,7	106,5	.

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Saisonfaktoren neu berechnet. — 3 Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. — 4 Nettoproduktionsindex für fachliche Unternehmensteile. — 5 Nicht saisonbereinigt. — 6 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 7 Ursprungswert: Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes. — 8 HWWA-Index in DM. — 9 Alle privaten Haushalte. — 10 Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau, eigene Berechnung. — p Vorläufig. BBk

Produktion

Im *Verarbeitenden Gewerbe* wurde im Mai – den vorläufigen Angaben nach, die erfahrungsgemäß noch merklich nach oben korrigiert werden – saisonbereinigt wesentlich mehr als im vorangegangenen Monat produziert, dessen Ergebnis von den Osterfeiertagen ungünstig beeinflusst worden war. Im Zweimonatsabschnitt April/Mai blieb die Erzeugung allerdings um 1 ½ % hinter dem durchschnittlichen Stand des ersten Vierteljahres zurück; gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit entsprach dem gleichwohl ein Anstieg um gut 4%. Recht günstig im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten schnitten die verbrauchsnahen Bereiche ab, während der Ausstoß insbesondere im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe deutlich niedriger war. Die Leistungen des *Bauhauptgewerbes* waren im Mai nach Ausschaltung der normalen jahreszeitlichen Schwankungen höher als im April. Im Durchschnitt der beiden ersten Frühjahrsmonate ging die Produktion in diesem Bereich um 6 ½ % über das entsprechende Vorjahrsergebnis hinaus.

Arbeitsmarkt

Das Arbeitsmarktgeschehen hat sich in letzter Zeit etwas beruhigt, nachdem es in den ersten Monaten des Jahres im Gefolge der umfangreichen Zuwanderungen speziell von Übersiedlern aus der DDR zu einer sprunghaften Zunahme der Beschäftigung gekommen war. Die *Zahl der Erwerbstätigen* ist saisonbereinigt aber auch im Mai weiter gestiegen, und zwar – nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes – auf 28,3 Mio; das waren 280 000 (oder 1 %) mehr als Ende 1989 und 595 000 (entsprechend 2,1 %) mehr als 12 Monate zuvor. Die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften hat bis zuletzt stärker zugenommen als die Beschäftigung. Darauf deutet zumindest der wachsende Bestand bei der Arbeitsverwaltung registrierter *offener Stellen* hin, der Ende Juni saisonbereinigt rund 320 000 betrug und damit das entsprechende Vorjahrsergebnis um 80 000 überschritt. Die *Arbeitslosigkeit* verharrte im Juni nach Ausschaltung der Saisonbewegungen auf dem Niveau der Vormonate. Insgesamt war sie im zweiten Quartal deutlich niedriger als im ersten Jahresviertel; gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 125 000. Die Arbeitslosenquote belief sich saisonbereinigt in der letzten Zeit auf 6,6%. Die *Zahl der Kurzarbeiter* verringerte sich bis Mitte Juni auf etwas weniger als 40 000.

Preise

Das Preisklima in der Bundesrepublik blieb bis zuletzt weitgehend entspannt. Allerdings wurden in der Bauwirtschaft im Gefolge der drängenden Nachfrage und spürbarer Lohnkostensteigerungen die Preise kräftig angehoben. Das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* erhöhte sich im zweiten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt mit einer Jahresrate von gut 8½%, im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit haben sich Bauleistungen damit um reichlich 6% verteuert. Demgegenüber sind die *Einfuhrpreise* bis in den Mai hinein – weiterreichende Informationen liegen nicht vor – saisonbereinigt zurückgegangen; das Vergleichsniveau von 1989 wurde um 5,4% unterschritten. Wesentlich hierfür war, daß die *Weltmarktnotierungen für wichtige Rohstoffe* bis zuletzt zur Schwäche neigten. Die preisdämpfenden Einflüsse aus dem Ausland strahlten auch auf die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* im Inlandsabsatz aus, die im Juni saisonbereinigt nicht höher waren als im Monat zuvor; der Abstand zum Vorjahr belief sich auf 1,6%. Der *Preisindex für die Lebenshaltung* blieb im Juni saisonbereinigt unverändert; die Teuerungsrate gegenüber 1989 betrug damit weiterhin 2,3%. Stärker als saisonüblich stiegen insbesondere die Wohnungsmieten sowie die Preise für Dienstleistungen, während Mineralölprodukte und Nahrungsmittel billiger wurden.

Diesem „Kurzbericht“ ist eine Tabelle über Wirtschaftsdaten für die DDR beigelegt; beginnend mit dem Monat Juli, d.h. nach dem Inkrafttreten der Währungs- und Wirtschaftsunion zwischen den beiden deutschen Staaten, werden sie an dieser Stelle ebenfalls kommentiert werden.

Ausgewählte Wirtschaftszahlen für die DDR

Ursprungswerte

Zeit	Produktion und Einzelhandelsumsatz					
	Industrie- produktion 1)		Bauproduktion 2)		Einzelhandels- umsatz 3)	
	1985 = 100	% gegen Vorjahr	1985 = 100	% gegen Vorjahr	Mio Mark	% gegen Vorjahr
1989 3. Vj.	109,9	3,0	110,0	2,8	10 844	2,7
4. Vj.	110,6	0,7	97,9	6,4	11 906	2,5
1990 1. Vj.	107,6	4,5	86,3	14,0	10 836	7,0
2. Vj. p)	102,6	9,3	.	.	10 658	0,9
1989 Aug.	108,8	3,3	106,5	1,5	11 226	4,7
Sept.	111,8	3,4	113,2	4,5	10 788	1,5
Okt.	112,5	2,9	105,3	2,9	11 149	6,5
Nov.	110,3	2,0	94,8	8,3	11 798	4,7
Dez.	109,1	3,0	93,5	8,2	12 771	2,6
1990 Jan.	105,6	5,0	80,4	16,4	9 834	8,7
Febr.	108,0	4,4	87,3	11,8	10 865	11,9
März	109,3	4,1	91,1	13,7	11 810	1,5
April	108,5	3,9	106,7	4,6	10 802	4,4
Mai	103,0	9,0	102,2	6,7	11 289	2,5
Juni p)	96,2	15,1	.	.	9 883	9,4
	Arbeitsmarkt					Preis- index für die Lebens- haltung 7)
	Beschäftigte in der Industrie und Bauwirtschaft 4)		Offene Stellen	Arbeits- lose 5)	Arbeits- losen- quote 6)	
	Anzahl in 1 000	% gegen Vorjahr	Anzahl in 1 000		% gegen Vorjahr	
1989 3. Vj.	3 526	0,8	.	.	.	.
4. Vj.	3 446	2,4	.	.	.	.
1990 1. Vj.	3 360	4,2	.	.	.	.
2. Vj.	.	.	67,2	83,3	0,9	.
1989 Aug.	3 546	0,7	.	.	.	.
Sept.	3 503	1,0	.	.	.	.
Okt.	3 478	1,5	.	.	.	.
Nov.	3 439	2,4	.	.	.	.
Dez.	3 420	3,2	.	.	.	.
1990 Jan.	3 364	3,7	158,6	7,4	0,1	.
Febr.	3 363	4,1	141,4	11,0	0,1	.
März	3 352	4,6	105,9	38,3	0,4	.
April	3 331	4,9	73,6	64,9	0,7	.
Mai	p) 3 308	5,2	54,3	94,8	1,1	8) — 1,7
Juni	.	.	41,4	142,1	1,6	.

1 Bruttoproduktion, arbeitstäglich bereinigt. — 2 In volkseigenen Betrieben; arbeitstäglich bereinigt. — 3 In effektiven Preisen. — 4 Arbeiter und Angestellte in volkseigenen Betrieben; Teilzeitbeschäftigte in Vollbeschäftigte umgerechnet. — 5 Bürger ohne Arbeitsverhältnis, die einen Antrag auf staatliche Unterstützung gestellt haben. — 6 Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen (geschätzt über den aktuellen Bevölkerungsstand und die Erwerbsquote von 1988); eigene Berechnung. — 7 Alle Bevölkerungsgruppen. — 8 Veränderung gegenüber Mai/Juni 1989. — p) Vorläufig.

Quelle: Statistisches Amt der DDR.

BBk

Zahlungsbilanz

- 12 Die *Leistungsbilanz* der Bundesrepublik – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen und der Übertragungen – wies im Mai 1990 mit 8,7 Mrd DM einen Überschuß auf, der annähernd so hoch war wie im entsprechenden Vorjahrsmonat. Gegenüber dem Stand vom April dieses Jahres (5,7 Mrd DM) hat sich der Aktivsaldo weniger stark als saisonüblich erhöht, so daß der Leistungsbilanzüberschuß nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse im Mai gesunken ist.

Im *Außenhandel* stieg der Aktivsaldo, nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, von 7,6 Mrd DM im April auf 12,0 Mrd DM im Berichtsmonat; er war damit auch höher als im Mai 1989 (10,6 Mrd DM). Die Exporte stiegen dem Werte nach binnen Jahresfrist um 9 ½ % und die Importe um 8 %. Dabei spielte allerdings eine wesentliche Rolle, daß der Mai in diesem Jahr mehr Arbeitstage aufwies als 1989. Faßt man die Ergebnisse der Monate April und Mai 1990 zusammen, um solche Sondereinflüsse auszuschalten, so sind die Ausfuhren – saisonbereinigt betrachtet – gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum Februar/März um 2 ½ % zurückgegangen, während die Einfuhren um 1 % zugenommen haben. Da die Einfuhrpreise in den vergangenen Monaten merklich gesunken sind, dürften die Importe dem Volumen nach noch etwas kräftiger gestiegen sein.

In der *Dienstleistungsbilanz* sank der Überschuß von 1,0 Mrd DM im April auf 0,4 Mrd DM im Mai. Zum einen stieg das Defizit im Auslandsreiseverkehr entsprechend der Saisontendenz im Mai auf 2,7 Mrd DM (verglichen mit 2,3 Mrd DM im April). Zum anderen ist der Überschuß der Bundesrepublik bei den Kapitalerträgen im Mai auf 2,1 Mrd DM zurückgegangen (verglichen mit 2,3 Mrd DM im April). In der Übertragungsbilanz war das Defizit im Mai mit 3,3 Mrd DM etwa ebenso hoch wie im April (3,4 Mrd DM).

Im *langfristigen Kapitalverkehr* mit dem Ausland ist der Nettoabfluß von Mitteln aus der Bundesrepublik im Mai auf 1,4 Mrd DM gesunken, nachdem im April per saldo 7,4 Mrd DM abgeflossen waren. Entscheidend für den Rückgang des Kapitalexports war die Entwicklung der Wertpapiertransaktionen (einschl. der Transaktionen in Schuldscheinen der öffentlichen Hand gerechnet); sie schlossen im Mai mit einem geringen Plus (von 0,4 Mrd DM) ab, während im April durch Wertpapiergeschäfte per saldo 6,7 Mrd DM exportiert worden waren. Zum einen enga-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM			
Position	1989	1990	
	Mai	April	Mai p)
A. Leistungsbilanz			
Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	51 013	52 441	55 783
Einfuhr (cif)	40 437	44 820	43 745
Saldo	+ 10 576	+ 7 620	+ 12 038
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transithandel	— 588	+ 493	— 438
Dienstleistungen	+ 1 659	+ 1 046	+ 350
Übertragungen	— 2 857	— 3 423	— 3 250
Saldo der Leistungsbilanz	+ 8 790	+ 5 737	+ 8 700
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: —)			
Langfristiger Kapitalverkehr			
Direktinvestitionen	— 759	+ 97	— 321
Deutsche Anlagen im Ausland	— 1 409	— 2 026	— 1 244
Ausländische Anlagen im Inland	+ 649	+ 2 123	+ 923
Wertpapiere 2) zuzüglich Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	+ 604	— 6 714	+ 401
Wertpapiere	+ 1 233	— 6 494	+ 527
Schuldscheine	— 629	— 220	— 126
Kredite der Banken	+ 481	— 872	— 555
Kredite öffentlicher Stellen	— 115	— 324	— 268
Sonstiges	— 529	+ 407	— 691
Saldo	— 318	— 7 406	— 1 433
Kurzfristiger Kapitalverkehr			
Kreditinstitute	— 3 843	+ 876	— 5 773
Wirtschaftsunternehmen 3)	— 4 033	— 665	— 2 355
Öffentliche Hand	— 1 429	+ 306	— 2 010
Saldo	— 9 306	+ 516	— 10 138
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	— 9 624	— 6 889	— 11 571
C. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten) 4)			
	— 5 043	+ 2 218	+ 4 089
D. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank 5)			
	— 145	— 65	— 97
E. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 6) (A + B + C + D)			
	— 6 022	+ 1 000	+ 1 120

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Mai 1990 vorläufig ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Handelskredite (siehe Anm. 4). — 4 Mai 1990 noch einschl. Veränderung der Handelskredite. — 5 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 6 Bewertet zu Bilanzkursen. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

gierten sich Ausländer im Mai verstärkt in Anleihen der öffentlichen Hand (3,8 Mrd DM, verglichen mit 0,9 Mrd DM im April) und gaben weniger deutsche Aktien zurück als im Vormonat (1,1 Mrd DM, verglichen mit 2,9 Mrd DM im April). Zum anderen ging

der Erwerb ausländischer Wertpapiere durch Inländer im Mai auf 2,0 Mrd DM (nach 4,8 Mrd DM im April) zurück. Auch durch langfristige Kredite von Banken und öffentlichen Stellen wurden im Mai weniger Mittel exportiert als im Vormonat (0,8 Mrd DM nach 1,2 Mrd DM). Durch Direktinvestitionen flossen dagegen im Mai – wie üblich – Mittel ab (0,3 Mrd DM), nachdem es im April vorübergehend zu einem geringen Nettozufluß (0,1 Mrd DM) gekommen war.

Im statistisch erfaßten *kurzfristigen Kapitalverkehr* mit dem Ausland sind im Mai insgesamt 10,1 Mrd DM abgeflossen, nachdem im April Gelder in geringem Umfang (0,5 Mrd DM) importiert worden waren. Neben den Banken, von denen im Mai per saldo 5,8 Mrd DM abflossen, exportierten auch Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Stellen kurzfristige Mittel (2,4 Mrd DM bzw. 2,0 Mrd DM).

Die *Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank* – bewertet zu Bilanzkursen – sind im Mai um 1,1 Mrd DM gestiegen. Im Juni haben sie um 1,3 Mrd DM zugenommen.

14 Die Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik

Mit dem Inkrafttreten des Staatsvertrags über die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik am 1. Juli 1990 wurden in der DDR die wichtigsten Voraussetzungen für eine funktionsfähige Soziale Marktwirtschaft geschaffen. In der DDR gilt seitdem die D-Mark als alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel, und die Zuständigkeit für die Geld- und Währungspolitik ist auf die Deutsche Bundesbank übergegangen. Die DDR verfügt mit der Trennung zwischen der zentralen Notenbank (d.h. der Bundesbank) und den Geschäftsbanken über ein zweistufiges, marktwirtschaftlich organisiertes und international offenes Bankensystem; die Kreditinstitute unterliegen den Regelungen des Kreditwesengesetzes der Bundesrepublik und damit auch der Aufsicht durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen. Des weiteren hat die DDR alle wichtigen Wirtschaftsgesetze der Bundesrepublik übernommen oder ihre eigenen entsprechend angepaßt. Sie hat ihre Güter-, Arbeits- und Finanzmärkte liberalisiert, gleicht ihr Steuersystem an das der Bundesrepublik an und führt eine Sozialordnung nach westdeutschem Muster ein. Mit diesem Regimewechsel wurde die Wirtschaft der DDR von den lähmenden Mechanismen des Planungsapparates befreit und dem bisher nach Westen abgeschotteten Teil Deutschlands der ungehinderte Zugang zu den Weltmärkten eröffnet. Für die Bevölkerung der DDR haben sich damit zugleich hoffnungsreiche Zukunftsperspektiven aufgetan, die nach dem Willen der Vertragsparteien politisch darin münden sollen, in Freiheit die Einheit Deutschlands in einer europäischen Friedensordnung alsbald zu vollenden.

Im Vergleich zu der politischen und ökonomischen Ausgangslage nach der Öffnung der Mauer am 9. November 1989 hat sich mit dem Inkrafttreten des Staatsvertrags die Lage in der DDR innerhalb nur weniger Monate grundlegend gewandelt. Vorherrschende Grundströmung war damals das breite Mißtrauen der dortigen Bevölkerung in die politische und wirtschaftliche Überlebensfähigkeit des sog. sozialistischen Systems. Allein in den vier Monaten von Oktober 1989 bis Januar 1990 hatten über 300 000 Menschen die DDR verlassen und waren in die Bundesrepublik übergesiedelt. Hätte sich die Wanderungsbewegung unvermindert fortgesetzt, wären die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen für beide deutsche Staaten unabsehbar gewesen. Angesichts der sich zuspitzenden Lage im Januar 1990 erwies sich eine „Politik der kleinen

Schritte“ über Konföderations- oder Stufenpläne und Einzelmaßnahmen ¹⁾, die das Los der Bevölkerung verbessern sollten, als wirkungslos. In dieser Situation schlug der deutsche Bundeskanzler der Regierung der DDR am 6. Februar 1990 vor, mit der Bundesrepublik in Verhandlungen über die baldige Schaffung einer „Währungsunion und Wirtschaftsgemeinschaft“ einzutreten; erste Gespräche hierüber wurden bereits mit der letzten noch nicht demokratisch legitimierten Regierung der DDR aufgenommen. Mit der aus den demokratischen Wahlen vom 18. März 1990 hervorgegangenen neuen Regierung konnten Verhandlungen zügig eingeleitet und vorangetrieben werden, so daß der Vertrag über die Errichtung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion bereits am 18. Mai 1990 unterzeichnet werden konnte.

Die Deutsche Bundesbank war an den Gesprächen und Vertragsverhandlungen – auf Expertenebene, in der Verhandlungskommission und auf Minister- und Kabinettssebene – von Anfang an beteiligt. Der folgende Beitrag geht insbesondere auf die Einzelheiten der deutsch-deutschen Währungsunion ein, die von der Deutschen Bundesbank wesentlich mitgestaltet wurden.²⁾

Die Festlegung der Umstellungssätze

Angesichts fehlender oder mangelhafter Daten über den realwirtschaftlichen und monetären Status der DDR, einer Vielzahl unterschiedlicher offizieller Umtauschkurse und eines stark schwankenden freien Sortenmarktes³⁾ gab es bei der Vorbereitung der Währungsunion mit der DDR kaum verlässliche Orientierungspunkte für die „richtigen“ *Umstellungssätze* von Mark der DDR auf D-Mark. Diese Sätze mußten aber für die Überleitung in ein einheitliches Währungsgebiet gefunden werden. In den Vertragsvorbereitungen kam es letztlich darauf an, den schmalen Grat zwischen wichtigen ökonomischen, sozialen und politischen Entscheidungskriterien auszutarieren. Dabei handelte es sich gleichermaßen darum, die Inflationsrisiken der Währungsunion möglichst gering zu halten, die Wettbewerbsfähigkeit der DDR-Unternehmen weitgehend zu sichern, die Haushaltsbelastungen zu begrenzen und die soziale Akzeptanz in der Bevölkerung der DDR wie der Bundesrepublik zu ermöglichen. Um diesen – zum Teil miteinander konkurrierenden – Maßstäben gerecht werden zu können, bedurfte es von vornherein einer differenzierten Betrachtung von Strom- und Bestandsgrößen. Bei der Umstel-

lung der *Stromgrößen*, insbesondere der laufenden Lohn- und Gehaltszahlungen, ging es letztlich um die Festlegung eines tragbaren „Einstiegs“ für die Nominaleinkommen in der DDR mit Beginn der Währungsunion. Vor allem sollte sichergestellt werden, daß die erstmals in D-Mark auszuzahlenden Löhne in einer angemessenen Beziehung zur gesamtwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der DDR stehen, um nicht von vornherein die Wettbewerbsfähigkeit der DDR-Betriebe zu gefährden. Die Arbeitsproduktivität in der Wirtschaft der DDR wurde – bei allen Problemen der Vergleichbarkeit der ökonomischen Daten aus unterschiedlichen Wirtschaftssystemen – auf etwa 40% des westdeutschen Niveaus geschätzt. Diesem Leistungsgefälle entsprach annähernd der relativ niedrige Brutto-Durchschnittslohn in Mark der DDR, obgleich diese Löhne wegen des unterschiedlichen Preissystems und der abweichenden Abgabenlast mit jenen der Bundesrepublik schwer vergleichbar waren.

Angesichts der im Vergleich zur Bundesrepublik stark verzerrten Preis- und Kostenstruktur in der DDR gab es im Prinzip zwei Wege, unmittelbar nach der Währungsumstellung ein angemessenes Lohngefälle zu erhalten. Die eine Option bestand darin, die größten Preisverzerrungen, insbesondere die massiven staatlichen Subventionen für wichtige Konsumgüter, bereits vor der Währungsumstellung zu beseitigen. Dies hätte einen Preisschub vor allem bei Nahrungsmitteln nach sich gezogen, wofür nach allgemeiner Auffassung beträchtliche Ostmark-Ausgleichszahlungen bei Löhnen, Gehältern und Renten zu leisten gewesen wären. Hinzu gekommen wäre bei der Umstellung unter Umständen noch ein zusätzlicher Bedarf an Lohnzuschlägen aufgrund höherer Sozialversicherungsabgaben. Das sich hieraus ergebende höhere Brutto-Lohnniveau hätte aber nicht 1:1 umgestellt werden können, weil damit die ohnehin geringe Wettbewerbsfähigkeit der DDR-Betriebe weiter erheblich geschwächt worden wäre. In einer von der Bundesregierung erbetenen Stellungnahme empfahl die Bundesbank daher, *nach* einer Preisentzerrung und kompensatorischen Anhebung der Einkommen, die beide vor der Währungsumstellung vorzunehmen gewesen wären, die Stromgrößen im Verhältnis 2:1 umzustellen. Von diesem, weitgehend produktivitätsgerechten Anfangsniveau aus hätten dann nach der Umstellung weitere marktmäßige Anpassungen der Löhne und Gehälter und eine Entzerrung der zu stark nivellierten Lohnstruktur erfolgen können.

1 Zu einer Reihe von Maßnahmen nach der Öffnung der Mauer gehörte zum Beispiel die Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik und der DDR über die Einrichtung eines Reisedevisenfonds vom 5. Dezember 1989, der für Reisende aus der DDR den Umtausch von Reisezahlungsmitteln ermöglichen sollte; siehe hierzu Anhang 1.

2 Zu den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der DDR und der Bundesrepublik vor der Wirtschafts- und Währungsunion vgl. den Bei-

trag „Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber der DDR im Jahre 1989“ in Anhang 5 zu diesem Aufsatz.

3 Zur Entwicklung des Sortenmarktes für Mark der DDR vgl. Anhang 2 zu diesem Aufsatz.

16 Im Zuge der deutsch-deutschen Vertragsverhandlungen wurde jedoch als zweite Option die Umstellung der Löhne und Gehälter im Verhältnis 1:1 nach Maßgabe „der am 1. Mai geltenden Tarifverträge“ gewählt, nicht zuletzt da die Aussicht schwand, noch vor der Währungsumstellung eine umfassende Preisreform durchzuführen. (Die Renten in der DDR wurden im Zuge einer generellen Neuberechnung gegenüber ihrem alten Mark-Niveau im allgemeinen deutlich angehoben; mindestens wird aber eine DM-Rente gezahlt, deren Höhe der früheren Mark-Rente entspricht. Niedrige Renten werden durch einen Sozialzuschlag aus dem DDR-Staatshaushalt auf 495 DM monatlich aufgestockt.) Dabei waren sich die Vertragsparteien darüber einig, daß die ursprünglich von DDR-Seite in Aussicht genommenen Kompensationszahlungen aus dem staatlichen Haushalt für den Wegfall von Preissubventionen nicht erfolgen sollten. Ebenso sollte mit Rücksicht auf die Lage der DDR-Betriebe auf allgemeine Lohnzuschläge wegen Preiserhöhungen und steigender Abgaben in der DDR verzichtet werden; dies wäre im Ergebnis nicht weit von der seitens der Bundesbank anvisierten Umstellungsregelung abgewichen. Es hat sich jedoch gezeigt, daß es trotz des gewählten Umstellungssatzes von 1:1 schwierig ist, drastischen Anpassungsforderungen der Lohn- und Gehaltsempfänger in der DDR entgegenzutreten. Im Vordergrund steht dabei die Forderung, daß ein Ausgleich für die mit Wegfall der Subventionen für Güter des täglichen Bedarfs eintretenden Teuerungen zu gewähren sei. Dabei wird offenbar zu wenig berücksichtigt, daß die Kaufkraft der D-Mark in der DDR bis auf weiteres höher ist als in der Bundesrepublik, schon weil die preisgebundenen Mieten sowie die Preise für eine Reihe öffentlicher Versorgungsleistungen und verschiedene nicht handelbare Güter weit unter dem Stand der Bundesrepublik liegen. Außerdem haben Preiseinbrüche bei vielen Konsumgütern aus ostdeutscher Produktion und die Verfügbarkeit von Industrieerzeugnissen hoher Qualität aus dem Westen die reale Kaufkraft der Verbraucher in der DDR wesentlich gestärkt.

Auch für die Umstellung der *Bestandsgrößen*, d. h. der bilanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten des Geld- und Kreditsystems der DDR, standen anfangs verschiedene Varianten zur Diskussion. Vornehmlich aus Vorstellungen der DDR-Bevölkerung genährte Vorschläge sahen eine allgemeine Umstellung der Sparguthaben im Verhältnis 1:1 vor. Dies hätte allerdings einen massiven Kaufkraftgewinn für die DDR-Sparer bedeutet, der zu einer

Zur Umstellung von Mark der DDR auf D-Mark gemäß Staatsvertrag *)

Basis: Konsolidierte Bilanz des Kreditsystems der DDR per 31. Mai 1990

Aktiva	Mrd M	Mrd DM	Passiva	Mrd M	Mrd DM
1. Kredite an inländische Kreditnehmer insgesamt	397,4	180,7	1. Einlagen von inländischen Nichtbanken insgesamt	249,9	156,6
darunter:			darunter:		
Betriebe	231,7	115,8	Betriebe	57,0	27,8
Wohnungswesen	102,6	51,3	Privatpersonen	182,1	123,4
2. Auslandsforderungen	45,0	36,3	2. Auslandsverbindlichkeiten	152,5	55,6
			darunter:		
			Rückstellungen für Richtungskoeffizienten 1)	96,4	—
3. Beteiligungen	1,1	1,1	3. Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Banken)	13,6	6,8
			4. Akkumulierter Gewinn/Reservefonds/Haftungsmittel	23,4	23,4
4. Sonstige Aktiva	3,1	1,5	5. Sonstige Passiva	7,2	3,6
Zusammen Aktivischer Ausgleichsposten	446,6	219,6	Zusammen Passivischer Ausgleichsposten	446,6	246,0
Insgesamt	446,6	246,0	Insgesamt	446,6	246,0

* Ausführliche Erläuterungen zu dieser Tabelle finden sich im Anhang 4 auf S. 25 ff. — 1 Eigentlich handelt es sich dabei um eine Verbindlichkeit des Bankensektors gegenüber dem Staat, die man auch unter der Passiv-Position 1 ausweisen könnte. Hier erfolgt der Ausweis im Zusammenhang mit den Auslandsverbindlichkeiten der DDR, weil die Position auch als eine Art „Wertberichtigung“ der sonst in M zu niedrig angesetzten Auslandspassiva angesehen werden kann. BBk

inflationären Kaufwelle hätte führen können. Außerdem wurde hierbei nicht ausreichend berücksichtigt, daß die Spareinlagen von vornherein in einem inneren Verbund zu den Aktiva der Bankbilanzen stehen; in der DDR sind dies vorwiegend die Bankschulden der Betriebe und des Wohnungswesens (siehe hierzu auch das in Anhang 4 abgedruckte Bilanzschema). Angesichts der schwierigen Lage zahlreicher DDR-Firmen war von Anfang an klar, daß deren – von staatlichen Planvorgaben beeinflusste – Schulden drastisch reduziert werden mußten, um ihre Wettbewerbskraft nicht durch einen übermäßigen Schuldendienst zu schwächen. Eine Umstellung der privaten Bankguthaben im Verhältnis 1:1 bei gleichzeitiger Reduzierung der Unternehmensschulden hätte jedoch bei den Kreditinstituten verzinsliche Ausgleichsforderungen gegenüber dem Staat bis hin zu einer dreistelligen Milliardenhöhe verursacht, um die bei einem solch „asymmetrischen“ Vorgehen entstehende Bilanzlücke zu schließen.

Die im Staatsvertrag gefundene Lösung stellt einen Kompromiß dar, bei dem grundsätzlich eine Umstellung aller Bestandsgrößen zu einem Satz von 2:1 vorgesehen ist; bei den Spareinlagen wurde aber eine soziale Komponente berücksichtigt. Je nach dem Alter der umstellungsberechtigten DDR-Bürger wurden 2 000 M, 4 000 M oder 6 000 M pro Kopf im Verhältnis 1:1 umgestellt. Die Verschuldung der Betriebe, des Wohnungswesens, des Staates und der Privaten wurde nominal grundsätzlich halbiert. Bei den Betrieben, die nun Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit werden, ist offen, in welchem Ausmaß sie nach Aufstellung der im Staatsvertrag vorgesehenen DM-Eröffnungsbilanz auf „Bilanzhilfen“ angewiesen sein werden. Im Durchschnitt beläuft sich der Konversionssatz, bezogen auf alle bilanziell erfaßten Forderungen und Verbindlichkeiten des Geld- und Kreditsystems der DDR, voraussichtlich auf etwa 1,8:1. Dies entspricht weitgehend den in die Staatsvertragsverhandlungen eingebrachten Vorschlägen der Bundesbank.⁴⁾

Die Umstellung der Bestände ist damit vergleichsweise günstig ausgefallen, wenn sie mit anderen von der DDR zuvor gegenüber der D-Mark angewandten Wechselkursen verglichen wird. Beispielsweise wurde im staatlich geregelten Handel mit der Bundesrepublik generell ein Umtauschsatz von 4,40 M für 1 DM angewandt. Seit dem 1. Januar 1990 galt für Private ein offizieller Umtauschkurs von D-Mark in Mark der DDR von 1:3, ab Anfang Mai von 1:2. Der hohe Umstellungssatz für Spareinlagen und Bargeld erscheint demgegenüber vor allem deshalb vertretbar, weil der inflationäre „Geldüberhang“ in der DDR – im Gegensatz zu anderen mittel- und osteuropäischen Ländern – offenbar relativ gering war. Aus dem gleichen Grunde erschien es auch vertretbar, den Bürgern der DDR die D-Mark als eine voll konvertible Währung – das heißt ohne jede, auch nur teilweise Blockierung – zur Verfügung zu stellen.

Neue geldpolitische Herausforderungen

Zweistufiges DDR-Bankensystem

Seit dem Inkrafttreten der Währungsunion am 1. Juli 1990 regelt die Bundesbank „durch den Einsatz ihrer Instrumente in eigener Verantwortung, gemäß § 12 Bundesbankgesetz unabhängig von Weisungen der Regierungen der Vertragsparteien, den Geldumlauf und die Kreditversorgung im gesamten Währungsgebiet mit dem Ziel, die Währung zu sichern“ (Arti-

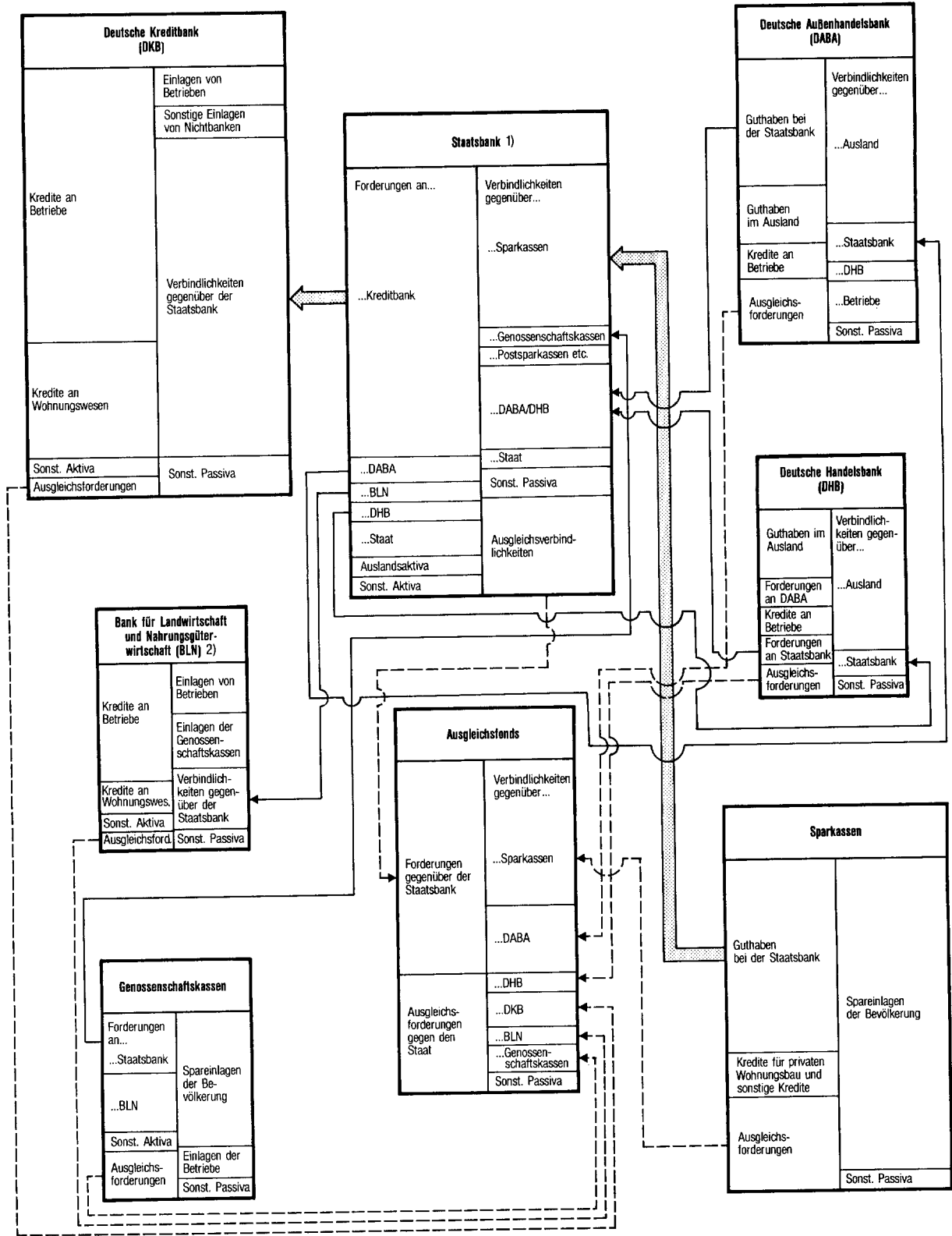
kel 10 Abs. 3 Staatsvertrag). Um dem im Staatsvertrag vorgesehenen Auftrag, die *geldpolitische Kontrolle* des Geld- und Kreditschöpfungsprozesses auch auf dem Gebiet der DDR auszuüben, wirksam nachkommen zu können, müssen in diesem Teil des erweiterten Währungsgebiets spezifische ordnungspolitische Grundvoraussetzungen erfüllt sein, damit die herkömmlichen zins- und liquiditätspolitischen Maßnahmen der Bundesbank dort ebenfalls „greifen“ können. Hierzu gehört vor allem die Errichtung eines selbständigen, nach marktwirtschaftlichen Prinzipien organisierten Geschäftsbankensystems in der DDR. In der Vergangenheit war den Kreditinstituten in der DDR für eigenverantwortliche bankgeschäftliche Tätigkeiten, wie sie in marktwirtschaftlichen Systemen üblich sind, kein Raum gelassen worden. Sie waren vielmehr Teil eines zentralisierten Zuweisungs-, Plafondierungs- und Verrechnungssystems im Dienst der zentralen Wirtschaftsplanung mit institutsspezifischen Aufgabenteilungen. So konzentrierten sich nahezu die gesamten Geldanlagen der Privaten – dies sind vor allem ihre Spar- und Spargiroguthaben – auf den *Sparkassensektor* und die *Genossenschaftskassen* (siehe Schaubild S. 18), die diese Mittel ihrerseits zur *Staatsbank der DDR* weiterleiten mußten (vgl. Anhang 3). Das inländische Firmengeschäft lag dagegen im wesentlichen bei der Staatsbank. Mit der „Ausgründung“ der *Deutschen Kreditbank (DKB)* Anfang April dieses Jahres ist dieser Geschäftsbereich von der Staatsbank auf das neue Institut übergegangen, wobei der DKB ein umfangreicher Refinanzierungskredit der Staatsbank eingeräumt wurde. Die Staatsbank selbst ist damit nach der Währungsumstellung beinahe eine reine „Geldmarktbank“ geworden: Sie stellt ein Verbindungsglied dar zwischen Sparkassen und Genossenschaftskassen, die bei ihr Einlagen unterhalten, während ihnen bisher ein eigenes Kreditgeschäft weitgehend fehlte, und der DKB, die kaum ein originäres Einlagengeschäft mit Privaten hatte und die Mittel für ihr Kreditgeschäft (seit 1. April 1990) der Staatsbank schuldet.

Das vorerst rudimentäre Bankensystem der DDR muß voll zu einem wettbewerblich organisierten Finanzsektor entwickelt werden, damit die geldpolitischen Steuerungssignale der Bundesbank im Kreditsystem der DDR die in der Bundesrepublik gewohnte Wirksamkeit entfalten können. Dieser Prozeß ist bereits in Gang gekommen, nicht zuletzt mit Unterstützung der in der DDR tätig gewordenen Kreditinstitute aus der Bundesrepublik und ihrer

⁴ Zu den Einzelheiten der Umstellung vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 42. Jg., Nr. 6, Juni 1990, S. 42 ff. sowie Anhang 4 dieses Aufsatzes.

Vereinfachtes Schema des Bankensystems und der Interbankbeziehungen in der DDR zur Währungsumstellung *)

(ohne Bundesbank)



*) Die seit der Währungsumstellung neu gegründeten Joint-Venture-Banken und die seitdem erfolgten Umstrukturierungen innerhalb des DDR-Bankensystems sind nicht berücksichtigt.- 1) Jetzt: Staatsbank Berlin.- 2) Jetzt: Genossenschaftsbank Berlin.

Verbände. Jedoch muß vorerst davon ausgegangen werden, daß die Geld-, Kredit- und Kapitalmärkte in der DDR noch nicht in jeder Hinsicht den Gegebenheiten in der Bundesrepublik und in anderen hochentwickelten westeuropäischen Volkswirtschaften entsprechen.

Refinanzierungspolitik in der DDR

Die spezielle Struktur des überkommenen, planwirtschaftlichen Kreditsystems war auch bei der Entwicklung eines praktikablen *Refinanzierungskonzepts* durch die Bundesbank zu berücksichtigen. So verfügten die Kreditinstitute in der DDR beim Übergang in die Währungsunion weder über entsprechende Bestände an bundesbankfähigen Handelswechseln noch über marktgängige Wertpapiere, die als Grundlage für Wertpapierpensionsgeschäfte und Lombardkredit dienen könnten. Ab 1. Juli 1990 hat ihnen die Deutsche Bundesbank deshalb sog. *Refinanzierungskontingente* eingeräumt, die im Unterschied zum traditionellen Rediskontkredit vorübergehend nicht nur mit entsprechenden Handelswechseln, sondern auch mit Bank-Solawechseln in Anspruch genommen werden können. Diese Refinanzierungskredite, für die durch eine entsprechende Änderung des Bundesbankgesetzes im Rahmen des Gesetzes zum Staatsvertrag eine besondere gesetzliche Grundlage geschaffen werden mußte, werden zum Diskontsatz der Bundesbank abgerechnet. Über die zugeteilten Refinanzierungskontingente hinaus haben die Kreditinstitute in der DDR wie die in der Bundesrepublik Zugang zum *Lombardkredit* zum Lombardsatz. Als Sicherheit können die Banken aus der DDR vorübergehend ebenfalls Bank-Solawechsel hinterlegen. Daneben wird die Deutsche Bundesbank die Forderungen der Banken gegen den Ausgleichsfonds der DDR für lombardfähig erklären, sobald diese für eine Verpfändung ausreichend konkretisiert sind.⁵ Das Volumen der zugeteilten Refinanzierungskontingente ist mit insgesamt 25 Mrd DM, verglichen mit den Rediskontkontingenten der Banken in der Bundesrepublik (ca. 59 Mrd DM), relativ hoch bemessen. Doch ist zu berücksichtigen, daß die Kreditinstitute in der DDR mangels geeigneter Wertpapierbestände vorerst noch nicht in der Lage sein werden, sich an den von der Bundesbank regelmäßig angebotenen Pensionsgeschäften zu beteiligen, bei denen in der Bundesrepublik mittlerweile das Schwergewicht der Zentralbankgeldbereitstellung liegt. Sobald die Voraussetzungen dafür gegeben sind, werden die Refinanzierungskontingente entsprechend gekürzt und

in „normale“ Rediskontkontingente umgewandelt, die dann auch nur noch mit erstklassigen Handelswechseln belegt werden können.

Bei der Bemessung der Refinanzierungskontingente war auch in Rechnung zu stellen, daß neben einer erstmals im August zu unterhaltenden *Mindestreserve* die gesamte „*Erstausrüstung*“ der DDR-Wirtschaft und der Bevölkerung mit *Bargeld* über die Kreditinstitute in der DDR bereitgestellt und von diesen bei der Bundesbank refinanziert werden mußte. Nach dem im Staatsvertrag vorgesehenen Umstellungskonzept wurden nur *Konten* von Mark der DDR auf D-Mark umgestellt; ein direkter Tausch von auf Mark der DDR lautenden Noten in DM-Banknoten war dagegen nicht möglich; allein schon die unterschiedlichen Umstellungssätze hätten dies nicht erlaubt. Wie hoch der Refinanzierungsbedarf der Kreditinstitute aus der „*Erstausrüstung*“ mit Bargeld sein würde, war im voraus schwer abzuschätzen, da er letztlich durch das noch unbekanntes Bargeldnachfrageverhalten der Bevölkerung bestimmt wird. Im Ergebnis hat sich gezeigt, daß sich die anfänglichen Barabzüge der Bevölkerung in engeren Grenzen hielten, als man im Hinblick auf die eingezahlten Bargeldbeträge in Mark der DDR erwarten konnte. Jedoch hat der zu refinanzierende Bargeldumlauf (einschl. Kassenbestände der Banken) in den ersten Juli-Wochen erwartungsgemäß ständig zugenommen; am 13. Juli dieses Jahres waren dies knapp 15 Mrd DM. Gleichzeitig sammelten die Kreditinstitute freiwillig erhebliche Guthaben bei der Bundesbank an, so daß ihre Kontingente verhältnismäßig stark ausgelastet waren.

Bei der *Zuteilung der Refinanzierungskontingente* auf die einzelnen Institute mußte die Bundesbank den Besonderheiten des Bankensystems der DDR Rechnung tragen (vgl. dazu auch Anhang 3). Die dabei in der Bundesrepublik verwendeten Kriterien (wie z. B. die Eigenmittel der Banken, die relative Bedeutung des kurzfristigen Kreditgeschäfts des jeweiligen Bankinstituts und der Wechselbestand) ließen sich praktisch nicht anwenden oder hätten zu einem einseitigen Ergebnis geführt. Deshalb wurden die individuellen Refinanzierungskontingente pauschal nach der Bilanzsumme des jeweiligen Instituts bemessen; auch diese Regelung muß als vorläufig angesehen werden. Sobald sich die Bilanzstrukturen der Kreditinstitute der DDR an die der bundesdeutschen angenähert haben, wird die Bundesbank die erwähnten Bemessungskriterien der Bundesrepublik anwenden.

⁵ Hierbei handelt es sich um staatlich gesicherte und zu Geldmarktkonditionen zu verzinsende Forderungstitel, die den Banken im Rahmen der Währungsumstellung zum Zwecke des Bilanzausgleichs zugeteilt werden. Zur näheren Erläuterung der Entstehung und Verteilung dieser Ausgleichsposten auf das DDR-Bankensystem vgl. Anhang 4.

Insgesamt wurden, was die zweistufig angelegten Beziehungen zwischen Notenbank und Geschäftsbanken anbelangt, in der DDR Regelungen gefunden, die die Kreditinstitute der DDR von der „Stunde Null“ an unmittelbar an den „Liquiditätszügel“ der Bundesbank und deren *Refinanzierungskonditionen* binden. Die hierin liegende organisatorische Aufgabe hat die Bundesbank durch eine spezifische Übergangsregelung gelöst. Den Vereinbarungen im Staatsvertrag entsprechend hat sie in Berlin eine dem Direktorium der Deutschen Bundesbank unterstehende „Vorläufige Verwaltungsstelle“ mit fünfzehn Filialen in der DDR einschließlich Berlin (Ost) eingerichtet, die für die Geschäfte mit den dortigen Kreditinstituten sowie mit der Deutschen Demokratischen Republik und deren öffentlichen Verwaltungen zuständig ist.

Geldpolitik im gemeinsamen Währungsraum

Für den praktischen *Vollzug der Geldpolitik* bringt die Erweiterung des DM-Währungsgebiets auf allen Ebenen des monetären Steuerungsprozesses wichtige Veränderungen und neue Problemstellungen mit sich. Besonders augenfällig ist der statistische „Niveausprung“, der bei allen monetären Aggregaten eintritt.⁶⁾ Darüber hinaus berührt die Ausweitung des Währungsgebiets auch die für die Zielableitung und laufende monetäre Steuerung relevanten Zusammenhänge zwischen Geldmenge und gesamtwirtschaftlichen Ausgaben, die – jedenfalls für den Anfang – nicht genau abzuschätzen sind. Andererseits dürften die Veränderungen nicht so weit gehen, daß damit das nunmehr in über 15jähriger Praxis bewährte Steuerungskonzept, das sich der Geldmengenvorgaben als „Zwischenziele“ der Geldpolitik bedient, infrage gestellt würde. Allein die Größenverhältnisse zwischen der Bundesrepublik und der DDR (von etwa 10:1 gemessen am Sozialprodukt) lassen erwarten, daß die bekannten Strukturbeziehungen in der Bundesrepublik trotz der Einbeziehung der DDR in das Währungsgebiet der D-Mark sich längerfristig wieder einstellen werden.

Auf der Basis einer vorläufigen konsolidierten Bilanz des DDR-Bankensystems per Ende Mai 1990 – den gegenwärtig jüngsten Daten, die die Staatsbank zur Verfügung stellen konnte – läßt sich der *Zuwachs der Geldmenge M3* für den Zeitpunkt der Währungsumstellung auf knapp 160 Mrd DM veranschlagen; die Umstellungsrechnung per Ende Juni/Anfang Juli wird hiervon noch etwas abweichende Zahlen liefern. Zum Zeitpunkt der Umstellung hatten – formal

betrachtet – alle Nichtbanken-Einlagen „Geld-Charakter“, weil den Sparern und Einlegern in der DDR bis Ende Juni dieses Jahres – abgesehen von Ansprüchen an die Lebensversicherung – lediglich täglich abrufbare Bankeinlagen als finanzielle Anlageform zur Verfügung standen. Allerdings dürfte sich ein erheblicher Teil der *statistisch* zunächst als Geldbestände auszuweisenden Mittel im Laufe der Zeit von selbst zurückbilden. Teilbeträge der niedrig verzinslichen Sparguthaben werden in längerfristige Geldanlagen, die nicht zur Geldmenge M3 rechnen, umgeschichtet werden. Die nach der Währungsunion den Geldbeständen der Bundesrepublik *wirtschaftlich* hinzuzurechnende Geldmenge M3 der DDR dürfte nach einiger Zeit vermutlich zu einer Ausweitung der Geldmenge M3 in einem Betrag von eher 120 Mrd DM führen; es wird also kaum bei dem statistisch gemessenen „Geldmengensprung“ am 1. Juli dieses Jahres bleiben. Insoweit dürfte die Ausweitung der Geldbestände ungefähr den zusätzlichen Produktionsmöglichkeiten entsprechen, die die DDR in das gesamtdeutsche Produktionspotential einbringt; auch diese Größenordnung ist gegenwärtig nur grob abzugreifen, da das Ausmaß der möglichen Betriebsstillegungen offen ist. Trotz der angedeuteten statistischen und analytischen Unzulänglichkeiten muß die Bundesbank der Entwicklung der Geldmenge im nun erweiterten Währungsgebiet große Aufmerksamkeit widmen, um die geldpolitischen Risiken der Währungsunion zu begrenzen.

Nach dem Übergang zur Währungsunion mit der DDR sieht sich die Bundesbank auch bei der *geldpolitischen Beeinflussung der Finanzmärkte* vor neuartige Probleme gestellt. Bei dem vergleichsweise großen Kreditbedarf der DDR-Wirtschaft und des Staates kommt dem *Kreditangebotsverhalten der Banken* besondere Bedeutung zu. Hier gilt es, den in der Marktwirtschaft üblichen Rentabilitäts- und Sicherheitskriterien auch in der DDR rasch Geltung zu verschaffen. Kreditbürgschaften der Treuhandanstalt und des Staates für Liquiditätskredite an DDR-Betriebe sind deshalb nur als Start- und Überbrückungshilfe für die Wirtschaft vertretbar. Sie dürfen nicht zur Dauereinrichtung werden, da sie sonst die disziplinierenden Marktmechanismen und damit zugleich die Selektionsfunktion des Zinses ausschalten oder schwächen würden.

Naturgemäß muß sich auch die Steuerung der *Bankenliquidität* erst einspielen. Die zu Beginn eher reichliche Liquiditätsausstattung der DDR-Institute wird mit der obligatorischen Mindestreservehaltung

⁶ Die Kreditinstitute in der DDR unterliegen mit dem Inkrafttreten der Währungsunion grundsätzlich der gleichen Berichtspflicht gegenüber der Bundesbank wie die Banken in der Bundesrepublik. Um den Übergang zu erleichtern, beschränkt die Bundesbank ihre Anforderungen aber zunächst auf die wichtigsten Statistiken. Von Anfang an müssen die Kreditinstitute in der DDR zur Monatlichen Bilanzstatistik melden. Trotzdem wird es erst auf längere Sicht möglich sein, empirisch gesicherte

Aussagen über Entwicklung und Bestimmungsgründe der Kredit- und Geldmengenexpansion in der DDR zu machen, weil die Finanzmärkte sich zunächst an die Gegebenheiten eines liberalisierten Wirtschafts- und Kreditystems anpassen müssen und verlässliche historische Daten vor Juli 1990 völlig fehlen.

ab Anfang August gebunden werden. Zeitweise Verknappungen am Geldmarkt infolge der reichlichen Haltung von Bundesbankguthaben durch die Kreditinstitute der DDR wurden bisher durch Maßnahmen der Geldmarktfeinststeuerung behoben. Mehr als sonst muß die Bundesbank, wenn nötig, den inländischen Geldmarkt kurzfristig beeinflussen, bis sich ein besser überblickbares Liquiditätsverhalten der Kreditinstitute in der DDR herausgebildet hat.

Geldpolitik und öffentliche Finanzen im erweiterten Währungsraum

Im nun erweiterten Währungsraum der D-Mark gelten die gleichen engen Beziehungen zwischen Geldpolitik und Finanzpolitik wie bisher in der Bundesrepublik. Der Staatsvertrag mit der DDR versucht sicherzustellen, daß von dem *Finanzgebaren des DDR-Staatshaushalts* keine eigenständigen monetären Störungen ausgehen, welche die Geldpolitik der Bundesbank ernsthaft behindern könnten. So wurde insbesondere die im vorherigen Regime bestehende Möglichkeit, Staatsdefizite durch unmittelbaren Zugriff auf den Kredit der Staatsbank, die zugleich Notenbank war, zu decken, mit Inkrafttreten der Währungsunion unterbunden. Die Deutsche Bundesbank darf der Deutschen Demokratischen Republik (gemäß § 20 Abs. 1 Nr. 1 BBankG) lediglich Kassenkredit in Höhe von 800 Mio DM gewähren; im übrigen darf sie mit ihr sowie deren öffentlichen Verwaltungen die gleichen bankmäßigen Geschäfte wie mit öffentlichen Stellen in der Bundesrepublik betreiben (dazu gehört z. B. die Entgegennahme von Giroeinlagen und die Ausführung von Zahlungsaufträgen). Zugleich gilt für die Gebietskörperschaften in der DDR die Verpflichtung zur Einlegung flüssiger Mittel bei der Bundesbank (gemäß § 17 BBankG) sowie das Gebot, Staatspapiere in erster Linie durch die Deutsche Bundesbank, andernfalls im Benehmen mit ihr zu begeben.

Darüber hinaus erscheint wichtig, daß für die Gebietskörperschaften der DDR im Staatsvertrag von vornherein die *Kreditermächtigungen* für das zweite Halbjahr 1990 auf 10 Mrd DM und für 1991 auf 14 Mrd DM begrenzt wurden. Die Kreditobergrenzen dürfen nur im Falle grundlegend veränderter Bedingungen und mit Zustimmung des Bundesministers der Finanzen der Bundesrepublik überschritten werden. Zu dieser Beschränkung der haushaltspolitischen Autonomie gab Anlaß, daß auch der Kreditbedarf der staatlichen Körperschaften der DDR wohl großenteils am Kapitalmarkt der Bundesrepublik gedeckt werden muß und die Nach-

Fonds „Deutsche Einheit“						
Mrd DM						
Position	1990	1991	1992	1993	1994	Summe 1990 bis 1994
Ausgaben für Hilfen an die DDR	22	35	28	20	10	115
finanziert durch:						
Kreditaufnahme des Fonds	20	31	24	15	5	95
Zuweisungen des Bundes	2	4	4	5	5	20
Leistungen zur Abdeckung der Schuldendienstverpflichtungen	—	2,0	5,1	7,5	9,0	1) 23,6
davon zu tragen:						
vom Bund	—	1,0	2,6	3,8	4,5	11,8
von den Ländern	—	0,6	1,5	2,3	2,7	7,1
von den Gemeinden	—	0,4	1,0	1,5	1,8	4,7

1 Schuldendienstleistungen werden darüber hinaus noch für weitere 15 bis 25 Jahre – abhängig von der Zinsentwicklung – zu erbringen sein. BBK

frageeffekte des Defizits teilweise auch in der Bundesrepublik spürbar werden.

Der *gesamte Nettokreditbedarf der Gebietskörperschaften* in der Bundesrepublik (einschließlich des Fonds „Deutsche Einheit“ und des ERP-Sondervermögens) und in der DDR wird nach dem heutigen Stand des Wissens auf gut 80 Mrd DM im Jahre 1990 und rund 100 Mrd DM im Jahre 1991 geschätzt; im kommenden Jahr entspräche dies etwa 3½ % des gemeinsamen nominalen Sozialprodukts. Gegenüber den letzten Jahren bedeutet dies eine erhebliche Steigerung, die hauptsächlich auf die zunächst geringe Steuerkraft der DDR, die „Anschubfinanzierung“ für die Renten- und Arbeitslosenversicherung und Strukturanpassungsmaßnahmen in der DDR zurückgeführt werden kann. Dabei setzt die Hochkonjunktur in der Bundesrepublik, die bereits zu einer starken Beanspruchung der hiesigen gesamtwirtschaftlichen Ressourcen geführt hat, der Ausweitung der Nachfrage durch die öffentlichen Hände Grenzen, wenn nachteilige Folgen für das Preisniveau und die Zinsentwicklung vermieden werden sollen. Der Zentralbankrat hat Ende Mai dieses Jahres den Gebietskörperschaften in der Bundesrepublik wie in der DDR empfohlen, alle Anstrengungen zu unternehmen, durch äußerste Ausgaben- und Einsparungen sowie Umschichtungen in den Haushalten den öffentlichen Kreditbedarf zu begrenzen.⁷⁾

Aus der Finanzierungsstrukturierung des Fonds „Deutsche Einheit“, mit der die Kreditaufnahme für

⁷⁾ Näheres zu den öffentlichen Ausgaben vgl. S. 48f. dieses Berichts.

umfangreiche Finanzhilfen an die DDR auf ein neues Sondervermögen des Bundes verlagert wird und die von Bund und Ländern zu übernehmenden Schuldendienstlasten auf einen langen Zeitraum verteilt werden, sollte nicht die Folgerung gezogen werden, daß auf diese Weise den notwendigen Haushaltseinsparungen ausgewichen werden kann. Auch die Länder einschließlich der Gemeinden, die gemessen an ihrem Haushaltsvolumen nicht so stark zu den gesamten finanziellen Hilfen an die DDR beitragen wie der Bund, stehen hier stabilitätspolitisch in der Verantwortung. Für eine strikte Sparpolitik in den öffentlichen Haushalten und eine Begrenzung der staatlichen Kreditaufnahme spricht schließlich auch, daß die mit Krediten zu finanzierenden Ausgaben des DDR-Staatshaushalts, so wie es sich jetzt darstellt, ganz überwiegend konsumtiven Zwecken dienen. Der Grundgedanke des Haushaltsrechts, die Aufnahme von Krediten im Normalfall nur in Höhe der Investitionsausgaben zuzulassen (vgl. für den Bund Art. 115 GG), wird weder auf das Defizit des Fonds „Deutsche Einheit“ noch zunächst auf den DDR-Staatshaushalt angewendet werden können. Die Finanzhilfen an die DDR dienen der wirtschaftlichen Zukunft eines vereinigten Deutschlands; es bleibt gleichwohl anzustreben, sie so weit wie möglich aus laufenden Einnahmen des Staates aufzubringen und den kreditfinanzierten Teil nicht allzu stark auszuweiten. Auch die Geldpolitik würde hierdurch unterstützt.

Anpassungserfordernisse der DDR-Wirtschaft

Die geldpolitischen Aufgaben der Bundesbank im gemeinsamen Währungsgebiet werden sich umso reibungsloser lösen lassen, je rascher es der DDR-Wirtschaft gelingt, sich an die in der Bundesrepublik und im westlichen Ausland bestehenden marktwirtschaftlichen Verhältnisse anzupassen. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die rasche Herstellung echter Wettbewerbsverhältnisse durch ein Aufbrechen der bisherigen monopolistischen Strukturen insbesondere auch im Handel und – als zentrales Teilelement – eine möglichst weitgehende *Liberalisierung der Preisbildung*. Sie sollte gewährleisten, daß die Preisrelationen mehr und mehr den Knappheitsverhältnissen entsprechen und damit das Spiel der Marktkräfte freigesetzt wird. Ein wichtiger Schritt auf diesem Wege ist die mit dem Übergang zur Währungsunion verbundene und bis auf Ausnahmen bereits vollzogene Abschaffung der Preissubventionen für Güter des täglichen Bedarfs und der sog. produktbezogenen Abgaben, insbesondere für langlebige Konsumgüter (vorerst gilt dies dagegen nicht

für Wohnungsmieten, Tarife für öffentliche Verkehrs- und Versorgungseinrichtungen u.ä.m.). Eine weitere wichtige Maßnahme stellt die *Öffnung der DDR-Wirtschaft* gegenüber den Märkten der Bundesrepublik und des westlichen Auslands dar. Zusammen mit der Einführung der D-Mark hatte dies zur Folge, daß sich die Versorgungssituation der DDR-Bevölkerung durch den Zugang zu Gütern aus westlicher Produktion bereits grundlegend verbessert hat. Allerdings treten damit auch die Effizienzprobleme der DDR-Wirtschaft deutlich zutage, die sich nunmehr weit stärker als früher dem Anpassungsdruck der internationalen Konkurrenz ausgesetzt sieht.

Eine Schlüsselrolle für die Wettbewerbsposition der DDR-Wirtschaft und damit auch für die Beschäftigungsentwicklung wird die *Lohnhöhe* spielen. Für die Lohnpolitik im anderen Teil Deutschlands ist es in dem bevorstehenden Anpassungsprozeß von entscheidender Bedeutung, daß die in den Umstellungsmodalitäten des Staatsvertrags angestrebte Relation zwischen Durchschnittslöhnen und Arbeitsproduktivität in der DDR nicht nur bewahrt, sondern über Produktivitätsfortschritte verbessert wird. Gleichzeitig muß eine stärkere *Lohndifferenzierung* erreicht werden, die unter anderem größere Leistungsanreize schafft. Die bisher bekannt gewordenen Lohntarifvereinbarungen in der DDR lassen es fraglich erscheinen, ob diesen Erfordernissen Rechnung getragen wird. Durch die Einführung des westdeutschen Steuer- und Sozialabgabensystems in der DDR verbleibt zwar bei 1:1 umgestellten Brutto-Einkommen netto weniger als zuvor. Dem werden aber niedrigere Verbraucherpreise gegenüberstehen, die sich teilweise herausbilden könnten, nachdem die produktbezogenen Abgaben auf Industriewaren abgeschafft sind. Die Kompensation von Preissteigerungen bei den Produkten, die bisher subventioniert waren, durch Preissenkungen bei gewerblichen Erzeugnissen (die schon vor dem 1. Juli in Gang kamen), wird umso weniger zu Buche schlagen können, je mehr diesem Prozeß durch starke Lohnerhöhungen bereits im jetzigen Stadium entgegengewirkt wird. Lohnerhöhungen, die nicht von der Produktivitätsseite her abgedeckt werden können, würden die innere und äußere Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen und Arbeitsplätze gefährden. Die Folgen überzogener Lohnanpassungen können auch nicht durch vorübergehende beschäftigungssichernde Maßnahmen vermieden werden. So stellt z. B. ein aus öffentlichen Mitteln finanziertes und durch tarifvertraglich vereinbarte Zuschüsse der Unternehmen aufgestocktes Kurzarbeitergeld, das Umschulung und Qualifizierung ermöglichen soll, für die Arbeitnehmer keine Dauerlösung dar.

Nach Öffnung der deutsch-deutschen Grenze Anfang November 1989 durften Bewohner der DDR zum ersten Mal in großer Zahl in das Bundesgebiet reisen. Allerdings konnten sie anfangs ihre Reiseausgaben in den meisten Fällen nur mit den 15 DM, die sie einmal jährlich in der DDR eintauschen durften, und mit dem vom Bund und teilweise zusätzlich von den Kommunen gezahlten „Begrüßungsgeld“ finanzieren. Die vom Bund bereitgestellte Bargeldhilfe betrug 100 DM je Reisender für den jeweils ersten Besuch in der Bundesrepublik innerhalb eines Kalenderjahres; darüber hinaus haben die Kommunen in unterschiedlicher Höhe Zuwendungen geleistet. Anfang Dezember 1989 vereinbarte die Bundesregierung mit der Regierung der DDR, mit Wirkung vom 1. Januar 1990 einen gemeinsamen Reisedevisenfonds zur Finanzierung der Reiseausgaben von DDR-Bewohnern im Bundesgebiet zu errichten. Der Reisedevisenfonds trat an die Stelle des „Begrüßungsgeldes“. Gleichzeitig verzichtete die DDR ab Weihnachten 1990 auf den früher von westdeutschen Reisenden geforderten Mindestumtausch und führte zum 2. Januar 1990 einen Umtauschkurs für westdeutsche Reisende von 1 DM = 3 Mark anstelle der zuvor geltenden Relation von 1 DM = 1 Mark ein.

Der Höchstbetrag des Reisedevisenfonds wurde auf 2,9 Mrd DM festgelegt, wobei der Bund und die DDR jeweils 750 Mio DM aufzubringen hatten und der Bund zusätzlich das für das Jahr 1990 eingesparte „Begrüßungsgeld“ in Höhe von 1,4 Mrd DM. Zu Lasten des Fonds konnten DDR-Bewohner bei Geldinstituten in der DDR und im Bundesgebiet bis zu 200 DM (Kinder bis 14 Jahre 100 DM) erwerben, wobei für die ersten 100 DM (Kinder 50 DM) ein Kurs von 1 DM = 1 Mark und für die zweiten 100 DM (Kinder 50 DM) ein Kurs von 1 DM = 5 Mark galt. Daraus ergab sich für den eintauschbaren Gesamtbetrag von 200 DM (bzw. 100 DM) ein rechnerischer „Mischkurs“ von 1:3 im Verhältnis zur Mark der DDR. Für die dem Fonds im Tausch gegen D-Mark zufließenden Ostmark-Beträge sollten Infrastrukturmaßnahmen in der DDR finanziert werden, über die die beiden deutschen Regierungen gemeinsam zu entscheiden hatten.

Mit der Einführung der Deutschen Mark in der DDR am 1. Juli 1990 wurde der Reisedevisenfonds gegenstandslos. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten DDR-Bewohner insgesamt 2,17 Mrd DM zu Lasten des Fonds umgetauscht, wovon absprachegemäß der Bund 1,61 Mrd DM und die DDR 560 Mio DM aufzubringen hatten. Der Umtausch fand fast ausschließlich in den beiden ersten Monaten des Jahres statt. Als sich im März die Möglichkeit einer baldigen Währungsunion mit günstigeren Umstellungssätzen als 1:5 abzeichnete, wurden kaum mehr D-Mark zu Lasten des Reisedevisenfonds zu dem in der zweiten Tranche (von 101 bis 200 DM bzw. 51 bis 100 DM für Kinder) geltenden Kurs von 1 DM = 5 Mark erworben.

Aus dem Umtausch in D-Mark sind dem Fonds 5,03 Mrd Mark zugeflossen. Die beiden deutschen Regierungen haben vereinbart, daß hiervon 4,2 Mrd Mark für Infrastrukturmaßnahmen in der DDR verwendet werden (Verkehrsbereich, Umweltschutz, Tourismus, Städtebau und Modelldörfer, Post- und Fernmeldewesen, Kredite und Investitionszulagen für Kleinbetriebe). Bis zum Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion wurde dieser Betrag fast vollständig ausgegeben. Der verbleibende Rest aus dem Umtausch soll nach Umstellung in D-Mark der allgemeinen Deckungs-

masse des DDR-Haushalts für das zweite Halbjahr 1990 zugeführt werden. 23

Anhang 2: Der Sortenmarkt für Mark der DDR

Die bis zum 30. Juni 1990 in der DDR umlaufende Mark der DDR war eine reine Binnenwährung. Sie konnte über die Grenzen der DDR hinweg weder transferiert noch gegen andere Währungen konvertiert werden. Insbesondere war es Reisenden nach den Gesetzen der DDR nicht erlaubt, Mark-Noten und -Münzen mit ins Land zu bringen oder das Land mit Mark der DDR zu verlassen. Gleichwohl bildete sich außerhalb der DDR, d.h. vor allem in Berlin (West) und im Bundesgebiet, schon frühzeitig ein Sortenhandel heraus. Dieser Markt war vorwiegend als Schaltergeschäft von Wechselstuben und Banken organisiert. Darüber hinaus entstanden nach Öffnung der Grenzen sog. „Straßenmärkte“. Für das Publikum war der Markt im Westen frei zugänglich und ermöglichte es somit Anbietern wie Nachfragern, Mark der DDR auch in größeren Beträgen zu verkaufen oder zu erwerben.

Die Entwicklung des Sortenmarktes für DDR-Mark war stets durch die politischen Umstände bestimmt. Bis zur Öffnung der Grenzen im November 1989 ergab sich das Angebot aus Bargeldmitnahmen von DDR-Bewohnern (sofern diese ausreisen durften) oder von rückreisenden Bundesbürgern. In jedem Falle waren diese Bargeldmitnahmen aus der Sicht der DDR illegal. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre (1987 bis 1989) wurde diesen Anbietern ein Ankaufskurs von etwa 12,50 D-Mark für 100 DDR-Mark geboten. Den Gegenwert in D-Mark verwendeten viele DDR-Bewohner, um im Westen oder auch in der DDR selbst (in speziell dafür zugelassenen Läden oder auf dem Schwarzen Markt) westliche Produkte zu kaufen. Bei den Nachfragern von Mark der DDR handelte es sich vor allem um westliche Besucher der DDR. Diese konnten sich über den damals vorgeschriebenen Zwangsumtausch hinaus (1989 25 DM pro Tag je erwerbstätiger Reisender bzw. 15 DM je Rentner) relativ billig mit Mark-Sorten eindecken (deren Mitnahme nach DDR-Bestimmungen ebenfalls strafbar war). Im Durchschnitt der Jahre 1987 bis 1989 belief sich der Verkaufskurs der Wechselstuben auf knapp 15 DM je 100 Mark Ost, während der von der DDR geforderte Zwangsumtausch auf der Basis 1:1 erfolgen mußte.

Nach der Öffnung der Grenzen Anfang November 1989 hat sich der Handel mit DDR-Sorten stark belebt. Übersiedler, die teilweise in der DDR ihre Sparguthaben aufgelöst hatten, und DDR-Bewohner, die westliche Waren kaufen wollten, erhöhten zunächst drastisch das Sortenangebot. Bis Mitte November 1989 sank der Ankaufskurs dadurch vorübergehend auf 7 DM für 100 DDR-Mark. Im Verlauf der ersten Monate von 1990 nahm aber auch die Nachfrage immer mehr zu, so daß sich der Kurs der Mark der DDR kräftig erhöhte. In vielen Fällen wurde von westlichen Besuchern DDR-Mark erworben, um in der DDR bestimmte, teilweise hoch subventionierte Produkte günstig einzukaufen. Zunehmend wurden im Verlauf der Diskussion um eine Währungsunion aber auch spekulative Käufe getätigt. Zwar waren die Umtauschmodalitäten im Rahmen der geplanten Währungsunion im März und April noch unklar, viele Käufer erwarben aber gleichwohl DDR-Mark in der Erwartung, diese später zu einem günstigeren Kurs in D-Mark zurückzutauschen zu können. (Die später im Hinblick auf die Währungsumstellung getroffenen Mißbrauchsregelungen betreffen u. a. solche durch

Kurse und Umsätze auf dem Sortenmarkt für Mark der DDR

Zeit	Wechselstubenkurse D-Mark je 100 Mark (Monatsdurchschnitte)			Umsätze 2) Mio DM
	Ankauf	Verkauf	Mittelkurs 1)	
1985 Dezember	18.00	21.00	19.50	
1986 Dezember	14.80	17.60	16.20	
1987 Dezember	12.00	14.60	13.30	
1988 Dezember	11.60	14.10	12.80	
1989 Juni	10.50	13.00	11.70	
Oktober	9.60	12.10	10.90	33
November	10.50	13.60	12.00	
Dezember	12.30	15.70	14.00	26
1990 Januar	12.80	15.70	14.20	31
Februar	15.90	18.90	17.40	70
März	18.00	21.80	19.90	80
April	23.00	27.10	25.00	82
Mai	25.90	30.10	28.00	78
Juni	32.60	37.40	35.00	

1 Mittel aus An- und Verkaufskursen. Quelle: Wechselstuben in Berlin. —
2 Jeweils Summe aus An- und Verkauf wichtiger Wechselstuben und einiger Kreditinstitute in Berlin (West) und im Bundesgebiet. BBk

„Spekulationsgeschäfte“ erworbenen Mark der DDR.) Eine gewisse Obergrenze für den Sortenkurs war dadurch gegeben, daß es ab Januar in der DDR für westliche Besucher offiziell möglich war, zum Kurs von 1 DM = 3 Mark unbeschränkt DDR-Mark zu erwerben. Am 2. Mai 1990, dem Tag, an dem die im Staatsvertrag mit der DDR ausgehandelten Umtauschmodalitäten der Währungsunion bekannt gemacht wurden, wurde dieser Kurs auf 1 DM = 2 Mark heraufgesetzt. Im übrigen zogen sich die westlichen Banken im Mai weitgehend aus diesem Sortenhandel zurück, da die Risiken trotz der hohen Handelsspanne von etwa 15% zu groß wurden. Für die Banken bestand die Gefahr, daß sie ihre Handelsbestände an Mark der DDR vor dem Inkrafttreten der Währungsunion nicht mehr rechtzeitig abstoßen konnten.

Obwohl der Markt für Sorten der DDR im Westen frei zugänglich war und sich die Kurse dort nach Angebot und Nachfrage richteten, konnte die daraus resultierende Bewertung der DDR-Mark nicht als Basis für das Umstellungsverhältnis der DDR-Mark in D-Mark dienen. Dafür war dieser Markt nicht hinreichend repräsentativ. Letztlich war er nur ein Nebenmarkt, für den in keiner Weise die Vorstellungen eines wirklich freien Marktes erfüllt waren. Sortenmärkte sind in der Regel Komponente eines sehr viel umfangreicheren Devisenmarktes, auf dem Angebot und Nachfrage durch vielfältige Einflüsse, wie zum Beispiel Leistungs- und Kapitaltransaktionen sowie Preis- und Zinsentwicklungen, bestimmt werden. Ein solcher Devisenmarkt hat für die Mark der DDR nie existiert. Der Außenhandel der DDR, auch mit westlichen Ländern, vollzog sich vorwiegend im Rahmen bilateraler Vereinbarungen und Verrechnungen; der Warenaustausch mit der Bundesrepublik erfolgte dabei auf der Basis von „Verrechnungseinheiten“. Aber auch innerhalb der DDR fehlte es an freien Waren- und Finanzmärkten, so daß es keine Basis für den Ausgleichsmechanismus der Wechselkurse gab. Die von der DDR als illegal behandelten Bargeld-Mitnahmen und die damit einhergehenden Risiken sowie die mangelnde Attraktivität des dortigen Waren- und Dienstleistungsangebotes mußten auf dem Sortenmarkt von vornherein zu hohen Abschlägen führen; im Verhältnis zu ihrer

Binnenkaufkraft war die Mark der DDR auf diesem Teilmarkt über längere Zeit unterbewertet.

Anhang 3: Struktur des Bankensystems der DDR

Die *Struktur des DDR-Bankensystems* spiegelt auch gegenwärtig noch dessen frühere enge Einbindung in den volkswirtschaftlichen Planvollzug der ehemaligen „sozialistischen“ Kommandowirtschaft (siehe Schaubild auf S. 18). Das Bankwesen bestand bis Ende März 1990 im wesentlichen aus der Staatsbank der DDR (jetzt: Staatsbank Berlin) und ihren Zweigstellen sowie einer kleinen Zahl von Instituten mit Sonderaufgaben (Deutsche Außenhandelsbank, Deutsche Handelsbank, Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft (jetzt: Genossenschaftsbank Berlin)), die aber ebenfalls zentral gelenkt wurden. Hinzu kamen die Sparkassen und Genossenschaftskassen mit den Bäuerlichen Handelsgenossenschaften und Volksbanken. Diese waren zwar nicht formal in das Staatsbankensystem eingegliedert, wurden aber im Wege von Verwaltungsanordnungen ebenfalls von der Staatsbank gesteuert.

Der *Staatsbank der DDR* waren ehemals praktisch die gesamten Finanzbeziehungen zu der verstaatlichten Wirtschaft vorbehalten. Die Anfang April dieses Jahres neu gegründete Deutsche Kreditbank hat diesen Geschäftsbereich mittlerweile von der Staatsbank übernommen. Die entsprechenden Bilanzpositionen, d. h. im wesentlichen die Kredite an die DDR-Betriebe und das Wohnungswesen sowie die Einlagen der Betriebe und der Versicherungswirtschaft wurden aus der Bilanz der Staatsbank ausgegliedert. Auf der Aktivseite der Bilanz der *Deutschen Kreditbank (DKB)* konzentrieren sich dementsprechend die Forderungen an die ehemaligen Industrie-Kombinate und volkseigenen Betriebe sowie an den staatlichen Wohnungsbau. Dem steht auf der Passivseite neben dem nicht sehr umfangreichen Einlagenvolumen von Nichtbanken ein Block von Interbankverbindlichkeiten gegen die Staatsbank gegenüber. Diese Refinanzierung durch die Staatsbank ist notwendig, weil bei der Übernahme des Geschäfts mit der Wirtschaft die von der DKB übernommenen Kredite das ihr übertragene Volumen von Nichtbanken-Einlagen weit übertrafen. Die Aufgabe der *Sparkassen* bestand – ähnlich wie die der quantitativ weniger bedeutenden *Genossenschaftskassen* – im wesentlichen in der Hereinnahme von Spargeldern der Bevölkerung und deren Weiterleitung an die Staatsbank. Ein eigenständig geführtes Aktivgeschäft fehlte dem Sparkassensektor. Soweit diese Institute überhaupt Kredite an Private herauslegten, geschah dies nicht auf der Basis eigener bankgeschäftlicher Rentabilitäts- und Bonitätserwägungen, sondern aus dafür zugewiesenen Mitteln und nach fest vorgegebenen Kriterien. Auf diese Weise wurden zum Beispiel in geringem Umfang Kredite an junge Eheleute und private Baudarlehen für bestimmte Personenkreise herausgelegt.

Eine zweite wichtige „Finanzierungsquelle“ der Staatsbank resultierte aus entsprechenden Anlageverpflichtungen der Spezialinstitute. Dazu rechnen die Institute, die mit der Abwicklung der Finanzbeziehungen der DDR zum westlichen Ausland und den RGW-Ländern betraut waren. Im einzelnen handelt es sich dabei um die *Deutsche Außenhandelsbank (DABA)* und die *Deutsche Handelsbank (DHB)* sowie die *Außenhandelsbetriebe*. Über sie wurde der gesamte Zahlungs- und Verrechnungsverkehr mit dem Ausland abgewickelt. Über diese Institute beschaffte sich die DDR im Bedarfsfall auch die nötigen Devisen. Ein weiteres

Spezialinstitut war die *Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft (BLN)*. Ihr war die Finanzierung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Nahrungsmittelindustrie vorbehalten. Gleichzeitig fungierte sie als eine Art „Zentralinstitut“ der Bäuerlichen Handelsgenossenschaften. Auch für die Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft bestand eine Anlageverpflichtung von Liquiditätsüberschüssen bei der Staatsbank.

Vergleicht man die *gegenwärtige Struktur des DDR-Bankwesens* (siehe Haupttext des Sonderaufsatzes, S. 17ff.) mit der oben skizzierten Situation unter der früheren Planwirtschaft, so sind die Fortschritte hin zu einem Bankensystem westlicher Prägung unverkennbar. Dies gilt insbesondere für die erreichte Zweistufigkeit, bei der die Deutsche Bundesbank die Rolle der Staatsbank der DDR als Notenbank, Bank der Banken und Hausbank des Staates uneingeschränkt übernommen hat, sowie die Aufgabenteilung zwischen Deutscher Kreditbank und der jetzigen Staatsbank Berlin (der ehemaligen Staatsbank der DDR). Die weitere Entwicklung zeichnet sich in der „flächendeckenden“ Tätigkeit der von der Deutschen Kreditbank und westdeutschen Großbanken gemeinsam ins Leben gerufenen Joint Ventures bereits ab. Sie dürfte entscheidend beeinflusst werden von der ab 1. Juli 1990 möglichen Betätigung in der Bundesrepublik zugelassener Kreditinstitute auf dem Gebiet der DDR und der Bewährung der aus der ehemaligen Planwirtschaft überkommenen DDR-Institute im Wettbewerb mit den Banken aus der Bundesrepublik und dem westlichen Ausland.

Anhang 4: Umstellung der DDR-Bankbilanzen und bilanzielle Ausgleichsposten

Umstellung der Bankbilanzen

Die Bilanzen der Kreditinstitute der DDR sind mit Wirkung vom 1. Juli 1990 entsprechend den im Staatsvertrag niedergelegten Modalitäten von Mark der DDR auf D-Mark umgestellt worden. Genaue statistische Angaben liegen darüber noch nicht vor. Um dennoch eine gewisse Vorstellung von den quantitativen Implikationen der Währungsumstellung auf die konsolidierte Bilanz und den dabei entstehenden Ausgleichsbedarf auf der Aktivseite der Bilanz des Bankensystems zu gewinnen, wurde in der nachstehenden Tabelle ersatzweise die Umstellung auf der Basis der letzten verfügbaren Daten – der konsolidierten Bilanz des DDR-Kredit-systems per 31. Mai 1990 – vorgenommen. Dabei sind in der ersten Spalte auf der Aktiv- und Passivseite der konsolidierten Bilanz die jeweiligen Positionen in Mrd Mark der DDR (M) aufgeführt. Die zweite Spalte nennt den jeweils anzuwendenden Umstellungssatz bzw. Hinweise auf die relevante Umstellungsregelung und gegebenenfalls den daraus rechnerisch resultierenden durchschnittlichen Umstellungssatz. Die letzte Spalte enthält die umgestellten DM-Beträge (in Mrd DM).

Umgestellt wurden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf *Mark der DDR* lauten (Positionen 1 und 4 auf der Aktivseite bzw. 1, 3 und 5 auf der Passivseite). Bei den ausgewiesenen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten (Position 2) handelt es sich im wesentlichen um *Fremdwäh-*

rungsbeziehungen, die nicht umzustellen, sondern angemessen in D-Mark zu bewerten sind. Soweit diese Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bereits auf D-Mark lauten, werden sie unverändert in die DM-Bilanz übernommen. Soweit sie auf Drittwährung lauten, sind sie zu Rechnungskursen in D-Mark umgerechnet. Darüber hinaus wurden bilanztechnische „Wertberichtigungen“, die sich aus unterschiedlichen Wertansätzen im Inlands- und im sog. Valutamarkkreislauf der DDR ergeben haben, soweit wie möglich aufgerechnet. Davon sind vor allem die Passivposition 2c sowie die in der Aktivposition 1 ausgewiesenen Kredite an den Staat aus der Neubewertung von Auslandsverbindlichkeiten betroffen. So entfallen nach der Umrechnung in D-Mark sog. Rückstellungen für Richtungskoeffizienten¹⁾, soweit diese nicht vorher gegen die Neubewertungskredite an den Staat²⁾ aufgerechnet wurden. Die Forderungen und Verbindlichkeiten an RGW-Länder (Aktiva- und Passiva-Position 2 a) wurden entsprechend der Anpassung des Transferrubel-Kurses nur zur Hälfte ihres Mark-Wertes in die DM-Bilanz übernommen. Ob damit den Zweifeln an der Werthaltigkeit dieser Forderungen genügend Rechnung getragen ist, bleibt abzuwarten.

Bilanzielle Ausgleichsposten

Der als *Ausgleichsforderung* der Banken zu betrachtende, in der Modellrechnung (für den Status Ende Mai 1990) ausgewiesene aktivische Ausgleichsposten des Bankensystems von 26 1/2 Mrd DM ist als Rest errechnet. Darin kommt nicht zum Ausdruck, inwieweit die einzelnen Institute nach der Umstellung über das im Staatsvertrag geforderte Mindesteigenkapital in Höhe von 4 % ihrer Bilanzsumme verfügen (Artikel 8 § 4 Abs. 2 der Anlage I zum Staatsvertrag). Wo dies nicht der Fall ist, sieht der Staatsvertrag nämlich zusätzliche Ausgleichsforderungen vor, um auf diese Weise die erforderliche Eigenkapitalausstattung zu gewährleisten; daraus könnte noch ein zusätzlicher Bedarf resultieren. Andererseits wird sich der aktivische Ausgleichsposten aufgrund der Wechselkursentwicklung, insbesondere des Kursanstiegs der D-Mark gegenüber dem US-Dollar, möglicherweise vermindern, da Dollarforderungen und -verbindlichkeiten bisher zu einem Verrechnungskurs bilanziert sind, der deutlich höher ist als der aktuelle Marktkurs. (In der zunächst zu erstellenden „vorläufigen Umstellungsrechnung“ (Anlage I, Art. 7 § 1 des Staatsvertrags) können Korrekturen aufgrund der unter Umständen notwendigen Neubewertung von Aktiva und Passiva nicht vorgenommen werden. Diese sind der endgültigen DM-Eröffnungsbilanz vorbehalten, die vielleicht weitere Bilanzierungshilfen erforderlich macht.)

Zur Durchführung der Währungsumstellung hat die DDR einen *Ausgleichsfonds* errichtet. Er ist Schuldner und Gläubiger der aus der Währungsumstellung resultierenden (aktivischen und passivischen) Ausgleichsposten der Banken und der Außenhandelsbetriebe. Aufgrund der spezifischen Struktur des DDR-Bankensystems ist der bilanzielle Ausgleichsbedarf der einzelnen Institutsgruppen sehr unterschiedlich. So ist vor allem bei den *Sparkassen* und im *Genossenschaftssektor* mit überdurchschnittlich hohen Forderungen an den Ausgleichsfonds zu rechnen, weil sich hier der Großteil der asymmetrischen Umstellungen (Aktiva 2:1, Passiva bei bestimmten Pro-Kopf-Beträgen 1:1, ansonsten

¹ Die Rückstellungen für Richtungskoeffizienten ergaben sich im ehemaligen DDR-Kreditsystem aus der formalen Aufrechterhaltung einer 1:1 Beziehung zwischen D-Mark und Mark der DDR einerseits und dem bei Ein- und Ausfuhrzahlungen im Finanzverkehr der DDR-Betriebe effektiv gezahlten Wechselkurs für 1 DM von 4,40 M andererseits. In der praktischen Abwicklung wurde der Betrag von 4,40 M in die Valutamark, die 1 DM entsprach, und den Richtungskoeffizienten von 3,40 M aufgespalten. Die Valutamarkbeziehungen wurden über die Deutsche Außenhandels-Bank (DABA) geleitet, der Richtungskoeffizient über die Staatsbank. Bei dieser entstand eine hohe Einlage aus Importzahlungen der Betriebe, weil die Ausfuhr in das westliche Ausland, für die aus dem Richtungskoeffizienten eine Prämie von 3,40 M je 1 M Exportwert gezahlt wurde, hinter den Einfuhren zurückblieben. Da die Mark der DDR im Zeitablauf gegenüber der D-Mark abgewertet wurde, mußte der Richtungskoeffizient erhöht, die Auslandsverschuldung im inneren Kreislauf der DDR in Mark der DDR also hochgeschrieben werden. Als Gegenposten

wurde in der Staatsbankbilanz eine zinslose Forderung an den Staat eingestellt. Die um diesen „Neubewertungskredit“ an den Staat gemindernten „Rückstellungen für Richtungskoeffizienten“ stellen für sich betrachtet einen „Aufwertungsgewinn“ aus der Umstellung der Mark dar. Dementsprechend ist dieser Betrag rechnerisch mit zum Ausgleich der konsolidierten Bilanz des DDR-Bankensystems herangezogen worden. Entsprechend der Regelung im Staatsvertrag (Artikel 8 § 4 Abs. 5 der Anlage I) ist der bei der Staatsbank entstehende Vermögensüberschuß aus dem Wegfall des Richtungskoeffizienten an den von der Deutschen Demokratischen Republik einzurichtenden Ausgleichsfonds abzuführen, aus dem die Ausgleichsforderungen der Banken bedient werden. Damit vermindern sich entsprechend die Finanzleistungen, die vom Staatshaushalt der DDR direkt zur Alimentierung des Ausgleichsfonds erbracht werden müssen. ² Einschließlich der Forderungen der Staatsbank an den Staat aus der Erstaussattung mit Noten und Münzen im Zusammenhang mit der Währungsreform von 1948.

Zur Umstellung von Mark der DDR auf D-Mark gemäß Staatsvertrag

Basis: Konsolidierte Bilanz des Kredit systems der DDR per 31. Mai 1990

Aktiva	Mrd M	Um- stellungs- satz	Mrd DM	Passiva	Mrd M	Um- stellungs- satz	Mrd DM
1. Kredite an inländische Kreditnehmer insgesamt	397,4	—	180,7	1. Einlagen von inländischen Nichtbanken insgesamt	249,9	—	156,6
davon entfallen auf:				davon entfallen auf:			
Staat	60,6	a) 2:1	12,3	Staat	10,8	2:1	5,4
darunter:							
Kredite aus Neubewertung der Auslandsverbindlichkeiten	31,2	—	—				
Forderungen an den Staat aus der Erstausrüstung mit Noten und Münzen 1948	4,9	—	—				
Betriebe	231,7	2:1	115,8	Betriebe	57,0	c) 2,05:1	27,8
Wohnungswesen	102,6	2:1	51,3				
Privatpersonen (ohne Wohnungsbaukredite)	2,5	2:1	1,3	Privatpersonen	182,1	—	123,4
				davon:			
				Giro- und Sparguthaben der Privaten			
				... Deviseninländer	165,6	d) 1,44:1	115,2
				... Devisenausländer	2,3	e) 2,05:1	1,1
				Lebensversicherung	14,2	2:1	7,1
2. Auslandsforderungen	45,0	—	36,3	2. Auslandsverbindlichkeiten	152,5	—	55,6
a) RGW-Länder	17,4	—	8,7	a) RGW-Länder	1,1	—	0,6
b) Westliche Industrie- und Entwicklungsländer	27,6	b)	27,6	b) Westliche Industrie- und Entwicklungsländer	55,0	b)	55,0
				c) Rückstellungen für Richtungskoeffizienten 1)	96,4	f)	—
3. Beteiligungen	1,1	1:1	1,1	3. Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Banken)	13,6	2:1	6,8
				4. Akkumulierter Gewinn/Reservefonds/Haftungsmittel	23,4	1:1	23,4
4. Sonstige Aktiva	3,1	2:1	1,5	5. Sonstige Passiva	7,2	2:1	3,6
Zusammen	446,6	—	219,6	Zusammen	446,6	—	246,0
Aktivischer Ausgleichsposten	—	—	26,4	Passivischer Ausgleichsposten	—	—	—
Insgesamt	446,6	1,81:1	246,0	Insgesamt	446,6	1,81:1	246,0

1 Eigentlich handelt es sich dabei um eine Verbindlichkeit des Bankensektors gegenüber dem Staat, die man auch unter der Passiv-Position 1 ausweisen könnte. Hier erfolgt der Ausweis im Zusammenhang mit den Auslandsverbindlichkeiten der DDR, weil die Position auch als eine Art „Wertberichtigung“ der sonst in M zu niedrig angesetzten Auslands-passiva angesehen werden kann. — a Umstellung eines Saldos von 24,5 Mrd M, der sich nach Aufrechnung der Kredite aus Neubewertung von Auslandsverbindlichkeiten (31,2 Mrd M) und Forderungen aus der Erstausrüstung mit Noten und Münzen 1948 (4,9 Mrd M) gegen Rückstellungen für Richtungskoeffizienten in gleicher Höhe ergibt. — b Auslandsforderungen (Aktiv-Position 2b) und Auslandsverbindlichkeiten (Passiv-Position 2b) sind hier noch zu Rechnerkursen von Ende 1989 bewertet. Zur endgültigen Umstellung sind die Marktkurse vom

30.6.1990 heranzuziehen. Die ausgewiesenen Beträge werden dann vermutlich etwas niedriger anzusetzen sein. (Passiv-Position 2b enthält auch Fremdwährungseinlagen von Inländern). — c Umstellungssatz für ab 1. Januar 1990 entstandene Guthaben von Devisenausländern 3:1, sonst 2:1. — d Umstellungssatz 1:1 für 2 000 M x 3,2 Mio = 6,4 Mrd DM, 4 000 M x 10,1 Mio = 40,4 Mrd DM und 6 000 M x 3,0 Mio = 18,0 Mrd DM ergibt zusammen 64,8 Mrd DM; der Rest (100,8 Mrd M) ist 2:1 umgestellt. — e Guthaben per Ende 1989 in Höhe von 2,1 Mrd M sind 2:1 umgestellt, der Rest 3:1. — f Zum Teil aufgerechnet gegen Kredite aus Neubewertung der Auslandsverbindlichkeiten (31,2 Mrd M) und Forderungen aus der Erstausrüstung mit Noten und Münzen 1948 (4,9 Mrd M); der rechnerisch verbleibende Betrag (60,1 Mrd M) wurde zur Verminderung des Ausgleichspostens herangezogen. BBK

2: 1) niederschlägt (vgl. Schaubild S. 18). Auch bei den Instituten, die mit der Abwicklung der Finanz- und Handelsbeziehungen mit dem Ausland befaßt waren, treten Forderungen gegenüber dem Ausgleichsfonds auf, da deren Auslandsverbindlichkeiten – im Gegensatz zu den entsprechenden Inlandsforderungen – nicht umgestellt wurden.

Dagegen gelten für die *Deutsche Kreditbank*, die praktisch das gesamte inländische Firmengeschäft auf sich vereint, auf der Aktiv- und Passivseite im wesentlichen die gleichen Umstellungssätze. Daß hier dennoch ein gewisser Ausgleichsbedarf entsteht, resultiert vor allem aus dem relativ hohen Eigenkapital der Kreditbank, das in der Modellrechnung grundsätzlich nicht umgestellt wurde. (Hierfür war maßgeblich, daß es sich beim Eigenkapital nicht um eine Geldforderung oder -verbindlichkeit handelt. Darüber hinaus besteht bei den meisten Instituten ohnehin ein zusätzlicher Bedarf an Ausgleichsforderungen, um den Mindesteigenkapitalanforderungen gerecht werden zu können.)

Das Gegenstück zu allen anderen Banken hinsichtlich des bilanziellen Ausgleichsbedarfs bildet die *Staatsbank*. Hier tritt ein hoher passivischer Ausgleichsposten auf, also eine *Verbindlichkeit* gegenüber dem Ausgleichsfonds. Ursache dafür ist im wesentlichen, daß die bei der Staatsbank bilanzierten Rückstellungen für den sog. Richtungskoeffizienten im Zuge der Umstellung nach gewissen Saldierungen „gestrichen“ werden (vgl. Fußnote 1 auf S. 25 oben). Wirtschaftlich bedeutet dies, daß der „Aufwertungsgewinn“, der sich aus der Währungsumstellung ergibt, nicht bei der Staatsbank verbleibt, sondern – unter Zwischenschaltung des Ausgleichsfonds – zum Ausgleich der übrigen Bankbilanzen herangezogen wird.

Anhand der Modellrechnung ergibt sich ein Gesamtbedarf von fast 57 Mrd DM an Ausgleichsforderungen der Banken (ausschl. Staatsbank) an den Ausgleichsfonds, die allein aus der „asymmetrischen“ Umstellung der Bankaktiva und -passiva resultieren. Dieser Bedarf wird über die Auflösung des Richtungskoeffizienten und eine Ausgleichsforderung des Ausgleichsfonds an den DDR-Staatshaushalt gedeckt. Da es sich bei den Forderungen der Banken an den Ausgleichsfonds um marktmäßig verzinsliche, bundesbankfähige Aktiva der Banken handelt, können diese Ausgleichsforderungen nach ihrer Anerkennung durch den Fonds von einzelnen Banken in Geldmarktgeschäften und als Unterlegung für die Refinanzierung bei der Bundesbank verwendet werden.

Anhang 5: Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber der DDR im Jahre 1989

Für das Jahr 1989 werden zum letztenmal die gesamten Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit der DDR in einer Gesamtbilanz erfaßt. Mit dem Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der DDR am 1. Juli 1990 verlieren solche innerdeutschen Betrachtungen ihren Sinn. Außerdem fehlen die statistischen Grundlagen für eine Fortführung der bisherigen Arbeiten.

Die gesamten erfaßten Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit der DDR schlossen 1989 mit einem Defizit der Bundesrepublik von 1,2 Mrd DM ab. Der Passivsaldo war damit genau so hoch wie im Jahr zuvor. Ungeachtet der politischen Umgestaltungen in der

Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber der DDR

Mrd DM/VE

Position	1988	1989		
		Ins-gesamt	davon:	
			gebundener Zahlungsverkehr	freie Währung
I. Leistungsbilanz				
1. Warenhandel und Dienstleistungen				
a) Warenhandel einschl. Ergänzungen				
Lieferungen an die DDR	6,5	7,3	6,4	1,0
Bezüge aus der DDR	6,4	6,7	6,7	0,0
Saldo	0,2	0,6	-0,3	1,0
b) Dienstleistungen				
Einnahmen	1,9	4,2	1,3	2,9
Ausgaben	2,5	2,9	1,1	1,8
Saldo	-0,6	1,3	0,2	1,1
darunter:				
Transportleistungen				
Einnahmen	0,6	0,7	0,7	—
Ausgaben	0,2	0,2	0,2	—
Reiseverkehr 1)				
Einnahmen	0,5	2,7	—	2,7
Ausgaben	1,2	1,4	—	1,4
Postpauschale				
Ausgaben	0,2	0,2	0,2	—
Saldo des Warenhandels und der Dienstleistungen	-0,4	2,0	-0,1	2,1
2. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)				
a) im privaten Bereich				
Leistungen der DDR	0,1	0,1	—	0,1
Leistungen an die DDR	0,3	0,4	0,0	0,4
Saldo	-0,2	-0,2	-0,0	-0,2
b) im öffentlichen Bereich				
Leistungen der DDR	—	—	—	—
Leistungen an die DDR	1,2	3,0	0,1	3,0
Saldo	-1,2	-3,0	-0,1	-3,0
darunter:				
Transitpauschale	0,5	0,5	—	0,5
Zahlungen an Besucher aus der DDR 1)	0,4	2,4	—	2,4
Übertragungen insgesamt				
Leistungen der DDR	0,1	0,1	—	0,1
Leistungen an die DDR	1,5	3,4	0,1	3,3
Saldo	-1,3	-3,3	-0,1	-3,2
Saldo der Leistungsbilanz (Defizit der Bundesrepublik: —)	-1,8	-1,3	-0,1	-1,1
II. Saldo der Kapitalbilanz (Kapitalausfuhr: —)	0,6	0,1	0,2	-0,1
darunter:				
Swing-Kredit der Deutschen Bundesbank	0,4	-0,0	-0,0	—
III. Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz (Mittelabflüsse in die DDR: —)	-1,2	-1,2	0,1	-1,3

1 Teilweise geschätzt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

BBk

28 DDR und der eingeleiteten ökonomischen Reformbewegungen, die in der Öffnung der Grenzen am 9. November 1989 ihren sichtbaren Ausdruck fanden, hat sich damit am Gesamtsaldo des Zahlungsverkehrs mit der DDR im vergangenen Jahr nichts geändert. Allerdings haben die Entwicklungen in den zwei letzten Monaten von 1989 in der Struktur der Zahlungsbilanz deutliche Spuren hinterlassen.

Im Gegensatz zu den Vorjahren ergab sich im Warenhandel und Dienstleistungsverkehr mit der DDR 1989 ein deutlicher Überschuß zugunsten der Bundesrepublik, und zwar in Höhe von 2,0 Mrd DM, verglichen mit einem Passivsaldo von 0,4 Mrd DM im Jahre 1988. Dieser relativ große Umschwung ist vor allem auf den Dienstleistungsverkehr mit der DDR zurückzuführen, und hier insbesondere auf die Transaktionen im Reiseverkehrsbereich. Nach Öffnung der innerdeutschen Grenzen ergoß sich ein Strom von Besuchern aus der DDR in die Bundesrepublik, was zu einem entsprechenden Anstieg der Reiseverkehrseinnahmen führte, da die DDR-Besucher das von der Bundesregierung und sonstigen öffentlichen Stellen gezahlte „Begrüßungsgeld“ zumeist für Käufe in der Bundesrepublik verwendeten. Die entsprechende Gegenbuchung für diese Einnahmen findet sich bei den Übertragungen an die DDR. Insgesamt führten die Besuchergeldzahlungen und die daraus resultierenden Reiseverkehrseinnahmen zu einer Ausweitung der Transaktionen, ohne jedoch den Gesamtsaldo nennenswert zu beeinflussen.

Auch die „Währungsstruktur“ der Zahlungen hat sich 1989 praktisch nicht verändert. Der Zahlungsverkehr in Verrechnungseinheiten (der „gebundene“ Zahlungsverkehr im Rahmen des Berliner Abkommens) war im vergangenen Jahr – wie schon in den Jahren zuvor – annähernd ausgeglichen. Demgegenüber flossen der DDR in sogenannter „freier Währung“ aus dem Zahlungsverkehr mit der Bundesrepublik per saldo 1,3 Mrd DM zu, wobei es sich neben den Netto-Zahlungen an Besucher aus der DDR vor allem um öffentliche Transferzahlungen der Bundesrepublik an die DDR handelte (u. a. Transitpauschale und sonstige Straßenbenutzungsgebühren).

Innerdeutscher Handel

Der innerdeutsche Handel hat sich 1989 wieder deutlich belebt, nachdem er in den vorangegangenen drei Jahren rückläufig gewesen war. Die Lieferungen der Bundesrepublik erhöhten sich im Jahre 1989 gegenüber dem Vorjahr um 12%, die Bezüge nahmen um etwa 6% zu. Infolge der stärkeren Expansion auf der Lieferseite erhöhte sich der Überschuß der Bundesrepublik im innerdeutschen Handel von 0,2 Mrd DM/VE (1988) auf 0,6 Mrd DM/VE im vergangenen Jahr.

Der Anstieg der westdeutschen *Lieferungen* in die DDR war im Gesamtjahr 1989 noch nicht von den Veränderungen seit dem Herbst vorigen Jahres geprägt, vielmehr bestimmten noch die „traditionellen“ Handelsstrukturen die Entwicklung. Im ersten Quartal 1990 waren die Lieferungen in die DDR – nach Ausschaltung der Saisonschwankungen – zunächst sogar leicht rückläufig. Erst im April und Mai 1990 ergab sich ein sprunghafter Anstieg, und zwar gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum Februar/März um gut 60%. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß westdeutsche Firmen seit Anfang 1990 zunehmend auch außerhalb des Berliner Abkommens Waren in die DDR geliefert haben, so daß sich die Intensivierung der Geschäftsbeziehungen

zwischen beiden deutschen Staaten – insbesondere in den Zonenrandgebieten und im Großraum Berlin – seit Öffnung der Grenzen nur zum Teil in der Statistik des innerdeutschen Handels niederschlägt.

Anders als im Außenhandel der Bundesrepublik haben die Grundstoffe und Produktionsgüter bei den Gesamtlieferungen in die DDR ein relativ hohes Gewicht (38%). Insbesondere bezog die DDR im vergangenen Jahr mehr NE-Metalle (+ 38%), Eisen und Stahl (+ 10%) sowie chemische Erzeugnisse (+ 7%) aus der Bundesrepublik. Im Investitionsgüterbereich stiegen vor allem die Lieferungen von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 22%) und Maschinenbauerzeugnissen (+ 13%). Angesichts des drängenden Bedarfs an Investitionsgütern in der DDR ist deren Anteil am gesamten westdeutschen Lieferumfang mit 38% vergleichsweise niedrig. Nach wie vor waren für die zentralgeleitete Außenhandelspolitik der DDR die Bezüge aus der Bundesrepublik in erster Linie dazu da, um in Engpaßbereichen auftretende Mängel zu beseitigen. Die Konsumwünsche der DDR-Bevölkerung wurden in den Planungen wenig berücksichtigt; im vergangenen Jahr sanken die Verbrauchsgüterlieferungen um 3 1/2% und erreichten damit nicht einmal mehr 10% der Gesamtlieferungen. Wie stark diese Entwicklung die potentiell vorhandene Nachfrage in der DDR ignorierte, zeigte sich, als die Verbrauchsgüterlieferungen in die DDR in den ersten Monaten von 1990 sprunghaft expandierten, nachdem sie nun stärker von der dortigen Nachfrageentwicklung bestimmt wurden. Seit Jahresanfang 1990 hat sich die Warenstruktur der westdeutschen Lieferungen in die DDR spürbar zugunsten des Verbrauchsgüterbereichs verändert. Der Absatz von Erzeugnissen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes war im April/Mai dieses Jahres viermal und der Absatz von Verbrauchsgütern zweieinhalbmal so hoch wie im Vorjahr. Investitionsgüter wurden dagegen nur um 24% mehr in die DDR geliefert. (Angesichts des hohen Investitionsbedarfs in der DDR dürften längerfristig die Investitionsgüterlieferungen jedoch beträchtlich expandieren.)

Auch bei den *Bezügen* aus der DDR, die mit etwa 6% halb so stark zunahmen wie die westdeutschen Lieferungen, zeigte sich das aus den vorangegangenen Jahren bekannte Bild; die unausgewogene Warenstruktur hat sich 1989 sogar noch weiter verzerrt. So erhöhten sich die Bezüge der Bundesrepublik von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes um 10 1/2%, womit der Anteil dieser Warengruppe an den Gesamtbezügen aus der DDR auf fast 50% anstieg. Zwar wurden auch mehr Investitionsgüter (vornehmlich elektrotechnische Produkte) aus der DDR bezogen (+ 13%), doch machten diese Erzeugnisse insgesamt nur knapp 16% der westdeutschen Bezüge aus der DDR aus. Die erheblichen strukturellen Angebotsschwächen der DDR und die in qualitativer wie preislicher Hinsicht geringe internationale Wettbewerbsfähigkeit der dortigen Industrie haben es verhindert, daß die DDR an der günstigen konjunkturellen Entwicklung in der Bundesrepublik stärker partizipieren konnte. Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes wurden 1989 sogar etwas weniger abgesetzt als im Jahr zuvor (– 1%).

Außerhalb des eigentlichen innerdeutschen Handels ergaben sich im vergangenen Jahr stark steigende Umsätze zwischen beiden deutschen Staaten im *Transithandel*, wobei in diesem Bereich in „freier Währung“ gezahlt wird. Die Bundesrepublik leistete hier 1989 Zahlungen in Höhe von 1,0 Mrd DM an die DDR, und zwar für Waren, die von bundesdeut-

schen Handelshäusern an das Ausland weiterverkauft wurden. Hierbei handelte es sich zumeist um Stahlerzeugnisse sowie um Nahrungsmittel aus der DDR. Andererseits empfing die Bundesrepublik aus der DDR Zahlungen für 1,1 Mrd DM als Entgelt für die Lieferung von Waren, die westdeutsche Transithändler aus dem Ausland beschafft hatten. Im Vordergrund standen dabei Getreidelieferungen, sowie Lieferungen von chemischen Erzeugnissen, NE-Metallen und Maschinen. Per saldo flossen damit der Bundesrepublik 0,1 Mrd DM aus der DDR zu.

Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz

Der Saldo der Dienstleistungen zeigte 1989 – wie schon eingangs erwähnt – einen deutlichen Umschwung. Nach einem Defizit von 0,6 Mrd DM im Jahre 1988 ergab sich in der Dienstleistungsbilanz mit der DDR im vergangenen Jahr ein Überschuß zugunsten der Bundesrepublik von 1,3 Mrd DM. Bei dem Teil der Dienstleistungstransaktionen, der im gebundenen Zahlungsverkehr abgewickelt wird, hat sich der geringe Überschuß mit 0,2 Mrd DM/VE gegenüber 1988 (0,3 Mrd DM/VE) kaum verändert. Die Nettoeinnahmen der Bundesrepublik aus Transportleistungen und Zinszahlungen sowie die Einnahmen aus Lohnveredelungen waren weiterhin etwas höher als die Nettoausgaben für Provisionen und Messekosten sowie die Zahlungen der Bundespost für den Kostenausgleich mit der DDR-Post und die Zahlungen im Zusammenhang mit West-Berlin (Abfall- und Abwasserbeseitigung, U-Bahn- und S-Bahnvereinbarungen). Den Ausschlag für den gestiegenen Überschuß der Bundesrepublik im bilateralen Dienstleistungsverkehr gaben jedoch die Zahlungen in „freier Währung“, und zwar die Einnahmen der Bundesrepublik aus dem Reiseverkehr. Diese erhöhten sich von 0,5 Mrd DM im Jahr 1988 auf 2,7 Mrd DM im vergangenen Jahr, wobei allein 2,4 Mrd DM auf das vierte Quartal 1989 entfielen.

Der Gegenposten zu diesen kräftig erhöhten Reiseverkehrseinnahmen, die ökonomisch vor allem Käufe von Konsumgütern durch Besucher aus der DDR darstellen und insofern eigentlich dem Warenverkehr zuzuordnen wären, findet sich in der Bilanz der *Übertragungen* an die DDR. Die Zahlungen an Besucher aus der DDR durch die Bundesregierung und die Kommunen erhöhten sich von rund 0,4 Mrd DM (1988) auf schätzungsweise 2,4 Mrd DM. Außerdem flossen der DDR in „freier Währung“ im vergangenen Jahr unter anderem 525 Mio DM für die Transitpauschale, weitere 50 Mio DM pauschal für Straßenbenutzungsgebühren und 45 Mio DM für Visagebühren zu. Weitere rund 250 Mio DM erhielt die DDR durch Käufe von Waren über den Genex-Geschenkdienst. Auf der anderen Seite konnten Personen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik von ihren Konten in der DDR 74 Mio DM im Rahmen der Sperrguthabenvereinbarung in die Bundesrepublik transferieren. Insgesamt wies die Übertragungsbilanz im Jahre 1989 einen Passivsaldo zu Lasten der Bundesrepublik von 3,3 Mrd DM auf, verglichen mit 1,3 Mrd DM im Jahr zuvor. (Diese – zum großen Teil pauschalierten – Sonderzahlungen an die DDR aufgrund besonderer Vereinbarungen laufen mit dem Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion aus. Dies gilt beispielsweise für die Transitpauschale – die für 1990 noch auf 860 Mio DM erhöht wurde – sowie für die Sperrguthabenvereinbarung.)

Der Kapitalverkehr mit der DDR

Der statistisch erfaßte Kapitalverkehr mit der DDR war 1989 weitgehend ausgeglichen (nach einem Zufluß von 0,6 Mrd DM im Jahre 1988). Der Swingkredit der Bundesbank wurde zum Jahresende 1989 geringfügig von der Bundesrepublik in Anspruch genommen (97 Mio DM). Im Verlauf des ersten Halbjahres von 1990 kam es hier jedoch zu einem gravierenden Umschwung. Ende Juni 1990 griff die DDR in Höhe von rund 500 Mio DM auf den Swingkredit zurück. Den Vereinbarungen des Staatsvertrags entsprechend wurde jedoch mit Einstellung des Verrechnungsverkehrs der Abschlußsaldo von der DDR ausgeglichen.

30 Die erste Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Am 1. Juli 1990 beginnt für die Europäische Gemeinschaft die erste Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU). Den rechtlichen Rahmen für die damit beabsichtigte engere Koordinierung hat der Finanzministerrat im März 1990 mit seinen Beschlüssen über die Verbesserung der wirtschaftlichen Konvergenz und über die Intensivierung der währungspolitischen Zusammenarbeit zwischen den EWG-Zentralbanken geschaffen. Außerdem ist der Europäische Rat Ende Juni 1990 in Dublin übereingekommen, daß am 13. Dezember 1990 eine Regierungskonferenz der EG-Mitgliedstaaten zusammentreten soll, um über die erforderlichen Vertragsänderungen zur Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion zu beraten. Erklärtes Ziel dieser Konferenz ist es, die angestrebten Änderungen des EWG-Vertrages noch vor Ende 1992 durch die nationalen Parlamente ratifizieren zu lassen. Darüber hinaus soll ebenfalls im Dezember eine zweite Regierungskonferenz ihre Arbeit an der Weiterentwicklung der Gemeinschaft zu einer Politischen Union aufnehmen.

Ziele der ersten Stufe und bisherige Konvergenzfortschritte

In der ersten Stufe zur Verwirklichung der WWU in der Europäischen Gemeinschaft geht es vor allem darum, die nationale Wirtschafts- und Währungspolitik in der gesamten Gemeinschaft stärker auf die Erfordernisse der Geldwertstabilität und Haushaltsdisziplin auszurichten und die EG zu einer Stabilitätsgemeinschaft zu entwickeln. Diese Aufgabe erscheint um so dringlicher, als sich in letzter Zeit der stabilitätspolitische Zusammenhalt zwischen einigen Ländern in der Gemeinschaft eher wieder zu lockern droht. Die Inflationsraten und Haushaltsdefizite zeigen gerade in Ländern wieder steigende Tendenz, die in diesen Bereichen noch den größten Korrekturbedarf haben. Unter ihnen befinden sich Volkswirtschaften mit Inflationsraten von über 5%, ja selbst einige mit Preissteigerungen von deutlich über 10%. Ähnliches gilt für den Bereich der Finanzpolitik, wo noch Defizite von über 5% des BSP und selbst solche von über 10% bestehen.

Die Gemeinschaft zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum zu entwickeln, verlangt, daß die noch bestehenden Unterschiede in den nationalen wirtschaftspolitischen Zielen und Steuerungsmethoden und in den tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklungen weiter vermindert werden. Dieser Prozeß zu mehr Konvergenz hat in den letzten Jahren eindeu-

tig Fortschritte gemacht. Dies gilt freilich nicht für alle EG-Länder in gleicher Weise. Am meisten trifft es für jene Länder zu, die sich für die Disziplin im Wechselkursverbund des EWS entschieden haben. Tatsächlich ist ausreichende Konvergenz in der wirtschaftspolitischen Grundorientierung und ihrer Ergebnisse eine Voraussetzung für den Zusammenhalt dieses Systems. Sie rechtfertigt auch die Erwartung, die sich mit der am 1. Juli 1990 begonnenen ersten Stufe der WWU verbindet, daß in ihrem Verlauf möglichst alle EG-Währungen zu gleichen Bedingungen am EWS-Wechselkursmechanismus teilnehmen werden. Freilich bedarf es vor Eintritt in den Wechselkursverbund in manchen Partnerländern noch erheblicher Eigenanstrengungen. Wie das Beispiel einiger Länder zeigt, ist Teilnahme am Wechselkursverbund allein noch kein Garant für Preisstabilität; wohl aber kann sie dafür hilfreich sein.

Neben einer weitgehenden Stabilität des Preisniveaus verlangt die Konvergenz der wirtschaftlichen Entwicklung auch dauerhafte Anstrengungen auf anderen wirtschaftspolitischen Handlungsfeldern, die Ungleichgewichte fortbestehen und neu entstehen lassen können. Zum einen gilt das für außenwirtschaftliche Ungleichgewichte, die in einigen Ländern noch beachtlich sind und deren Abbau unter Umständen zusätzlich erschwert werden kann, wenn die anhaltende unterschiedliche Preisentwicklung nicht durch eine Anpassung bei den nominellen Wechselkursen ausgeglichen wird. Und es gilt zum anderen für Fehlentwicklungen im Bereich der öffentlichen Finanzen. Das jährliche Haushaltsdefizit beläuft sich zur Zeit in einigen Ländern auf mehr als ein Zehntel des Sozialprodukts und nimmt zum Teil noch zu. Die aus dauerhaften Fehlentwicklungen dieser Art resultierende öffentliche Verschuldung belastet nicht nur künftige Generationen durch Zins- und Tilgungszahlungen, sie beeinträchtigt auch die notwendige Flexibilität der öffentlichen Haushalte und behindert nicht selten andere Politikbereiche. So können unter Umständen an sich erforderliche geldpolitische Maßnahmen wegen ihrer Rückwirkungen auf den öffentlichen Schuldendienst nicht oder nicht im notwendigen Maße ergriffen werden. Aber auch dann, wenn die Geldpolitik versucht, finanzpolitisches Fehlverhalten zu korrigieren, können sich hieraus – wie zur Zeit das hohe Zinsniveau in einigen Ländern mit hohen Staatsdefiziten zeigt – unerwünschte Konsequenzen ergeben. Das gilt besonders für solche Länder im Wechselkursverbund, deren Staatsdefizite und Inflationsraten besonders hohe und damit für Kapi-

talzuflüsse attraktive Zinsen bedingen. Da dem Zinsvorteil in der Einschätzung der Märkte wegen der Teilnahme am Wechselkursverbund über längere Zeiträume kein Abwertungsrisiko gegenübersteht, kommt es zu einer anhaltenden realen Aufwertung der betreffenden Währung, die dem erwünschten Abbau der Handels- und Leistungsbilanzdefizite entgegenwirkt. Innerhalb der Schwankungsbreite ergibt sich dabei insoweit eine „unnatürliche“ Situation, als die Währungen der Länder mit hohen Inflationsraten und Haushaltsdefiziten zum oberen Rand hin tendieren, die Währungen der Stabilitätsländer dagegen eher zur Schwäche neigen. Außerdem kommt es dabei innerhalb der vereinbarten Schwankungsmargen immer wieder zu Interventionen erheblichen Umfangs, deren Liquiditätswirkungen den geldpolitischen Intentionen in den betroffenen Ländern widersprechen. In den gleichfalls betroffenen Überschußländern ergeben sich die umgekehrten Wirkungen, sowohl für die außenwirtschaftliche Anpassung als auch für die Geldpolitik.

Der aufgestaute Anpassungsbedarf in der Finanzpolitik wird die Gemeinschaft in den nächsten Jahren vorrangig beschäftigen müssen, wenn die notwendigen Voraussetzungen für weitere Konvergenzfortschritte geschaffen werden sollen. Die verstärkte Koordinierung im Rahmen der sogenannten Überwachung der Mitgliedsstaaten in verschiedenen Gemeinschaftsgremien, die nach der Neufassung der Konvergenzrichtlinien in der ersten Stufe der WWU vorgesehen ist, bietet hierfür den geeigneten Rahmen.

Verstärkte multilaterale Überwachung

Die Ratsentscheidung von 1974 über die wirtschaftliche Konvergenz, die noch stark von der Philosophie der globalen Nachfragesteuerung geprägt war, ist durch eine neue Formulierung der Ziele und Verfahren ersetzt worden, die in der Ratsentscheidung vom 12. März 1990 zur Erreichung einer schrittweisen Konvergenz der Politiken und der wirtschaftlichen Ergebnisse während der ersten Stufe¹⁾ niedergelegt wurden. In dieser Entscheidung wird als oberstes von der Gemeinschaft anzustrebendes Ziel ein anhaltendes, nicht-inflationäres Wachstum bei hoher Beschäftigung postuliert. Durch ein multilaterales Überwachungsverfahren im Ministerrat soll darauf hingewirkt werden, daß die Politiken aller Mitgliedsländer primär auf Preisstabilität ausgerichtet werden und auf der Grundlage einer soliden

1 Entscheidung des Rates vom 12. März 1990 zur Erreichung einer schrittweisen Konvergenz der Politiken und der wirtschaftlichen Ergebnisse während der ersten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion (vgl. Anhang 1 zu diesem Aufsatz).

32 Finanz- und Geldpolitik, ausgeglichener Zahlungsbilanzstrukturen und offener wettbewerbsfähiger Märkte mit denjenigen der anderen Partner in Einklang stehen.

Das jährlich mindestens zweimal im Finanzministerium stattfindende Überwachungsverfahren erstreckt sich auf alle wirtschaftlich relevanten Bereiche sowohl in kurz- als auch längerfristiger Perspektive: es umfaßt die Wirtschaftsentwicklung, die Vereinbarkeit der Wirtschaftspolitiken innerhalb der Gemeinschaft und die Einflüsse der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Beurteilung der Wirtschaftspolitik und -entwicklung soll anhand makroökonomischer Indikatoren vorgenommen werden, die Aufschluß über die Entwicklung von Angebot und Nachfrage sowie Preise und Kosten, Beschäftigung, Regionalentwicklung, öffentliche Finanzen, Geldmenge, Zinssätze, Wechselkurse und außenwirtschaftliche Ungleichgewichte geben sollen. Neben der generellen Überwachung der Entwicklung der Gemeinschaft sind auch regelmäßige Länderexamen über die nationale Wirtschaftslage sowie die Wirtschaftsaussichten und -politiken einzelner Mitgliedsländer vorgesehen. Der Ministerrat praktiziert die Überwachungsverfahren auf der Grundlage von Berichten, die von der Kommission erarbeitet und vorab im Währungsausschuß geprüft und diskutiert werden.

Bemerkenswert ist das Gewicht, das im Rahmen der multilateralen Überwachung der Haushaltspolitik beigemessen werden soll. So soll vor der Aufstellung der nationalen Haushaltspläne eine Untersuchung des Umfangs und der Finanzierung der Haushaltsdefizite vorgenommen und dabei darauf hingewirkt werden, daß übermäßig hohe Defizite abgebaut werden und eine monetäre Finanzierung vermieden wird. Diese Regelung trägt der Erkenntnis Rechnung, daß die Verpflichtung zur Haushaltsdisziplin unerläßlich für die Sicherung der Geldwertstabilität als Basis für ein gesundes Wachstum ist. Eine unsolide Haushaltspolitik in den Mitgliedsstaaten belastet mit den damit verbundenen finanziellen und wirtschaftlichen Problemen auch die Gemeinschaftssolidarität und damit den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Allerdings ist man sich innerhalb der Gemeinschaft noch nicht darüber einig, wie stringent die haushaltspolitischen Regeln festgesetzt werden sollen.

Neben den regelmäßigen Überwachungsprozeduren kann der Rat immer dann ad-hoc-Konsultationen vornehmen, wenn potentielle oder tatsächliche wirt-

schaftliche Entwicklungen innerhalb oder außerhalb der Gemeinschaft den wirtschaftlichen Zusammenhalt bedrohen. Als Ergebnis der Überprüfungen kann er Empfehlungen zur Vornahme von Korrekturmaßnahmen in den betreffenden Mitgliedsländern abgeben.

Die multilaterale Überwachung soll in der Anlaufphase zur WWU den Lernprozeß fördern, dem sich die Mitgliedsländer unterziehen müssen, um zunehmend zu einer Stabilitätsgemeinschaft zusammenzuwachsen. Um diesem Ziel näherzukommen, erhält der Rat das Recht, wirtschaftspolitische Anregungen und Empfehlungen an die einzelnen Mitgliedsstaaten zu geben. An der Bereitschaft der Mitgliedsstaaten, diesen Empfehlungen nachzukommen und dabei möglicherweise nationale Interessen zugunsten der Gemeinschaft zurückzustellen, wird sich erweisen, wie tragfähig der Integrationswille innerhalb der Gemeinschaft ist.

Durch verschiedene Berichts- und Auskunftspflichten, denen der Ministerrat gegenüber dem Europäischen Parlament unterworfen wird, sollen einerseits die parlamentarische Kontrolle seiner Überwachungstätigkeiten und seiner daraus abgeleiteten Empfehlungen gewährleistet und andererseits die Möglichkeit geschaffen werden, daß seine Empfehlungen Eingang in die Gestaltung der nationalen Politiken finden. In der Ratsentschließung ist deshalb vorgesehen, daß der vom Rat zu erstellende Jahresbericht über die wirtschaftliche Gesamtlage der Gemeinschaft und die mittelfristige Ausrichtung der Gemeinschaftspolitik erst nach Anhörung des Europäischen Parlamentes und des Wirtschafts- und Sozialausschusses verabschiedet werden kann. Außerdem hat der Präsident des Ministerrates dem Europäischen Rat regelmäßig über die Ergebnisse der multilateralen Überwachung zu berichten; er kann außerdem eingeladen werden, vor den zuständigen Parlamentsausschüssen die politischen Empfehlungen seines Gremiums zu erläutern. Um in den einzelnen Mitgliedsstaaten die Umsetzung der vom Rat abgegebenen Empfehlungen, besonders was die Haushaltsgestaltung angeht, in nationale politische Entscheidungen zu erreichen, sollen die jeweiligen Regierungen die Ergebnisse der multilateralen Überwachung ihren Parlamenten zur Kenntnis bringen.

Wirtschaftsunion und Währungsunion sind zwei gleichbedeutende Elemente des Integrationsprozesses, und die wirtschaftliche und monetäre Integra-

tion sollte in gleichem Schrittempo vorangehen. Ein Vorpreschen – etwa im Bereich der Währungsintegration –, ohne entsprechende wirtschaftliche Konvergenz, hätte vermutlich weitreichende Spannungen zur Folge. Dieser Grundsatz von „Parallelität der wirtschaftlichen und monetären Integration“ ist auf Information und Abstimmung über die von den jeweils zuständigen Institutionen betriebene Geldpolitik und die anderen Bereiche der Wirtschaftspolitik angewiesen. Aus diesem Grund hat der Vorsitzende des Ausschusses der Präsidenten der EWG-Zentralbanken das Recht, an den einschlägigen Tagungen des Rates teilzunehmen, um die Vorstellungen der Zentralbankpräsidenten zu erläutern und in die allgemeinen wirtschaftspolitischen Überlegungen einzubringen.

Intensivierte Koordination der Geldpolitik

Ein wichtiges Element der ersten Stufe zur WWU besteht in der Neuorganisation der währungspolitischen Zusammenarbeit. Der vom Finanzminister der Europäischen Gemeinschaften am 12. März 1990 neugefaßte Beschluß „über die Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken der Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“²⁾ hat die Rolle und die Aufgaben des Gouverneursausschusses nicht unerheblich erweitert und ihm ein neues Profil gegeben. Die Zentralbankpräsidenten waren an der Vorbereitung dieses Beschlusses maßgeblich beteiligt. Dieser Ausschuß hat schon in der Vergangenheit auf eine verstärkte Stabilitätsausrichtung der nationalen Geld- und Währungspolitiken hingewirkt und damit zu einem zunehmend guten Funktionieren des Europäischen Währungssystems – das im übrigen auf einem zwischen den beteiligten Zentralbanken geschlossenen Vertrag basiert – beigetragen. In dem neuen Ratsbeschluß wurde dem Ziel der binnenwirtschaftlichen Preisstabilität ausdrücklich Priorität eingeräumt. Zu einer wirklichen Stabilitätsgemeinschaft gehört freilich auch, daß der bekundete Wille zur Geldwertstabilität in entsprechende konkrete Entscheidungen umgesetzt wird. Die Erfahrungen im Ausschuß der Zentralbankpräsidenten in den nächsten Jahren werden zeigen, wieweit der Konsens in der Antiinflationpolitik reicht.

Auf der Grundlage des neuen Mandats soll der Ausschuß Konsultationen nicht nur, wie bisher schon, über die allgemeinen Grundsätze und die großen Linien der Zentralbankpolitik durchführen, sondern auch über Fragen, die die Stabilität der Finanz-

märkte und Finanzinstitute berühren (soweit diese Fragen in die Zuständigkeit der Zentralbanken fallen). Über ihre wichtigsten Maßnahmen sollen die Zentralbanken regelmäßig Informationen austauschen; außerdem sollen diese Maßnahmen nachträglich geprüft werden. Bei besonders wichtigen Entscheidungen, wie zum Beispiel der jährlichen Festlegung nationaler Geld- und Kreditmengenziele, soll der Ausschuß normalerweise im voraus gehört werden. Die beispielhafte Erwähnung der Abstimmung der nationalen Geldmengenziele macht deutlich, daß sich die Vorkonsultation nicht auf Einzelmaßnahmen, sondern nur auf grundlegende Richtungsentscheidungen beziehen kann. Die Koordinierung der Geldpolitik der Mitgliedstaaten soll „mit dem Ziel der Preisstabilität als unerläßlicher Voraussetzung für das einwandfreie Funktionieren des EWS sowie der Verwirklichung seines Ziels der Währungsstabilität“²⁾ gefördert werden.

Nach dem neuen Ratsbeschluß ist es dem Ausschuß nunmehr nicht nur möglich, Stellungnahmen zur Ausrichtung der Geld- und Wechselkurspolitik abzugeben. Der Ausschuß ist vielmehr auch ermächtigt, zu allen Maßnahmen, die die äußere und innere monetäre Situation in der Gemeinschaft beeinflussen können, gegenüber dem Ministerrat oder einzelnen Regierungen Stellungnahmen abzugeben und gegebenenfalls das Ergebnis seiner Beratungen der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Um das stärkere Profil des Ausschusses auch gegenüber der Öffentlichkeit zu dokumentieren, wird er jährlich einen Bericht über seine Tätigkeit und die monetäre und finanzielle Situation in der Gemeinschaft erstellen und dem Europäischen Parlament, dem Europäischen Rat und dem Ministerrat übermitteln. Anlässlich der Präsentation dieses Berichts kann der Vorsitzende des Gouverneursausschusses zu Sitzungen des Europäischen Parlaments eingeladen werden. Der Ausschuß ist bei seiner Arbeit jedoch formal von Weisungen anderer Instanzen innerhalb der Gemeinschaft unabhängig. Die Position des Ausschusses würde noch gestärkt, wenn den einzelnen Notenbanken auch in der nationalen Geldpolitik schon während der ersten Stufe der WWU die volle Unabhängigkeit von ihren Parlamenten und Regierungen eingeräumt würde. Dann wäre insoweit die Unabhängigkeit des Ausschusses auch institutionell abgesichert.

²⁾ Beschluß des Rates vom 12. 3. 1990 zur Änderung des Beschlusses 64/300/EWG über die Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken der Mitgliedstaaten der EWG (vgl. Anhang 2 zu diesem Aufsatz).

34 Auf der Grundlage des zitierten Ratsbeschlusses hat sich der Gouverneursausschuß am 11. Juni 1990 eine neue Geschäftsordnung gegeben und damit seine Strukturen ausgebaut, um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden.³⁾ Dabei wurde zum Beispiel die Dauer des Vorsitzes von einem Jahr auf drei Jahre ausgedehnt, um so ein höheres Maß an Kontinuität zu erzielen. Zum ersten auf drei Jahre bestellten Vorsitzenden wurde der Präsident der Deutschen Bundesbank gewählt. Außerdem wurden ein Ausschuß der Stellvertreter, der die Arbeiten des Gouverneursausschuß vorbereitet, und drei Unterausschüsse eingesetzt. Diese drei Unterausschüsse – für Geldpolitik, für Devisenpolitik und für Bankenaufsicht – sind zum Teil Nachfolger bereits seit längerem existierender Arbeitsgruppen. Darüber hinaus wurde ein volkswirtschaftlicher Stab geschaffen, der den Ausschuß bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützen wird. Dieser Stab wird sich mit allen währungspolitisch relevanten Fragen befassen, wissenschaftliche Analysen vornehmen und den Jahresbericht des Ausschusses entwerfen. Dabei werden voraussichtlich Fragen der Geldpolitik in den Mitgliedsländern und in der Gemeinschaft insgesamt im Mittelpunkt stehen, sowie Probleme im Zusammenhang mit dem EWS oder Wechselkursbeziehungen zu Drittwährungen.

Im Ausschuß der Zentralbankpräsidenten besteht grundsätzlich Übereinstimmung darüber, daß Preisstabilität das vorrangige geldpolitische Ziel sein muß. Andere Ziele der Wirtschaftspolitik, wie insbesondere die Förderung des Wirtschaftswachstums oder die Stabilisierung der Wechselkurse, können von der Geldpolitik nur insofern unterstützt werden, wie dies mit dem Hauptziel der Preisstabilität vereinbar ist. Preisstabilität muß im Sinne einer möglichst vollständigen Preisniveaustabilität definiert werden; eine Orientierung auf einen Gemeinschaftsdurchschnitt wäre mit dieser Zielsetzung nicht vereinbar.

Die Verwirklichung des Ziels der Preisstabilität in der ersten Phase der WWU macht in allen Mitgliedsländern eine zielgerichtete und konsistente Antiinflationpolitik erforderlich. Dabei muß auch der Öffentlichkeit bewußt gemacht werden, daß Preisstabilität eine unverzichtbare Voraussetzung für stabiles Wirtschaftswachstum ist. Um eine koordinierte Stabilitätspolitik zu fördern, untersucht der Ausschuß der Zentralbankpräsidenten zur Zeit Möglichkeiten für ein gemeinsames System zur Überwachung der Geldpolitik. Dieses System soll auf konzeptionell vergleichbaren und leicht verständlichen Zwischen-

zielen in Form von Geldmengenaggregaten (wenigstens für die größeren Länder) basieren. Damit soll ein gemeinsamer Rahmen sowohl für eine stabilitätsorientierte Koordinierung der Geldpolitik als auch für deren Beurteilung geschaffen werden. Der Ausschuß hat bereits erste Studien durchgeführt und beabsichtigt, Ende dieses Jahres mit der Erörterung von Zwischenzielen für 1991 zu beginnen. Dabei sind allerdings noch wichtige Fragen zu klären. Die Geldmengenaggregate, für die Zwischenziele erörtert werden sollen, sind von Land zu Land verschieden, nicht zuletzt, weil die Strukturen der nationalen Finanzmärkte sehr unterschiedlich sind. Eine formale Harmonisierung der Geldmengendefinitionen ist deshalb kaum möglich und wäre, zumindest vorerst, auch nicht sinnvoll.

Verwirklichung der Wirtschaftsunion

In der ersten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion sollen neben einer Intensivierung der Zusammenarbeit in der Wirtschafts- und Finanzpolitik auch die ordnungs- und strukturpolitischen Grundlagen für den Übergang in die vorgesehenen Endstufen gelegt werden. Folgt man hier dem Delors-Bericht, so gehören dazu die Verminderung der strukturellen Ungleichgewichte in der Gemeinschaft und die Vollendung des Binnenmarktes, flankiert durch eine Stärkung der Wettbewerbspolitik der Gemeinschaft. Diese Schritte auf dem Weg zur Wirtschaftsunion stehen in einem engen Zusammenhang und sollten daher soweit wie möglich parallel erfolgen.

Durch die Reform der EG-Strukturfonds im Februar 1988 und die gleichzeitig beschlossene Verdoppelung der jährlichen Gemeinschaftsförderung (von 7 auf 14 Mrd ECU bis 1993) sind wichtige Grundlagen dafür gelegt, daß die wirtschaftlich schwächeren Länder und Regionen voll am Binnenmarktprozeß teilhaben können. Ein Abbau der strukturellen Ungleichgewichte muß allerdings in erster Linie über marktwirtschaftliche Anpassungsmechanismen zustandekommen; Finanzhilfen zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts können lediglich einen flankierenden Beitrag hierzu leisten.

Das Ziel der Vollendung des Binnenmarktes ist durch die „Einheitliche Europäische Akte“, die seit dem 1. Juli 1987 in Kraft ist, vertraglich festgelegt worden. Spätestens bis Ende 1992 ist ein Raum ohne Binnengrenzen zu verwirklichen, in dem der

³ Vgl. Pressemitteilung des Ausschusses der Präsidenten der Zentralbanken der Mitgliedstaaten der EWG vom 11. Juni 1990 im Anhang 3 zu diesem Aufsatz.

freie Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital gewährleistet ist. Hierzu ist einerseits der Wegfall der Binnengrenzen erforderlich. Zum anderen sind die nationalen Rechtsvorschriften, die im grenzüberschreitenden Verkehr zu Beschränkungen, Behinderungen oder Verzerrungen des Wettbewerbs führen, in erheblichem Umfang anzugleichen.

Gemessen an der Zahl der Maßnahmen ist der Harmonisierungsprozeß inzwischen schon weit fortgeschritten. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß in wichtigen Bereichen noch die erforderlichen Entscheidungen ausstehen. Unbefriedigend sind vor allem die Verzögerungen bei der Beseitigung der Grenzkontrollen, und zwar sowohl im Personen- als auch im Warenverkehr. Beim Personenverkehr geht es vor allem um das Problem der möglichen Sicherheitsverluste bei Wegfall der Grenzen.⁴⁾ Haupthindernis im Warenverkehr ist dagegen die unterschiedliche Höhe der indirekten Steuern (besonders der Mehrwertsteuer und einzelner wichtiger Verbrauchssteuern) in den Mitgliedsstaaten.⁵⁾ Die Gemeinschaft ist außerdem im Rückstand bei der Liberalisierung des öffentlichen Beschaffungswesens sowie der Verkehrs-, Wertpapier- und Versicherungsdienstleistungen, aber auch bei der Harmonisierung der technischen Normen sowie des Tiergesundheits- und Pflanzenschutzrechts. Nur bei zügigen Fortschritten auf diesen Gebieten dürfte sich das Binnenmarktprogramm und dessen Umsetzung in nationales Recht termingerecht verwirklichen lassen.

Bedeutende Fortschritte sind in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs erzielt worden. Die Richtlinie über die Liberalisierung des Kapitalverkehrs vom Juni 1988 sieht vor, daß die Mitgliedsstaaten grundsätzlich bis zum 1. Juli 1990 alle Beschränkungen des Kapitalverkehrs beseitigen. Zusätzlich liberalisierungspflichtig sind jetzt im wesentlichen die dem kurzfristigen Bereich zuzurechnenden Kapitaltransaktionen: Finanzkredite, Geldmarktgeschäfte, die Errichtung von Bankkonten sowie die Ein- und Ausfuhr von Vermögenswerten.

Frankreich und Italien, die noch Beschränkungen auf diesen Gebieten unterhalten hatten, sind der erweiterten Liberalisierungspflicht zum Teil sogar vorzeitig (zum Jahresanfang bzw. im Verlauf des ersten Halbjahres 1990) nachgekommen. Belgien und Luxemburg haben im März 1990 ihr System gespaltener Devisenkurse aufgegeben. Mit dem

Beginn der ersten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion bestehen somit jetzt in acht Mitgliedsstaaten keine Kapitalverkehrskontrollen mehr.

Den wirtschaftlich schwächeren Mitgliedsstaaten Irland, Griechenland, Portugal und Spanien wurde demgegenüber eine längere Übergangsfrist – in der Regel bis Ende 1992 – für die Herstellung der vollen Kapitalverkehrsfreiheit eingeräumt. Die Ausnahmeregelung bezieht sich insbesondere auf diejenigen Transaktionen, die zusätzlich liberalisierungspflichtig wurden. Spanien und Portugal dürfen darüber hinaus noch bestimmte Bereiche des Kapitalverkehrs, wie zum Beispiel Immobilienerwerb und Direktinvestitionen, aufgrund des Beitrittsvertrags beschränken. Griechenland wurde nach Ablauf der Übergangszeit nach dem Beitritt aufgrund anhaltender Zahlungsbilanzschwierigkeiten zur Beibehaltung von Schutzmaßnahmen im Kapitalverkehr ermächtigt. Diese Ermächtigung, die sich auf den Erwerb von Wertpapieren und Immobilien im Ausland erstreckt, wurde wiederholt verlängert. Insgesamt gesehen ist jedoch auch bei dieser Gruppe von Ländern – insbesondere bei Spanien, aber auch bei Portugal – eine zunehmende Liberalisierung festzustellen.

Über die Liberalisierung hinaus strebt die Gemeinschaft einheitliche Rahmenbedingungen für einen europäischen Finanzraum an. Dadurch werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Finanzinstitute gemeinschaftsweit tätig werden und sich in allen Mitgliedsstaaten niederlassen können. Dabei geht es einerseits um eine Angleichung der Wettbewerbsbedingungen, zum anderen um eine Annäherung wesentlicher Schutz- und Aufsichtsvorschriften. Im Bereich des Börsen- und Gesellschaftsrechts sind die Harmonisierungsarbeiten bereits weit fortgeschritten. Auch im Bankensektor sind inzwischen – insbesondere mit der im Dezember 1989 verabschiedeten zweiten Bankrechtskoordinierungsrichtlinie und den ergänzenden Richtlinien über die Eigenmittel und einen Solvabilitätskoeffizienten für Kreditinstitute – wichtige Grundlagen für einen einheitlichen Markt gelegt. Nach der Umsetzung dieser Richtlinien in nationales Recht spätestens zum 1. Januar 1993 wird man von einem gemeinsamen europäischen Bankenmarkt sprechen können, der auch gegenüber Drittländern grundsätzlich offen sein wird. Regelungsbedarf besteht jetzt im wesentlichen noch – wie bereits erwähnt – bei den Versicherungs- und Wertpapierdienstleistungen.

4 Fünf EG-Länder (Frankreich, die Benelux-Länder und die Bundesrepublik Deutschland) haben mit den beiden Abkommen von Schengen vom Juni 1985 und vom Juni 1990 – also außerhalb des Gemeinschaftsrechts – eine gewisse Vorreiterrolle im Hinblick auf den Abbau der Personenkontrollen übernommen.

5 Dabei spielt auch eine Rolle, daß Harmonisierungsmaßnahmen im Steuerbereich vom Rat einstimmig beschlossen werden müssen.

36 Die Fortschritte in der finanziellen Integration und eine intensivere währungspolitische Zusammenarbeit bedingen einander. In einem integrierten Markt reagieren die Finanzströme sensibler auf Datenänderungen. Infolgedessen müssen sich die Mitgliedsstaaten verstärkt um eine auf Konvergenz gerichtete und am Stabilitätsziel orientierte Wirtschafts- und Währungspolitik bemühen. Gleichzeitig nimmt der Zwang zu einer intensiveren Koordinierung auf Gemeinschaftsebene zu.

Waren Konvergenzfortschritte schon in der Vergangenheit regelmäßig Voraussetzung für Integrationsfortschritte, so wird auch der WWU-Prozeß entscheidend davon abhängen, ob es in seiner ersten Stufe gelingt, die noch bestehenden Divergenzen abzubauen und damit eine Basis für die Verwirklichung einer weitergehenden Integration zu schaffen. Daß das Ziel dieses Prozesses die Verwirklichung von mehr Preisstabilität in der gesamten Gemeinschaft sein muß, sollte dabei außer Frage stehen.

Anhang 1: Entscheidung des Rates vom 12. März 1990

zur Erreichung einer schrittweisen Konvergenz der Politiken und der wirtschaftlichen Ergebnisse während der ersten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion (90/141/EWG)

Der Rat der Europäischen Gemeinschaften –

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, insbesondere auf die Artikel 103 und 145,

auf Vorschlag der Kommission,

nach Stellungnahme des Europäischen Parlaments¹⁾,

nach Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses²⁾,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Der Europäische Rat hat auf seiner Tagung in Madrid im Juni 1989 seine Entschlossenheit bekräftigt, „die Wirtschafts- und Währungsunion, wie sie in der Einheitlichen Akte vorgesehen ist, schrittweise zu verwirklichen“. Er hat beschlossen, „daß die erste Stufe der Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Juli 1990 beginnt“ und festgestellt, „daß die Wirtschafts- und Währungsunion unter dem Gesichtspunkt der Vollendung des Binnenmarktes und im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu sehen ist“, und „daß ihre Verwirklichung die Parallelität zwischen wirtschaftlichen und währungspolitischen Aspekten berücksichtigen, den Grundsatz der Subsidiarität beachten und der Verschiedenheit der spezifischen Situationen gerecht werden muß“.

Fortschritte in Richtung auf die Wirtschafts- und Währungsunion erfordern einen hohen Grad an Konvergenz der wirt-

schaftlichen Ergebnisse zwischen den Mitgliedsstaaten, der durch ein größeres Maß an Vereinbarkeit und eine engere Koordinierung der Wirtschaftspolitik zu erreichen ist. Die Stärkung der wirtschaftspolitischen Koordinierung trägt gleichermaßen dazu bei, die Ziele der Gemeinschaft, insbesondere Konvergenz der wirtschaftlichen Ergebnisse auf hohem Niveau bei monetärer Stabilität, zu erreichen.

Die Erreichung der Ziele der Einheitlichen Akte und insbesondere die Vollendung des Binnenmarktes erfordern eine wirksamere wirtschaftspolitische Koordinierung, da der Binnenmarkt die wirtschaftliche und finanzielle Integration vertiefen, Wettbewerb und Strukturwandel verschärfen und so die grenzüberschreitenden Effekte der Wirtschaftspolitik verstärken wird. Gemäß Artikel 102 a des Vertrages berücksichtigen die Mitgliedsstaaten die bei der Zusammenarbeit im Rahmen des Europäischen Währungssystems und bei der Entwicklung der Ecu gesammelten Erfahrungen und respektieren die bestehenden Zuständigkeiten. Die erste Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion muß eine gesunde Grundlage für deren erfolgreiche Weiterentwicklung und Bestand liefern.

Die verstärkte Koordinierung muß auf dem politischen Willen beruhen, den Konsens über die wirtschaftspolitischen Grundüberzeugungen weiter zu festigen. Fortschritte in diesem Koordinierungsprozeß verlangen nach Flexibilität, der Anerkennung von Subsidiarität und entsprechenden konkreten Verpflichtungen bei der Entscheidungsfindung sowie nach der Bereitschaft, aus Erfahrung zu lernen.

Die Entscheidung 74/120/EWG des Rates vom 18. Februar 1974 zur Erreichung eines hohen Grades an Konvergenz der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft³⁾ und die Richtlinie 74/121/EWG des Rates vom 18. Februar 1974 über die Stabilität, das Wachstum und die Vollbeschäftigung in der Gemeinschaft⁴⁾ sind aufzuheben –

hat folgende Entscheidung erlassen:

Artikel 1

Um in der Gemeinschaft ein dauerhaftes und inflationsfreies Wachstum zusammen mit einem hohen Beschäftigungsstand und dem für eine erfolgreiche erste Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion erforderlichen Grad der wirtschaftlichen Konvergenz zu erreichen, unternimmt der Rat im Hinblick auf die Vollendung des Binnenmarktes und im Kontext des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts eine multilaterale Überwachung. In diesem Rahmen gelten die Grundsätze der Preisstabilität, eines gesunden öffentlichen Finanz- und Währungsgebarens, gesunder Zahlungsbilanzen und offener wettbewerbsfähiger Märkte. Der Rat prüft mindestens zweimal jährlich:

- die wirtschaftliche Lage, die Aussichten und die Wirtschaftspolitik in der Gemeinschaft und ihren Mitgliedsstaaten;
- die Vereinbarkeit der Wirtschaftspolitiken in den Mitgliedsstaaten und in der Gemeinschaft insgesamt;
- das außenwirtschaftliche Umfeld und seine Wechselwirkungen mit der Wirtschaft der Gemeinschaft.

¹ Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 68 vom 19. 3. 1990.
² Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 56 vom 7. 3. 1990, S. 47.

³ Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 63 vom 5. 3. 1974, S. 16.

⁴ Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 63 vom 5. 3. 1974, S. 19.

Die multilaterale Überwachung umfaßt alle Aspekte der Wirtschaftspolitik sowohl in kurz- als auch in längerfristiger Perspektive.

Artikel 2

Der Rat nimmt die multilaterale Überwachung im engeren Rahmen vor. Er kann seinen Präsidenten ermächtigen, die Ergebnisse seiner Beratungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Durch den Lernprozeß sollte die multilaterale Überwachung zunehmend zu kompatiblen Wirtschaftspolitiken mit entsprechenden konkreten Verpflichtungen der Mitgliedsstaaten führen. In diesem Zusammenhang kann der Rat wirtschaftspolitische Anregungen geben und auf Vorschlag der Kommission wirtschaftspolitische Empfehlungen aussprechen.

Artikel 3

Die multilaterale Überwachung richtet sich vornehmlich auf die markoökonomische und die mikroökonomische Politik sowie auf die Strukturpolitik; diese Überwachung wird vom Rat auf der Grundlage von Berichten und Untersuchungen vorgenommen, die von der Kommission vorgelegt werden. Diese Berichte und Untersuchungen enthalten:

- Angaben über wirtschaftliche Ergebnisse und Wirtschaftspolitiken einschließlich Geld- und Haushaltspolitiken, wie z. B. über die Entwicklung von Angebot und Nachfrage sowie Preisen und Kosten, die Beschäftigung, die Regionalentwicklung, die Finanzmärkte, die öffentlichen Finanzen, die Geldmenge, die Zinssätze, die Wechselkurse und die außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte;
- regelmäßige Länderberichte über die nationale Wirtschaftslage, die Wirtschaftsaussichten und die Wirtschaftspolitiken;
- eine regelmäßige Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gemeinschaft und einen Jahresbericht zur Untersuchung der wirtschaftlichen Gesamtlage, der mittelfristigen Ausrichtungen für die Wirtschaftspolitik und ihrer Wechselbeziehungen.

Möglichst vor der Aufstellung der einzelstaatlichen Haushaltspläne wird eine Untersuchung der Haushaltspolitiken vorgenommen, die insbesondere auf den Umfang und die Finanzierung der Haushaltsdefizite sowie die mittelfristige haushaltspolitische Ausrichtung abstellt und darauf abzielt, daß übermäßig hohe Defizite verringert werden und eine monetäre Finanzierung vermieden wird.

Die Arbeiten des Rates zur multilateralen Überwachung werden vom Währungsausschuß vorbereitet, wobei jeweils ein Vertreter jedes Mitgliedsstaates und ein Vertreter der Kommission im Ausschuß für Wirtschaftspolitik als Sachverständiger teilnimmt. Die Präsidenten des Währungsausschusses und des Ausschusses für Wirtschaftspolitik nehmen an den der Überwachung geltenden Tagungen des Rates teil.

Artikel 4

Der Jahreswirtschaftsbericht wird vom Rat auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialausschusses verabschiedet.

Artikel 5

Bedrohen potentielle oder tatsächliche wirtschaftliche Entwicklungen in einem oder mehreren Mitgliedsstaaten die Wirtschaftsstabilität und den wirtschaftlichen Zusammenhalt der Gemeinschaft, so nimmt der Rat eine Prüfung der Wirtschaftslage vor. Als Ergebnis dieser Prüfung können an einen oder mehrere Mitgliedsstaaten Empfehlungen gerichtet werden mit dem Ziel, die notwendigen wirtschaftspolitischen Korrekturen zu fördern.

Artikel 6

Bedrohen Ereignisse außerhalb der Gemeinschaft die Wirtschaftsstabilität und den wirtschaftlichen Zusammenhalt der Gemeinschaft, so findet in den zuständigen Gemeinschaftsgremien eine Konsultierung statt, um etwaige Maßnahmen in Betracht zu ziehen.

Artikel 7

Um die Übereinstimmung zwischen den Geld- und den anderen Wirtschaftspolitiken zu fördern, wird der Vorsitzende des Ausschusses der Präsidenten der Zentralbanken der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft eingeladen, an den einschlägigen Tagungen des Rates teilzunehmen.

Artikel 8

Der Präsident des Rates und die Kommission erstatten dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat regelmäßig Bericht über die Ergebnisse der multilateralen Überwachung. Zusätzlich kann der Präsident des Rates zu Sitzungen des entsprechenden Ausschusses des Europäischen Parlaments eingeladen werden, wenn der Rat politische Empfehlungen abgegeben hat.

Die Regierungen bringen die Ergebnisse der multilateralen Überwachung ihren Parlamenten zur Kenntnis, so daß sie bei der Festlegung der nationalen Wirtschaftspolitik berücksichtigt werden können.

Artikel 9

Der Rat prüft regelmäßig anhand der Berichte, die ihm die Kommission vorlegt, und nach Anhörung des Währungsausschusses die bei der multilateralen Überwachung durch Anwendung dieser Entscheidung erzielten Fortschritte. Diese Berichte werden auch dem Europäischen Parlament übermittelt.

Artikel 10

Die Entscheidung 74/120/EWG und die Richtlinie 74/121/EWG werden aufgehoben.

Artikel 11

Diese Entscheidung ist an die Mitgliedsstaaten gerichtet.

Geschehen zu Brüssel am 12. März 1990.

Im Namen des Rates

Der Präsident
A. Reynolds

über die Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken der Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft (64/300/EWG).¹⁾

Der Rat der Europäischen Gemeinschaften –

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, insbesondere auf Artikel 105 Absatz 1 und Artikel 145 erster Gedankenstrich,

auf Empfehlung der Kommission,

nach Stellungnahme des Europäischen Parlaments²⁾,

nach Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses³⁾,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Der Europäische Rat hat auf seiner Tagung am 26. und 27. Juni 1989 in Madrid beschlossen, daß die erste Stufe der Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Juli 1990 beginnt.

Artikel 102a des Vertrages sowie die Verwirklichung der ersten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion erfordern eine stärkere Konvergenz der wirtschaftlichen Ergebnisse in Richtung auf nichtinflationäres Wachstum sowie des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts zwischen den Mitgliedsstaaten.

Eine stärkere Konvergenz sollte im Hinblick auf das Ziel binnenwirtschaftlicher Preisstabilität, die gleichzeitig eine Vorbedingung für stabile Wechselkurse ist, in Übereinstimmung mit den Erfordernissen des Europäischen Währungssystems gefördert werden.

Bei der Verwirklichung der ersten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion kommt es vor allem darauf an, den Binnenmarkt zu vollenden und insbesondere alle Hindernisse auf dem Weg zur finanziellen Integration zu beseitigen, die geldpolitische Koordinierung zu verstärken und die Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken in anderen Bereichen ihrer Zuständigkeit zu intensivieren; dabei sollte erwogen werden, den Zentralbanken mehr Autonomie zu gewähren.

Die Regelungen für die Festlegung der Geldpolitik in einer Wirtschafts- und Währungsunion sollten ein ausreichendes Maß an Autonomie für die Institutionen und eine Verpflichtung auf Preisstabilität, die für den Erfolg der Union unerlässlich ist, vorsehen.

Im Hinblick auf das Ziel der schrittweisen Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion sollten die Aufgaben und Befugnisse des Ausschusses der Präsidenten der Zentralbanken der Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft erweitert und verstärkt werden.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken der Mitgliedsstaaten zu verstärken, wird ein „Ausschuß der Präsidenten der Zentralbanken der Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ – im folgenden „der Ausschuß“ genannt – gebildet.

Artikel 2

Mitglieder des Ausschusses sind die Präsidenten der Zentralbanken der Mitgliedsstaaten und der Generaldirektor des Luxemburgischen Währungsinstituts. Im Verhinderungsfall können sie einen anderen Vertreter ihrer Institution benennen.

Die Kommission wird in der Regel eingeladen, sich durch eines ihrer Mitglieder in den Sitzungen des Ausschusses vertreten zu lassen.

Ferner kann der Ausschuß, sofern er es für erforderlich hält, qualifizierte Persönlichkeiten, insbesondere den Präsidenten des Währungsausschusses, zur Teilnahme einladen.

Artikel 2a

Der Vorsitzende des Ausschusses wird eingeladen, an den Sitzungen des Ministerrates teilzunehmen, wenn dieser Fragen behandelt, welche die Aufgaben des Ausschusses berühren.

Artikel 3

Der Ausschuß hat folgende Aufgaben:

1. Konsultationen über die allgemeinen Grundsätze und die Grundzüge der Währungspolitik, insbesondere auf dem Gebiet des Kredits, des Geld- und des Devisenmarktes sowie die unter die Zuständigkeit der Zentralbanken fallenden Fragen, welche die Stabilität der Finanzinstitute und -märkte berühren, durchzuführen;
2. über die wichtigsten Maßnahmen, die in die Zuständigkeit der Zentralbanken fallen, regelmäßig Informationen auszutauschen und diese Maßnahme zu prüfen. Der Ausschuß ist zu Entscheidungen der nationalen Behörden über die Ausrichtung der Geldpolitik, wie etwa die jährliche Festlegung nationaler Geld- und Kreditmengenziele, normalerweise im voraus zu hören;
3. die Koordinierung der Geldpolitik der Mitgliedsstaaten mit dem Ziel der Preisstabilität als unerlässlicher Voraussetzung für das einwandfreie Funktionieren des Europäischen Währungssystems sowie die Verwirklichung seines Ziels der Währungsstabilität zu fördern;
4. Stellungnahmen zur generellen Ausrichtung der Geld- und Wechselkurspolitik sowie zu den einschlägigen Maßnahmen in den einzelnen Mitgliedsstaaten abzugeben;
5. Stellungnahmen gegenüber einzelnen Regierungen und dem Ministerrat zu Maßnahmen abzugeben, die die innere und äußere monetäre Situation in der Gemeinschaft und insbesondere das Funktionieren des Europäischen Währungssystems beeinflussen können.

¹ Geänderte Fassung des Beschlusses des Rates vom 8. Mai 1964.

² Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 68 vom 19. 3. 1990.

³ Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 56 vom 7. 3. 1990, S. 47.

Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben verfolgt der Ausschuß die Entwicklung und Aussichten der Währungslage innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft.

Der Ausschuß erstellt jährlich einen Bericht über seine Tätigkeit sowie über die monetäre und finanzielle Situation in der Gemeinschaft; dieser Bericht wird dem Europäischen Parlament, dem Ministerrat und dem Europäischen Rat übermittelt. Der Vorsitzende des Ausschusses kann bei dieser Gelegenheit zu Sitzungen des Europäischen Parlaments eingeladen werden; er kann außerdem zu Sitzungen des zuständigen Ausschusses des Parlaments eingeladen werden, wenn dies durch die Umstände gerechtfertigt ist.

Der Ausschuß kann seinen Vorsitzenden ermächtigen, das Ergebnis seiner Beratungen der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Artikel 3a

Die Mitglieder des Ausschusses, die die Vertreter ihrer Institutionen sind, handeln bei ihrer Tätigkeit im Ausschuß in eigener Verantwortung und berücksichtigen dabei die Ziele der Gemeinschaft.

Artikel 4

Der Ausschuß tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; er tritt ferner zusammen, sooft es die Lage erfordert. Die Kommission kann um die sofortige Einberufung des Ausschusses ersuchen, wenn ihr dies nach der Lage erforderlich scheint.

Artikel 5

Der Ausschuß gibt sich eine Geschäftsordnung. Er kann Unterausschüsse bilden und ein Sekretariat sowie einen Analysestab einrichten.

Geschehen zu Brüssel am 12. März 1990.

Im Namen des Rates

Der Präsident
A. Reynolds

Anhang 3: Pressemitteilung vom 11. Juni 1990

des Ausschusses der Präsidenten der Zentralbanken der Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

In seiner Sitzung vom 11. Juni 1990 beendete der Ausschuß der Zentralbankpräsidenten unter dem Vorsitz von Herrn Pöhl, dem Präsidenten der Deutschen Bundesbank, die Neuordnung seines Aufbaus und seiner Arbeitsverfahren. Damit hat der Ausschuß die Vorbereitungen für das Inkrafttreten der Stufe I der Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Juli 1990 abgeschlossen.

Gemäß seiner neuen Geschäftsordnung wird der Ausschuß der Zentralbankpräsidenten vom Ausschuß der Stellvertreter, drei Unterausschüssen und dem erweiterten Sekretariat unterstützt.

Vorsitzender des Ausschusses der Stellvertreter ist Herr Jean-Jacques Rey, Direktor der Banque Nationale de Belgique.

Bei den drei Unterausschüssen handelt es sich um den Unterausschuß „Devisenpolitik“, den Unterausschuß „Geldpolitik“ und den Unterausschuß „Bankenaufsicht“.

Im Zusammenhang mit dieser Reorganisation ernannte der Ausschuß der Zentralbankpräsidenten ferner fünf Volkswirte für den volkswirtschaftlichen Stab, der das bestehende Sekretariat ergänzen wird. Die Hauptaufgabe dieses Stabes wird die sachverständige Unterstützung der Arbeit des Ausschusses sein. Dem Sekretariat und dem volkswirtschaftlichen Stab wird Herr Dr. Gunter D. Baer vorstehen, der mit Wirkung vom 1. Juli 1990 zum Generalsekretär des Ausschusses der Zentralbankpräsidenten ernannt worden ist.

Der Ausschuß der Zentralbankpräsidenten ist überzeugt, daß diese organisatorischen Änderungen zu einer weiteren Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken und der geldpolitischen Koordinierung beitragen und ihn namentlich befähigen werden, die Aufgaben zu erfüllen, die ihm gemäß dem geänderten Ratsbeschluß über die Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken der Gemeinschaft anvertraut worden sind.

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften seit dem Jahre 1982

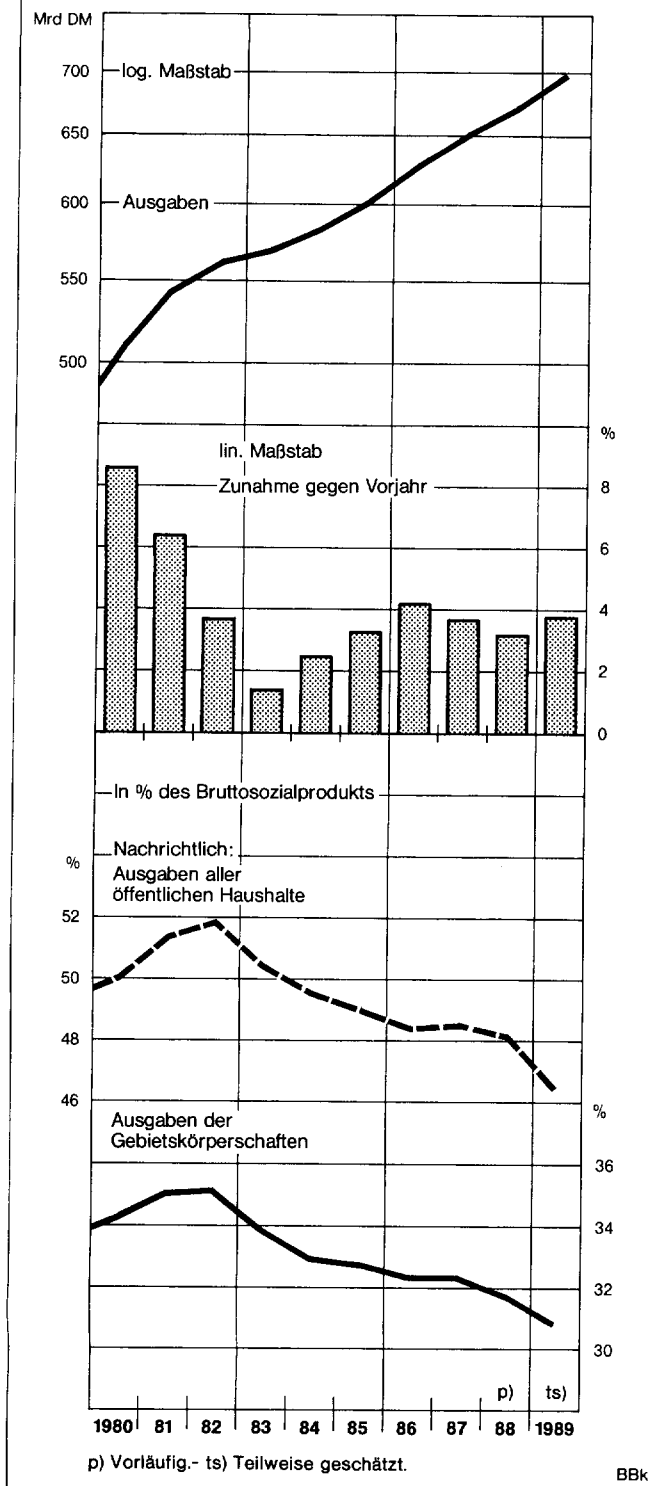
Grundtendenzen

Im deutschen Einigungsprozeß steht die Finanzpolitik der Bundesrepublik vor der Aufgabe, beim Übergang zur Sozialen Marktwirtschaft und der dazu erforderlichen Neuordnung der öffentlichen Finanzen im Gebiet der DDR Hilfestellung zu leisten. Die recht günstige finanzielle Ausgangslage der Gebietskörperschaften in der Bundesrepublik, die dem finanzpolitischen Kurswechsel seit dem Jahre 1982 und dem nun seit acht Jahren anhaltenden Wirtschaftswachstum zu verdanken ist, erleichtert diese Hilfe zur Anpassung. Das erfolgreiche Zurückdrängen der staatlichen Ansprüche an die gesamtwirtschaftlichen Ressourcen im Zuge des über Jahre verfolgten Konsolidierungskurses und die hierdurch ermöglichten Steuersenkungen der letzten Jahre trugen ihrerseits dazu bei, die Rahmenbedingungen für das Wachstum im privaten Sektor der Wirtschaft zu verbessern. Damit ist die Wirtschaft der Bundesrepublik für die Herausforderungen der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der DDR insgesamt gut gerüstet.

Mit der Neuorientierung der Finanzpolitik seit 1982 wurden die Konsequenzen aus den Erfahrungen vom Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre gezogen, als stark steigende staatliche Ausgaben und Defizite zu den damaligen gesamtwirtschaftlichen Fehlentwicklungen – nämlich Preissteigerungen, Defizite in der Leistungsbilanz, zeitweilige Abwertung der D-Mark und Wachstumschwäche – mit beigetragen hatten. Der Verminderung der staatlichen Defizite wurde zunächst Priorität gegeben, um die Kreditmärkte zu entlasten, die Finanzierungsbedingungen für private Investitionen damit günstiger zu gestalten und so von der Angebotsseite her das Ingangkommen eines neuen Wachstumsprozesses zu unterstützen. Eine Rückführung der Defizite war auch dringend geboten, weil die mit der hohen Neuverschuldung steigenden Zinsausgaben den haushaltspolitischen Spielraum zunehmend einengten.

Eine durchgreifende Besserung der Haushaltssituation konnte nur durch Maßnahmen erreicht werden, die auch Eingriffe in gesetzliche Leistungen umfaßten. Die Einsparungen wurden mit drei Gesetzespaketen beschlossen („Operation '82“, Haushaltsbegleitgesetze 1983 und 1984). Dazu gehörten die – zum Teil von der Einkommenshöhe abhängige – Kürzung des Kindergeldes, die Einschränkung der Ausbildungsförderung von Schülern und die Um-

Zur Ausgabenentwicklung der Gebietskörperschaften



leistungen Anpassungen an gestiegene Lebenshaltungskosten bzw. Einkommen. Ein zweiter Schwerpunkt der Einsparungen lag bei den Besoldungs- und Versorgungsbezügen der Beamten, deren turnummäßige Anhebungen überdies begrenzt und verschoben wurden. Auch bei den nicht auf gesetzlichen Verpflichtungen beruhenden Ausgaben waren die Gebietskörperschaften bestrebt, möglichst „kurz zu treten“. Besonders deutlich wurde dies bei den Ausgaben für Sachinvestitionen. Den Bemühungen um eine Begrenzung des Ausgabenanstiegs kam entgegen, daß es gelang, den Preisauftrieb ab dem Jahre 1983 nachhaltig zu dämpfen; die damit verbundenen direkten und indirekten „Stabilitätsgewinne“ auf der Ausgabenseite der Etats waren beträchtlich.

Angesichts der erreichten Verringerung der Defizite trat die auf mittelfristige Förderung des Wirtschaftswachstums gerichtete Finanzpolitik ab 1986 in eine zweite Phase, in der eine schrittweise Senkung der Steuerlast in Angriff genommen wurde. Voraussetzung hierfür war weiterhin Zurückhaltung auf der Ausgabenseite. Allerdings wurde diese Linie in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre nicht mehr so strikt verfolgt wie zuvor. Zu gesetzlichen Leistungseinschränkungen kam es nun nicht mehr, im Gegenteil wurden vor allem im Bereich der Familienpolitik Leistungsverbesserungen beschlossen. Auch für manche Ausgaben, die – wie die Sachinvestitionen – nicht auf gesetzlichen Verpflichtungen beruhen, wurde wieder mehr Spielraum gesehen. Dies trug dazu bei, daß die Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften seit der Mitte des Jahrzehnts wieder etwas stärker zunahmen; der wiederholten Empfehlung des Finanzplanungsrats, ihren Anstieg mittelfristig auf 3% zu begrenzen, wurde im Ergebnis nun nicht mehr ganz – aber doch weitgehend – Rechnung getragen.

Insgesamt gesehen waren in dem Zeitraum 1982 bis 1989 die Erfolge in der Dämpfung des Ausgabenwachstums beachtlich. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Aufwendungen der Gebietskörperschaften in dieser Zeit nur um 3,2% (nach rund 8% in den Jahren 1978 bis 1981). Auf den einzelnen Haushaltsebenen differierte die Ausgabenentwicklung relativ wenig: Beim Bund war der Zuwachs mit 2,8% p. a. am niedrigsten; bei den Ländern betrug er 3,4% und bei den Gemeinden 3,0%. Eine Ausnahme bildeten lediglich die im Rahmen der deutschen Mitgliedschaft in den Europäischen Gemeinschaften – quasi auf einer vierten, supranationalen Ebene –

stellung der Studentenförderung auf Darlehen, eine Begrenzung der Regelanpassung bei der Sozialhilfe sowie im einzelnen vielfältige Einschränkungen im Bereich des Arbeitsförderungsgesetzes. Außerdem unterblieben bei verschiedenen Geld-

Ausgaben der Gebietskörperschaften im Überblick *)					
	Umfang		Struktur		Entwick- lung
	1981	1989	1981	1989	1982/89
Ausgaben	Mrd DM		in % der Gesamtausgaben		Zu- nahme pro Jahr in %
Personalausgaben	174,0	222	32,1	31,7	3,1
Lfd. Sachaufwand	81,7	111	15,0	15,9	3,9
Sozialausgaben	114,3	142	21,0	20,3	2,8
Lfd. Zuschüsse an Unternehmen	27,8	39,5	5,1	5,6	4,4
Lfd. Zuschüsse an das Ausland	12,9	20	2,4	2,8	5,6
Zinsausgaben	36,7	61	6,8	8,7	6,6
Sachinvestitionen	59,3	61,5	10,9	8,8	0,5
Finanzierungshilfen	36,3	41	6,7	5,9	1,6
Insgesamt	542,9	699,5	100	100	3,2
darunter:					
Bund	234,9	293			2,8
Länder	216,6	282,5			3,4
Gemeinden	155,8	198			3,0

* Vgl. Anmerkungen zur Tabelle auf S. 46.

BBk

geleisteten Ausgaben, die aus den EG-Einnahmen in der Bundesrepublik finanziert werden und zur Stützung der Agrarmärkte sowie zur Finanzierung von Strukturhilfen vorwiegend zugunsten anderer EG-Mitgliedsländer dienen; sie expandierten im Jahresdurchschnitt um gut 8%. Freilich können aus der Ausgabenentwicklung der einzelnen Haushaltsebenen nur eingeschränkt Rückschlüsse auf deren ausgabenpolitisches Verhalten gezogen werden, weil hier auch die unterschiedliche Aufgabenverteilung und die vielfältigen Zahlungsverflechtungen zu beachten sind.

Die Fortschritte in der Begrenzung der Staatstätigkeit zugunsten eines größeren Spielraums für den privaten Sektor zeigen sich deutlich im gesamtwirtschaftlichen Zahlenbild. Gemessen am nominalen Bruttosozialprodukt gingen die Ausgaben der Gebietskörperschaften von 35,1% im Jahre 1981 auf 30,9% im Jahre 1989 zurück. Unter Einschluß der Ausgaben der Sozialversicherungen, die im Berichtszeitraum um jahresdurchschnittlich 4% zunahmen, verringerte sich die sog. Staatsquote von 51 1/2 % im Jahre 1981 auf 46 1/2 % im vergangenen Jahr. Der starke Anstieg der Staatsquote, der in den siebziger Jahren und Anfang der achtziger Jahre zu verzeichnen gewesen war, wurde damit annähernd zur Hälfte – und bei den Gebietskörperschaften für

sich genommen fast vollständig – rückgängig gemacht. Zu diesem Ergebnis kommt man auch, wenn statt der Ausgaben in der hier verwendeten finanzstatistischen Abgrenzung die Ausgaben gemäß dem Staatskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugrunde gelegt werden. Die nach der VGR-Systematik ermittelte Staatsquote, die in der wirtschaftspolitischen Diskussion meist verwendet wird, liegt wegen unterschiedlicher Abgrenzungen zwar auf einem etwas niedrigeren Niveau (im Jahre 1981 betrug sie 49 1/2 % und 1989 knapp 45%), der Rückgang im Berichtszeitraum war aber ungefähr gleich stark.

Auch im internationalen Vergleich nimmt sich der Rückgang der Staatsquote in der Bundesrepublik eindrucksvoll aus. Wie die nachstehende, auf Berechnungen der OECD basierende Tabelle für die sieben größten westlichen Industrieländer im einzelnen ausweist, ist zwar in Großbritannien die Staatsquote seit 1981 stärker gesunken als in der Bundesrepublik, aber in den USA, in Kanada, in Frankreich und in Italien hat sie sogar zugenommen. Hatte die Bundesrepublik 1981 noch den höchsten Anteil der öffentlichen Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt zu verzeichnen, lag ihre Staatsquote 1988 (neuere Zahlen sind für einige Länder noch nicht verfügbar) unter jener in Italien und Frankreich. Freilich war 1988 die Staatsquote in den USA und in Japan immer noch wesentlich niedriger als in der Bundesrepublik.

Die Entwicklung der Ausgaben in den einzelnen Staaten wurde in beträchtlichem Maße durch die Zinsaufwendungen geprägt. Zwar ist der Anteil dieser Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt im Berichtszeitraum in fast allen Ländern gestiegen, doch war die Zunahme in Italien, in den Vereinigten Staaten und in Kanada – den Ländern mit den im Durchschnitt der letzten acht Jahre höchsten Defiziten – besonders stark. Hier wird der „Teufelskreis“ sichtbar, in den Länder mit großen Haushaltslücken leicht geraten können: Eine hohe Neuverschuldung führt zu einem kräftigen Anstieg der staatlichen Zinsaufwendungen und damit zumeist auch der Gesamtausgaben, was wiederum die Kreditaufnahme in die Höhe treibt. Denn weder führen die Zinszahlungen zu entsprechend höheren Steuereinnahmen noch dient die Kreditaufnahme in vielen Fällen einer Stärkung der Wirtschaftskraft, aus der zusätzliche Staatseinnahmen erwartet werden könnten; mit anderen Worten, die höheren Defizite finanzieren sich zumeist nicht selbst, auch wenn dieses

Entwicklung der Staatsausgaben im internationalen Vergleich

in % des Bruttoinlandsprodukts

Ausgaben	Deutsch- land	Frank- reich	Groß- bri- tan- nien	Italien	Japan	Ka- na- da	USA
Insgesamt 1)							
1981	49,2	48,7	47,4	45,8	33,5	41,5	34,1
1988	46,6	50,2	38,9	51,1	33,1	44,7	36,3
davon:							
Staats- verbrauch							
1981	20,7	18,8	21,9	16,0	9,9	19,4	17,5
1988	19,5	18,6	19,8	17,2	9,6	18,8	18,3
Laufende Übertragungen							
1981	21,5	24,3	16,7	19,1	12,5	12,8	11,7
1988	20,8	25,6	13,6	20,7	13,2	14,4	11,5
Zinsausgaben							
1981	2,2	2,0	5,0	6,2	3,6	6,3	3,7
1988	2,8	2,7	3,9	8,2	4,3	8,5	5,0
Sach- investitionen							
1981	3,2	3,2	1,8	3,7	7,1	2,6	1,6
1988	2,4	3,3	1,3	3,5	6,2	2,6	1,7
Vermögens- übertragungen							
1981	1,6	0,4	2,0	0,8	0,4	0,3	-0,3
1988	1,2	0,1	0,3	1,6	-0,1	0,4	-0,2

1 In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (SNA-Konzept).
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.
Quelle: OECD, National Accounts.

BBk

Argument häufiger vorgebracht wird. Andererseits ist es Großbritannien durch rigorose Sparmaßnahmen sowie umfangreiche Privatisierungsaktionen gelungen, diese Spirale gleichsam umzukehren. Da das Land in den letzten Jahren sogar Finanzierungsüberschüsse erzielte, ging der Anteil der Zinsausgaben am Bruttoinlandsprodukt erheblich zurück; dies trug dort zu der besonders starken Reduzierung der Staatsquote bei, welche die Wachstumsgrundlagen stärkte. In der Bundesrepublik hat im Zeitraum 1982 bis 1988 der Anteil der Zinsausgaben am Bruttoinlandsprodukt zunächst noch zugenommen, was die Senkung der Staatsquote bremste.

Entwicklung der einzelnen Ausgabenarten

Für die Abflachung im Anstieg der Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften spielte eine nicht geringe Rolle, daß es gelang, die Zunahme des *Personalaufwands* in den letzten acht Jahren auf durchschnittlich gut 3% zu begrenzen (nach knapp 7% in den vorangegangenen vier Jahren). Dabei kam den öffentlichen Arbeitgebern zustatten, daß sich die Einkommenspolitik ab 1982 vor dem Hintergrund der bestehenden Arbeitslosigkeit und der fortschreitenden Rückführung des Anstiegs der Verbraucher-

preise generell neu orientierte. Moderate Lohnabschlüsse erlaubten eine Korrektur der vorher zu Lasten der Unternehmensgewinne verschobenen Einkommensverteilung. Da die Lohn- und Gehaltsentwicklung in der privaten Wirtschaft auch ein wichtiges Datum für die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst setzt (deren Ergebnisse in der Regel auf die Beamtenbesoldung übertragen werden), fielen auch die turnusmäßigen Anhebungen der Bezüge im öffentlichen Dienst wesentlich geringer aus als zuvor. Von Bedeutung war in den letzten Jahren auch das Bestreben der Gewerkschaften nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, das zwangsläufig mit Zugeständnissen bei den Lohnerhöhungen verbunden war. So wurde auch im öffentlichen Dienst im Frühjahr 1988 ein Tarifvertrag mit dreijähriger Laufzeit vereinbart, der eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit in zwei Stufen um 1½ auf 38½ Stunden vorsah; dafür fiel die Anhebung der Tarifverdienste auf Monatsbasis mit jahresdurchschnittlich 1,8% mäßig aus.

Die Personalausgaben wuchsen auch deshalb langsamer, weil die Gebietskörperschaften im Berichtszeitraum weniger zusätzliches Personal als zuvor eingestellt haben. Auch die im April 1989 erfolgte Arbeitszeitverkürzung hatte jedenfalls bis Mitte vorigen Jahres keinen höheren Personalstand zur Folge.¹⁾ Der Beschäftigtenstand lag Mitte 1989 nur um knapp 2½% über dem Niveau zur Jahresmitte 1981. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ist sogar um ½% verringert worden, während der Bestand an Teilzeitbeschäftigten um 31% gewachsen ist. Damit kamen die Gebietskörperschaften dem vor allem bei weiblichen Arbeitnehmern verbreiteten Wunsch nach einer flexibleren Arbeitszeitgestaltung entgegen. Einsparmöglichkeiten ergaben sich vor allem daraus, daß im Bereich der schulischen und vorschulischen Ausbildung, in dem immerhin fast ein Fünftel des Personals der Gebietskörperschaften beschäftigt ist, der Personalbedarf infolge der rückläufigen Kinderzahl gesunken ist. In den meisten anderen Aufgabenbereichen hat sich dagegen der Personalstand weiter erhöht (vgl. nachstehende Tabelle).

Der *laufende Sachaufwand*, der zweite Block des Staatsverbrauchs, hat im Berichtszeitraum mit jahresdurchschnittlich fast 4% relativ kräftig zugenommen. Dazu trug vor allem bei, daß im Hochschulbereich die stark steigenden Studentenzahlen einen hohen Mehrbedarf zur Folge hatten. Hier wie ganz allgemein in den staatlichen Verwaltungen dürfte auch das Vordringen der elektronischen Datenverar-

1 Angaben über den Personalstand werden nur jeweils zur Jahresmitte erhoben.

Entwicklung des Personalstandes der Gebietskörperschaften

Beschäftigte	Personalstand am 30. Juni in Mio			Veränderung 1989 bzw. 1988 gegen 1981 in %
	1981	1988	1989 p)	
Vollzeitbeschäftigte				
Bund	0,32	0,31	0,31	— 2,2
Länder	1,58	1,54	1,52	— 3,9
Gemeinden 1)	0,97	1,03	1,03	+ 6,0
Zusammen	2,87	2,88	2,86	— 0,4
darunter: 2)				
Politische Führung, zentrale Verwaltung	0,48	0,49	...	+ 1,7
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	0,42	0,44	...	+ 4,7
Verteidigung 3)	0,17	0,17	...	— 1,9
Bildung, Wissenschaft, Forschung	0,86	0,81	...	— 5,9
darunter:				
Schulen, Kindergärten	0,58	0,50	...	—13,2
Gesundheit, Sport, Erholung	0,34	0,35	...	+ 3,8
Teilzeitbeschäftigte	0,55	0,69	0,71	+30,9
Insgesamt 4)	3,14	3,23	3,21	+ 2,3

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Aufteilung nach Aufgabenbereichen ohne Personal der Zweckverbände. — 3 Ohne Soldaten. — 4 Teilzeitbeschäftigte in der Summe zur Hälfte berücksichtigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

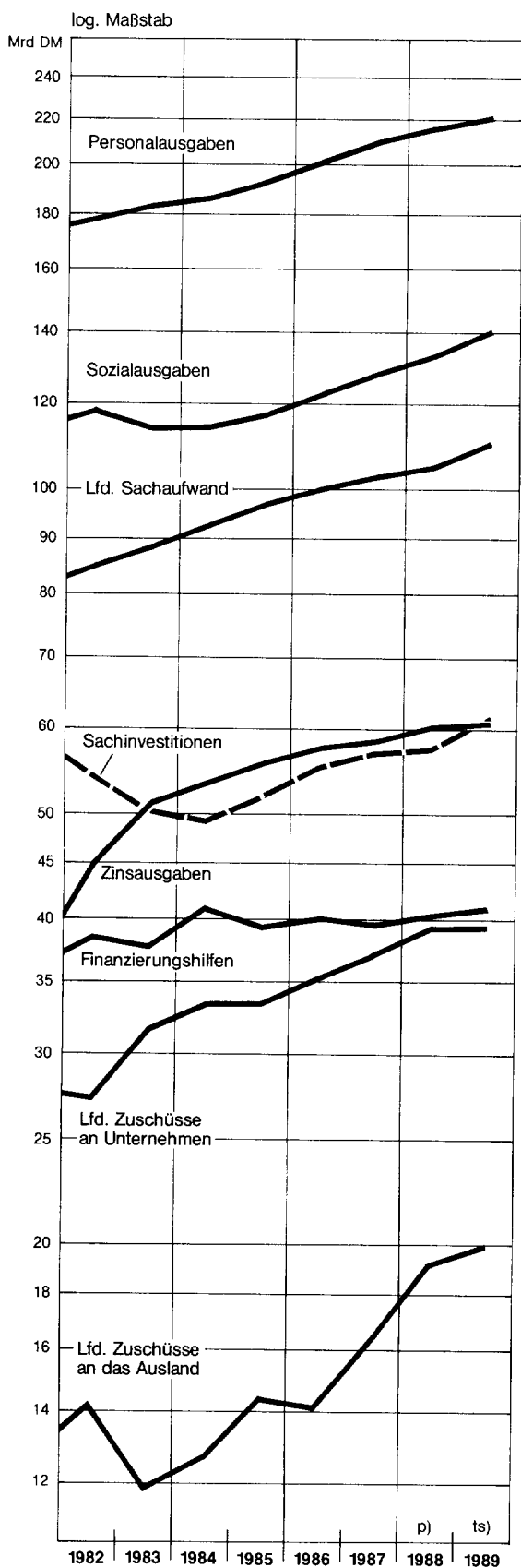
beitung den laufenden Sachaufwand vermehrt haben. Dies gilt vor allem für den Software-Bereich, während die Anschaffung der erforderlichen maschinellen Ausrüstung zum größten Teil den Sachinvestitionen zuzurechnen ist. Daneben haben sich auch die Ausgaben für Mieten und Pachten sowie für die Instandhaltung der öffentlichen Gebäude und Straßen recht stark erhöht. Mit zunehmendem Alter der öffentlichen Einrichtungen, die in der Phase des Aufbaus in den ersten zwei Jahrzehnten nach dem Krieg entstanden sind, nimmt auch der für die Instandhaltung erforderliche Aufwand tendenziell zu. Dagegen sind die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude infolge der rückläufigen Energiekosten nur wenig gestiegen. Auch die Ausgaben für militärische Beschaffungen, die rund ein Fünftel des gesamten laufenden Sachaufwands der Gebietskörperschaften ausmachen, zeigten nur einen geringen Anstieg. Da ein Teil der Käufe von Rüstungsgütern auf US-Dollarbasis abgewickelt wird, kam dem Bund hier zugute, daß die D-Mark gegenüber dem Dollar im Berichtszeitraum insgesamt gesehen an Wert gewann.

Eingriffe in den Bereich der *Sozialausgaben* sind erfahrungsgemäß politisch besonders kontrovers. Gleichwohl konnte in den Haushalten der Gebietskörperschaften der Anstieg dieser Aufwendungen in den Jahren 1982 bis 1989 auf durchschnittlich 2,8% begrenzt werden. Dabei wirkte sich freilich aus, daß die Zuweisungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen relativ wenig gestiegen sind, weil der Bund im Jahre 1981 an die Bundesanstalt für Arbeit Liquiditätshilfen in Höhe von über 8 Mrd DM leisten mußte, während diese Zahlungen 1989 nur knapp 2 Mrd DM betragen. Aber auch die direkten Einkommensübertragungen der Gebietskörperschaften an die privaten Haushalte – der größere Teil der Sozialausgaben – wurden mit 3,1% p.a. nur mäßig ausgeweitet.

Unter den einzelnen Sozialleistungen waren 1989 die Ausgaben für die Sozialhilfe und die Arbeitslosenhilfe beträchtlich höher als acht Jahre zuvor, wobei sich die in der ersten Hälfte der achtziger Jahre gestiegene strukturelle Arbeitslosigkeit auswirkte. Bei der Sozialhilfe kam hinzu, daß immer mehr Asylbewerber Leistungen in Anspruch nahmen und sich besonders in den letzten Jahren die Kosten für die Heimunterbringung älterer und pflegebedürftiger Menschen kräftig erhöht haben. Ausgabensteigernd schlug auch zu Buche, daß das Erziehungsgeld als Einkommenshilfe nach der Geburt eines Kindes (bei Wegfall des Mutterschaftsurlaubsgeldes) 1986 eingeführt und in den folgenden Jahren ausgebaut wurde. Dagegen lagen die Ausgaben für die übrigen Sozialleistungen (vor allem Wohngeld, Ausbildungsförderung, Kindergeld, Kriegsfolgeleistungen) im Jahre 1989 zum Teil deutlich unter dem Niveau von 1981, wobei sich neben den eingangs erwähnten Faktoren (Leistungseinschränkungen und Stabilisierung des Geldwertes) auswirkte, daß die Zahl der Empfänger vorwiegend aus demographischen Gründen – wie der geringeren Kinderzahl – zurückging.

Freilich gibt die Entwicklung der Sozialausgaben für sich genommen nicht den gesamten Umfang der sozialpolitischen Aktivitäten der Gebietskörperschaften wieder, weil diese sich auch in Steuervergünstigungen manifestieren können. So wurden 1983 zur Förderung der Familien wieder steuerliche Kinderfreibeträge eingeführt, die 1986 kräftig angehoben wurden. Speziell auf dem Gebiet der Familienpolitik sind die Leistungen trotz der Kürzungen beim Kindergeld beträchtlich ausgeweitet worden, wenn man die steuerlichen Maß-

Entwicklung der einzelnen Ausgabenarten



BBk

nahmen und auch die verbesserte Stellung der Mütter im Alter (durch die Anrechnung von Kindererziehungsjahren im Rentenrecht bzw. die Gewährung von Kindererziehungsleistungen) einbezieht.

Die laufenden Zuschüsse an Unternehmen haben im Berichtszeitraum um jahresdurchschnittlich 4 1/2 % zugenommen. Besonders kräftig wuchsen die laufenden Übertragungen an die Landwirtschaft, an die der größte Teil dieser Mittel fließt. Allein die Zahlungen der Europäischen Gemeinschaften zur Stützung der hiesigen Agrarmärkte betragen 1989 ungefähr 9 Mrd DM gegen rund 6 Mrd DM 1981. Allerdings hat sich der Anstieg in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums tendenziell abgeschwächt, und im Jahre 1989 sind diese Aufwendungen sogar zurückgegangen. Damit zeitigten auf der supranationalen Ebene die verstärkten Bemühungen um eine Eindämmung der Ausgabenexpansion auf diesem Gebiet Erfolge, wozu neben einer Neuorientierung in der Preisstützungspolitik für die Marktordnungsprodukte auch Mengenbeschränkungen zur Eindämmung der Überproduktion (beispielsweise die Begrenzung der Anbauflächen und die Festlegung von Produktionsquoten bei der Milcherzeugung) beitrugen. Allerdings ist der schwächere Fluß der EG-Mittel durch vermehrte nationale Hilfen an die Landwirtschaft zum Teil kompensiert worden. Gedämpft wurde das Wachstum der gesamten Subventionsausgaben dadurch, daß die stark ins Gewicht fallenden laufenden Zuschüsse des Bundes an die Deutsche Bundesbahn im ganzen Berichtszeitraum ungefähr gleichgeblieben sind, allerdings bei einer weiteren Verschuldung der Bahn. In dieser Zeit hat die Bundesbahn vor allem durch einen Abbau des Personalbestandes Rationalisierungsmaßnahmen ergriffen. Von den übrigen Subventionen sind die Hilfen für den Steinkohlenbergbau sowie für die Luftfahrtindustrie (insbesondere die Fertigung des Airbus) erheblich gestiegen, während die Zuschüsse für das Wohnungswesen und an die Werften rückläufig waren. Der Wohnungsbau wird neuerdings aber wieder stärker gefördert.

Die Zuschüsse an das Ausland als dritter Block der laufenden Übertragungen haben sich im Zeitraum 1982 bis 1989 um durchschnittlich 5 1/2 % p.a. und damit ebenfalls beträchtlich erhöht. Rund zwei Drittel dieser Ausgaben entfallen auf die Zahlungen der Bundesrepublik zugunsten anderer EG-Mitgliedsländer im Rahmen der Gemeinschaftsfinanzierung; hier wirkte sich die Aufnahme von Spanien und Portugal in die EG aus.

Ausgaben der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Ausgaben	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988 p)	1989 ts)
Insgesamt 1)	542,89	562,82	570,48	584,86	604,28	629,85	653,03	673,72	699,5
davon:									
Personalausgaben	174,03	178,87	183,86	186,72	193,64	202,47	211,12	216,56	222
Laufender Sachaufwand	81,66	85,44	88,97	93,22	97,29	100,65	103,39	105,58	111
Sozialausgaben	114,27	118,83	114,42	114,63	117,59	123,13	128,81	133,63	142
davon:									
Lfd. Zuschüsse an private Haushalte	(71,05)	(73,28)	(74,39)	(74,81)	(76,19)	(80,69)	(84,67)	(85,86)	(90,5)
Zuweisungen an Sozialversicherungen 2)	(43,22)	(45,55)	(40,03)	(39,81)	(41,40)	(42,44)	(44,14)	(47,77)	(51,5)
Lfd. Zuschüsse an Unternehmen	27,83	27,44	31,77	33,47	33,49	35,27	37,14	39,27	39,5
Lfd. Zuschüsse an das Ausland	12,89	14,27	11,94	12,71	14,46	14,21	16,47	19,20	20
Zinsausgaben	36,70	45,18	51,40	53,56	55,97	57,82	58,57	60,53	61
Sachinvestitionen	59,32	54,26	50,40	49,40	52,01	55,63	57,22	57,65	61,5
Finanzierungshilfen 3)	36,28	38,55	37,75	41,01	39,41	40,16	39,85	40,41	41
Bund	234,87	246,62	248,72	253,85	259,45	263,85	271,49	278,18	293
davon:									
Personalausgaben	34,08	34,40	35,14	35,46	36,67	37,94	39,27	40,08	41,5
Laufender Sachaufwand	32,20	34,41	36,26	37,59	38,08	38,98	39,60	39,73	41
Sozialausgaben	76,52	79,36	75,05	75,23	76,08	78,33	81,17	83,69	88,5
Lfd. Zuschüsse an Unternehmen	14,76	15,03	15,25	15,56	14,92	15,20	15,87	17,34	18,5
Lfd. Zuschüsse an das Ausland	3,97	4,29	4,23	3,83	4,52	4,43	4,56	4,71	5
Zinsausgaben	18,00	22,11	26,62	27,76	29,16	30,27	31,04	32,28	32
Sachinvestitionen	7,40	7,10	7,25	7,26	7,53	7,70	7,80	7,31	7,5
Finanzierungshilfen 3)	13,93	16,05	15,42	17,16	16,73	16,80	16,76	17,10	17,5
An andere Haushaltsebenen	34,01	33,87	33,51	34,00	35,76	34,20	35,43	35,94	41,5
Länder	216,63	224,21	228,29	234,30	243,34	254,14	263,91	270,26	282,5
davon:									
Personalausgaben	92,79	95,86	98,78	100,22	103,77	108,12	112,34	115,42	118
Laufender Sachaufwand	19,78	20,51	21,63	22,51	23,97	25,11	26,26	27,42	29,5
Sozialausgaben	16,03	16,26	15,80	14,86	15,20	16,46	17,77	18,57	20,5
Lfd. Zuschüsse an Unternehmen	5,76	5,67	6,54	7,10	8,15	8,14	8,73	8,51	9,5
Lfd. Zuschüsse an das Ausland	1,77	1,72	1,69	1,61	1,60	1,55	1,52	1,47	1,5
Zinsausgaben	10,67	13,60	15,81	17,09	18,19	19,25	19,49	20,25	21
Sachinvestitionen	10,02	9,94	9,87	9,96	10,58	11,24	11,77	11,95	13
Finanzierungshilfen 3)	15,40	16,22	15,15	16,51	15,35	15,73	15,34	15,11	15,5
An andere Haushaltsebenen	44,40	44,43	43,04	44,43	46,54	48,55	50,69	51,56	54
Gemeinden 4)	155,77	156,51	154,78	157,60	165,97	175,64	182,81	188,48	198
davon:									
Personalausgaben	47,15	48,62	49,94	51,05	53,20	56,41	59,50	61,06	62
Laufender Sachaufwand	29,67	30,51	31,07	33,10	35,23	36,55	37,51	38,42	40,5
Sozialausgaben	19,75	21,32	21,82	22,90	24,84	27,00	28,64	30,21	32,5
Lfd. Zuschüsse an Unternehmen	1,48	1,48	1,50	1,58	1,69	1,92	2,03	2,05	2,5
Lfd. Zuschüsse an das Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinsausgaben	7,80	9,06	8,52	8,23	8,10	7,80	7,57	7,57	7,5
Sachinvestitionen	41,91	37,22	33,29	32,17	33,90	36,69	37,65	38,39	41
Finanzierungshilfen 3)	3,80	3,73	3,94	4,07	4,19	4,28	4,61	4,65	5
An andere Haushaltsebenen	4,22	4,58	4,71	4,50	4,82	4,99	5,30	6,14	7

1 Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und aus Einnahmen in der Bundesrepublik finanzierte EG-Ausgaben; einschließlich kaufmännisch buchender Krankenhäuser. Die Gesamtsumme erfaßt auch Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Haushaltsebenen, der im übrigen bei der Zusammenfassung ausgeschaltet wurde. — 2 Im wesentlichen vom Bund gezahlt. — 3 Darlehen, Investitionszuschüsse, Beteiligungserwerb. — 4 Einschl. Zweckverbände. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

menfassung ausgeschaltet wurde. — 2 Im wesentlichen vom Bund gezahlt. — 3 Darlehen, Investitionszuschüsse, Beteiligungserwerb. — 4 Einschl. Zweckverbände. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

In der Entwicklung der *Zinsausgaben* zeigten sich allmählich die Erfolge des 1982 eingeschlagenen Konsolidierungskurses. Nachdem diese Aufwendungen in den Jahren 1982 und 1983 noch um insgesamt 40% zugenommen hatten, erhöhten sie sich in der Folgezeit wesentlich weniger und seit 1986 auch schwächer als die Gesamtausgaben. Der Anteil der Zinsausgaben an den Gesamtausgaben, der in den Jahren 1982 und 1983 noch um insgesamt 2,2 Prozentpunkte auf 9,0% emporgeschnellt war und sich bis 1985 weiter leicht auf 9,3% erhöhte, hat sich deshalb bis 1989 wieder auf 8,7% vermindert. Zum einen wirkte sich aus, daß die jährliche Neuverschuldung zurückging. Zum anderen schlug zu Buche, daß das Zinsniveau – nicht zuletzt dank der verringerten Kreditnachfrage der öffentlichen Hand – gesunken war.²⁾ Dies verbilligte nicht nur die Neuverschuldung, sondern auch die Refinanzierung auslaufender Kredite, die bei einem Tilgungsvolumen von mittlerweile rund 100 Mrd DM pro Jahr sehr stark ins Gewicht fällt. Überdies ist besonders auf der kommunalen Ebene bei langlaufenden Schuldscheindarlehen oftmals die Möglichkeit einer Änderung der Konditionen vertraglich vereinbart. Die Durchschnittsverzinsung der öffentlichen Schuld (gemessen an der Relation zwischen den Zinsausgaben und dem Schuldenstand am Ende des Vorjahres), die 1983 einen Höchstwert von 8,4% erreicht hatte, ist bis 1989 auf 6,8% gesunken.

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für *Sachinvestitionen* wurden in den Jahren 1982 bis 1984 um insgesamt fast ein Fünftel vermindert, wobei neben den Konsolidierungsanstrengungen freilich auch eine Rolle spielte, daß das mehrjährige „Programm für Zukunftsinvestitionen“ auslief. Nach einem teilweise kräftigen Anstieg in der Folgezeit lagen sie aber 1989 mit 62 Mrd DM wieder etwas über dem Niveau des Jahres 1981. Die Entwicklung im Berichtszeitraum bestätigt die Erfahrung, daß die Sachinvestitionen stärkeren Schwankungen ausgesetzt sind als die meisten anderen Ausgaben. In Zeiten finanzieller Anspannung werden diese Aufwendungen, die nicht wie viele laufende Ausgaben gesetzlichen Bindungen unterliegen, erheblich eingeschränkt, wozu die Gemeinden – die Hauptträger der öffentlichen Investitionen – schon aus haushaltsrechtlichen Gründen gezwungen sein können. Bei reichlicher fließenden Einnahmen in Zeiten eines kräftigen Wirtschaftswachstums besteht dann die Tendenz, die Sachinvestitionen besonders auszuweiten. Dies läuft in der Regel darauf hinaus, daß eine vermehrte öffentliche Bautätigkeit mit einer lebhaften

privaten Baunachfrage zusammentrifft, mit der Folge von Überhitzungserscheinungen im Bausektor. Zwar hat der Bund im Berichtszeitraum – wie schon früher – versucht, durch spezielle Investitionsprogramme das prozyklische Investitionsverhalten der Gemeinden zu glätten, doch wurden solche Programme zum guten Teil erst in einer Phase wirksam, in der die Kapazitäten der Bauindustrie bereits wieder stärker ausgelastet waren. So wurde im Jahre 1987, als sich die Investitionstätigkeit der Gemeinden nicht zuletzt unter dem Eindruck der Einnahmefälle infolge der Steuersenkungen erneut abschwächte und die Stützung der Beschäftigungslage in der Bauwirtschaft für angebracht gehalten wurde, ein Programm aufgelegt, in dessen Rahmen die Kreditanstalt für Wiederaufbau den Gemeinden in den Jahren 1988 bis 1990 zinsgünstige Kredite für die Durchführung neuer Investitionsvorhaben gewährt. Außerdem wurden ab 1989 mit dem Finanzhilfeprogramm für Länder mit strukturschwächeren Gebieten, das zum Teil auch den Gemeinden zugute kommt, weitere Mittel für Investitionen zur Verfügung gestellt. Nicht zuletzt aufgrund dieser Maßnahmen haben die Ausgaben der Gebietskörperschaften für Sachinvestitionen 1989 um gut 7% zugenommen. Dies traf mit der verstärkten Förderung des Wohnungsbaus zusammen und trug zu den nunmehr am Baumarkt aufkommenden Spannungen bei.

Ähnlich wie die Sachinvestitionen sind über den ganzen Berichtszeitraum hinweg gesehen auch die Ausgaben für *Finanzierungshilfen* an andere Sektoren in Form von Darlehen, Investitionszuschüssen und Beteiligungserwerb nur wenig, nämlich jahresdurchschnittlich um 1½%, gestiegen. Angesichts der positiven wirtschaftlichen Entwicklung wäre eine verstärkte öffentliche Förderung privater Investitionen auch unangebracht gewesen, zumal die Vergabe zinsverbilligter öffentlicher Darlehen – wie auch von Schuldendiensthilfen (die unter den laufenden Zuschüssen an Unternehmen erfaßt werden) – naturgemäß die über die Zinsen wirkende Geldpolitik beeinträchtigt. Im übrigen sind in dieser Ausgabenkategorie auch beträchtliche Mittel enthalten, die nicht der Finanzierung inländischer Investitionen dienen, sondern – wie Darlehen im sozialen Bereich – konsumtiv verwendet werden oder im Rahmen der Entwicklungshilfe an das Ausland fließen.

²⁾ Der Zinsanstieg im Jahre 1989 führt im wesentlichen erst 1990 zu höheren Ausgaben.

Im Jahr 1990 kommt es im Zeichen der Vereinigung der beiden deutschen Staaten zu einer Zäsur im Ausgabenverhalten der bundesdeutschen Gebietskörperschaften; ihre Ausgaben dürften um etwa 10% zunehmen. Ungefähr zur Hälfte geht dieser starke Zuwachs jedenfalls auf die Leistungen an die DDR zurück, wobei der Fonds „Deutsche Einheit“ und das ERP-Sondervermögen mit in die Betrachtung eingeschlossen sind.³⁾ Jedoch beschleunigt sich im laufenden Jahr auch ohne die Hilfen an die DDR gerechnet der Anstieg der Ausgaben der Gebietskörperschaften in der Bundesrepublik; er wird mit schätzungsweise 5% höher sein als in jedem Jahr nach 1981. So werden die Personalausgaben um etwa 5 1/2% zunehmen. Zwar betrug die turnusmäßige Anhebung der Bezüge am Jahresbeginn nur 1,7%, doch sind nach neuen, auch auf die Beamtenbesoldung übertragenen Vereinbarungen der Tarifpartner die allgemeinen Zulagen angehoben und darüber hinaus strukturelle Verbesserungen vorgenommen worden. Bei den Sozialausgaben werden sich Leistungsverbesserungen vor allem im familienpolitischen Bereich ausgabensteigernd auswirken. Bei den Zinsausgaben schlägt das gestiegene Zinsniveau zu Buche. Vor allem aber ist im Bereich der Sachinvestitionen insbesondere aufgrund der günstigen Haushaltslage der kommunalen Ebene und der erwähnten Finanzhilfen des Bundes eine prozyklische Ausgabenwelle in Gang gekommen. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres lagen die Auftragseingänge für öffentliche Bauten sogar um fast ein Fünftel über den entsprechenden Vorjahrswerten, obwohl der Finanzplanungsrat im November 1989 Zurückhaltung bei öffentlichen Hochbauvorhaben empfohlen hatte.

Angesichts der Mehrausgaben für die Verwirklichung der deutschen Einheit ist es um so dringlicher, daß die Gebietskörperschaften bei ihren Ausgaben für interne Zwecke in der Bundesrepublik zukünftig wieder „kürzer treten“. Der Finanzplanungsrat hat in seiner Sitzung Ende Mai dieses Jahres erklärt, daß das Ausgabenwachstum der Gebietskörperschaften in den nächsten Jahren unter dem Wachstum des nominalen Bruttosozialprodukts gehalten werden soll mit dem Ziel, den jährlichen Anstieg der Ausgaben mittelfristig wieder auf eine Größenordnung von 3% zurückzuführen. Der kürzlich vom Bundeskabinett verabschiedete Entwurf des Bundeshaushaltsplans 1991 und die mittelfristige Finanzplanung bis 1994, die einen Zuwachs der Bundesausgaben

von 3,9% im Jahre 1991 und von 3,0% in den darauffolgenden drei Jahren vorsehen, lassen dieses Bemühen erkennen. Die Planungen werden freilich zu ergänzen sein, wenn die Vereinigung der beiden deutschen Staaten erfolgt ist und vom Bund die zentralstaatlichen Aufgaben für das Gesamtgebiet wahrzunehmen sind.

Es wird darauf ankommen, daß auch Länder und Gemeinden in ihren Ausgabenplanungen für 1991 möglichst große Zurückhaltung üben und daß alle Gebietskörperschaften die Planungen letztlich auch einhalten, wobei unabweisbare Mehrausgaben in einem Bereich durch zusätzliche Einsparungen in anderen Bereichen auszugleichen wären. Im laufenden Jahr zeichnet sich dergleichen noch nicht ab; auf der Länder- und Gemeindeebene dürften die Ausgaben um annähernd 6% höher sein als 1989. Da die Steuereinnahmen sich voraussichtlich günstiger entwickeln werden als noch Ende 1989 erwartet, entsteht das Risiko, daß hierin eine Ausweitung des Ausgabenpielraums gesehen wird. Im Hinblick auf die umfangreichen neuen Aufgaben, die sich auf dem Wege zur deutschen Einheit stellen, wäre es aber geboten, daß auf allen Ebenen der Gebietskörperschaften die bisherigen Ausgaben auf ihre Dringlichkeit hin überprüft und Einsparungen erreicht werden.

Was die einzelnen staatlichen Aufgabenbereiche betrifft, so erscheint es notwendig, angesichts des Baubooms in der Bundesrepublik und des großen Nachholbedarfs an Infrastrukturinvestitionen in der DDR den Anstieg der öffentlichen Sachinvestitionen in der Bundesrepublik vorerst zu drosseln. Großes Gewicht wird auch den auf dem Feld der Subventionen zu treffenden Entscheidungen zukommen. Diese – wie auch manche anderen – staatlichen Leistungen weisen erfahrungsgemäß ein hohes Beharrungsvermögen auf, auch wenn die ursprüngliche, unter Umständen zeitlich befristete Zielsetzung erfüllt wurde oder obsolet geworden ist. Einen besonderen Prüfstein bildet hier der Abbau der durch die deutsche Teilung entstandenen finanziellen Lasten, wie der bisherigen Kosten der Zonenrand- und Berlinförderung. Überdies wäre die allgemeine Regionalförderung im gesamtdeutschen Zusammenhang zu überdenken. Aber auch andere Subventionen, deren ökonomische Begründung schon lange umstritten ist, wären zu überprüfen. Zugleich wird es darauf ankommen, neue Subventionen im Gebiet der DDR auf dringliche zeitlich begrenzte Umstellungshilfen zur Erlangung der Wettbewerbs-

³ Einen Überblick über die Größenordnung und Zusammensetzung dieser Hilfen enthält der Bericht über die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1990, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 42. Jg., Nr. 6, Juni 1990, S. 22 ff.

fähigkeit zu beschränken und keine unwirtschaftlichen Strukturen zu konservieren. Ein Abbau von Subventionen in der Bundesrepublik würde es erleichtern, strenge Maßstäbe an staatliche Hilfsmaßnahmen in der DDR anzulegen und eine Förderpräferenz zugunsten unterstützungswürdiger Vorhaben in der DDR zu schaffen. Das finanzpolitische Verhalten kann sich hier gegenseitig positiv oder negativ beeinflussen.

Nicht minder angezeigt ist es in der DDR angesichts der großen Deckungslücke im Staatshaushalt, die bei den Staatsausgaben vorherrschenden Aufwendungen für konsumtive Zwecke zu begrenzen. Besonders gilt es, den überhöhten Personalbestand zu verringern und die Einkommensentwicklung der Beschäftigten im öffentlichen Bereich im Einklang mit der Entwicklung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft zu halten. Wenn es gelingt, die staatlichen Ausgaben in dem gemeinsamen Wirtschaftsgebiet hinsichtlich der Prioritäten neu zu ordnen und gleichzeitig zu straffen, bestehen angesichts der mittel- und längerfristig positiven Wachstumsperspektiven in einem vereinten Deutschland gute Aussichten, die bevorstehenden öffentlichen Aufgaben ohne eine Überforderung der realen Ressourcen und der Kapitalmärkte zu bewältigen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditäts-politische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken	16 *
5. Kreditzusagen an Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland ..	21 *
6. Bilanzunwirksame Geschäfte	21 *
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	22 *
8. Kredite an öffentliche Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland	28 *
9. Einlagen und aufgenommene Kredite von öffentlichen Haushalten in der Bundesrepublik Deutschland	28 *
10. Sichteinlagen und Termingelder von Privatpersonen und Organisationen in der Bundesrepublik Deutschland	30 *
11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute	30 *
12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute	31 *
13. Aktiva der Bankengruppen	32 *
14. Passiva der Bankengruppen	34 *
15. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken ..	36 *
16. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	37 *
17. Wertpapierbestände	38 *
18. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute ..	38 *
19. Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute ..	39 *
20. Kredite an Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland nach Kreditnehmern	40 *
21. Spareinlagen	42 *
22. Bausparkassen	43 *
23. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	44 *
24. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44 *
25. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen ..	44 *
26. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen ..	45 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	46 *
2. Reservehaltung	47 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	49 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	49 *
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere ..	50 *
4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren ..	50 *
5. Privatkontosätze	51 *
6. Geldmarktsätze nach Monaten	51 *
7. Soll- und Habenzinsen	51 *
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	53 *
9. Geldmarktsätze im Ausland	53 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
5. Veränderung des Aktienumlaufs	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	59 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften ..	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	63 *
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	64 *
9. Verschuldung des Bundes	65 *
10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	65 *
11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	66 *
12. Ausgleichsforderungen	66 *
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	67 *
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	67 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	69 *
3. Arbeitsmarkt	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	71 *
6. Einzelhandelsumsätze	71 *
7. Preise	72 *
8. Einkommen der privaten Haushalte	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	73 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	74 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	75 *
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	76 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland	76 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	77 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ..	78 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	79 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	79 *
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	80 *
10. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	82 *
11. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	83 *

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang*)

Mio DM													
Zeit	I. Kredite an Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland							II. Netto-Forderungen an Geschäftspartner außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 2)			III. Geldkapitalbildung von Nichtrepublik Deutschland bei den Kredit-		
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Sparbriefe	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	darunter Wertpapiere	öffentliche Haushalte							zusammen	darunter Wertpapiere
1980	+126 317	+ 3 885	+122 432	+100 783	+ 936	+21 649	- 2 179	-10 581	-27 928	+17 347	+ 61 683	+14 566	+15 886
1981	+132 044	+ 2 122	+129 922	+ 82 414	- 716	+47 508	- 1 277	+11 874	- 3 217	+15 091	+ 86 009	+13 769	+11 938
1982	+104 439	- 1 677	+106 116	+ 66 158	+ 1 421	+39 958	+11 271	+ 4 478	+ 3 069	+ 1 409	+ 46 485	+ 7 216	+16 208
1983	+113 186	+ 1 894	+111 292	+ 92 015	+ 1 137	+19 277	+10 124	+ 1 205	- 4 072	+ 5 277	+ 67 144	+27 236	+11 028
1984	+108 055	- 1 934	+109 989	+ 90 934	+ 2 036	+19 055	+11 368	+ 818	- 3 156	+ 3 974	+ 69 734	+26 268	+22 326
1985	+ 98 137	- 2 468	+100 605	+ 81 687	+ 4 191	+18 918	+10 445	+29 967	+ 1 260	+28 707	+ 74 988	+34 464	+21 593
1986	+ 81 663	+ 3 840	+ 77 823	+ 73 632	+ 3 510	+ 4 191	+ 3 301	+55 936	+ 5 965	+49 971	+ 69 833	+37 629	+25 263
1987	+ 86 950	- 2 853	+ 89 803	+ 61 158	+ 8 091	+28 645	+10 817	+53 209	+41 208	+12 001	+ 70 723	+43 127	+19 576
1988	+138 210	+ 604	+137 606	+ 96 127	+ 4 509	+41 479	+16 955	- 5 168	-34 628	+29 460	+ 42 837	+46 371	- 5 833
1989	+135 807	- 494	+136 301	+129 322	+ 4 297	+ 6 979	+ 3 314	+36 176	-18 949	+55 125	+110 216	+38 690	+ 6 297
1987 1. Hj.	+ 7 882	- 2 675	+ 10 557	+ 11 831	+ 3 296	- 1 274	+ 2 630	+36 372	+20 005	+16 367	+ 36 325	+19 767	+10 031
2. Hj.	+79 068	- 178	+79 246	+49 327	+4 795	+29 919	+8 187	+16 837	+21 203	-4 366	+34 398	+23 360	+9 545
1988 1. Hj.	+49 515	- 99	+49 614	+33 088	+1 662	+16 526	+10 080	-10 558	-12 845	+2 287	+20 513	+23 456	-6 200
2. Hj.	+88 695	+703	+87 992	+63 039	+2 847	+24 953	+6 875	+5 390	-21 783	+27 173	+22 324	+22 915	+367
1989 1. Hj.	+46 636	-336	+46 972	+45 717	+908	+1 255	+5 989	-22 406	-17 002	-5 404	+36 610	+19 177	-11 402
2. Hj.	+89 171	-158	+89 329	+83 605	+3 389	+5 724	-2 675	+58 582	-1 947	+60 529	+73 606	+19 513	+17 699
1988 1. Vj.	+12 742	-210	+12 952	+5 646	+469	+7 306	+5 386	-9 009	-2 913	-6 096	+10 648	+13 433	-3 451
2. Vj.	+36 773	+111	+36 662	+27 442	+1 193	+9 220	+4 694	-1 549	-9 932	+8 383	+9 865	+10 023	-2 749
3. Vj.	+32 813	+268	+32 545	+18 992	+703	+13 553	+7 759	-7 068	-22 371	+15 303	+6 813	+12 675	-6 007
4. Vj.	+55 882	+435	+55 447	+44 047	+2 144	+11 400	-884	+12 458	+588	+11 870	+15 511	+10 240	+6 374
1989 1. Vj.	+17 239	+3 312	+13 927	+11 059	+1 343	+2 868	+6 907	-27 510	-9 051	-18 459	+10 031	+10 526	-13 195
2. Vj.	+29 397	-3 648	+33 045	+34 658	-435	-1 613	-918	+5 104	-7 951	+13 055	+26 579	+8 651	+1 793
3. Vj.	+28 631	-804	+29 435	+30 297	+1 283	-862	-36	+14 129	-2 455	+16 584	+24 846	+8 125	+1 194
4. Vj.	+60 540	+646	+59 894	+53 308	+2 106	+6 586	-2 639	+44 453	+508	+43 945	+48 760	+11 388	+16 505
1990 1. Vj.	+38 438	+1 385	+37 053	+34 830	+5 684	+2 223	+5 420	-3 344	+1 507	-4 851	+51 226	+10 491	+3 552
1987 Juni	+10 671	-849	+11 520	+12 487	+2 184	-967	-376	+3 050	-1 303	+4 353	+2 017	+1 553	+1 467
Juli	+9 809	+527	+9 282	+3 028	+793	+6 254	+1 824	-666	-2 454	+1 788	+1 162	+4 439	-4 070
Aug.	+11 391	-424	+11 815	+8 168	+1 686	+3 647	+2 472	-1 330	-678	-652	+7 222	+4 217	+492
Sept.	+14 806	-355	+15 161	+14 382	+969	+779	+505	-2 336	+1 624	-3 960	+5 785	+2 992	+1 113
Okt.	+17 868	+193	+17 675	+6 820	+631	+10 855	+5 669	-8 175	+4 155	-12 330	+1 341	+3 938	+211
Nov.	+9 825	+1 758	+8 067	+3 420	+127	+4 647	-2 953	+19 747	+14 596	+5 151	+6 238	+3 390	+1 462
Dez.	+15 369	-1 877	+17 246	+13 509	+589	+3 737	+670	+9 597	+3 960	+5 637	+12 650	+4 384	+10 337
1988 Jan.	-1 652	+461	-2 113	-6 664	-626	+4 551	+3 054	-4 089	+4 029	-8 118	+7 073	+5 066	-2 703
Febr.	+4 545	-1 296	+5 841	+4 064	+1 126	+1 777	+25	-899	-5 342	+4 443	+281	+4 417	-407
März	+9 849	+625	+9 224	+8 246	-31	+978	+2 307	-4 021	-1 600	-2 421	+3 294	+3 950	-341
April	+3 850	+565	+3 285	+2 354	+870	+931	-1 199	+2 758	+1 996	+762	+2 530	+4 031	-1 461
Mai	+11 116	+1 814	+9 302	+6 873	+380	+2 429	+2 759	-3 514	-3 142	-372	+5 422	+4 449	-715
Juni	+21 807	-2 268	+24 075	+18 215	-57	+5 860	+3 134	-793	-8 786	+7 993	+1 913	+1 543	-573
Juli	+8 262	+2 042	+6 220	+1 415	+364	+4 805	+1 659	-10 817	-11 188	+371	-12	+4 819	-4 042
Aug.	+10 495	-324	+10 819	+5 198	-197	+5 621	+4 116	-2 974	-8 547	+5 573	+5 857	+5 791	-1 983
Sept.	+14 056	-1 450	+15 506	+12 379	+536	+3 127	+1 984	+6 723	-2 636	+9 359	+968	+2 065	+18
Okt.	+10 421	+522	+9 899	+5 585	+14	+4 314	+114	-558	+942	-1 500	+4 028	+2 614	-181
Nov.	+19 936	+5 481	+14 455	+8 236	+2 193	+6 219	-511	+9 944	+3 060	+6 884	+3 897	+2 840	+169
Dez.	+25 525	-5 568	+31 093	+30 226	-63	+867	-487	+3 072	-3 414	+6 486	+7 586	+4 786	+6 386
1989 Jan.	+9 233	+5 783	+4 860	+9 127	+280	+4 267	+2 610	-21 040	-4 230	-16 810	+8 113	+5 001	-10 432
Febr.	+9 963	-988	+10 951	+10 451	+624	+500	+2 209	-6 389	-682	-5 707	+5 051	+4 298	-1 927
März	+6 353	-1 483	+7 836	+9 735	+439	-1 899	+2 088	-81	-4 139	+4 058	+4 167	+1 227	-836
April	+6 047	-2 794	+8 841	+8 103	+381	+738	-1 223	-2 924	-58	-2 866	+9 766	+4 025	-543
Mai	+7 230	+563	+6 667	+6 764	-621	-97	-1 457	-3 550	-5 894	+2 344	+9 557	+3 201	+274
Juni	+16 120	-1 417	+17 537	+19 791	-195	-2 254	-1 152	+11 578	-1 999	+13 577	+7 256	+1 425	+2 062
Juli	+4 562	-153	+4 715	+3 866	+396	+849	-196	+8 530	-756	+9 286	+6 206	+2 766	-3 531
Aug.	+4 874	+2 092	+2 782	+4 497	-228	-1 715	-1 104	+4 648	+955	+3 693	+11 210	+4 227	+2 733
Sept.	+19 195	-2 743	+21 938	+21 934	+1 115	+4	+1 264	+951	-2 654	+3 605	+7 430	+1 132	+1 992
Okt.	+9 534	+957	+8 577	+9 799	+2 052	-1 222	-4 080	+3 030	+1 898	+1 132	+12 274	+3 236	+1 938
Nov.	+20 825	+2 072	+18 753	+11 825	-840	+6 928	+1 223	+22 143	-590	+22 733	+14 379	+3 187	+2 915
Dez.	+30 181	-2 383	+32 564	+31 684	+894	+880	+218	+19 280	-800	+20 080	+22 107	+4 965	+11 652
1990 Jan.	+9 150	-618	+9 768	+8 220	+3 446	+1 548	+1 685	-7 142	+998	-8 140	+20 361	+5 005	-1 569
Febr.	+15 426	+1 196	+14 230	+13 964	+112	+266	+1 703	+1 247	+1 799	-552	+13 843	+3 471	+2 211
März	+13 862	+807	+13 055	+12 646	+2 126	+409	+2 032	+2 551	-1 290	+3 841	+17 022	+2 015	+2 910
April	+5 678	-181	+5 859	+4 488	+1 299	+1 371	-1 485	+3 581	+1 048	+2 533	+15 335	+3 311	+2 043
Mai p)	+8 362	-1 106	+9 468	+5 927	-165	+3 541	+3 672	+9 017	+1 212	+7 805	+11 850	+2 577	+1 848

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. 1, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 S. Tab. II, 1. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen gegenüber Geschäftspartnern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland einschl. Wertpapier-

transaktionen mit dem Ausland sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen

banken in der Bundesinstituten 3)		IV. Zentralbank-einlagen öffentlicher Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland		V. Sonstige Einflüsse 6)		VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)						Nachrichtlich:		Zeit
Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 4)	Kapital und Rücklagen 5)	insgesamt	zu-sammen	Geldmenge M2		Geldmenge M1			Termin-gelder bis unter 4 Jahren von Nicht-banken in der Bundesrepublik Deutschland	Spar-einlagen inländischer Nicht-banken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Geld-menge M3 im Monats-durchschnitt 8)	Geld-menge M3 erwei-tert 9)		
				insgesamt	zu-sammen	zu-sammen	Bargeld-umlauf 7)	Sicht-einlagen von Nicht-banken in der Bundesrepublik Deutschland					Mrd DM	
+ 26 740	+ 4 491	- 1 924	+ 13 199	+ 42 778	+ 33 964	+ 9 346	+ 4 085	+ 5 261	+ 24 618	+ 8 814		+ 52,0	1980	
+ 53 622	+ 6 680	- 248	+ 22 025	+ 36 132	+ 37 386	- 2 158	+ 232	- 2 390	+ 39 544	- 1 254		+ 48,3	1981	
+ 14 089	+ 8 972	+ 491	+ 7 167	+ 54 774	+ 24 018	+ 17 740	+ 4 447	+ 13 293	+ 6 278	+ 30 756		+ 52,4	1982	
+ 22 631	+ 6 249	+ 902	+ 999	+ 45 346	+ 13 144	+ 22 728	+ 7 787	+ 14 941	- 9 584	+ 32 202		+ 52,7	1983	
+ 13 194	+ 7 946	- 1 178	- 956	+ 41 273	+ 26 938	+ 18 420	+ 3 376	+ 15 044	+ 8 518	+ 14 335		+ 36,9	1984	
+ 9 267	+ 9 664	+ 1 267	+ 6 459	+ 45 390	+ 23 821	+ 15 502	+ 4 436	+ 11 066	+ 8 319	+ 21 569		+ 44,3	1985	
- 4 721	+ 11 662	- 1 105	+ 3 150	+ 65 721	+ 34 312	+ 24 650	+ 8 284	+ 16 366	+ 9 662	+ 31 409	+ 70,9	+ 72,3	1986	
- 2 025	+ 10 045	+ 3 520	+ 3 350	+ 62 566	+ 35 531	+ 27 023	+ 11 938	+ 15 085	+ 8 508	+ 27 035	+ 65,8	+ 66,9	1987	
- 5 780	+ 8 079	- 1 129	+ 15 254	+ 76 080	+ 49 539	+ 40 807	+ 18 504	+ 22 303	+ 8 732	+ 26 541	+ 72,7	+ 87,7	1988	
+ 48 624	+ 16 605	+ 3 344	- 7 992	+ 66 415	+ 80 876	+ 23 996	+ 4 320	+ 19 676	+ 56 880	- 14 461	+ 54,9	+ 108,3	1989	
- 813	+ 7 340	+ 3 205	+ 5 741	- 1 017	- 7 198	- 16	+ 3 270	+ 3 286	- 7 182	+ 6 181	+ 16,0	+ 4,3	1987 1. Hj.	
- 1 212	+ 2 705	+ 315	- 2 391	+ 63 583	+ 42 729	+ 27 039	+ 8 688	+ 18 371	+ 15 690	+ 20 854	+ 49,8	+ 62,7	2. Hj.	
- 2 022	+ 5 279	- 1 119	+ 17 218	+ 2 345	- 7 097	+ 7 435	+ 5 036	+ 2 399	- 14 532	+ 9 442	+ 16,6	+ 11,9	1988 1. Hj.	
- 3 758	+ 2 800	- 10	- 1 964	+ 73 735	+ 56 636	+ 33 372	+ 13 468	+ 19 904	+ 23 264	+ 17 099	+ 56,1	+ 75,8	2. Hj.	
+ 19 838	+ 8 997	+ 1 395	+ 2 964	- 16 739	- 4 737	- 15 401	+ 336	- 15 737	+ 10 664	- 12 002	- 0,9	+ 21,0	1989 1. Hj.	
+ 28 786	+ 7 608	+ 1 949	- 10 956	+ 83 154	+ 85 613	+ 39 397	+ 3 984	+ 35 413	+ 46 216	- 2 459	+ 55,8	+ 87,3	2. Hj.	
- 1 087	+ 1 753	+ 3 488	+ 11 043	- 21 446	- 29 433	- 16 267	+ 3 142	- 19 409	- 13 166	+ 7 987	- 0,4	- 12,4	1988 1. Vj.	
- 935	+ 3 526	- 4 607	+ 6 175	+ 23 791	+ 22 336	+ 23 702	+ 1 894	+ 21 808	- 1 366	+ 1 455	+ 17,0	+ 24,3	2. Vj.	
- 923	+ 1 068	+ 4 427	+ 7 797	+ 6 708	+ 5 527	- 4 660	+ 4 077	- 8 737	+ 10 187	+ 1 181	+ 6,2	+ 8,3	3. Vj.	
- 2 835	+ 1 732	- 4 437	- 9 761	+ 67 027	+ 51 109	+ 38 032	+ 9 391	+ 28 641	+ 13 077	+ 15 918	+ 49,9	+ 67,5	4. Vj.	
+ 8 797	+ 3 903	- 2 170	+ 5 384	- 23 516	- 22 243	- 24 077	- 696	- 23 381	+ 1 834	- 1 273	- 1,4	+ 2,2	1989 1. Vj.	
+ 11 041	+ 5 094	+ 3 565	- 2 420	+ 6 777	+ 17 506	+ 8 676	+ 1 032	+ 7 644	+ 8 830	- 10 729	+ 0,5	+ 18,8	2. Vj.	
+ 12 672	+ 2 855	- 634	+ 11 535	+ 7 013	+ 14 081	- 3 128	- 934	- 2 194	+ 17 209	- 7 068	+ 8,5	+ 7,7	3. Vj.	
+ 16 114	+ 4 753	+ 2 583	- 22 491	+ 76 141	+ 71 532	+ 42 525	+ 4 918	+ 37 607	+ 29 007	+ 4 609	+ 47,3	+ 79,6	4. Vj.	
+ 32 016	+ 5 167	- 6 050	+ 33 121	- 43 203	- 23 427	- 37 786	- 3 898	- 33 888	+ 14 359	- 19 776	- 8,8	- 21,6	1990 1. Vj.	
- 2 100	+ 1 097	+ 1 683	+ 7 816	+ 2 205	+ 1 863	+ 9 697	+ 473	+ 9 224	- 7 834	+ 342	+ 8,0	+ 1,2	1987 Juni	
- 126	+ 919	- 2 558	+ 10 164	+ 375	- 2 602	- 5 031	+ 4 142	- 9 173	+ 2 429	+ 2 977	+ 3,1	+ 4,4	Juli	
+ 2 311	+ 202	+ 1 860	- 9 124	+ 10 103	+ 9 194	+ 6 097	- 1 780	+ 7 877	+ 3 097	+ 909	+ 3,7	+ 9,8	Aug.	
+ 1 267	+ 413	+ 3 107	+ 11 913	- 8 335	- 7 948	- 2 619	- 268	- 2 351	- 5 329	- 387	- 0,4	- 8,3	Sept.	
- 3 401	+ 593	- 4 205	+ 2 967	+ 9 590	+ 8 842	+ 3 092	+ 1 941	+ 1 151	+ 5 750	+ 748	+ 0,2	+ 13,5	Okt.	
+ 1 153	+ 233	- 1 738	- 4 941	+ 30 013	+ 28 981	+ 28 601	+ 2 992	+ 25 609	+ 380	+ 1 032	+ 19,6	+ 24,1	Nov.	
- 2 416	+ 345	+ 3 849	- 13 370	+ 21 837	+ 6 262	+ 3 101	+ 1 641	- 4 742	+ 9 363	+ 15 575	+ 23,6	+ 19,2	Dez.	
+ 4 100	+ 610	- 1 038	+ 3 076	- 14 852	- 20 100	- 21 218	- 1 517	- 19 701	+ 1 118	+ 5 248	+ 6,0	- 9,9	1988 Jan.	
- 3 843	+ 114	+ 862	- 5 557	+ 8 060	+ 5 290	+ 11 569	+ 515	+ 11 054	- 6 279	+ 2 770	- 1,9	+ 7,5	Febr.	
- 1 344	+ 1 029	+ 3 664	+ 13 524	- 14 654	- 14 623	- 6 618	+ 4 144	- 10 762	- 8 005	- 31	- 4,5	- 10,0	März	
- 1 270	+ 1 230	- 5 139	- 335	+ 9 552	+ 8 221	+ 7 175	- 409	+ 7 584	+ 1 046	+ 1 331	- 2,1	+ 9,5	April	
+ 682	+ 1 006	- 2 370	- 7 829	+ 12 379	+ 12 309	+ 7 687	+ 114	+ 7 573	+ 4 622	+ 70	+ 11,3	+ 14,2	Mai	
- 347	+ 1 290	+ 2 902	+ 14 339	+ 1 860	+ 1 806	+ 8 840	+ 2 189	+ 6 651	- 7 034	+ 54	+ 7,8	+ 0,7	Juni	
- 1 213	+ 424	- 2 724	+ 1 227	- 1 046	- 2 442	- 2 590	+ 2 808	- 5 398	+ 148	+ 1 396	- 0,2	+ 0,5	Juli	
+ 1 672	+ 377	- 95	- 4 898	+ 6 657	+ 6 133	- 1 325	- 1 247	- 78	+ 7 458	+ 524	+ 5,2	+ 9,7	Aug.	
- 1 382	+ 267	+ 7 246	+ 11 468	+ 1 097	+ 1 836	- 745	+ 2 516	- 3 261	+ 2 581	- 739	+ 1,2	- 1,9	Sept.	
+ 445	+ 1 150	- 6 855	+ 1 066	+ 11 624	+ 10 455	+ 7 515	- 386	+ 7 901	+ 2 940	+ 1 169	+ 5,3	+ 13,1	Okt.	
+ 601	+ 287	- 765	+ 2 478	+ 29 226	+ 28 497	+ 25 310	+ 3 426	+ 21 884	+ 3 187	+ 729	+ 20,4	+ 27,3	Nov.	
- 3 881	+ 295	+ 3 183	- 8 349	+ 26 177	+ 12 157	+ 5 207	+ 6 351	- 1 144	+ 6 950	+ 14 020	+ 24,2	+ 27,2	Dez.	
+ 5 671	+ 573	- 2 831	- 659	- 17 440	- 21 911	- 20 708	- 3 578	- 17 130	- 1 203	+ 4 471	+ 11,8	+ 0,6	1989 Jan.	
+ 1 069	+ 1 611	+ 186	- 6 614	+ 4 951	+ 6 013	+ 1 688	+ 357	+ 1 331	+ 4 325	- 1 062	- 7,1	+ 8,9	Febr.	
+ 2 057	+ 1 719	+ 475	+ 12 657	- 11 027	- 6 345	- 5 057	+ 2 525	- 7 582	- 1 288	- 4 682	- 6,1	- 7,3	März	
+ 3 685	+ 2 599	- 153	- 9 588	+ 3 098	+ 6 731	+ 480	+ 409	+ 71	+ 6 251	- 3 633	- 2,6	+ 7,1	April	
+ 4 910	+ 1 172	- 440	- 7 270	+ 1 833	+ 5 158	+ 1 952	+ 2 212	+ 4 164	+ 3 206	- 3 325	+ 6,0	+ 9,2	Mai	
+ 2 446	+ 1 323	+ 4 158	+ 14 438	+ 1 846	+ 5 617	+ 6 244	+ 2 835	+ 3 409	- 627	- 3 771	- 2,9	+ 2,5	Juni	
+ 6 133	+ 838	- 1 140	- 560	+ 8 586	+ 9 904	+ 2 369	- 207	+ 2 576	+ 7 535	- 1 318	+ 7,9	+ 7,0	Juli	
+ 3 846	+ 404	- 2 716	+ 1 924	- 896	+ 2 207	- 6 517	- 1 148	- 5 369	+ 8 724	- 3 103	+ 6,1	+ 0,9	Aug.	
+ 2 693	+ 1 613	+ 3 222	+ 10 171	- 677	+ 1 970	+ 1 020	+ 421	+ 599	+ 950	- 2 647	- 5,5	- 0,2	Sept.	
+ 4 576	+ 2 524	- 3 312	- 1 564	+ 5 166	+ 9 166	+ 4 229	- 2 005	+ 6 234	+ 4 937	- 4 000	+ 1,9	+ 17,0	Okt.	
+ 7 444	+ 833	- 514	+ 802	+ 28 301	+ 32 714	+ 25 794	+ 4 758	+ 21 036	+ 6 920	- 4 413	+ 16,3	+ 25,8	Nov.	
+ 4 094	+ 1 396	+ 6 409	- 21 729	+ 42 674	+ 29 652	+ 12 502	+ 2 165	+ 10 337	+ 17 150	+ 13 022	+ 29,1	+ 36,8	Dez.	
+ 16 243	+ 682	- 4 438	+ 17 103	- 31 018	- 24 408	- 32 897	- 5 182	- 27 715	+ 8 489	- 6 610	+ 13,4	- 13,4	1990 Jan.	
+ 7 171	+ 990	- 1 548	- 1 432	+ 5 810	+ 11 146	+ 3 905	- 137	+ 4 042	+ 7 241	- 5 336	- 13,9	+ 6,8	Febr.	
+ 8 602	+ 3 495	- 64	+ 17 450	- 17 995	- 10 165	- 8 794	+ 1 421	- 10 215	- 1 371	- 7 830	- 8,3	- 15,0	März	
+ 8 689	+ 1 292	+ 5 078	- 16 452	+ 5 298	+ 11 130	+ 10 145	- 591	+ 10 736	+ 985	- 5 832	- 3,7	+ 7,5	April	
+ 6 339	+ 1 086	+ 3 983	- 2 845	+ 4 391	+ 10 153	- 1 751	- 519	- 1 232	+ 11 904	- 5 762	...	...	Mai p)

der Deutschen Bundesbank. — 6 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Er-

tragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 7 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der außerhalb der Bundesrepublik Deutschland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 und 9: Siehe Anm. 9 und 10 in Tabelle I, 2. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland										Kreditinstitute	Unternehm-	
		insgesamt	Deutsche Bundesbank							insgesamt	Nicht-banken insgesamt			zusammen
			Nicht-banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn und Bundespost							
				zusammen	Buchkredite sowie U-Schätze	Wert-papiere	Aus-gleichs-forde-rungen	zusammen	Buchkredite sowie U-Schätze						Wert-papiere
1985	2 540 699	2 052 711	12 925	11 628	179	2 766	8 683	1 297	—	1 297	2 039 786	1 572 712		
1986	2 702 202	2 131 334	16 765	15 302	2 951	3 668	8 683	1 463	—	1 463	2 114 569	1 642 954		
1987	2 839 066	2 214 174	13 912	12 643	809	3 151	8 683	1 269	—	1 269	2 200 262	1 699 772		
1988	2 993 747	2 346 884	14 516	13 287	1 011	3 593	8 683	1 229	—	1 229	2 332 368	1 790 939		
1989	3 245 119	2 482 651	13 872	12 886	1 053	3 150	8 683	986	—	986	2 468 779	1 921 551		
1989 Jan.	2 994 039	2 351 257	20 299	19 063	6 705	3 675	8 683	1 236	—	1 236	2 330 958	1 785 882		
Febr.	3 003 220	2 361 370	19 311	18 075	5 723	3 669	8 683	1 236	—	1 236	2 342 059	1 796 663		
März	3 005 070	2 367 803	17 828	16 641	4 325	3 633	8 683	1 187	—	1 187	2 349 975	1 806 518		
April	3 016 345	2 372 620	15 034	13 847	1 640	3 524	8 683	1 187	—	1 187	2 357 586	1 813 391		
Mai	3 052 770	2 381 170	15 597	14 456	2 281	3 492	8 683	1 141	—	1 141	2 365 573	1 821 475		
Juni	3 071 220	2 397 120	14 180	13 086	1 034	3 369	8 683	1 094	—	1 094	2 382 940	1 841 096		
Juli	3 082 754	2 400 992	14 027	13 012	1 020	3 309	8 683	1 015	—	1 015	2 386 965	1 844 272		
Aug.	3 098 404	2 406 746	16 119	15 110	3 159	3 268	8 683	1 009	—	1 009	2 390 627	1 849 649		
Sept.	3 117 702	2 425 401	13 376	12 117	193	3 241	8 683	1 259	250	1 009	2 412 025	1 871 043		
Okt.	3 140 411	2 434 075	14 333	13 164	1 249	3 232	8 683	1 169	160	1 009	2 419 742	1 879 982		
Nov.	3 200 975	2 454 230	16 405	15 396	3 402	3 311	8 683	1 009	—	1 009	2 437 825	1 891 137		
Dez.	3 245 119	2 482 651	13 872	12 886	1 053	3 150	8 683	986	—	986	2 468 779	1 921 551		
1990 Jan.	3 249 944	2 489 091	13 254	12 158	178	3 297	8 683	1 096	110	986	2 475 837	1 928 371		
Febr.	3 275 376	2 502 517	14 450	13 108	644	3 781	8 683	1 342	400	942	2 488 067	1 940 605		
März	3 281 194	2 518 119	15 257	14 281	1 848	3 750	8 683	976	60	916	2 502 862	1 955 551		
April	3 292 839	2 525 777	15 076	14 161	1 826	3 652	8 683	915	—	915	2 510 701	1 962 019		
Mai p)	3 319 344	2 533 859	13 970	12 955	652	3 620	8 683	1 015	100	915	2 519 889	1 967 666		

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Geldmenge M3										Nach-	
		insgesamt	Geldmenge M2							Termingelder von Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland mit Befristung bis unter 4 Jahren	Spar-einlagen inländischer Nicht-banken mit gesetzlicher Kündigungs-frist		Geld-menge M3 im Monats-durchschnitt 9)
			zu-sammen	Geldmenge M1			Unter-nehmen und Privat-sonen 1)	öffentl. Haushalte 8)	öffentl. Haushalte				
				zu-sammen	Bargeld-umlauf (ohne Kassen-bestände der Kredit-institute) 7)	Sichteinlagen von Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland							
1985	2 540 699	985 456	577 103	334 097	103 870	230 227	213 163	17 064	243 006	210 287	32 719	408 353	956,5
1986	2 702 202	1 050 687	610 925	358 747	112 154	246 593	230 473	16 120	252 178	212 456	39 722	439 762	1 027,4
1987	2 839 066	1 112 443	645 646	385 170	124 092	261 078	244 853	16 225	260 476	220 776	39 700	466 797	1 093,0
1988	2 993 747	1 189 613	696 075	426 997	142 596	284 401	267 129	17 272	269 078	228 596	40 482	493 538	1 166,3
1989	3 245 119	1 255 458	776 381	450 623	146 916	303 707	283 587	20 120	325 758	279 367	46 391	479 077	1 220,7
1989 Jan.	2 994 039	1 172 373	674 364	406 489	139 018	267 471	256 303	11 168	267 875	229 851	38 024	498 009	1 178,3
Febr.	3 003 220	1 177 234	680 287	408 087	139 375	268 712	255 758	12 954	272 200	233 658	38 542	496 947	1 171,2
März	3 005 070	1 166 367	674 102	403 190	141 900	261 290	249 345	11 945	270 912	232 687	38 225	492 265	1 165,1
April	3 016 345	1 169 435	680 803	403 640	142 309	261 331	249 018	12 313	277 163	240 723	36 440	488 632	1 162,5
Mai	3 052 770	1 171 518	686 211	405 842	140 097	265 745	251 217	14 528	280 369	239 788	40 581	485 307	1 168,6
Juni	3 071 220	1 173 294	691 758	412 016	142 932	269 084	255 545	13 539	279 742	238 549	41 193	481 536	1 165,8
Juli	3 082 754	1 181 650	701 432	414 155	142 725	271 430	256 903	14 527	287 277	247 404	39 873	480 218	1 172,8
Aug.	3 098 404	1 181 014	703 899	407 898	141 577	266 321	252 271	14 050	296 001	253 574	42 427	477 115	1 179,7
Sept.	3 117 702	1 180 107	705 639	408 688	141 998	266 690	251 916	14 774	296 951	254 719	42 232	474 468	1 174,3
Okt.	3 140 411	1 185 193	714 725	412 837	139 993	272 844	258 518	14 326	301 888	263 275	38 613	470 468	1 176,0
Nov.	3 200 975	1 213 064	747 009	438 401	144 751	293 650	278 213	15 437	308 608	266 901	41 707	466 055	1 192,1
Dez.	3 245 119	1 255 458	776 381	450 623	146 916	303 707	283 587	20 120	325 758	279 367	46 391	479 077	1 220,7
1990 Jan.	3 249 944	1 224 400	751 933	417 686	141 734	275 952	262 486	13 466	334 247	289 881	44 366	472 467	1 233,9
Febr.	3 275 376	1 230 240	763 109	421 621	141 597	280 024	263 949	16 075	341 488	295 688	45 800	467 131	1 220,1
März	3 281 194	1 212 245	752 944	412 827	143 018	269 809	256 641	13 168	340 117	295 056	45 061	459 301	1 211,9
April	3 292 839	1 217 493	764 024	422 922	142 427	280 495	266 206	14 289	341 102	298 643	42 459	453 469	1 208,2
Mai p)	3 319 344	1 221 924	774 217	421 211	141 908	279 303	264 919	14 384	353 006	305 511	47 495	447 707	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3). — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der Bundespost, vgl. Anm. 16. — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an Kreditinstitute außerhalb der Bundesrepublik Deutschland s. Tab. IX, 7, Anm. 2. —

5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumsatz. — 7 Einschl. der außerhalb der Bundesrepublik Deutschland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 7, 9) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 9 Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 10 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kredit-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Forderungen an Geschäftspartner außerhalb der Bundesrepublik Deutschland				
men und Privatpersonen 1)			öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 2)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute 4) 5)	Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres-/ Monatsende
350 140	1 197 534	25 038	467 074	11 361	383 356	69 465	2 892	372 267	86 072	286 195	115 721	1985
342 061	1 272 295	28 598	471 615	10 717	384 956	73 316	2 626	450 420	94 113	356 307	120 448	1986
325 812	1 339 611	34 349	500 490	9 754	404 198	84 103	2 435	501 530	122 709	378 821	123 362	1987
341 473	1 412 318	37 148	541 429	10 299	428 335	100 638	2 157	519 212	97 219	421 993	127 651	1988
374 069	1 506 217	41 265	547 228	10 455	432 089	102 772	1 912	617 643	100 085	517 558	144 825	1989
334 437	1 414 107	37 338	545 076	14 343	425 962	102 628	2 143	504 597	94 226	410 371	138 185	1989 Jan.
338 400	1 420 301	37 962	545 396	13 270	425 325	104 657	2 144	501 585	94 893	406 692	140 265	Febr.
343 047	1 425 070	38 401	543 457	9 764	424 843	106 705	2 145	512 041	94 852	417 189	125 226	März
343 126	1 431 483	38 782	544 195	11 763	424 806	105 482	2 144	518 200	96 498	421 702	125 525	April
345 569	1 437 745	38 161	544 098	9 658	425 357	106 939	2 144	534 247	96 995	437 252	137 353	Mai
358 157	1 444 973	37 966	541 844	9 363	424 679	105 787	2 015	547 992	97 323	450 669	126 108	Juni
353 643	1 452 267	38 362	542 693	9 283	425 861	105 591	1 958	548 657	96 195	452 462	133 105	Juli
351 511	1 460 004	38 134	540 978	7 175	427 359	104 487	1 957	559 322	97 788	461 534	132 336	Aug.
365 246	1 466 548	39 249	540 982	7 482	425 792	105 751	1 957	564 705	97 749	466 956	127 596	Sept.
361 249	1 477 432	41 301	539 760	9 530	426 602	101 671	1 957	573 266	101 598	471 668	133 070	Okt.
362 360	1 488 316	40 461	546 688	10 455	431 386	102 894	1 953	600 765	100 820	499 945	145 980	Nov.
374 069	1 506 217	41 265	547 228	10 455	432 089	102 772	1 912	617 643	100 085	517 558	144 825	Dez.
372 144	1 511 796	44 431	547 466	9 580	432 841	103 147	1 898	615 078	101 034	514 044	145 775	1990 Jan.
377 455	1 518 647	44 503	547 462	9 031	431 955	104 580	1 896	621 579	102 854	518 725	151 280	Febr.
385 595	1 523 327	46 629	547 311	8 683	430 680	106 052	1 896	627 159	102 327	524 832	135 916	März
383 065	1 531 026	47 928	548 682	10 933	431 286	104 567	1 896	632 960	103 460	529 500	134 102	April
382 464	1 537 439	47 763	552 223	10 590	431 494	108 239	1 900	643 422	105 116	538 306	142 063	Mai p)

richtlich:	Zentral- bank- einlagen öffentlicher Haushalte in der Bundes- republik Deutsch- land (einschl. ver- lagertes Gelder) 11)	Geldkapital von Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland bei den Kreditinstituten							Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland			Überschuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten 16)	Sonstige Passiva	Stand am Jahres-/ Monatsende	
		ins- gesamt	Termin- gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durch- laufender Kredite)	Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündi- gungs- frist	Spar- briefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 12)	Kapital und Rück- lagen 13)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 14)	Kredit- institute 15)					
Mrd DM															
1 026,5	2 249	1 184 146	327 363	215 225	165 502	366 083	109 973	208 083	21 586	186 497	14 275	146 490	1985		
1 101,6	1 144	1 265 962	362 392	230 555	178 525	372 685	121 805	222 988	26 413	196 575	11 834	149 587	1986		
1 167,4	4 664	1 339 487	406 249	240 297	188 359	372 852	131 730	230 704	22 938	207 766	5 516	146 252	1987		
1 256,4	3 535	1 369 567	452 620	234 443	188 180	354 895	139 429	263 320	30 105	233 215	1 322	166 390	1988		
1 363,5	6 879	1 482 804	491 310	226 539	202 381	406 540	156 034	325 778	54 294	271 484	- 1 227	175 427	1989		
1 256,8	704	1 371 073	457 621	223 706	188 485	361 259	140 002	269 501	30 901	238 600	12 092	168 296	1989 Jan.		
1 265,6	890	1 375 558	461 919	221 546	188 718	361 762	141 613	274 165	32 381	241 784	9 850	165 523	Febr.		
1 258,6	1 365	1 379 406	463 146	220 130	189 298	363 500	143 332	284 632	36 530	248 102	7 727	165 573	März		
1 265,6	1 212	1 388 426	467 171	219 014	189 871	366 439	145 931	294 807	38 500	256 307	5 636	156 829	April		
1 275,2	772	1 398 033	470 372	218 746	190 413	371 399	147 103	313 900	45 037	268 863	13 683	154 864	Mai		
1 277,6	4 930	1 405 165	471 797	219 171	192 050	373 721	148 426	316 687	47 410	269 277	3 823	167 321	Juni		
1 284,2	3 790	1 412 244	474 563	214 349	193 341	380 727	149 264	309 695	47 934	261 761	7 327	168 048	Juli		
1 285,5	1 074	1 424 133	478 790	215 677	194 746	385 252	149 668	314 328	48 857	265 471	9 283	168 572	Aug.		
1 284,9	4 296	1 431 705	479 922	216 713	195 702	388 087	151 281	319 457	51 491	267 966	2 677	179 460	Sept.		
1 301,8	984	1 445 098	483 158	217 906	196 447	393 782	153 805	324 301	53 584	270 717	1 651	183 184	Okt.		
1 327,0	470	1 461 034	486 345	219 182	198 086	402 783	154 638	325 321	53 707	271 614	15 746	185 340	Nov.		
1 363,5	6 879	1 482 804	491 310	226 539	202 381	406 540	156 034	325 778	54 294	271 484	- 1 227	175 427	Dez.		
1 350,0	2 441	1 507 650	496 315	221 832	205 519	427 268	156 716	331 508	54 313	277 195	7 859	176 086	1990 Jan.		
1 356,8	893	1 521 640	499 786	222 917	206 645	434 586	157 706	337 487	54 436	283 051	8 531	176 585	Febr.		
1 339,7	829	1 539 182	501 801	223 965	208 507	443 708	161 201	340 574	55 197	285 377	7 597	180 767	März		
1 347,2	5 907	1 554 780	505 112	224 802	209 713	452 660	162 493	342 794	55 345	287 449	1 801	170 064	April		
...	9 890	1 566 517	507 689	225 436	210 927	458 886	163 579	344 270	55 887	288 383	6 883	169 860	Mai p)		

institute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf bei Nichtbanken in der Bundesrepublik (börsenfähige Papiere bis April 1986 mit Laufzeit bis 1 Jahr einschl., ab Mai 1986 mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; teilweise geschätzt). — 11 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagertes öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 12 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. — 13 Bundes-

bank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an Kreditinstituten in der Bundesrepublik Deutschland. — 14 Einschl. an Geschäftspartner außerhalb der Bundesrepublik Deutschland abgegebener Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeleitete Sonderziehungsrechte. — 15 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 16 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postgiro- und Postsparkassenämter darstellen. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken *) und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	A. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (—) von Zentralbankguthaben durch										B. Liquiditätspolitische Maßnahmen			
	I. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme:—)			Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	II. laufende Transaktionen					Änderung der Mindestreservesätze (Zunahme:—)				
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)		Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (—) bei der Bundesbank 5)	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank		„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Sonstige Einflüsse 7)	Insgesamt (A I + II)	zusammen	für Inlandsverbindlichkeiten	für Auslandsverbindlichkeiten 8)	Änderung der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: —)
						Bund 6) Länder, LAF	Sonstige Nichtbanken							
1974	- 5 774	- 4 455	- 1 319	96 129	- 2 826	- 2 965	+ 72	- 438	- 4 353	- 16 284	+ 12 831	+ 10 416	+ 2 415	+ 4 532
1975	- 9 480	- 5 297	- 4 183	99 709	- 2 080	- 2 754	+ 1 092	+ 434	- 2 628	- 15 416	+ 7 052	+ 5 900	+ 1 152	+ 4 542
1976	- 7 878	- 4 094	- 3 784	111 496	+ 8 277	+ 8 126	- 462	- 758	- 4 425	+ 2 880	- 4 429	- 3 909	- 520	+ 666
1977	- 10 914	- 6 644	- 4 270	114 487	+ 8 361	+ 4 988	+ 206	+ 278	- 4 120	- 1 201	+ 8 177	+ 7 923	+ 254	+ 6 531
1978	- 14 112	13) - 8 722	- 5 390	129 887	+ 20 307	- 2 139	- 496	+ 1 059	- 4 450	+ 169	- 1 846	- 1 288	- 558	+ 4 379
1979	- 7 752	- 5 248	- 2 504	140 177	- 5 178	+ 3 853	- 186	- 114	- 4 871	- 14 248	- 3 159	- 2 538	- 621	+ 5 135
1980	- 6 523	- 4 203	- 2 320	136 670	- 24 644	+ 299	+ 310	- 728	- 7 876	- 39 162	+ 10 472	+ 10 030	+ 442	+ 12 082
1981	- 2 709	+ 172	- 2 881	135 741	- 3 142	+ 1 128	+ 254	+ 165	- 7 634	- 11 938	+ 4 059	+ 3 638	+ 421	+ 5 056
1982	- 7 452	- 4 313	- 3 139	138 040	+ 1 716	- 4 056	+ 160	- 1 299	- 674	- 11 605	+ 5 380	+ 5 153	+ 227	+ 7 708
1983	- 10 064	- 7 271	- 2 793	148 104	+ 1 964	+ 1 652	- 203	+ 628	+ 1 047	- 8 904	- 228	-	- 228	- 726
1984	- 7 120	- 4 559	- 2 561	155 224	- 3 938	+ 1 256	- 114	+ 102	- 662	- 10 476	- 355	-	- 355	+ 7 761
1985	- 6 623	- 3 893	- 2 730	161 847	- 670	- 4 173	+ 62	+ 373	- 1 397	- 12 428	+ 85	-	+ 85	+ 3 313
1986	- 13 066	- 8 585	- 4 481	167 721	+ 8 655	- 222	- 280	+ 382	+ 4 496	- 35	+ 7 396	+ 7 192	+ 204	- 5 573
1987	- 15 530	- 11 465	- 4 065	188 667	+ 38 672	+ 1 751	- 310	+ 955	- 2 114	+ 23 424	- 6 109	- 5 416	- 693	- 7 637
1988	- 18 558	- 15 398	- 3 160	207 225	- 30 601	+ 2 311	- 253	+ 2 709	- 10 568	- 54 960	+ 188	-	+ 188	+ 401
1989	- 9 351	- 6 624	- 2 727	216 576	- 19 984	- 2 152	- 350	+ 605	- 1 455	- 32 687	- 120	-	- 120	+ 7 534
1987 1. Vj.	+ 3 901	+ 3 552	+ 349	169 236	+ 15 791	- 3 703	- 31	- 607	- 2 819	+ 12 532	- 5 600	- 5 416	- 184	- 7 157
2. Vj.	- 5 089	- 4 333	- 756	174 325	+ 4 794	+ 2 592	- 152	+ 1 286	+ 5 186	+ 8 617	- 198	-	- 198	- 329
3. Vj.	- 3 229	- 2 395	- 834	177 554	- 2 636	- 2 247	+ 42	- 2 460	- 1 185	- 11 715	- 38	-	- 38	- 47
4. Vj.	- 11 113	- 8 289	- 2 824	188 667	+ 20 723	+ 5 109	- 169	+ 2 736	- 3 296	+ 13 990	- 273	-	- 273	- 104
1988 1. Vj.	+ 1 986	+ 1 691	+ 295	186 681	+ 204	- 7 787	+ 111	- 1 028	- 867	- 7 381	+ 312	-	+ 312	- 5 027
2. Vj.	- 3 881	- 3 439	- 442	190 562	- 5 755	+ 5 863	- 71	+ 1 975	- 2 385	- 4 254	- 101	-	- 101	- 306
3. Vj.	- 3 516	- 3 547	+ 31	194 078	- 25 434	- 2 203	- 2	- 1 493	- 2 340	- 34 988	+ 10	-	+ 10	+ 185
4. Vj.	- 13 147	- 10 103	- 3 044	207 225	+ 384	+ 6 438	- 291	+ 3 255	- 4 976	- 8 337	- 33	-	- 33	+ 5 549
1989 1. Vj.	+ 1 478	+ 468	+ 1 010	205 747	- 7 531	- 729	+ 95	- 2 671	- 935	- 10 293	+ 53	-	+ 53	+ 65
2. Vj.	+ 96	+ 237	- 141	205 651	- 9 789	- 4 007	- 146	+ 1 038	+ 6 947	- 5 861	- 272	-	- 272	+ 1 305
3. Vj.	- 1 292	- 665	- 627	206 943	- 2 005	+ 903	+ 9	- 585	- 2 386	- 5 356	+ 335	-	+ 335	+ 753
4. Vj.	- 9 633	- 6 664	- 2 969	216 576	- 659	+ 1 681	- 308	+ 2 823	- 5 081	- 11 177	- 236	-	- 236	+ 5 411
1990 1. Vj.	+ 4 731	+ 5 082	- 351	211 845	+ 1 056	+ 771	+ 135	- 1 537	- 2 194	+ 2 962	- 429	-	- 429	- 501
2. Vj ts)	- 115	+ 593	- 708	211 960	+ 2 717	- 9 234	- 42	+ 1 417	+ 7 590	+ 2 333	+ 87	-	+ 87	+ 248
1989 Jan.	+ 1 320	+ 1 593	- 273	205 905	- 4 125	+ 2 285	+ 131	- 3 246	+ 563	- 3 072	- 80	-	- 80	- 115
Febr.	+ 1 030	+ 190	+ 840	204 875	- 2 257	+ 1 863	+ 30	+ 1 224	- 1 776	+ 114	- 73	-	- 73	+ 50
März	- 872	- 1 315	+ 443	205 747	- 1 149	- 4 877	- 66	- 649	+ 278	- 7 335	+ 206	-	+ 206	+ 130
April	+ 811	+ 90	+ 721	204 936	- 3 315	- 2 415	+ 88	+ 170	+ 7 121	+ 2 460	- 48	-	- 48	+ 479
Mai	+ 725	- 332	- 393	205 661	- 1 389	+ 1 664	- 305	+ 1 401	+ 517	+ 1 163	- 59	-	- 59	+ 452
Juni	+ 10	+ 479	- 469	205 651	- 5 085	- 3 256	+ 71	- 533	- 691	- 9 484	- 165	-	- 165	+ 374
Juli	- 2 230	- 2 075	- 155	207 881	- 2 274	- 1 858	- 26	- 153	- 1 676	- 8 217	+ 32	-	+ 32	+ 286
Aug.	+ 137	+ 931	- 794	207 744	+ 818	+ 4 624	- 10	- 1 024	- 306	+ 4 239	+ 86	-	+ 86	+ 171
Sept.	+ 801	+ 479	+ 322	206 943	- 549	- 1 863	+ 45	+ 592	- 404	- 1 378	+ 217	-	+ 217	+ 296
Okt.	+ 745	+ 700	+ 45	206 198	- 1 645	- 1 618	+ 8	- 337	- 976	- 3 823	- 109	-	- 109	+ 207
Nov.	- 1 813	- 480	- 1 333	208 011	+ 2 047	+ 3 826	- 42	+ 1 355	- 1 942	+ 3 431	+ 48	-	+ 48	+ 4 943
Dez.	- 8 565	- 6 884	- 1 681	216 576	- 1 061	- 527	- 274	+ 1 805	- 2 163	- 10 785	- 175	-	- 175	+ 261
1990 Jan.	+ 2 375	+ 4 277	- 1 902	214 201	+ 16	- 2 362	+ 102	- 2 719	- 432	- 3 020	- 283	-	- 283	- 869
Febr.	+ 2 668	+ 1 122	+ 1 546	211 533	+ 1 486	+ 3 249	+ 106	+ 480	- 1 430	+ 6 559	- 9	-	- 9	+ 151
März	- 312	- 317	+ 5	211 845	- 446	- 116	- 73	+ 702	- 332	- 577	- 137	-	- 137	+ 217
April	+ 1 190	+ 358	+ 832	210 655	+ 504	- 718	+ 46	- 58	+ 3 542	+ 4 506	+ 166	-	+ 166	+ 281
Mai	+ 49	+ 1 267	- 1 218	210 606	+ 1 190	- 6 265	- 62	+ 239	+ 4 079	- 770	- 144	-	- 144	- 59
Juni ts)	- 1 354	- 1 032	- 322	211 960	+ 1 023	- 2 251	- 26	+ 1 236	- 31	- 1 403	+ 65	-	+ 65	+ 26

* Ohne Geldinstitute der Bundespost. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen, die von diesem Zeitpunkt an auf die Mindestreserve angerechnet werden können. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. B erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im

letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenwap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl. vorübergehender Verlagerungen von öffentlichen Geldern zu den Kreditinstituten (nach § 17 BBankG). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den Ertragsbuchungen der Bundesbank. — 8 Einschl. wachstums-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

der Bundesbank										D. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (—) durch			Nachrichtlich: (Stand im Monatsdurchschnitt 4)				Zeit
Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe: —)					Verlagerungen von Bundesguthaben in den Geldmarkt (gem. § 17 BBankG)	insgesamt (B)	C. Gesamtsumme A + B (Fehlbetrag: —)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Veränderung der Lombard- bzw. Sonderlombardkredite (Zunahme: +)	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Unausgenutzte Refinanzierungslinien 9)	Lombard- bzw. Sonderlombardkredite	Saldo kurzfristiger Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 11) (Nettoforderungen der Bundesbank: +)	Saisonbereinigte Zentralbankgeldmenge Mrd DM 12)			
in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“)	im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen (über Handelswechsel und Wertpapiere) 10)	in N-Papieren mit Banken	sonstige Offenmarktoperationen mit Nichtbanken	Devisen- und -pensionsgeschäfte sowie Schnelltender													
+ 368	- 1 438	+ 56	- 452	—	—	+ 15 897	- 387	- 1 962	+ 1 992	+ 357	4 093	2 815	—	100,6	1974		
+ 7 489	+ 252	+ 788	+ 3 120	—	+ 4 475	+ 27 718	+ 12 302	- 10 209	- 2 031	- 62	14 302	784	4 727	14)	110,6	1975	
- 6 616	- 252	- 1 980	+ 242	—	- 4 475	- 16 844	- 13 964	+ 7 200	+ 6 473	+ 291	7 102	7 257	—	—	120,0	1976	
- 664	± 0	+ 522	- 544	—	—	+ 14 022	+ 12 821	- 5 470	- 6 473	- 878	12 572	784	—	—	132,0	1977	
+ 3 774	± 0	- 7 173	- 221	—	± 0	+ 1 087	- 918	+ 154	+ 975	+ 97	12 726	1 759	—	—	143,2	1978	
- 1 947	± 0	+ 4 881	- 229	- 2 389	+ 111	+ 2 403	- 11 845	+ 9 706	+ 2 158	- 19	3 020	3 917	- 2 278	—	151,3	1979	
+ 1 347	+ 6 023	+ 3 891	- 759	+ 4 615	- 111	+ 37 560	- 1 602	- 1 363	+ 2 583	+ 382	4 383	6 500	8 249	—	159,6	1980	
+ 1	+ 4 449	± 0	- 51	- 663	+ 161	+ 13 012	+ 1 074	+ 1 289	- 2 517	+ 154	3 094	3 983	12 196	—	164,6	1981	
+ 1 771	- 1 438	—	- 274	+ 346	+ 1 295	+ 14 788	+ 3 183	- 3 498	+ 139	+ 176	6 592	4 122	12 399	14)	174,6	1982	
+ 2 381	+ 6 627	—	- 9	- 1 909	- 1 456	+ 4 680	- 4 224	+ 3 336	+ 984	- 96	3 256	5 106	15 661	14)	186,2	1983	
- 3 456	+ 7 743	—	- 421	± 0	± 0	+ 11 272	+ 796	- 1 028	+ 312	- 80	4 284	5 418	23 404	—	195,0	1984	
- 272	+ 16 478	- 733	+ 376	+ 161	+ 1 210	+ 20 618	+ 8 190	- 3 094	- 4 997	- 99	7 378	421	40 520	—	203,7	1985	
+ 1 141	- 9 548	+ 733	+ 277	+ 313	+ 432	- 4 829	- 4 864	+ 4 183	+ 605	+ 76	3 195	1 026	32 450	—	220,3	1986	
- 730	- 5 467	- 417	- 280	- 322	- 1 561	- 22 523	+ 901	+ 88	- 881	- 108	3 107	145	24 683	—	238,4	1987	
+ 454	+ 50 402	+ 402	- 19	- 56	+ 16	+ 51 788	- 3 172	+ 883	+ 2 210	+ 79	2 224	2 355	75 447	—	258,6	1988	
- 475	+ 26 679	+ 15	+ 85	+ 297	- 97	+ 33 918	+ 1 231	- 461	- 565	- 205	2 685	1 790	102 341	—	271,7	1989	
- 410	+ 1 783	- 822	- 414	- 474	+ 12	- 13 082	- 550	+ 884	- 607	+ 273	2 311	419	32 949	—	224,0	1987 1. Vj.	
- 132	- 5 444	+ 288	- 209	± 0	- 1 654	- 7 678	+ 939	- 757	- 118	- 64	3 068	301	26 139	14)	229,3	2. Vj.	
- 55	+ 8 234	+ 534	+ 523	± 0	+ 1 875	+ 11 026	- 689	+ 775	- 180	+ 94	2 293	121	36 782	—	233,5	3. Vj.	
- 133	- 10 040	- 417	- 180	+ 152	- 1 794	- 12 789	+ 1 201	- 814	+ 24	- 411	3 107	145	24 683	—	238,4	4. Vj.	
- 64	+ 9 159	+ 417	- 400	- 152	+ 1 503	+ 5 748	- 1 633	+ 1 403	- 55	+ 285	1 704	90	35 610	14)	243,4	1988 1. Vj.	
+ 77	+ 2 823	± 0	+ 288	—	+ 646	+ 3 427	- 827	+ 101	+ 637	+ 89	1 603	727	39 079	—	248,1	2. Vj.	
+ 301	+ 35 894	- 103	+ 176	+ 0	- 1 228	+ 35 235	+ 247	+ 253	- 511	+ 11	1 350	216	73 642	—	252,0	3. Vj.	
+ 140	+ 2 526	+ 88	- 83	+ 96	- 905	+ 7 378	- 959	- 874	+ 2 139	- 306	2 224	2 355	75 447	—	258,6	4. Vj.	
+ 31	+ 9 394	- 739	- 124	+ 791	- 97	+ 9 374	- 919	+ 922	- 182	+ 179	1 302	2 173	84 796	—	264,2	1989 1. Vj.	
- 298	+ 5 338	+ 754	- 53	- 887	—	+ 5 887	+ 26	+ 346	+ 226	+ 94	1 648	2 399	90 001	—	266,1	2. Vj.	
- 264	+ 6 272	- 100	+ 9	—	—	+ 7 005	+ 1 649	+ 70	- 1 655	- 64	1 578	744	96 173	—	268,3	3. Vj.	
+ 56	+ 5 675	+ 100	+ 253	+ 393	+ 0	+ 11 652	+ 475	- 1 107	+ 1 046	- 414	2 685	1 790	102 341	—	271,7	4. Vj.	
+ 552	- 1 564	- 563	- 185	- 393	—	- 3 083	- 121	+ 928	- 1 188	+ 381	1 757	602	99 821	—	276,2	1990 1. Vj.	
- 165	- 5 207	+ 536	- 127	—	+ 1 563	+ 3 065	- 732	+ 119	+ 541	+ 72	1 638	1 143	96 713	14)	277,5	2. Vj. (ts)	
+ 68	+ 4 283	- 224	+ 352	- 522	- 97	+ 3 665	+ 593	+ 545	- 1 423	+ 285	1 679	932	78 887	—	261,8	1989 Jan.	
+ 16	- 1 903	+ 239	- 655	+ 707	—	- 1 619	- 1 505	+ 192	+ 1 273	+ 40	1 487	2 205	77 930	—	264,3	Febr.	
- 53	+ 7 014	- 754	+ 179	+ 606	—	+ 7 328	- 7	+ 185	- 32	- 146	1 302	2 173	84 796	—	264,2	März	
- 116	+ 555	+ 32	- 192	- 887	—	- 177	+ 2 283	- 281	- 1 830	- 172	1 583	343	84 496	—	265,5	April	
- 77	- 3 250	+ 687	- 100	—	—	- 2 347	- 1 184	- 186	+ 1 110	+ 260	1 769	1 453	81 933	—	265,9	Mai	
- 105	+ 8 033	+ 35	+ 239	—	—	+ 8 411	- 1 073	+ 121	+ 946	+ 6	1 648	2 399	90 001	—	266,1	Juni	
- 180	+ 9 563	—	- 252	—	—	+ 9 449	+ 1 232	+ 30	- 1 285	+ 23	1 618	1 114	99 564	—	266,4	Juli	
- 62	- 3 703	- 185	+ 245	—	—	- 3 448	+ 791	+ 84	- 898	+ 23	1 534	216	95 676	—	267,9	Aug.	
- 22	+ 412	+ 85	+ 16	—	—	+ 1 004	- 374	- 44	+ 528	- 110	1 578	744	96 173	—	268,3	Sept.	
- 16	- 1 730	+ 100	+ 3	—	+ 645	- 900	- 4 723	- 67	+ 4 763	+ 27	1 645	5 507	95 188	—	269,5	Okt.	
+ 34	- 2 140	- 257	+ 429	—	- 645	+ 2 412	+ 5 843	- 776	- 5 085	+ 18	2 421	422	92 146	14)	270,6	Nov.	
+ 38	+ 9 545	+ 257	- 179	+ 393	—	+ 10 140	- 645	- 264	+ 1 368	- 459	2 685	1 790	102 341	—	271,7	Dez.	
+ 131	+ 3 740	- 296	+ 982	- 196	—	+ 3 209	+ 189	+ 563	- 987	+ 235	2 122	803	105 589	—	274,4	1990 Jan.	
+ 257	- 6 868	- 11	- 1 141	- 197	—	- 7 818	- 1 259	+ 422	+ 632	+ 205	1 700	1 435	98 513	—	275,7	Febr.	
+ 164	+ 1 564	- 256	- 26	—	—	+ 1 526	+ 949	- 57	- 833	- 59	1 757	602	99 821	—	276,2	März	
- 87	- 4 577	+ 82	- 612	—	—	- 4 747	- 241	+ 126	+ 18	+ 97	1 631	620	95 326	—	275,9	April	
- 61	- 1 489	+ 468	+ 576	—	+ 1 104	+ 395	- 375	+ 45	+ 475	- 145	1 586	1 095	95 409	—	276,8	Mai	
- 17	+ 859	- 14	- 91	—	+ 459	+ 1 287	- 116	- 52	+ 48	+ 120	1 638	1 143	96 713	14)	277,5	Juni (ts)	

bedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont-Kontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 11 Offenmarktgeschäfte in Wertpapieren und Handelswechseln mit Rückkaufvereinbarung, Devisen- und -pensionsgeschäfte, Schnelltender,

§ 17-Verlagerungen von Bundesmitteln sowie kurzfristige Schatzwechselforderungen. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservspflichtige Bankschuldverschreibungen gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (nach § 17 BBankG). — ts Teilweise geschätzt.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM		Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an in-	
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven										Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems	nachrichtlich: Forderungen an den EFWZ im Rahmen des EWS (brutto)	Devisen und Sorten				
					Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite aufgrund besonderer Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
1985	216 896	86 004	13) 83 555	13 688	7 418	1 955	3 807	17 185	39 822	39 502	2 449	105 325	41 627	
1986	220 851	94 036	15) 91 592	13 688	6 462	1 006	3 920	16 321	32 618	50 195	2 444	96 418	33 191	
1987	230 474	122 630	17) 120 193	13 688	5 779	388	3 106	28 953	46 980	68 279	2 437	82 356	27 640	
1988	268 925	97 126	19) 94 689	13 688	5 957	—	3 307	21 554	37 969	50 183	2 437	144 736	77 980	
1989	308 571	99 960	21) 97 528	13 688	5 166	—	3 063	17 303	32 125	58 308	2 432	175 325	108 829	
1989 Okt.	288 049	101 473	99 041	13 688	5 589	—	3 218	20 313	35 705	56 233	2 432	156 450	96 370	
1989 Nov.	297 960	100 695	98 263	13 688	5 708	—	3 313	17 308	32 700	58 246	2 432	159 480	90 201	
1989 Dez.	308 571	99 960	21) 97 528	13 688	5 166	—	3 063	17 303	32 125	58 308	2 432	175 325	108 829	
1990 Jan.	307 157	100 909	98 477	13 688	5 156	—	2 947	17 904	31 496	58 782	2 432	169 505	106 305	
1990 Febr.	310 574	102 729	100 297	13 688	5 086	—	2 968	17 904	31 496	60 651	2 432	170 594	91 600	
1990 März	292 886	102 202	99 770	13 688	4 884	—	2 955	17 905	31 497	60 338	2 432	163 564	98 659	
1990 7. April	288 953	102 539	100 107	13 688	4 884	—	2 955	18 398	30 741	60 182	2 432	160 120	96 074	
1990 15. April	294 547	102 798	100 366	13 688	4 883	—	2 955	18 398	30 741	60 442	2 432	162 889	98 992	
1990 23. April	287 390	103 390	100 958	13 688	4 883	—	2 955	18 398	30 741	61 034	2 432	159 174	95 714	
1990 30. April	289 490	103 335	100 903	13 688	4 883	—	2 955	18 399	30 742	60 978	2 432	160 387	90 461	
1990 7. Mai	278 917	103 725	101 293	13 688	4 876	—	2 950	18 399	30 742	61 380	2 432	151 820	88 069	
1990 15. Mai	289 730	103 863	101 431	13 688	4 875	—	2 972	18 399	30 742	61 597	2 432	155 496	91 111	
1990 23. Mai	298 059	105 168	102 736	13 688	4 817	—	2 853	18 399	30 742	62 879	2 432	166 593	102 148	
1990 31. Mai	307 755	104 991	102 559	13 688	4 781	—	2 953	18 400	30 743	62 737	2 432	165 693	102 148	
1990 7. Juni	294 277	105 391	102 959	13 688	4 781	—	2 953	18 400	30 743	63 137	2 432	160 632	97 060	
1990 15. Juni	293 735	105 436	103 004	13 688	4 781	—	2 947	18 400	30 743	63 188	2 432	158 849	94 451	
1990 23. Juni	287 456	105 683	103 251	13 688	4 771	—	2 947	18 400	30 743	63 445	2 432	156 712	91 907	
1990 30. Juni	294 841	105 744	103 312	13 688	4 771	—	2 947	18 400	30 743	63 506	2 432	163 736	90 812	

b) Passiva

Mio DM		Einlagen										inländische Unternehmen und Privatpersonen	
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	inländische Kreditinstitute 9)	inländische öffentliche Haushalte						darunter Konjunkturausgleichsrücklagen	zusammen	Bundespost	
				zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 10)	zusammen				
					Bund	Lastenausgleichs- und ERP-Sondervermögen	Länder						
1985	216 896	105 416	55 824	2 249	1 153	6	1 052	38	—	—	1 568	700	
1986	220 851	113 983	55 869	1 144	404	5	689	46	—	—	3 277	2 388	
1987	230 474	125 608	60 491	4 664	3 877	9	753	25	—	—	3 263	2 475	
1988	268 925	143 942	61 241	3 535	2 718	108	682	27	—	—	5 009	4 259	
1989	308 571	150 548	66 874	6 129	5 149	3	932	45	—	—	5 516	4 693	
1989 Okt.	288 049	142 335	60 715	984	121	9	829	25	—	—	7 843	7 203	
1989 Nov.	297 960	146 416	55 490	470	124	7	311	28	—	—	15 702	15 010	
1989 Dez.	308 571	150 548	66 874	6 129	5 149	3	932	45	—	—	5 516	4 693	
1990 Jan.	307 157	144 207	59 089	2 291	1 723	10	517	41	—	—	15 758	15 107	
1990 Febr.	310 574	144 427	67 434	893	308	7	553	25	—	—	15 547	14 856	
1990 März	292 886	144 741	53 340	829	187	8	600	34	—	—	4 937	4 268	
1990 7. April	288 953	146 456	55 462	272	116	4	122	30	—	—	2 700	2 030	
1990 15. April	294 547	146 467	61 584	566	200	4	337	25	—	—	2 118	1 476	
1990 23. April	287 390	142 368	56 604	12 715	12 002	2	697	14	—	—	1 541	919	
1990 30. April	289 490	144 507	60 508	5 842	5 427	12	369	34	—	—	5 750	5 069	
1990 7. Mai	278 917	145 098	54 554	1 065	756	14	265	30	—	—	4 324	3 611	
1990 15. Mai	289 730	143 016	61 577	7 238	6 425	4	724	85	—	—	3 033	2 387	
1990 23. Mai	298 059	141 793	65 837	12 387	12 145	3	207	32	—	—	2 125	1 529	
1990 31. Mai	307 755	143 765	62 078	9 890	9 691	11	141	47	—	—	15 826	15 195	
1990 7. Juni	294 277	145 099	65 033	4 479	4 247	2	213	17	—	—	3 571	2 938	
1990 15. Juni	293 735	144 540	59 743	10 390	9 520	5	794	71	—	—	2 971	2 330	
1990 23. Juni	287 456	142 647	47 264	19 335	18 455	4	858	18	—	—	1 996	1 402	
1990 30. Juni	294 841	144 777	63 345	4 665	4 214	11	394	46	—	—	5 580	4 792	

1 Die auf Fremdwährung lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu den am jeweils letzten Jahresende festgestellten Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihilfe zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3. Zahlungsbilanzstatistik, Tab. 12. — 3 Privatdiskonten. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatz-

wechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 6 Einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 15. Juni 1989: 125 Mio DM). — 7 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiroguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 8 Einschl. des Ausgleichspostens wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 9 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 10 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 11 Verbindlich-

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 7)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 3)	insgesamt	Bund 4)		Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 6)	zusammen 8)	darunter Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 5)							
44 082	17 301	2 315	101 870	8 862	—	8 863	179	—	2 766	1 365	12 574	—	1985
40 496	20 363	2 368	92 907	11 634	2 015	8 683	936	—	3 668	1 540	13 555	—	1986
33 744	20 206	766	78 977	9 492	—	8 683	809	—	3 151	1 348	11 497	—	1987
33 485	22 027	11 244	141 826	9 694	—	8 683	1 011	—	3 593	1 322	12 454	—	1988
34 102	27 207	5 187	173 391	9 736	—	8 683	1 053	—	3 150	1 111	19 289	—	1989
34 789	24 635	656	153 510	9 932	44	8 683	1 205	160	3 232	1 134	15 668	—	1989 Okt.
36 250	27 815	5 214	156 665	12 085	1 900	8 683	1 502	—	3 311	1 134	21 255	—	Nov.
34 102	27 207	5 187	173 391	9 736	—	8 683	1 053	—	3 150	1 111	19 289	—	Dez.
33 923	29 152	125	167 560	8 861	—	8 683	178	110	3 297	1 111	23 364	—	1990 Jan.
32 672	29 515	16 807	168 752	9 707	588	8 683	436	400	3 781	1 067	22 296	—	Febr.
34 508	29 097	1 300	161 609	10 756	998	8 683	1 075	60	3 750	1 041	11 513	—	März
34 431	29 087	528	158 310	12 470	2 429	8 683	1 358	—	3 692	1 041	9 091	—	7. April
34 168	29 181	548	161 398	11 021	1 004	8 683	1 334	—	3 691	1 041	13 107	—	15. April
34 041	29 187	232	157 504	9 566	—	8 683	883	—	3 670	1 041	10 549	—	23. April
33 980	29 815	6 131	158 632	10 509	—	8 683	1 826	—	3 652	1 040	10 567	—	30. April
34 029	29 148	574	150 024	10 616	—	8 683	1 933	—	3 634	1 040	8 082	—	7. Mai
34 068	29 195	1 122	153 921	10 050	—	8 683	1 367	—	3 621	1 040	15 660	—	15. Mai
34 211	29 315	919	165 040	10 148	—	8 683	1 465	—	3 620	1 040	11 490	—	23. Mai
34 368	28 945	232	164 046	9 335	—	8 683	652	100	3 620	1 040	22 976	—	31. Mai
34 340	29 095	137	158 857	10 751	—	8 683	2 068	30	3 619	1 040	12 814	—	7. Juni
34 053	29 921	424	156 950	9 450	—	8 683	767	—	3 615	1 040	15 345	—	15. Juni
34 073	29 340	1 392	154 802	9 276	—	8 683	593	—	3 598	1 040	11 147	—	23. Juni
34 014	29 836	9 074	161 843	9 924	—	8 683	1 241	—	3 597	1 040	10 800	—	30. Juni

sonstige Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Einleger 1)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierung- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1) 11)	Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
									Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 12)	
								insgesamt	darunter Scheidemünzen			
868	14 595	—	8 768	—	14) 3 273	8 739	5 612	10 852	114 719	9 303	63 831	1985
889	19 898	—	4 808	—	16) 2 874	5 792	5 851	7 355	123 733	9 750	59 444	1986
788	17 066	—	5 233	—	18) 2 716	4 743	6 279	411	135 901	10 293	52 668	1987
750	23 976	—	4 729	—	20) 2 901	4 287	6 347	12 958	154 823	10 881	53 302	1988
823	48 421	—	4 062	—	22) 2 702	4 760	7 777	11 782	162 144	11 596	58 769	1989
640	47 509	—	5 082	—	2 901	4 760	7 777	8 143	153 711	11 378	53 667	1989 Okt.
692	47 641	—	7 173	—	2 901	4 760	7 777	9 630	157 913	11 497	58 660	Nov.
823	48 421	—	4 062	—	22) 2 702	4 760	7 777	11 782	162 144	11 596	58 769	Dez.
651	48 490	—	9 845	—	2 702	4 760	7 777	12 238	155 738	11 531	58 770	1990 Jan.
691	48 668	—	5 695	—	2 702	4 760	7 777	12 671	156 013	11 586	58 772	Febr.
669	49 413	—	11 242	—	2 702	4 760	7 777	13 145	156 403	11 662	59 056	März
670	49 641	—	5 669	—	2 702	4 760	7 777	13 514	158 142	11 686	..	7. April
642	49 538	—	5 568	—	2 702	4 760	7 777	13 467	158 200	11 733	..	15. April
622	49 547	—	5 601	—	2 702	4 952	8 107	3 253	154 108	11 740	..	23. April
681	49 635	—	4 319	—	2 702	4 952	8 107	3 168	156 263	11 756	59 144	30. April
713	49 652	—	4 919	—	2 702	4 952	8 107	3 544	156 877	11 779	..	7. Mai
646	50 160	—	5 274	—	2 702	4 952	8 107	3 671	154 819	11 803	..	15. Mai
596	50 045	—	5 304	—	2 702	4 952	8 107	4 807	153 691	11 898	..	23. Mai
631	50 166	—	5 580	—	2 702	4 952	8 107	4 689	155 790	12 025	59 166	31. Mai
633	49 956	—	5 400	—	2 702	4 952	8 107	4 978	157 133	12 034	..	7. Juni
641	50 427	—	4 931	—	2 702	4 952	8 107	4 972	156 646	12 106	..	15. Juni
594	50 178	—	5 140	—	2 702	4 952	8 107	5 135	154 765	12 118	..	23. Juni
788	49 612	—	5 726	—	2 702	4 952	8 107	5 375	156 909	12 132	..	30. Juni

keiten aus Übertragungen von ECU an andere Zentralbanken, die früher mit den Forderungen an den EFWZ saldiert wurden, werden ab 7. September 1983 im Wochenanweis der Bundesbank als Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ ausgewiesen. — 12 Außerdem bestehen einige kleinere Sonder-Refinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank). — 13 Darin enthalten Abgang in Höhe von 1,9 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 0,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 15 Darin enthal-

ten Abgang in Höhe von 1,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 0,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Darin enthalten Abgang in Höhe von 9,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 18 Abgang in Höhe von 0,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 19 Abgang in Höhe von 0,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 20 Zugang in Höhe von 0,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 21 Abgang in Höhe von 0,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 22 Abgang in Höhe von 0,2 Mrd DM durch Neubewertung.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM														
Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland														
Zeit	insgesamt	kurzfristige Kredite				mittelfristige Kredite 2) 3)				langfristige Kredite 2) 4)			Ausgleichsfor-derungen 5)	Bestände an Wertpapieren (ohne Wertpapiere von Banken)
		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 3)	öffentliche Haushalte	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 4)	öffentliche Haushalte			
				zusammen	darunter Bestände an Schatzwechseln und U-Schätzen 1)									
1980	+ 122 432	+ 31 431	+ 31 776	- 345	- 2 377	+ 10 470	+ 7 712	+ 2 758	+ 82 034	+ 60 359	+ 21 675	- 260	- 1 243	
1981	+ 129 922	+ 28 588	+ 23 004	+ 5 584	+ 2 578	+ 26 969	+ 11 532	+ 15 437	+ 76 550	+ 48 594	+ 27 956	- 192	- 1 993	
1982	+ 106 116	+ 18 146	+ 12 349	+ 5 797	+ 4 524	+ 6 532	+ 8 552	- 2 020	+ 69 007	+ 43 836	+ 25 171	- 261	+ 12 692	
1983	+ 111 292	+ 12 928	+ 15 052	- 2 124	- 1 447	+ 8 535	+ 8 090	+ 445	+ 78 792	+ 67 736	+ 11 056	- 224	+ 11 261	
1984	+ 109 989	+ 17 693	+ 23 615	- 5 922	- 3 753	- 5 995	- 920	- 5 075	+ 85 098	+ 66 203	+ 18 895	- 211	+ 13 404	
1985	+ 100 605	+ 5 556	+ 5 971	- 415	- 571	- 8 756	- 4 406	- 4 350	+ 89 382	+ 75 931	+ 13 451	- 213	+ 14 636	
1986	+ 77 823	- 7 393	- 6 949	- 444	- 493	- 15 745	- 5 913	- 9 832	+ 94 416	+ 82 984	+ 11 432	- 266	+ 6 811	
1987	+ 89 803	- 15 112	- 14 249	- 863	- 893	- 7 445	- 4 594	- 2 851	+ 93 643	+ 71 910	+ 21 733	- 191	+ 18 908	
1988	+ 137 606	+ 19 576	+ 19 031	+ 545	+ 223	+ 825	- 1 533	+ 2 358	+ 96 019	+ 74 120	+ 21 899	- 278	+ 21 464	
1989	+ 136 301	+ 31 082	+ 30 926	+ 156	+ 397	+ 9 888	+ 7 206	+ 2 682	+ 87 965	+ 86 893	+ 1 072	- 245	+ 7 611	
1987 1. Hj.	+ 10 557	- 13 137	- 12 013	- 1 124	- 1 786	- 8 458	- 3 653	- 4 805	+ 26 315	+ 24 201	+ 2 114	- 89	+ 5 926	
2. Hj.	+ 79 246	- 1 975	- 2 236	+ 261	+ 893	+ 1 013	- 941	+ 1 954	+ 67 328	+ 47 709	+ 19 619	- 102	+ 12 982	
1988 1. Hj.	+ 49 614	+ 9 352	+ 7 850	+ 1 502	+ 1 126	- 1 756	- 1 019	- 737	+ 30 454	+ 24 595	+ 5 859	- 178	+ 11 742	
2. Hj.	+ 87 992	+ 10 224	+ 11 181	- 957	- 903	+ 2 581	- 514	+ 3 095	+ 65 565	+ 49 525	+ 16 040	- 100	+ 9 722	
1989 1. Hj.	+ 46 972	+ 11 218	+ 12 154	- 936	+ 914	- 168	+ 667	- 835	+ 29 167	+ 31 988	- 2 821	- 142	+ 6 897	
2. Hj.	+ 89 329	+ 19 864	+ 18 772	+ 1 092	- 517	+ 10 056	+ 6 539	+ 3 517	+ 58 798	+ 54 905	+ 3 893	- 103	+ 7 14	
1987 1. Vj.	- 6 372	- 11 220	- 8 652	- 2 568	- 1 730	- 7 155	- 3 856	- 3 299	+ 6 704	+ 8 045	- 1 341	- 12	+ 5 311	
2. Vj.	+ 16 929	- 1 917	- 3 361	+ 1 444	- 56	- 1 303	+ 203	- 1 506	+ 19 611	+ 16 156	+ 3 455	- 77	+ 615	
3. Vj.	+ 36 258	- 3 354	- 877	- 2 477	+ 786	+ 1 153	- 264	+ 1 417	+ 30 267	+ 23 271	+ 6 996	- 57	+ 8 249	
4. Vj.	+ 42 988	+ 1 379	- 1 359	+ 2 738	+ 107	- 140	- 677	+ 537	+ 37 061	+ 24 438	+ 12 623	- 45	+ 4 733	
1988 1. Vj.	+ 12 952	+ 1 456	- 1 471	+ 15	+ 10	- 1 040	- 2 576	+ 1 536	+ 9 604	+ 9 224	+ 380	- 11	+ 5 855	
2. Vj.	+ 36 662	+ 10 808	+ 9 321	+ 1 487	+ 1 116	- 716	+ 1 557	- 2 273	+ 20 850	+ 15 371	+ 5 479	- 167	+ 5 887	
3. Vj.	+ 32 545	- 7 062	- 4 588	- 2 474	+ 38	+ 1 022	- 204	+ 1 226	+ 30 179	+ 23 081	+ 7 098	- 56	+ 8 462	
4. Vj.	+ 55 447	+ 17 286	+ 15 769	+ 1 517	- 941	+ 1 559	- 310	+ 1 869	+ 35 386	+ 26 444	+ 8 942	- 44	+ 1 260	
1989 1. Vj.	+ 13 927	- 3 571	- 3 036	- 535	+ 945	- 1 699	- 1 060	- 639	+ 10 959	+ 13 812	- 2 853	- 12	+ 8 250	
2. Vj.	+ 33 045	+ 14 789	+ 15 190	- 401	- 31	+ 1 531	+ 1 727	- 196	+ 18 208	+ 18 176	+ 32	- 130	- 1 353	
3. Vj.	+ 29 435	+ 5 558	+ 7 439	- 1 881	- 533	+ 1 301	+ 1 592	- 291	+ 21 387	+ 19 983	+ 1 404	- 58	+ 1 247	
4. Vj.	+ 59 894	+ 14 306	+ 11 333	+ 2 973	+ 16	+ 8 755	+ 4 947	+ 3 808	+ 37 411	+ 34 922	+ 2 489	- 45	- 533	
1990 1. Vj.	+ 37 053	+ 10 264	+ 12 036	- 1 772	- 431	+ 4 417	+ 2 598	+ 1 819	+ 11 284	+ 14 512	- 3 228	- 16	+ 11 104	
1987 Juni	+ 11 520	+ 6 039	+ 5 165	+ 874	- 50	+ 404	+ 440	- 36	+ 3 346	+ 4 698	- 1 352	- 77	+ 1 808	
Juli	+ 9 282	- 5 638	- 7 394	+ 1 756	+ 1	+ 264	+ 757	- 493	+ 12 093	+ 8 872	+ 3 221	- 54	+ 2 617	
Aug.	+ 11 815	- 3 884	- 1 027	- 2 857	+ 784	+ 867	- 428	+ 1 295	+ 10 677	+ 7 937	+ 2 740	- 3	+ 4 158	
Sept.	+ 15 161	+ 6 168	+ 7 544	- 1 376	+ 1	+ 22	- 593	+ 615	+ 7 497	+ 6 462	+ 1 035	- 3	+ 1 474	
Okt.	+ 17 675	- 1 253	- 1 470	+ 217	- 2	- 545	- 396	- 149	+ 13 172	+ 8 055	+ 5 117	+ 1	+ 6 300	
Nov.	+ 8 067	- 1 126	- 3 584	+ 2 458	-	+ 406	- 129	+ 535	+ 11 613	+ 7 006	+ 4 607	-	- 2 826	
Dez.	+ 17 246	+ 3 758	+ 3 695	+ 63	+ 109	- 1	- 152	+ 151	+ 12 276	+ 9 377	+ 2 899	- 46	+ 1 259	
1988 Jan.	- 2 113	- 5 302	- 5 778	+ 476	- 1	- 733	- 2 101	+ 1 368	+ 1 505	+ 1 841	- 336	- 11	+ 2 428	
Febr.	+ 5 841	+ 204	- 621	+ 825	+ 10	+ 95	- 455	+ 550	+ 4 392	+ 4 014	+ 378	- 1	+ 1 151	
März	+ 9 224	+ 3 642	+ 4 928	- 1 286	+ 1	- 402	- 20	- 382	+ 3 707	+ 3 369	+ 338	+ 1	+ 2 276	
April	+ 3 285	- 1 855	- 2 686	+ 831	+ 2	- 2 031	- 541	- 1 490	+ 7 500	+ 4 711	+ 2 789	-	- 329	
Mai	+ 9 302	- 1 690	+ 534	- 2 224	-	+ 532	+ 702	- 170	+ 7 322	+ 5 257	+ 2 065	- 1	+ 3 139	
Juni	+ 24 075	+ 14 353	+ 11 473	+ 2 880	+ 1 114	+ 783	+ 1 396	- 613	+ 6 028	+ 5 403	+ 625	- 166	+ 3 077	
Juli	+ 6 220	- 6 129	- 6 658	+ 529	- 15	+ 1 019	+ 360	+ 659	+ 9 357	+ 7 349	+ 2 008	- 50	+ 2 023	
Aug.	+ 10 819	- 7 425	- 4 459	- 2 966	+ 56	+ 487	+ 152	+ 335	+ 13 838	+ 9 702	+ 4 136	-	+ 3 919	
Sept.	+ 15 506	+ 6 492	+ 6 529	- 37	- 3	- 484	- 716	+ 232	+ 6 984	+ 6 030	+ 954	- 6	+ 2 520	
Okt.	+ 9 899	- 607	- 1 217	+ 610	- 903	+ 497	+ 28	+ 469	+ 9 881	+ 6 760	+ 3 121	-	+ 1 28	
Nov.	+ 14 455	+ 1 419	+ 564	+ 855	- 79	+ 117	- 918	+ 1 035	+ 11 238	+ 6 397	+ 4 841	- 1	+ 1 682	
Dez.	+ 31 093	+ 16 474	+ 16 422	+ 52	+ 41	+ 945	+ 580	+ 365	+ 14 267	+ 13 287	+ 980	- 43	- 550	
1989 Jan.	- 4 860	- 7 152	- 11 196	+ 4 044	+ 166	- 2 493	- 1 840	- 653	+ 1 909	+ 3 629	- 1 720	- 14	+ 2 890	
Febr.	+ 10 951	+ 2 560	+ 3 633	- 1 073	+ 295	+ 329	+ 306	+ 23	+ 5 228	+ 5 888	- 660	+ 1	+ 2 833	
März	+ 7 836	+ 1 021	+ 4 527	- 3 506	+ 484	+ 465	+ 474	- 9	+ 3 822	+ 4 295	- 473	+ 1	+ 2 527	
April	+ 8 841	+ 3 308	+ 1 309	+ 1 999	- 39	+ 21	+ 45	- 24	+ 6 355	+ 6 368	- 13	- 1	- 842	
Mai	+ 6 667	- 982	+ 1 123	- 2 105	- 21	+ 290	+ 403	- 113	+ 6 523	+ 5 859	+ 664	-	+ 836	
Juni	+ 17 537	+ 12 463	+ 12 758	- 295	+ 29	+ 1 220	+ 1 279	- 59	+ 5 330	+ 5 949	- 619	- 129	- 1 347	
Juli	+ 4 715	- 3 904	- 3 824	- 80	- 14	+ 1 281	+ 871	+ 410	+ 7 195	+ 6 423	+ 772	- 57	+ 200	
Aug.	+ 2 782	- 5 120	- 3 012	- 2 108	- 514	- 418	- 605	+ 187	+ 9 653	+ 8 342	+ 1 311	- 1	- 1 332	
Sept.	+ 21 938	+ 14 582	+ 14 275	+ 307	- 5	+ 438	+ 1 326	- 888	+ 4 539	+ 5 218	- 679	-	+ 2 379	
Okt.	+ 8 577	- 1 089	- 3 137	+ 2 048	+ 30	+ 1 999	+ 1 597	+ 402	+ 9 695	+ 9 287	+ 408	-	- 2 028	
Nov.	+ 18 753	+ 2 506	+ 1 581	+ 925	- 4	+ 3 484	+ 933	+ 2 551	+ 12 384	+ 10 151	+ 2 233	- 4	+ 383	
Dez.	+ 32 564	+ 12 889	+ 12 889	-	- 10	+ 3 272	+ 2 417	+ 855	+ 15 332	+ 15 484	- 152	- 41	+ 1 112	
1990 Jan.	+ 9 768	- 1 680	- 805	- 875	- 217	+ 1 520	+ 608	+ 912	+ 4 811	+ 4 971	- 160	- 14	+ 5 131	
Febr.	+ 14 230	+ 6 452	+ 7 001	- 549	- 218	+ 1 833	+ 987	+ 846	+ 4 132	+ 5 864	- 1 732	- 2	+ 1 815	
März	+ 13 055	+ 5 492	+ 5 840	- 348	+ 4	+ 1 064	+ 1 003	+ 61	+ 2 341	+ 3 677	- 1 336	-	+ 4 158	
April	+ 5 859	- 2 260	- 4 510	+ 2 250	+ 56	+ 1 922	+ 1 156	+ 766	+ 6 383	+ 6 543	- 160	-	- 186	
Mai p)	+ 9 468	- 664	- 321	- 343	- 29	+ 2 017	+ 825	+ 1 192	+ 4 604	+ 5 588	- 984	+ 4	+ 3 507	

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne Wertpapierbestände; langfristige Kredite auch ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ab Januar

1981 ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen (vgl. Anm. 4). — 4 Ab Januar 1981 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite und mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 5 Bis Juni 1984 einschl.

III. Kreditinstitute

Sicht-, Termin- und Spargelder von Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland 8)											Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)				Spareinlagen				zusammen 7)	darunter Umlauf ohne Bestände der Kreditinstitute	
zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 6)	zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe			
				bis unter 3 Monate 6)	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 6)						
+ 5 321	+ 6 594	- 1 273	+ 39 184	+ 33 158	+ 6 026	+ 30 305	+ 8 879	+ 6 921	+ 8 729	+ 17 779	+ 42 386	+ 26 740	1980
- 2 435	- 2 198	- 237	+ 53 313	+ 23 507	+ 29 806	+ 42 717	+ 10 596	- 3 354	- 1 406	+ 14 038	+ 71 650	+ 53 622	1981
+ 13 279	+ 12 555	+ 724	+ 13 494	+ 12 083	+ 1 411	+ 10 797	+ 2 697	+ 35 048	+ 34 750	+ 11 916	+ 45 889	+ 14 089	1982
+ 14 980	+ 13 245	+ 1 735	+ 17 652	- 9 381	+ 27 033	+ 12 574	+ 5 078	+ 30 215	+ 28 419	+ 13 015	+ 48 531	+ 22 631	1983
+ 14 925	+ 13 263	+ 1 662	+ 34 786	+ 2 143	+ 32 643	+ 28 344	+ 6 442	+ 20 334	+ 19 839	+ 16 327	+ 27 669	+ 13 194	1984
+ 10 927	+ 9 975	+ 952	+ 42 783	+ 7 199	+ 35 584	+ 31 103	+ 11 680	+ 32 784	+ 31 845	+ 10 378	+ 25 888	+ 9 267	1985
+ 16 345	+ 17 289	- 944	+ 47 291	+ 9 033	+ 38 258	+ 35 321	+ 11 970	+ 46 739	+ 44 992	+ 9 933	+ 19 362	- 4 721	1986
+ 14 586	+ 14 481	+ 105	+ 51 635	+ 8 272	+ 43 363	+ 47 161	+ 4 474	+ 36 777	+ 34 976	+ 9 834	+ 25 096	- 2 025	1987
+ 22 941	+ 21 894	+ 1 047	+ 55 103	+ 9 850	+ 45 253	+ 49 347	+ 5 756	+ 20 887	+ 20 072	- 179	+ 4 516	- 5 780	1988
+ 19 603	+ 16 755	+ 2 848	+ 95 570	+ 39 674	+ 55 896	+ 85 234	+ 10 336	- 22 365	- 20 431	+ 14 201	+ 55 097	+ 48 624	1989
- 5 153	- 2 847	- 2 306	+ 12 585	- 10 257	+ 22 842	+ 13 941	- 1 356	+ 9 056	+ 7 987	+ 7 156	+ 12 612	- 813	1987 1. Hj.
+ 19 739	+ 17 328	+ 2 411	+ 39 050	+ 18 529	+ 20 521	+ 33 220	+ 5 830	+ 27 721	+ 26 989	+ 2 678	+ 12 484	- 1 212	2. Hj.
+ 3 020	+ 4 732	- 1 712	+ 8 924	- 15 691	+ 24 615	+ 10 683	- 1 759	+ 5 231	+ 4 133	- 1 989	+ 2 237	- 2 022	1988 1. Hj.
+ 19 921	+ 17 162	+ 2 759	+ 46 179	+ 25 541	+ 20 638	+ 38 664	+ 7 515	+ 15 656	+ 15 939	+ 1 810	+ 2 279	- 3 758	2. Hj.
- 15 766	- 12 033	- 3 733	+ 29 841	- 4 852	+ 34 693	+ 28 472	+ 1 369	- 27 274	- 25 416	+ 3 870	+ 20 311	+ 19 838	1989 1. Hj.
+ 35 369	+ 28 788	+ 6 581	+ 65 729	+ 44 526	+ 21 203	+ 56 782	+ 8 967	+ 4 909	+ 4 985	+ 10 331	+ 34 786	+ 28 786	2. Hj.
- 20 848	- 16 725	- 4 123	+ 6 683	- 6 702	+ 13 385	+ 9 399	- 2 716	+ 6 930	+ 6 326	+ 5 130	+ 10 484	+ 4 424	1987 1. Vj.
+ 15 695	+ 13 878	+ 1 817	+ 5 902	- 3 555	+ 9 457	+ 4 542	+ 1 360	+ 2 126	+ 1 661	+ 2 026	+ 2 128	- 5 237	2. Vj.
- 3 536	- 1 899	- 1 637	+ 11 845	+ 6 849	+ 4 996	+ 10 805	+ 1 040	+ 1 545	+ 1 567	- 511	+ 9 414	+ 3 452	3. Vj.
+ 23 275	+ 19 227	+ 4 048	+ 27 205	+ 11 680	+ 15 525	+ 22 415	+ 4 790	+ 26 176	+ 25 422	+ 3 189	+ 3 070	- 4 664	4. Vj.
- 18 695	- 15 170	- 3 525	+ 267	- 13 979	+ 14 246	+ 4 502	- 4 235	+ 5 327	+ 4 385	- 791	+ 2 259	- 1 087	1988 1. Vj.
+ 21 715	+ 19 902	+ 1 813	+ 8 657	- 1 712	+ 10 369	+ 6 181	- 2 476	- 96	- 252	- 1 198	- 22	- 935	2. Vj.
- 8 642	- 7 016	- 1 626	+ 22 862	+ 11 119	+ 11 743	+ 21 117	+ 1 745	- 3 283	- 2 325	- 1 543	+ 1 728	- 923	3. Vj.
+ 28 563	+ 24 178	+ 4 385	+ 23 317	+ 14 422	+ 8 895	+ 17 547	+ 5 770	+ 18 939	+ 18 264	+ 3 353	+ 551	- 2 835	4. Vj.
- 23 361	- 18 034	- 5 327	+ 12 360	- 3 747	+ 16 107	+ 15 566	- 3 206	- 15 586	- 14 296	+ 1 118	+ 7 533	+ 8 797	1989 1. Vj.
+ 7 595	+ 6 001	+ 1 594	+ 17 481	- 1 105	+ 18 586	+ 12 906	+ 4 575	- 11 688	- 11 120	+ 2 752	+ 12 778	+ 11 041	2. Vj.
- 2 099	- 3 334	+ 1 235	+ 25 334	+ 14 153	+ 11 181	+ 23 158	+ 2 176	- 9 526	- 9 083	+ 3 652	+ 11 838	+ 16 772	3. Vj.
+ 37 468	+ 32 122	+ 5 346	+ 40 395	+ 30 373	+ 10 022	+ 33 604	+ 6 791	+ 14 435	+ 14 068	+ 6 679	+ 22 948	+ 12 614	4. Vj.
- 33 734	- 26 782	- 6 952	+ 24 850	+ 424	+ 24 426	+ 25 896	- 1 046	- 22 350	- 21 393	+ 6 126	+ 39 769	+ 32 016	1990 1. Vj.
+ 7 081	+ 6 096	+ 985	- 6 281	- 7 878	+ 1 597	- 4 621	- 1 660	+ 1 333	+ 1 236	+ 476	- 972	- 2 100	1987 Juni
- 7 025	- 4 262	- 2 763	+ 6 868	+ 5 367	+ 1 501	+ 8 081	- 1 213	- 885	- 817	- 208	+ 1 194	- 126	Juli
+ 7 907	+ 6 656	+ 1 251	+ 7 314	+ 4 323	+ 2 991	+ 3 702	+ 3 612	+ 1 869	+ 1 773	- 468	+ 4 585	+ 2 311	Aug.
- 4 418	- 4 293	- 125	- 2 337	- 2 841	+ 504	- 978	+ 1 359	+ 561	+ 611	+ 165	+ 3 635	+ 1 267	Sept.
+ 3 149	+ 2 636	+ 513	+ 9 688	+ 3 629	+ 6 059	+ 11 781	- 2 093	+ 1 100	+ 1 275	- 141	- 1 072	- 3 401	Okt.
+ 25 572	+ 23 825	+ 1 747	+ 3 770	+ 806	+ 2 964	+ 1 096	+ 2 674	+ 1 828	+ 1 934	+ 866	+ 5 734	+ 1 153	Nov.
- 5 446	- 7 234	+ 1 788	+ 13 747	+ 7 245	+ 6 502	+ 9 538	+ 4 209	+ 23 248	+ 22 213	+ 2 664	- 1 592	- 2 416	Dez.
- 18 952	- 14 244	- 4 708	+ 6 184	+ 2 759	+ 3 425	+ 7 240	- 1 056	+ 2 756	+ 2 728	- 211	+ 5 578	+ 4 100	1988 Jan.
+ 11 027	+ 8 102	+ 2 925	- 1 862	- 7 354	+ 5 492	- 1 020	- 842	+ 2 844	+ 2 267	- 481	- 399	- 3 843	Febr.
- 10 770	- 9 028	- 1 742	- 4 055	- 9 384	+ 5 329	- 1 718	- 2 337	- 273	- 610	- 99	- 2 920	- 1 344	März
+ 7 137	+ 7 269	- 132	+ 5 077	+ 2 205	+ 2 872	+ 6 520	- 1 443	+ 487	+ 293	- 617	- 1 920	- 1 270	April
+ 8 029	+ 7 030	+ 999	+ 9 071	+ 3 962	+ 5 109	+ 3 721	+ 5 350	- 265	- 211	- 380	+ 2 885	+ 682	Mai
+ 6 549	+ 5 603	+ 946	- 5 491	- 7 879	+ 2 388	- 4 060	- 1 431	- 318	- 334	- 201	- 987	- 347	Juni
- 5 259	- 3 713	- 1 546	+ 4 967	+ 1 480	+ 3 487	+ 7 407	- 2 440	- 1 589	- 1 266	- 1 057	- 1 673	- 1 213	Juli
- 62	- 635	+ 573	+ 13 249	+ 6 978	+ 6 271	+ 9 384	+ 3 865	- 492	- 179	- 967	+ 2 898	+ 1 672	Aug.
- 3 321	- 2 668	- 653	+ 4 646	+ 2 661	+ 1 985	+ 4 326	+ 320	- 1 202	- 880	+ 481	+ 503	- 1 382	Sept.
+ 7 899	+ 6 609	+ 1 290	+ 5 554	+ 5 511	+ 43	+ 7 932	- 2 378	+ 655	+ 679	+ 333	+ 4 518	+ 445	Okt.
+ 21 894	+ 20 777	+ 1 117	+ 6 027	+ 5 333	+ 694	+ 3 496	+ 2 531	- 3	+ 122	+ 901	+ 2 861	+ 601	Nov.
- 1 230	- 3 208	+ 1 978	+ 11 736	+ 3 578	+ 8 158	+ 6 119	+ 5 617	+ 18 287	+ 17 463	+ 2 119	- 6 828	- 3 881	Dez.
- 16 987	- 10 883	- 6 104	+ 3 798	- 2 112	+ 5 910	+ 6 136	- 2 338	- 6 266	- 5 702	+ 305	+ 4 480	+ 5 671	1989 Jan.
+ 1 313	- 473	+ 1 786	+ 8 623	+ 874	+ 7 749	+ 7 385	+ 1 238	- 3 222	- 2 869	+ 233	+ 1 913	+ 1 069	Febr.
- 7 687	- 6 678	- 1 009	- 61	- 2 509	+ 2 448	+ 2 045	- 2 106	- 6 098	- 5 725	+ 580	+ 1 140	+ 2 057	März
+ 162	- 206	+ 368	+ 10 276	+ 2 064	+ 8 212	+ 11 194	- 918	- 4 749	- 4 594	+ 573	+ 1 904	+ 3 885	April
+ 4 125	+ 1 910	+ 2 215	+ 6 407	- 281	+ 6 688	+ 1 417	+ 4 990	- 3 593	- 3 436	+ 542	+ 6 458	+ 4 910	Mai
+ 3 308	+ 4 297	- 989	+ 798	- 2 888	+ 3 686	+ 295	+ 503	- 3 346	- 3 090	+ 1 637	+ 4 416	+ 2 446	Juni
+ 2 680	+ 1 692	+ 988	+ 10 301	+ 6 397	+ 3 904	+ 11 554	- 1 253	- 6 140	- 5 914	+ 1 291	+ 6 394	+ 6 133	Juli
- 5 291	- 4 814	- 477	+ 12 951	+ 7 348	+ 5 603	+ 9 028	+ 3 923	- 1 775	- 1 716	+ 1 405	+ 1 116	+ 3 846	Aug.
+ 512	- 212	+ 724	+ 2 082	+ 408	+ 1 674	+ 2 576	- 494	- 1 611	- 1 453	+ 956	+ 4 328	+ 2 693	Sept.
+ 6 278	+ 6 726	- 448	+ 8 173	+ 7 127	+ 1 046	+ 10 539	- 2 366	- 2 807	- 2 554	+ 745	+ 10 042	+ 4 576	Okt.
+ 20 984	+ 19 873	+ 1 111	+ 10 107	+ 7 173	+ 2 934	+ 6 195	+ 3 912	- 3 137	- 3 082	+ 1 639	+ 9 840	+ 7 444	Nov.
+ 10 206	+ 5 523	+ 4 683	+ 22 115	+ 16 073	+ 6 042	+ 16 870	+ 5 245	+ 20 379	+ 19 704	+ 4 295	+ 3 066	+ 4 094	Dez.
- 27 543	- 20 889	- 6 654	+ 13 494	+ 4 384	+ 9 110	+ 15 289	- 1 795	- 11 317	- 10 599	+ 3 138	+ 19 576	+ 16 243	1990 Jan.
+ 4 002	+ 1 393	+ 2 609	+ 10 712	+ 1 497	+ 9 215	+ 9 001	+ 1 711	- 4 251	- 4 132	+ 1 126	+ 10 847	+ 7 171	Febr.
- 10 193	- 7 286	- 2 907	+ 644	- 5 457	+ 6 101	+ 1 606	- 962	- 6 782	- 6 662	+ 1 862	+ 9 346	+ 8 602	März
+ 10 724	+ 9 603	+ 1 121	+ 4 296	- 1 075	+ 5 371	+ 5 951	- 1 655	- 4 995	- 4 845	+ 1 206	+ 5 413	+ 8 689	April
- 1 182	- 1 277	+ 95	+ 14 481	+ 9 042	+ 5 439	+ 8 528	+ 5 953	- 5 128	- 4 855	+ 1 214	+ 6 337	+ 6 339	Mai p)

Deckungsforderungen, vgl. Tab. III, 2, Anm. 10. — 6 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 7, 9) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBaKG). — 7 Ohne Schuldverschreibungen eigener

Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute, bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 8 Für Spareinlagen: von inländischen Nichtbanken. — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)			
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Wert- papiere von Banken 5) 6)	Buchkredite und Darlehen			
											insgesamt	zusammen	bis 1 Jahr einschl.	
Aktiva gegenüber Geschäftspartnern in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland														
1981	3 314	2 538 412	7 836	59 084	4 657	706 447	495 600	17 186	5 997	187 664	1 680 768	1 493 155	254 356	
1982	3 301	18) 2 709 658	8 475	60 963	5 022	19) 759 139	20) 516 453	19 470	5 722	21) 217 494	1 789 048	1 587 536	267 276	
1983	3 266	23) 2 881 292	8 771	61 234	5 544	24) 804 178	25) 534 357	21 112	5 645	243 064	1 905 154	26) 1 690 830	19) 278 527	
1984	3 250	20) 3 087 499	10 389	65 843	6 152	28) 884 344	29) 596 426	25 798	5 251	30) 256 869	21) 2 017 469	31) 1 790 831	32) 297 170	
1985 17)	3 224	34) 3 283 828	11 075	67 184	6 476	35) 960 950	36) 659 168	21 711	5 697	274 374	37) 2 124 265	38) 1 876 479	39) 301 377	
1985 17)	4 659	3 328 482	11 455	67 398	6 558	41) 974 976	666 503	21 763	5 698	41) 281 012	42) 2 151 321	1 902 220	306 655	
1986	4 595	43) 3 551 121	12 228	68 646	6 243	44) 1 117 970	45) 778 212	22 434	6 511	46) 310 813	45) 2 227 127	47) 1 970 929	48) 297 836	
1987	4 468	52) 3 748 796	12 500	71 747	6 355	53) 1 214 069	54) 848 523	20 432	6 758	55) 338 356	56) 2 317 932	57) 2 045 512	288 104	
1988	4 350	61) 3 984 157	13 001	76 742	5 648	46) 1 297 784	62) 922 267	18 355	7 174	51) 349 988	63) 2 457 831	64) 2 163 619	306 815	
1989	4 217	66) 4 277 444	15 039	82 585	6 532	36) 1 421 046	37) 1 037 213	19 815	8 286	67) 355 732	68) 2 607 952	2 297 927	343 150	
1989 Jan.	4 347	20) 3 944 929	13 285	69 620	4 279	20) 1 262 604	61) 889 571	17 880	7 300	69) 347 853	2 458 820	70) 2 161 207	304 725	
Febr.	4 349	21) 3 954 938	13 266	72 291	5 634	69) 1 258 259	51) 884 872	17 217	7 200	348 970	26) 2 469 531	2 168 606	307 020	
März	4 345	71) 3 962 727	12 765	56 089	5 004	27) 1 267 555	72) 895 410	16 867	7 220	348 057	70) 2 478 969	2 174 323	308 069	
April	4 334	19) 3 987 361	12 855	65 809	3 829	26) 1 282 856	26) 912 123	16 995	7 371	346 367	2 487 607	2 182 036	309 651	
Mai	4 326	73) 4 014 522	14 358	68 822	5 172	74) 1 296 498	75) 924 043	16 940	7 672	347 843	49) 2 495 516	64) 2 189 676	310 288	
Juni	4 304	69) 4 043 853	13 163	64 566	4 462	51) 1 313 233	40) 938 514	17 328	7 770	349 621	2 514 274	2 209 835	323 803	
Juli	4 267	60) 4 067 713	14 397	75 621	5 000	65) 1 319 385	76) 944 682	17 214	7 804	349 685	55) 2 518 168	30) 2 213 471	319 026	
Aug.	4 261	77) 4 064 630	13 983	68 379	4 904	74) 1 316 752	75) 944 483	17 307	7 916	347 046	78) 2 523 112	64) 2 220 102	316 162	
Sept.	4 246	80) 4 096 504	13 375	64 366	4 661	59) 1 330 816	81) 954 555	17 854	8 014	350 393	26) 2 546 547	2 239 666	70) 330 669	
Okt.	4 230	69) 4 135 385	14 617	72 634	4 052	42) 1 351 620	42) 969 207	18 206	8 237	355 970	2 554 265	2 247 991	328 294	
Nov.	4 224	68) 4 224 429	14 074	67 071	5 371	63) 1 418 122	63) 1 032 789	19 718	8 335	357 280	2 575 530	2 266 543	330 510	
Dez.	4 217	44) 4 277 444	15 039	82 585	6 532	82) 1 421 046	83) 1 037 213	19 815	8 286	40) 355 732	33) 2 607 952	26) 2 297 927	343 150	
1990 Jan.	4 209	113) 4 261 114	14 713	72 943	4 935	101) 1 400 227	44) 1 016 803	19 914	8 497	355 013	2 616 866	r) 2 302 100	r) 340 779	
Febr.	4 209	18) 4 308 007	14 850	82 256	5 918	26) 1 423 362	1 036 715	19 285	8 912	55) 358 450	2 631 401	r) 2 314 747	r) 346 188	
März	4 206	40) 4 302 835	14 131	61 111	5 986	1 418 071	1 029 076	19 566	9 392	360 037	19) 2 650 440	2 325 732	353 707	
April	4 190	18) 4 306 411	14 815	71 648	4 873	19) 1 406 939	19) 1 020 091	19 097	10 087	357 664	2 662 231	2 337 145	356 335	
Mai p)	4 178	79) 4 334 237	15 079	74 910	4 874	1 418 762	1 031 465	19 365	10 466	357 466	2 672 752	2 342 529	354 076	
Aktiva gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland														
1981			7 413	59 084	4 657	604 990	396 855	15 916	4 555	187 664	1 592 044	1 428 669	248 823	
1982			8 054	60 963	5 022	39) 656 324	416 746	17 637	4 447	21) 217 494	1 698 050	1 515 830	261 515	
1983			8 264	61 234	5 544	697 743	432 267	18 085	4 327	243 064	55) 1 808 472	18) 1 613 272	30) 272 432	
1984			9 788	65 843	6 152	30) 749 988	467 850	21 392	3 877	30) 256 869	84) 1 915 601	31) 1 707 638	32) 290 157	
1985 17)			10 481	67 184	6 476	795 161	496 508	20 576	3 703	274 374	22) 2 012 797	22) 1 788 269	32) 292 487	
1985 17)			10 849	67 398	6 558	41) 809 166	503 822	20 628	3 704	41) 281 012	42) 2 039 786	1 813 989	297 761	
1986			11 579	68 646	6 243	76) 884 777	84) 554 948	21 274	3 560	40) 304 995	67) 2 114 569	37) 1 879 528	22) 287 965	
1987			11 809	71 747	6 355	85) 964 553	38) 609 807	18 967	79) 3 871	19) 331 908	86) 2 200 262	85) 1 949 334	70) 275 747	
1988			12 227	76 742	5 648	40) 1 014 394	651 055	17 512	4 147	51) 341 680	21) 2 332 368	2 062 110	292 499	
1989			14 228	82 585	6 532	90) 1 059 690	690 002	19 094	4 676	84) 345 918	51) 2 468 779	78) 2 188 057	78) 324 271	
1989 Jan.			12 406	69 620	4 279	69) 988 531	628 457	16 851	4 180	69) 339 043	19) 2 330 958	2 059 166	289 919	
Febr.			12 380	72 291	5 634	987 521	627 343	16 181	4 154	339 843	2 342 059	2 067 264	292 797	
März			11 754	56 089	5 004	991 281	633 005	15 773	4 128	338 375	2 349 975	2 071 997	293 315	
April			11 861	65 809	3 829	1 000 892	643 945	16 067	4 198	336 682	2 357 586	2 078 351	293 890	
Mai			13 197	68 822	5 172	996 764	638 071	15 958	4 389	338 346	2 365 573	2 085 816	294 767	
Juni			11 935	64 566	4 462	1 003 716	642 869	16 333	4 365	340 149	2 382 940	2 104 510	307 304	
Juli			13 183	75 621	5 000	1 009 854	648 753	16 337	4 473	340 291	2 388 965	2 108 754	303 267	
Aug.			13 000	68 379	4 904	999 640	640 980	16 542	4 482	337 636	2 390 627	2 114 530	300 289	
Sept.			12 440	64 366	4 661	1 008 969	646 980	16 993	4 469	340 527	2 412 025	64) 2 133 560	64) 314 528	
Okt.			13 718	72 634	4 052	1 026 237	658 107	17 345	4 497	346 288	2 419 742	2 142 479	312 226	
Nov.			13 162	67 071	5 371	1 063 531	692 634	18 825	4 683	347 389	2 437 825	2 158 039	312 589	
Dez.			14 228	82 585	6 532	40) 1 059 690	690 002	19 094	4 676	55) 345 918	26) 2 468 779	2 188 057	324 271	
1990 Jan.			13 804	72 943	4 935	115) 1 042 569	50) 673 897	19 056	4 785	107) 344 831	116) 2 475 837	r) 2 191 273	r) 321 459	
Febr.			13 906	82 256	5 918	55) 1 059 256	688 354	18 496	4 854	55) 347 552	2 488 067	r) 2 202 187	r) 326 723	
März			13 085	61 111	5 986	1 057 480	685 448	18 684	4 818	348 530	19) 2 502 862	2 211 424	332 561	
April			13 751	71 648	4 873	1 044 690	675 458	18 316	5 083	345 833	2 510 701	2 220 097	333 078	
Mai p)			13 882	74 910	4 874	1 050 237	681 538	18 418	5 193	345 088	2 519 889	2 225 424	332 033	

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung; erfaßt wurden seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 23. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 18 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel. — 2 Ohne Sparprämienforderungen. — 3 Einschl. fälliger Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine. — 4 Einschl. Postgiroguthaben und

Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 5 Ohne eigene Emissionen; Bankschuldverschreibungen ohne Namensschuldverschreibungen; ab Dez. 1985 einschl. Aktien und Genußscheine von Banken. — 6 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 7 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — 9 Ab Ende 1985 auch ohne Aktien und Genußscheine von Banken. — 10 Bis Juni 1984 einschl. Deckungsforderungen nach § 19 Altspargergesetz und § 252 Abs. 4 LAG. — 11 Der Ankauf von Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren (gem. §§ 42 und 42a BBankG) stellt keine Kreditgewährung der Kreditinstitute dar. — 12 Ab Juli 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 15). — 13 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstat-

über 1 Jahr	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 8)	Wert- papiere (ohne Wert- papiere von Banken) 6) 9)	Aus- gleichs- forderun- gen 10)	Mobilisie- rungs- u. Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 11)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emissi- onen	Beteili- gungen 12)	Sonstige Aktiva 13) 15)	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Wert- papiere von Banken) 6) 16)	
										insgesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 14) 15)		
1 238 799	57 790	65 536	5 851	54 685	3 751	2 350	4 341	20 221	52 708	18 607	9 671	242 349	1981
1 320 260	58 825	62 908	10 493	65 796	3 490	1 250	5 474	21 787	58 500	17 579	8 712	22) 283 290	1982
1 412 303	60 497	64 965	9 173	76 423	3 266	1 950	6 253	27) 25 923	21) 62 285	19 135	9 465	319 487	1983
33) 1 493 661	62 301	65 841	5 507	89 934	3 055	2 750	6 556	27 635	66 361	17 285	7 985	26) 346 803	1984
33) 1 575 102	63 704	26) 68 774	5 463	30) 107 004	2 841	4 943	7 639	29 828	71 468	16 306	6 939	40) 381 378	1985 17)
1 595 565	63 866	69 179	5 464	42) 107 700	2 892	4 943	7 639	30 092	74 100	16 391	6 975	388 712	1985 17)
38) 1 673 093	49) 64 586	70 000	4 841	50) 114 145	2 626	1 100	8 445	32 479	76 883	17 016	8 278	51) 424 958	1986
58) 1 757 408	26) 59 732	29) 75 523	4 293	59) 130 437	2 435	2 000	9 516	24) 37 285	77 392	18 134	8 556	60) 468 793	1987
1 856 804	59 310	76 364	4 474	31) 151 907	2 157	1 450	11 662	39 931	80 108	16 099	8 770	65) 501 895	1988
1 954 777	30) 61 210	79 558	4 989	69) 162 356	1 912	850	10 454	47 236	85 750	13 472	7 518	60) 518 088	1989
1 856 482	58 623	76 048	4 966	30) 155 833	2 143	2 400	12 454	39 936	81 531	15 062	8 302	68) 503 686	1989 Jan.
1 861 586	58 353	76 271	5 203	158 954	2 144	2 000	13 198	40 124	80 635	16 026	9 374	26) 507 924	Febr.
1 866 254	58 545	76 869	5 536	161 551	2 145	10 273	13 272	40 684	78 116	14 550	8 297	509 608	März
1 872 385	60 390	77 407	5 291	160 339	2 144	3 750	12 880	41 128	76 647	15 383	8 909	506 706	April
1 879 388	59 853	77 708	5 220	160 915	2 144	2 150	13 430	41 290	77 286	14 591	8 347	508 758	Mai
1 886 032	60 038	77 597	5 039	159 750	2 015	2 600	13 393	41 819	76 343	14 274	8 153	509 371	Juni
1 894 445	59 640	77 504	4 999	160 596	1 958	2 600	12 741	42 152	77 649	13 750	7 967	510 281	Juli
79) 1 903 940	59 070	77 684	4 668	159 631	1 957	4 400	12 781	42 551	77 768	13 110	7 425	506 677	Aug.
1 908 997	26) 59 294	78 033	4 621	162 976	1 957	2 750	13 022	42 884	78 083	13 840	7 733	513 369	Sept.
1 919 697	59 768	78 568	4 599	161 382	1 957	1 900	12 982	43 044	80 271	14 043	8 103	517 352	Okt.
1 936 033	61 629	79 233	4 568	161 604	1 953	4 000	12 838	45 190	82 233	12 448	6 699	518 884	Nov.
1 954 777	61 210	79 558	4 989	26) 162 356	1 912	850	10 454	47 236	85 750	13 472	69) 7 518	518 088	Dez.
1 961 321	r) 61 632	80 034	4 905	39) 166 297	1 898	6 595	11 288	49 165	84 382	12 921	7 715	114) 521 310	1990 Jan.
1 968 559	r) 61 369	80 411	4 649	168 329	1 896	2 500	12 623	49 636	85 461	14 435	9 172	42) 526 779	Febr.
1 972 025	63 693	81 208	4 731	19) 173 180	1 896	8 031	13 077	50 026	81 962	14 672	9 101	40) 533 217	März
1 980 810	62 722	81 844	4 771	173 853	1 896	1 150	13 565	50 376	80 814	14 172	8 376	531 517	April
1 988 453	62 804	83 262	4 782	177 475	1 900	2 400	14 033	50 710	80 717	13 825	8 238	534 941	Mai p)

1 179 846	55 780	54 553	5 851	43 440	3 751	2 350	4 341	15 447	52 708	13 977	9 671	231 104	1981
1 254 315	56 704	55 631	10 493	55 902	3 490	1 250	5 474	17 018	58 500	13 916	8 712	68) 273 396	1982
1 340 840	58 628	57 132	9 051	67 123	3 266	1 950	6 253	18 844	21) 62 285	15 387	9 465	310 187	1983
33) 1 417 481	60 423	59 043	5 075	80 367	3 055	2 750	6 556	20 165	66 361	13 721	7 985	18) 337 236	1984
55) 1 495 782	61 925	61 406	4 503	93 853	2 841	4 943	7 639	21 584	71 468	12 809	6 939	368 227	1985 17)
1 516 228	62 087	61 811	4 504	42) 94 503	2 892	4 943	7 639	21 848	74 100	12 892	6 975	375 515	1985 17)
22) 1 591 563	49) 62 583	63 907	4 011	79) 101 914	2 626	1 100	8 445	22 572	76 883	12 772	8 278	406 909	1986
76) 1 673 587	26) 57 909	87) 69 114	3 018	88) 118 452	2 435	2 000	9 516	89) 26 341	77 392	13 669	8 556	67) 450 360	1987
1 769 611	56 956	70 118	3 241	86) 137 786	2 157	1 450	11 662	26) 27 565	80 108	11 121	8 770	38) 479 466	1988
1 863 786	30) 58 860	71 878	4 035	33) 144 037	1 912	850	10 454	31 018	85 750	8 382	7 518	57) 489 955	1989
1 769 247	56 316	69 960	3 407	30) 139 966	2 143	2 400	12 454	27 557	81 531	10 285	8 302	22) 479 009	1989 Jan.
1 774 467	56 060	70 270	3 702	142 619	2 144	2 000	13 198	27 523	80 635	10 834	9 374	26) 482 462	Febr.
1 778 682	56 298	70 243	4 186	145 106	2 145	10 273	13 272	27 856	78 116	10 100	8 297	483 481	März
1 784 461	58 120	70 560	4 147	144 264	2 144	3 750	12 880	27 955	76 647	10 507	8 909	480 946	April
1 791 049	57 738	70 649	4 126	145 100	2 144	2 150	13 430	28 235	77 286	10 202	8 347	483 446	Mai
1 797 206	57 873	70 634	4 155	143 753	2 015	2 600	13 393	28 584	76 343	9 702	8 153	483 902	Juni
1 805 487	57 576	70 583	4 141	143 953	1 958	2 600	12 741	28 763	77 649	9 389	7 967	484 244	Juli
1 814 241	56 936	70 956	3 627	142 621	1 957	4 400	12 781	28 990	77 768	8 767	7 425	480 257	Aug.
1 819 032	26) 57 041	70 845	3 622	145 000	1 957	2 750	13 022	29 029	78 083	8 974	7 733	485 527	Sept.
1 830 253	57 514	71 168	3 652	142 972	1 957	1 900	12 982	29 088	80 271	8 948	8 103	489 260	Okt.
1 845 450	59 250	71 580	3 648	143 355	1 953	4 000	12 838	29 745	82 233	7 905	6 699	490 744	Nov.
1 863 786	58 860	71 878	4 035	144 037	1 912	850	10 454	31 018	85 750	8 382	7 518	33) 489 955	Dez.
1 869 814	r) 59 234	72 038	3 816	116) 147 578	1 898	6 595	11 288	31 402	84 382	7 673	7 715	44) 492 409	1990 Jan.
1 875 464	r) 59 064	72 243	3 594	149 083	1 896	2 500	12 623	31 737	85 461	8 653	9 172	42) 496 635	Febr.
1 878 863	61 205	72 056	3 600	19) 152 681	1 896	8 031	13 077	31 987	81 962	8 583	9 101	40) 501 211	März
1 887 019	60 189	72 365	3 659	152 495	1 896	1 150	13 565	32 152	80 814	8 545	8 376	498 328	April
1 893 391	60 368	72 568	3 627	156 002	1 900	2 400	14 033	32 290	80 717	8 369	8 238	501 090	Mai p)

tung, des nicht eingezahlten Kapitals, der eigenen Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft, sowie einschl. Leasinggegenstände (Ende 1989 5 152 Mio DM). — 14 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wechsel. — 15 In den unter „Aktiva gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Aktiva gegenüber Geschäftspartnern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland enthalten sein; sonstige Aktiva bis Juni 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 12). — 16 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen. — 17 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Anm. *. — 18 — rd. 800 Mio DM. — 19 — rd. 600 Mio DM. — 20 + rd. 1,4 Mrd DM. — 21 — rd. 2,0 Mrd DM. — 22 — rd. 2,3 Mrd DM. — 23 + rd. 2,4 Mrd DM. — 24 + rd. 2,7 Mrd DM. — 25 + rd. 3,1 Mrd DM. — 26 — rd. 500 Mio DM. — 27 + rd. 2,0 Mrd DM. — 28 + rd. 3,3 Mrd DM. — 29 + rd. 4,0 Mrd DM. — 30 — rd. 7,0 Mrd DM. — 31 — rd. 2,7 Mrd DM. — 32 — rd. 1,4 Mrd DM. — 33 — rd. 1,3 Mrd DM. — 34 — rd. 12,5 Mrd DM. — 35 — rd. 8,0 Mrd DM. — 36 — rd. 7,5 Mrd DM. — 37 — rd. 4,6 Mrd DM. — 38 — rd. 3,2 Mrd DM. — 39 — rd. 1,9 Mrd DM. — 40 — rd. 1,0 Mrd DM. — 41 + rd. 1,2 Mrd DM. — 42 — rd. 1,2 Mrd DM. — 43 — rd. 18,5 Mrd DM. — 44 — rd. 6,5 Mrd DM. — 45 — rd. 11,5 Mrd DM. — 46 + rd. 5,0 Mrd DM. — 47 — rd. 5,5 Mrd DM. — 48 — rd. 2,5 Mrd DM. — 49 + rd. 1,0 Mrd DM. — 50 — rd. 6,0 Mrd DM. — Anm. 51 ff. siehe S. 15. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)			insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder		
			zusammen	Sichtgelder	Termingelder v. 1 Monat bis unter 3 Monate		zusammen	eigene Akzpte im Umlauf 13)	Indossamentsverbindlichkeiten 7)		zusammen	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Passiva gegenüber Geschäftspartnern in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland													
1981	2 538 412	629 103	543 676	91 083	63 482	19 600	65 827	9 458	55 710	1 254 217	1 202 284	176 191	157 934
1982	18)2 709 658	91) 664 792	91) 575 084	111 081	53 757	19 068	70 640	9 924	60 141	92)1 328 586	92)1 279 024	190 084	170 622
1983	23)2 881 292	94) 684 118	95) 591 278	105 301	69 508	19 520	73 320	10 846	61 848	49)1 408 326	78)1 357 236	206 304	159 013
1984	20)3 087 499	46) 743 500	96) 641 698	64)128 491	49) 83 586	19 678	82 124	11 310	70 203	72)1 505 905	97)1 454 491	223 654	92)165 058
1985 15)	54)3 283 828	98) 788 285	98) 687 499	42)123 090	99)104 779	22 004	78 782	9 673	68 542	85)1 601 234	100)1 548 767	233 324	42)170 837
1985 15)	3 328 482	792 490	690 991	123 376	104 804	22 397	79 102	9 864	68 670	1 638 789	1 586 309	238 064	173 764
1986	43)3 551 121	101) 840 012	34) 735 438	33)134 509	69)101 638	24 515	49) 80 059	10 055	78) 69 444	93)1 762 550	88)1 710 554	254 511	55)179 683
1987	52)3 748 796	105) 874 078	106) 779 794	22)127 351	32) 85 638	24 481	26) 69 803	7 773	26) 61 439	99)1 884 274	44)1 826 474	269 205	30)187 905
1988	61)3 984 157	109)1 001 519	74) 908 355	64)133 005	92)164 339	24 231	68 933	7 367	60 912	72)1 982 681	27)1 923 374	79)292 990	195 296
1989	66)4 277 444	31)1 099 209	63) 999 682	19)151 358	201 842	25 816	30) 73 711	6 158	30) 67 091	32)2 098 818	32)2 036 790	26)313 380	235 935
1989 Jan.	20)3 944 929	23) 978 548	89) 885 295	190 965	70) 85 729	23 982	69 271	7 830	60 907	79)1 960 653	79)1 901 287	276 414	192 922
Febr.	21)3 954 938	55) 981 915	55) 890 529	185 124	86 469	23 941	67 445	7 901	58 875	1 966 901	1 907 371	277 345	193 714
März	71)3 962 727	110) 999 337	111) 906 582	123 569	158 080	24 343	68 412	7 549	60 265	70)1 954 672	1 894 926	270 225	191 103
April	19)3 987 361	1 013 117	918 851	189 671	93 931	24 811	69 455	7 453	61 332	1 961 609	1 901 642	270 128	193 071
Mai	73)4 014 522	28)1 025 266	28) 930 643	64)181 744	79)113 412	24 967	69 656	7 454	61 501	92)1 971 015	92)1 910 602	274 104	193 475
Juni	69)4 043 853	40)1 031 836	40) 936 516	142 646	153 721	25 050	70 270	7 178	62 436	1 976 090	1 915 773	278 200	190 749
Juli	60)4 067 713	67)1 040 059	84) 944 731	30)207 998	26)105 375	25 081	70 247	7 143	62 551	51)1 984 002	40)1 923 775	26)279 960	197 088
Aug.	77)4 064 630	61)1 025 601	112) 929 764	79)135 478	70)163 314	25 319	70 518	7 251	62 705	92)1 993 738	92)1 933 457	274 468	204 615
Sept.	80)4 096 504	48)1 037 735	39) 941 260	19)191 725	119 135	25 657	26) 70 818	7 510	26) 62 694	18)1 996 921	18)1 936 531	275 571	204 542
Okt.	69)4 135 385	55)1 046 760	55) 949 133	203 271	114 624	26 069	71 558	7 627	63 408	2 010 566	1 949 830	281 410	212 170
Nov.	68)4 224 429	32)1 093 201	33) 990 730	219 236	124 472	26 077	76 394	7 495	68 403	2 040 283	1 978 792	302 755	219 517
Dez.	44)4 277 444	84)1 099 209	93) 999 682	19)151 358	201 842	25 816	73 711	6 158	67 091	55)2 098 818	55)2 036 790	313 380	235 935
1990 Jan.	113)4 261 114	44)1 080 389	44) 979 067	39)212 038	19)116 744	26 383	r) 74 939	6 314	r) 68 164	2 080 013	2 017 865	285 823	241 107
Febr.	18)4 308 007	1 103 207	1 004 735	224 853	116 685	26 104	72 368	6 149	65 801	2 091 533	2 028 314	289 406	241 507
März	40)4 302 835	1 095 567	993 387	152 400	168 249	27 218	74 962	6 375	68 069	2 076 932	2 013 550	279 136	236 352
April	18)4 306 411	1 080 664	978 809	203 699	102 671	27 878	73 977	6 330	67 176	2 089 170	2 025 117	290 194	236 079
Mai p)	79)4 334 237	1 091 194	987 721	144 667	166 213	28 815	74 658	6 314	67 781	2 100 286	2 035 373	290 148	245 107
Passiva gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland 16)													
1981	514 722	431 880	74 560	54 630	17 041	65 801	9 458	55 684	1 217 985	1 168 173	170 448	146 716	
1982	547 508	459 329	92 258	43 142	17 575	70 604	9 924	60 105	1 292 132	1 244 711	183 757	158 799	
1983	569 800	478 657	85 026	58 719	17 852	73 291	10 846	61 819	1 368 074	1 319 454	198 757	149 458	
1984	615 185	514 621	103 013	64 822	18 447	82 117	11 310	70 196	1 454 556	1 404 882	213 702	151 601	
1985 15)	655 751	557 540	96 640	86 638	19 468	78 743	9 673	68 503	1 551 399	1 500 464	224 626	158 807	
1985 15)	659 937	561 013	96 926	86 663	19 861	79 063	9 864	68 631	1 588 808	1 537 860	229 359	161 720	
1986	103)700 623	56)599 510	104 798	84 692	21 088	49) 80 025	10 055	78) 69 410	1 709 116	1 657 912	245 704	170 573	
1987	31)731 891	68) 641 018	55) 99 888	67 511	21 106	26) 69 767	7 773	26) 61 403	70)1 822 468	57)1 765 834	260 290	178 845	
1988	833 166	743 357	101 435	138 831	20 911	68 898	7 367	60 877	1 921 510	1 863 256	283 651	188 695	
1989	902 663	49) 808 045	110 359	79)178 288	20 924	30) 73 694	6 158	30) 67 074	2 027 949	1 967 480	302 884	228 369	
1989 Jan.	801 793	711 851	153 401	64 094	20 705	69 237	7 830	60 873	1 902 560	1 844 273	266 864	186 583	
Febr.	801 467	713 271	147 939	65 350	20 779	67 417	7 901	58 847	1 909 417	1 850 919	268 087	187 457	
März	813 491	724 309	83 925	138 729	20 791	68 391	7 549	60 244	1 896 311	1 837 884	260 560	184 948	
April	819 771	729 359	149 950	72 473	20 972	69 440	7 453	61 317	1 902 543	1 843 842	260 692	187 012	
Mai	821 061	730 382	132 906	92 762	21 037	69 642	7 454	61 487	1 910 274	1 851 275	265 067	186 731	
Juni	829 975	738 692	99 269	131 610	21 031	70 252	7 178	62 418	1 912 601	1 853 653	268 305	183 843	
Juli	845 749	754 518	166 659	84 238	21 004	70 227	7 143	62 531	1 920 503	1 861 566	270 755	190 240	
Aug.	829 881	738 355	94 252	144 520	21 031	70 495	7 251	62 682	1 928 053	1 868 780	265 724	197 588	
Sept.	840 994	92) 749 242	148 279	97 781	20 991	26) 70 761	7 510	26) 62 637	1 929 762	1 870 574	266 006	197 996	
Okt.	848 604	756 006	159 462	92 940	21 065	71 533	7 627	63 383	1 942 071	1 882 634	272 204	205 123	
Nov.	894 702	797 192	173 588	104 568	21 143	76 367	7 495	68 376	1 971 234	1 911 334	292 958	212 296	
Dez.	902 663	808 045	110 359	178 288	20 924	73 694	6 158	67 074	2 027 949	1 967 480	302 884	228 369	
1990 Jan.	50) 881 584	50) r) 785 612	39)167 103	19) 96 335	21 044	r) 74 928	6 314	r) 68 153	2 005 681	1 945 073	275 301	232 753	
Febr.	898 440	804 740	175 698	92 561	21 344	72 356	6 149	65 789	2 017 300	1 956 662	279 333	234 250	
März	888 366	792 134	103 628	146 907	21 282	74 950	6 375	68 057	2 002 831	1 942 275	269 140	228 793	
April	872 372	777 113	155 377	78 880	21 294	73 965	6 330	67 164	2 014 012	1 953 017	279 814	227 718	
Mai p)	883 659	787 666	96 596	144 446	21 346	74 647	6 314	67 770	2 023 437	1 962 226	278 672	236 760	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 18 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 1. — 2 Ohne Sparprämienforderungen. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschl. Verbindlichkeiten aus Commercial Papers u.ä. (Ende 1989 — Mio DM gegenüber Kreditinstituten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, 1248 Mio DM gegenüber Unternehmen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland). — 4 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkkassen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus dem Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechsels und Wertpapieren. — 6 Ohne Verbindlichkeiten aus dem Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechsels. — 7 Einschl. den Kre-

ditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkkassen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä. — 10 Einschl. verkaufter, noch zu liefernder Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; Passiva gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Gläubigern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. — 11 Die in der Jahresbilanz unter den „Sonderposten mit Rücklageanteil“ eingestellten Teile der Ende 1988 aufgelösten Sammelwertberichtigungen werden hier weiterhin als Wertberichtigungen gezeigt. Ab Januar 1990 einschl. aller unverstärkten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die bisher hauptsächlich unter den sonstigen Passiva ausgewiesen wurden. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. — 13 In den unter „Passiva gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Passiva gegenüber Geschäftspartnern

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 3) 8)				Inhaber- schul- verschrei- bungen im Um- lauf 10)	Rückstel- lungen	Wert- berichti- gungen 11)	Kapital (einschl. offener Rück- lagen gem. § 10 KWG) 13) 14)	Sonstige Passiva 12) 13)	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
gelder		Spar- briefe 9)	Spar- einlagen						durch- laufende Kredite	Bilanz- summe 2)	Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften		Verbind- lichkeiten aus Pen- sionsge- schäften (soweit nicht passiviert)
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber												
81 849	186 477	111 782	488 051	51 933	484 437	17 977	6 306	82 833	63 539	2 482 043	144 564	9 218	1981
75 022	195 516	123 876	523 904	49 562	530 822	19 594	6 503	89 671	93) 69 690	18) 2 648 942	147 396	9 199	1982
77 136	222 755	137 301	554 727	51 090	584 657	23 093	6 785	96 173	86) 78 140	23) 2 818 818	159 307	7 864	1983
84 907	70) 250 982	154 253	575 637	51 414	619 256	25 739	7 242	104 389	47) 81 468	20) 3 016 685	161 294	1 995	1984
19) 83 442	18) 287 141	164 967	609 056	52 467	653 743	29 186	7 739	114 759	88 882	34) 3 214 719	158 044	1 308	1985 15)
87 146	288 138	168 099	631 098	52 480	653 743	29 339	7 892	116 623	89 606	3 259 244	158 896	1 310	1985 15)
40) 85 830	102) 330 395	25) 181 552	678 583	51 996	684 219	33 197	7 990	127 967	103) 95 186	104) 3 481 117	146 475	70) 1 236	1986
19) 87 104	107) 373 885	192 112	716 263	77) 57 800	711 991	37 343	8 257	137 432	38) 95 421	108) 3 686 766	151 625	757	1987
84 083	78) 421 142	192 389	737 474	59 307	705 520	38 865	6 034	30) 145 343	22) 104 195	61) 3 922 591	157 758	984	1988
102 625	462 425	207 189	715 236	62 028	759 842	38 396	3 129	160 981	47) 117 069	98) 4 209 891	19) 168 781	890	1989
84 905	423 220	192 700	731 126	59 366	710 027	41 107	4 828	145 786	99) 103 980	20) 3 883 488	154 680	892	1989 Jan.
88 345	427 142	192 935	727 890	59 530	711 849	42 290	4 350	147 486	18) 100 147	21) 3 895 394	153 906	867	Febr.
89 825	428 534	193 517	721 722	59 746	712 674	42 067	4 116	149 278	100 583	71) 3 901 864	156 675	849	März
94 153	433 277	194 079	716 934	59 967	713 456	41 606	4 028	150 462	103 083	19) 3 925 359	157 762	866	April
97 913	437 175	194 631	713 304	60 413	720 519	41 043	4 016	151 807	79) 100 856	73) 3 952 320	160 795	854	Mai
100 479	440 094	196 286	709 965	60 317	724 787	40 630	3 996	153 160	113 354	69) 3 980 761	161 280	842	Juni
101 813	443 517	197 585	703 812	60 227	731 302	40 056	4 003	154 024	26) 114 267	60) 4 004 609	162 702	824	Juli
104 388	448 926	199 022	702 038	60 281	733 147	39 981	3 973	154 596	78) 113 594	77) 4 001 363	164 440	807	Aug.
104 881	450 949	200 151	700 437	60 390	738 040	39 747	3 958	156 207	18) 123 896	59) 4 033 196	164 278	806	Sept.
102 662	455 058	200 896	697 634	60 736	749 066	39 570	3 944	158 720	126 759	69) 4 071 454	162 398	861	Okt.
102 082	457 196	202 719	694 523	61 491	760 367	38 585	3 935	159 636	26) 128 422	68) 4 155 530	165 407	814	Nov.
102 625	462 425	207 189	715 236	62 028	759 842	38 396	3 129	160 981	93) 117 069	50) 4 209 891	168 781	890	Dez.
107 072	469 683	210 334	703 846	62 148	780 138	39 242	117) 12 913	161 665	52) 106 754	113) 4 192 489	165 510	802	1990 Jan.
113 062	473 373	211 403	699 563	63 219	791 762	40 303	96) 18 152	162 610	50) 100 440	18) 4 241 788	167 669	721	Febr.
117 056	475 606	212 657	692 743	63 382	801 615	40 163	18 337	166 064	55) 104 157	40) 4 234 248	169 142	850	März
118 854	478 433	213 835	687 722	64 053	807 765	39 787	18 437	167 049	103 539	18) 4 238 764	167 959	729	April
121 837	480 704	215 051	682 526	64 913	814 553	39 493	18 458	168 146	102 107	79) 4 265 893	170 328	764	Mai p)

76 139	181 127	110 756	482 987	49 812	484 437	17 977	6 306	82 833	63 539			8 420	1981
70 354	190 944	122 672	518 185	47 421	530 822	19 594	6 503	89 671	93) 69 690			8 794	1982
70 111	216 981	135 717	548 430	48 620	584 657	23 093	6 785	92 971	86) 78 140			7 235	1983
76 486	242 195	152 084	568 814	49 674	619 256	25 739	7 242	100 768	47) 81 468			1 960	1984
77 611	275 433	162 388	601 599	50 935	653 743	29 186	7 739	110 796	88 882			1 066	1985 15)
81 286	276 415	165 502	623 578	50 948	653 743	29 339	7 892	112 660	89 606			1 068	1985 15)
26) 81 605	93) 311 188	25) 178 525	670 317	51 204	684 219	33 197	7 990	124 215	103) 95 186			1 187	1986
81 631	83) 349 615	188 359	707 094	73) 56 634	711 991	37 343	8 257	133 659	38) 95 421			698	1987
80 383	394 366	188 180	727 981	58 254	705 520	38 865	6 034	30) 141 652	22) 104 195			789	1988
97 389	430 841	202 381	705 616	60 469	759 842	38 396	3 129	156 912	47) 117 069			700	1989
81 292	399 334	188 485	721 715	58 287	710 027	41 107	4 828	142 034	99) 103 980			697	1989 Jan.
84 743	403 421	188 718	718 493	58 498	711 849	42 290	4 350	143 634	18) 100 147			677	Febr.
85 964	404 719	189 298	712 395	58 427	712 674	42 067	4 116	145 383	100 583			659	März
90 151	408 470	189 871	707 646	58 701	713 456	41 606	4 028	146 567	103 083			676	April
93 638	411 373	190 413	704 053	58 999	720 519	41 043	4 016	147 890	79) 100 856			664	Mai
95 899	412 849	192 050	700 707	58 948	724 787	40 630	3 996	149 233	113 354			652	Juni
97 037	415 626	193 341	694 567	58 937	731 302	40 056	4 003	150 072	26) 114 267			634	Juli
98 413	419 517	194 746	692 792	59 273	733 147	39 981	3 973	150 530	78) 113 594			617	Aug.
98 955	420 734	195 702	691 181	59 188	738 040	39 747	3 958	152 141	123 896			618	Sept.
96 765	423 721	196 447	688 374	59 437	749 066	39 570	3 944	154 654	18) 126 759			671	Okt.
96 312	426 445	198 086	685 237	59 900	760 367	38 585	3 935	155 570	26) 128 422			624	Nov.
97 389	430 841	202 381	705 616	60 469	759 842	38 396	3 129	156 912	93) 117 069			700	Dez.
101 494	435 707	205 519	694 299	60 608	780 138	39 242	117) 12 913	157 607	52) 106 754			634	1990 Jan.
107 238	439 148	206 645	690 048	60 638	791 762	40 303	96) 18 152	158 559	50) 100 440			553	Febr.
111 324	441 245	208 507	683 266	60 556	801 615	40 163	18 337	161 989	55) 104 157			682	März
113 384	444 117	209 713	678 271	60 995	807 765	39 787	18 437	163 050	103 539			561	April
116 246	446 478	210 927	673 143	61 211	814 553	39 493	18 458	164 147	102 107			587	Mai p)

außerhalb der Bundesrepublik Deutschland enthalten sein; in der Position „Kapital“ umfassen die Passiva gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland bis Juni 1983 einschl. auch das Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 14 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1989 5 666 Mio DM). — 15 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s. a. Tab. III, 2, Anm. *. — 16 Für Spareinlagen: gegenüber inländischen Nichtbanken. — Anm. 18-50 s. S. 13. — 51 — rd. 1,1 Mrd DM. — 52 — rd. 16,0 Mrd DM. — 53 — rd. 13,5 Mrd DM. — 54 — rd. 13,0 Mrd DM. — 55 — rd. 900 Mio DM. — 56 — rd. 4,7 Mrd DM. — 57 — rd. 4,2 Mrd DM. — 58 — rd. 4,3 Mrd DM. — 59 — rd. 3,6 Mrd DM. — 60 — rd. 4,5 Mrd DM. — 61 + rd. 2,9 Mrd DM. — 62 + rd. 6,0 Mrd DM. — 63 — rd. 1,8 Mrd DM. — 64 + rd. 700 Mio DM. — 65 — rd. 3,9 Mrd DM. — 66 — rd. 9,5 Mrd DM. — 67 — rd. 3,0 Mrd DM. — 68 — rd. 2,2 Mrd DM. — 69 — rd. 1,5 Mrd DM. — 70 + rd. 500 Mio DM. — 71 + rd. 2,6 Mrd DM. — 72 + rd. 2,1 Mrd DM. — 73 + rd. 4,7 Mrd DM. — 74 + rd. 3,7 Mrd DM. —

75 + rd. 3,6 Mrd DM. — 76 — rd. 3,8 Mrd DM. — 77 + rd. 4,6 Mrd DM. — 78 + rd. 900 Mio DM. — 79 + rd. 600 Mio DM. — 80 — rd. 4,1 Mrd DM. — 81 — rd. 3,4 Mrd DM. — 82 — rd. 5,0 Mrd DM. — 83 — rd. 4,0 Mrd DM. — 84 — rd. 2,9 Mrd DM. — 85 — rd. 3,3 Mrd DM. — 86 — rd. 2,1 Mrd DM. — 87 + rd. 4,2 Mrd DM. — 88 — rd. 2,4 Mrd DM. — 89 + rd. 2,3 Mrd DM. — 90 — rd. 2,8 Mrd DM. — 91 + rd. 1,3 Mrd DM. — 92 + rd. 800 Mio DM. — 93 — rd. 2,6 Mrd DM. — 94 + rd. 3,5 Mrd DM. — 95 + rd. 3,4 Mrd DM. — 96 + rd. 5,5 Mrd DM. — 97 + rd. 1,9 Mrd DM. — 98 — rd. 9,0 Mrd DM. — 99 — rd. 1,7 Mrd DM. — 100 — rd. 3,1 Mrd DM. — 101 — rd. 12,0 Mrd DM. — 102 — rd. 3,5 Mrd DM. — 103 — rd. 3,7 Mrd DM. — 104 — rd. 19,5 Mrd DM. — 105 — rd. 10,5 Mrd DM. — 106 — rd. 10,0 Mrd DM. — 107 — rd. 4,8 Mrd DM. — 108 — rd. 15,5 Mrd DM. — 109 + rd. 3,8 Mrd DM. — 110 + rd. 1,8 Mrd DM. — 111 + rd. 1,7 Mrd DM. — 112 + rd. 2,8 Mrd DM. — 113 — rd. 14,0 Mrd DM. — 114 — rd. 7,0 Mrd DM. — 115 — rd. 11,0 Mrd DM. — 116 — rd. 1,6 Mrd DM. — 117 + rd. 8,5 Mrd DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM	Kredite insgesamt mit Schwachsachselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsfordernngen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit Schwachsachselkredit(n)		Buch- kredite und Dar- lehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsfordernngen		mittelfristig 2)		
			mit Schwachsachselkredit(n)	ohne Schwachsachselkredit(n)				mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	
Nichtbanken insgesamt												
1981	1 680 768	1 616 481	312 638	306 787	254 356	52 431	5 851	1 368 130	1 309 694	196 014	184 203	
1982	1 789 048	1 709 269	331 187	320 694	267 276	53 418	10 493	1 457 861	1 388 575	200 860	187 633	
1983	1 905 154	1 816 292	9) 343 622	9) 334 449	9) 278 527	55 922	9 173	1 561 532	1 481 843	211 425	196 743	
1984	10) 2 017 469	11) 1 918 973	12) 361 138	13) 355 631	13) 297 170	58 461	5 507	14) 1 656 331	15) 1 563 342	206 819	191 867	
1985 8)	17) 2 124 265	18) 2 008 957	19) 367 557	20) 362 094	20) 301 377	60 717	5 463	21) 1 756 708	22) 1 646 863	196 281	183 694	
1985 8)	24) 2 151 321	2 035 265	372 997	367 533	306 655	60 878	5 464	24) 1 778 324	1 667 732	200 198	187 564	
1986	25) 2 227 127	26) 2 105 515	22) 365 371	27) 360 530	21) 297 836	28) 62 694	4 841	29) 1 861 756	30) 1 744 985	182 972	172 823	
1987	35) 2 317 932	23) 2 180 767	23) 350 956	346 663	288 104	16) 58 559	4 293	36) 1 966 976	1 834 104	15) 175 027	16) 165 972	
1988	22) 2 457 831	41) 2 299 293	42) 369 625	365 151	306 815	58 336	4 474	43) 2 088 206	1 934 142	174 571	167 037	
1989	45) 2 607 952	23) 2 438 695	406 662	401 673	343 150	23) 58 523	4 989	20) 2 201 290	2 037 022	185 924	178 344	
1989 Jan.	2 458 820	42) 2 295 878	367 398	362 432	304 725	57 707	4 966	2 091 422	1 933 446	171 940	164 600	
Febr.	16) 2 469 531	2 303 230	369 633	364 430	307 020	57 410	5 203	2 099 898	1 938 800	172 293	164 830	
März	31) 2 478 969	2 309 737	371 111	365 575	308 069	57 506	5 536	2 107 858	1 944 162	172 685	165 266	
April	2 487 607	2 319 833	374 013	368 722	309 651	59 071	5 291	2 113 594	1 951 111	172 822	165 523	
Mai	28) 2 495 516	41) 2 327 237	31) 373 906	368 686	310 288	58 398	5 220	31) 2 121 610	1 958 551	173 347	165 811	
Juni	2 514 274	2 347 470	387 016	381 977	323 803	58 174	5 039	2 127 258	1 965 493	174 838	167 288	
Juli	15) 2 518 168	14) 2 350 615	16) 381 558	376 559	319 026	57 533	4 999	16) 2 136 610	1 974 056	176 116	168 681	
Aug.	46) 2 523 112	47) 2 356 856	377 686	373 018	316 162	56 856	4 668	47) 2 145 426	42) 1 983 838	175 764	168 297	
Sept.	16) 2 546 547	2 376 993	392 072	387 451	31) 330 669	16) 56 782	4 621	2 154 475	1 989 542	176 438	169 033	
Okt.	2 554 265	2 386 327	389 998	385 399	328 294	57 105	4 599	2 164 267	2 000 928	178 006	171 138	
Nov.	2 575 530	2 407 405	393 988	389 420	330 510	58 910	4 568	2 181 542	2 017 985	182 032	174 973	
Dez.	12) 2 607 952	14) 2 438 695	406 662	401 673	343 150	58 523	4 989	15) 2 201 290	2 037 022	185 924	178 344	
1990 Jan.	10) 2 616 866	2 443 766	404 485	399 580	r) 340 779	r) 58 801	4 905	10) 2 212 381	2 044 186	187 078	179 897	
Febr.	2 631 401	2 456 527	409 269	404 620	r) 346 188	r) 58 432	4 649	2 222 132	2 051 907	189 163	182 867	
März	9) 2 650 440	2 470 633	419 003	414 272	353 707	60 565	4 731	9) 2 231 437	2 056 361	190 875	183 815	
April	2 662 231	2 481 711	420 856	416 085	356 335	59 750	4 771	2 241 375	2 065 626	192 954	185 753	
Mai p)	2 672 752	2 488 595	418 644	413 862	354 076	59 786	4 782	2 254 108	2 074 733	195 605	188 078	
Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland												
1981	1 592 044	1 539 002	305 228	299 377	248 823	50 554	5 851	1 286 816	1 239 625	187 584	178 942	
1982	1 698 050	1 628 165	323 404	312 911	261 515	51 396	10 493	1 374 646	1 315 254	196 598	185 414	
1983	15) 1 808 472	14) 1 729 032	23) 335 622	23) 326 571	23) 272 432	54 139	9 051	1 472 850	1 402 461	208 292	193 909	
1984	33) 1 915 601	44) 1 827 104	13) 351 895	13) 346 820	13) 290 157	56 663	5 075	13) 1 563 706	12) 1 480 284	202 093	187 484	
1985 8)	11) 2 012 797	11) 1 911 600	13) 356 065	13) 351 562	13) 292 487	59 075	4 503	15) 1 656 732	15) 1 560 038	190 894	178 422	
1985 8)	24) 2 039 786	1 937 887	361 501	356 997	297 761	59 236	4 504	24) 1 678 285	1 580 890	194 806	182 288	
1986	49) 2 114 569	30) 2 006 018	12) 352 778	12) 348 767	11) 287 965	28) 60 802	4 011	50) 1 761 791	11) 1 657 251	176 341	166 314	
1987	19) 2 200 282	2 076 357	335 566	332 548	31) 275 747	16) 56 801	3 018	10) 1 864 696	1 743 809	14) 166 934	158 428	
1988	10) 2 332 368	2 189 184	351 772	348 531	292 499	56 032	3 241	19) 1 980 596	1 840 653	165 368	159 253	
1989	53) 2 468 779	2 318 795	384 524	380 489	46) 324 271	23) 56 218	4 035	12) 2 084 255	1 938 306	174 690	169 141	
1989 Jan.	9) 2 330 958	2 185 442	348 780	345 373	289 919	55 454	3 407	23) 1 982 178	1 840 069	162 566	156 760	
Febr.	2 342 059	2 193 594	351 670	347 968	292 797	55 171	3 702	1 990 389	1 845 626	162 978	157 089	
März	2 349 975	2 198 538	352 811	348 625	293 315	55 310	4 186	1 997 164	1 849 913	163 329	157 554	
April	2 357 586	2 207 031	354 889	350 742	293 890	56 852	4 147	2 002 697	1 856 289	163 499	157 575	
Mai	2 365 573	2 214 203	355 227	351 101	294 767	56 334	4 126	2 010 346	1 863 102	163 974	157 865	
Juni	2 382 940	2 233 017	367 520	363 365	307 304	56 061	4 155	2 015 420	1 869 652	165 108	159 085	
Juli	2 386 965	2 236 913	362 926	358 785	303 267	55 518	4 141	2 024 039	1 878 128	166 239	160 366	
Aug.	2 390 627	2 242 422	358 686	355 059	300 289	54 770	3 627	2 031 941	1 887 363	165 798	159 948	
Sept.	2 412 025	2 261 446	372 728	369 106	47) 314 528	16) 54 578	3 622	2 039 297	1 892 340	166 117	160 386	
Okt.	2 419 742	2 271 161	370 779	367 127	312 226	54 901	3 652	2 048 963	1 904 034	167 461	162 385	
Nov.	2 437 825	2 288 869	372 815	369 167	312 589	56 578	3 648	2 065 010	1 919 702	171 035	165 869	
Dez.	16) 2 468 779	2 318 795	384 524	380 489	324 271	56 218	4 035	2 084 255	1 938 306	174 690	169 141	
1990 Jan.	54) 2 475 837	2 322 545	381 724	377 908	r) 321 459	r) 56 449	3 816	54) 2 094 113	1 944 637	175 855	170 661	
Febr.	2 488 067	2 333 494	386 486	382 892	r) 326 723	r) 56 169	3 594	2 101 581	1 950 602	177 097	172 494	
März	9) 2 502 862	2 344 685	394 278	390 678	332 561	58 117	3 600	9) 2 108 584	1 954 007	178 042	173 558	
April	2 510 701	2 352 651	393 998	390 339	333 078	57 261	3 659	2 116 703	1 962 312	180 107	175 480	
Mai p)	2 519 889	2 358 360	393 054	389 427	332 033	57 394	3 627	2 126 835	1 968 933	182 301	177 497	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Einschl. Kredite an Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 9 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierung- und Liquiditätspapiere). — 2 Ab Dezember 1980 ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige durchlaufende Kredite (vgl. Anm. 4

und 5). — 3 Ab Dezember 1980 in den langfristigen durchlaufenden Krediten enthalten. — 4 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 5 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 6 Ab Ende Dezember 1985 auch ohne Aktien und Genußscheine von Banken. — 7 Bis Juni 1984 einschl. Deckungsforderungen. — 8 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2. Anm. *. — 9 — rd. 600 Mio DM. — 10 — rd. 2,0 Mrd DM. — 11 — rd. 2,3 Mrd DM. — 12 — rd. 1,3 Mrd DM. —

										langfristig 4) 5)	
Buchkredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Wert-papiere von Banken)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs-forderungen	ohne Ausgleichs-forderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durch-laufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Wert-papiere von Banken) 6)	Ausgleichs-forderungen 7)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
178 844	5 359		11 811	1 172 116	1 125 491	1 059 955	65 536	42 874	3 751	1981	
182 226	5 407		13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	1982	
192 168	4 575		14 682	1 350 107	1 285 100	1 220 135	64 965	61 741	3 266	1983	
188 027	3 840		14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984	
180 707	2 987		12 587	19) 1 560 427	13) 1 463 169	15) 1 394 395	16) 68 774	23) 94 417	2 841	1985 a)	
184 576	2 988		12 634	24) 1 578 126	1 480 168	1 410 989	69 179	24) 95 066	2 892	1985 b)	
170 931	1 892		31) 10 149	29) 1 678 784	32) 1 572 162	33) 1 502 162	70 000	34) 103 996	2 626	1986	
16) 164 799	1 173		9 055	37) 1 791 949	1 668 132	38) 1 592 609	39) 75 523	40) 121 382	2 435	1987	
166 063	974		7 534	43) 1 913 635	1 767 105	1 690 741	76 364	44) 144 373	2 157	1988	
175 657	2 687		7 580	20) 2 015 366	1 858 678	1 779 120	79 558	27) 154 776	1 912	1989	
163 684	916		7 340	16) 1 919 482	1 768 846	1 692 798	76 048	23) 148 493	2 143	1989 Jan.	
163 887	943		7 463	1 927 605	1 773 970	1 697 699	76 271	151 491	2 144	Febr.	
164 227	1 039		7 419	1 935 173	1 778 896	1 702 027	76 869	154 132	2 145	März	
164 204	1 319		7 299	1 940 772	1 785 588	1 708 181	77 407	153 040	2 144	April	
164 356	1 455		7 536	1 948 263	1 792 740	1 715 032	77 708	153 379	2 144	Mai	
165 424	1 864		7 550	1 952 420	1 798 205	1 720 608	77 597	152 200	2 015	Juni	
166 574	2 107		7 435	16) 1 960 494	1 805 375	1 727 871	77 504	153 161	1 958	Juli	
166 083	2 214		7 467	47) 1 969 662	42) 1 815 541	42) 1 737 857	77 684	152 164	1 957	Aug.	
166 521	2 512		7 405	1 978 037	1 820 509	1 742 476	78 033	155 571	1 957	Sept.	
168 475	2 663		6 868	1 986 261	1 829 790	1 751 222	78 568	154 514	1 957	Okt.	
172 254	2 719		7 059	1 999 510	1 843 012	1 763 779	79 233	154 545	1 953	Nov.	
175 657	2 687		7 580	15) 2 015 366	1 858 678	1 779 120	79 558	16) 154 776	1 912	Dez.	
177 066	2 831		7 181	10) 2 025 303	1 864 289	1 784 255	80 034	20) 159 116	1 898	1990 Jan.	
179 230	2 937		6 996	2 032 969	1 869 740	1 789 329	80 411	161 333	1 896	Febr.	
180 687	3 128		7 060	9) 2 040 562	1 872 546	1 791 338	81 208	9) 166 120	1 896	März	
182 781	2 972		7 201	2 048 421	1 879 873	1 798 029	81 844	166 652	1 896	April	
185 060	3 018		7 527	2 058 503	1 886 655	1 803 393	83 262	169 948	1 900	Mai p)	

173 716	5 226		8 642	1 099 232	1 060 683	1 006 130	54 553	34 798	3 751	1981
180 106	5 308		11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	1982
189 420	4 489		14 383	1 264 558	1 208 552	1 151 420	57 132	52 740	3 266	1983
183 724	3 760		14 609	48) 1 361 613	15) 1 292 800	15) 1 233 757	59 043	65 758	3 055	1984
175 572	2 850		12 472	9) 1 465 898	9) 1 381 616	9) 1 320 210	61 406	81 381	2 841	1985 a)
179 437	2 851		12 518	24) 1 483 479	1 398 602	1 336 791	61 811	24) 81 985	2 892	1985 b)
164 532	1 781		31) 10 028	10) 1 585 450	19) 1 490 938	19) 1 427 031	63 907	91 886	2 626	1986
157 320	1 108		8 506	24) 1 697 782	41) 1 585 381	51) 1 516 267	52) 69 114	10) 109 946	2 435	1987
158 329	924		6 115	19) 1 815 228	1 681 400	1 611 282	70 118	19) 131 671	2 157	1988
166 499	2 642		5 549	12) 1 909 565	1 769 165	1 697 287	71 878	12) 138 488	1 912	1989
155 898	862		5 806	23) 1 819 612	1 683 309	1 613 349	69 960	23) 134 160	2 143	1989 Jan.
156 200	889		5 889	1 827 411	1 688 537	1 618 267	70 270	136 730	2 144	Febr.
156 566	988		5 775	1 833 835	1 692 359	1 622 116	70 243	139 331	2 145	März
156 307	1 268		5 924	1 839 198	1 698 714	1 628 154	70 560	138 340	2 144	April
156 461	1 404		6 109	1 846 372	1 705 237	1 634 588	70 649	138 991	2 144	Mai
157 273	1 812		6 023	1 850 312	1 710 567	1 639 933	70 634	137 730	2 015	Juni
158 308	2 058		5 873	1 857 800	1 717 762	1 647 179	70 583	138 080	1 958	Juli
157 782	2 166		5 850	1 866 143	1 727 415	1 656 459	70 956	136 771	1 957	Aug.
157 923	2 463		5 731	1 873 180	1 731 954	1 661 109	70 845	139 269	1 957	Sept.
159 772	2 613		5 076	1 881 502	1 741 649	1 670 481	71 168	137 896	1 957	Okt.
163 197	2 672		5 166	1 893 975	1 753 833	1 682 253	71 580	138 189	1 953	Nov.
166 499	2 642		5 549	1 909 565	1 769 165	1 697 287	71 878	138 488	1 912	Dez.
167 876	2 785		5 194	54) 1 918 258	1 773 976	1 701 938	72 038	54) 142 384	1 898	1990 Jan.
169 599	2 895		4 603	1 924 484	1 778 108	1 705 865	72 243	144 480	1 896	Febr.
170 470	3 088		4 484	9) 1 930 542	1 780 449	1 708 393	72 056	9) 148 197	1 896	März
172 552	2 928		4 627	1 936 596	1 786 832	1 714 467	72 365	147 868	1 896	April
174 523	2 974		4 804	1 944 534	1 791 436	1 718 868	72 568	151 198	1 900	Mai p)

13 — rd. 1,4 Mrd DM. — 14 — rd. 800 Mio DM. — 15 — rd. 900 Mio DM. — 37 — rd. 3,1 Mrd DM. — 38 — rd. 3,9 Mrd DM. — 39 + rd. 4,0 Mrd DM. —
 16 — rd. 500 Mio DM. — 17 — rd. 4,6 Mrd DM. — 18 — rd. 3,7 Mrd DM. — 40 — rd. 3,2 Mrd DM. — 41 + rd. 800 Mio DM. — 42 + rd. 600 Mio DM. —
 19 — rd. 2,1 Mrd DM. — 20 — rd. 1,9 Mrd DM. — 21 — rd. 2,5 Mrd DM. — 43 — rd. 2,4 Mrd DM. — 44 — rd. 2,7 Mrd DM. — 45 — rd. 2,2 Mrd DM. —
 22 — rd. 1,8 Mrd DM. — 23 — rd. 700 Mio DM. — 24 — rd. 1,2 Mrd DM. — 46 + rd. 900 Mio DM. — 47 + rd. 700 Mio DM. — 48 — rd. 1,0 Mrd DM. —
 25 — rd. 11,5 Mrd DM. — 26 — rd. 5,0 Mrd DM. — 27 — rd. 1,5 Mrd DM. — 49 — rd. 3,0 Mrd DM. — 50 — rd. 1,7 Mrd DM. — 51 — rd. 3,4 Mrd DM. —
 28 + rd. 1,0 Mrd DM. — 29 — rd. 10,0 Mrd DM. — 30 — rd. 3,6 Mrd DM. — 52 + rd. 4,2 Mrd DM. — 53 — rd. 1,1 Mrd DM. — 54 — rd. 1,6 Mrd DM. —
 31 + rd. 500 Mio DM. — 32 — rd. 3,3 Mrd DM. — 33 — rd. 2,9 Mrd DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.
 34 — rd. 6,5 Mrd DM. — 35 — rd. 4,7 Mrd DM. — 36 — rd. 4,0 Mrd DM. —

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkrediten(n), Wertpapierbeständen(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit Schatzwechselkrediten(n)	ohne Schatzwechselkrediten(n)	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichsforderungen	ohne Wertpapierbeständen(n), Ausgleichsforderungen	mittelfristig 2)	
										zusammen mit Wertpapierbeständen(n)	ohne Wertpapierbeständen(n)
Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland											
1981	1 223 248	1 205 654	291 273	291 042	240 522	50 520	231	931 975	914 612	130 320	129 077
1982	1 289 346	1 270 293	303 652	303 303	251 936	51 367	349	985 694	966 990	139 469	137 569
1983	9) 1 380 531	9) 1 360 336	10) 317 994	10) 317 640	10) 263 571	54 069	354	1 062 537	1 042 696	147 907	145 619
1984	11) 1 468 765	11) 1 446 757	12) 340 189	12) 340 058	12) 283 443	56 615	131	13) 1 128 576	13) 1 106 699	146 793	144 269
1985 8)	15) 1 547 033	15) 1 521 983	12) 344 766	12) 344 635	12) 285 591	59 044	131	14) 1 202 267	14) 1 177 348	141 897	139 557
1985 8)	17) 1 572 712	1 547 543	350 140	350 009	290 804	59 205	131	17) 1 222 572	1 197 534	145 736	143 393
1986	18) 1 642 954	18) 1 614 225	19) 342 061	19) 341 930	20) 281 173	21) 60 757	131	15) 1 300 893	15) 1 272 295	138 857	137 250
1987	15) 1 699 772	1 665 292	325 812	325 681	22) 268 913	23) 56 768	131	15) 1 373 960	1 339 611	133 733	132 656
1988	26) 1 790 939	1 753 660	341 473	341 342	285 359	55 983	131	27) 1 449 466	1 412 318	131 611	131 243
1989	1 921 551	1 879 758	374 069	373 541	29) 317 340	10) 56 201	528	1 547 482	1 506 217	139 017	138 449
1989 Jan.	1 785 882	1 748 413	334 437	334 306	278 891	55 415	131	1 451 445	1 414 107	129 763	129 403
Febr.	1 796 663	1 758 570	338 400	338 269	283 135	55 134	131	1 458 263	1 420 301	130 072	129 709
März	1 806 518	1 767 986	343 047	342 916	287 637	55 279	131	1 463 471	1 425 070	130 545	130 183
April	1 813 391	1 774 478	343 126	342 995	286 179	56 816	131	1 470 265	1 431 483	130 588	130 228
Mai	1 821 475	1 783 183	345 569	345 438	289 141	56 297	131	1 475 906	1 437 745	130 992	130 631
Juni	1 841 096	1 802 999	358 157	358 026	301 997	56 029	131	1 482 939	1 444 973	132 293	131 910
Juli	1 844 272	1 805 779	353 643	353 512	298 025	55 487	131	1 490 629	1 452 267	133 085	132 781
Aug.	1 849 649	1 811 384	351 511	351 380	296 637	54 743	131	1 498 138	1 460 004	132 482	132 176
Sept.	1 871 043	1 831 663	365 246	365 115	30) 310 564	23) 54 551	131	1 505 797	1 466 548	133 787	133 502
Okt.	1 879 982	1 838 550	361 249	361 118	306 240	54 878	131	1 518 733	1 477 432	135 385	135 099
Nov.	1 891 137	1 850 545	362 360	362 229	305 674	56 555	131	1 528 777	1 488 316	136 313	136 032
Dez.	1 921 551	1 879 758	374 069	373 541	317 340	56 201	528	1 547 482	1 506 217	139 017	138 449
1990 Jan.	1 928 371	1 883 414	372 144	371 618	r) 315 182	r) 56 436	526	1 556 227	1 511 796	139 584	139 057
Febr.	1 940 605	1 895 580	377 455	376 933	r) 320 791	r) 56 142	522	1 563 150	1 518 647	140 569	140 044
März	1 955 551	1 908 398	385 595	385 071	326 986	58 085	524	1 569 956	1 523 327	141 496	141 047
April	1 962 019	1 913 564	383 065	382 538	325 312	57 226	527	1 578 954	1 531 026	142 649	142 203
Mai p)	1 967 666	1 919 379	382 464	381 940	324 578	57 362	524	1 585 202	1 537 439	143 519	143 028
Öffentliche Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland											
1981	368 796	333 348	13 955	8 335	8 301	34	5 620	354 841	325 013	57 264	49 865
1982	408 704	357 872	19 752	9 608	9 579	29	10 144	388 952	348 264	57 129	47 845
1983	427 941	368 696	17 628	8 931	8 861	70	8 697	410 313	359 765	60 385	48 290
1984	446 836	380 347	11 706	6 762	6 714	48	4 944	435 130	373 585	55 300	43 215
1985 8)	465 764	389 617	11 299	6 927	6 896	31	4 372	454 465	382 690	48 997	38 865
1985 8)	467 074	390 344	11 361	6 988	6 957	31	4 373	455 713	383 356	49 070	38 895
1986	471 615	391 793	10 717	6 837	6 792	45	3 880	31) 460 898	384 956	22) 37 484	29 063
1987	500 490	411 065	9 754	6 867	6 834	33	2 887	490 736	404 198	9) 33 201	25 772
1988	23) 541 429	435 524	10 299	7 189	7 140	39	3 110	531 130	428 335	33 757	28 010
1989	19) 547 228	439 037	10 455	6 948	6 931	17	3 507	9) 536 773	432 089	35 673	30 692
1989 Jan.	16) 545 076	437 029	14 343	11 067	11 028	39	3 276	16) 530 733	425 962	32 803	27 357
Febr.	545 396	435 024	13 270	9 699	9 662	37	3 571	532 126	425 325	32 906	27 380
März	543 457	430 552	9 764	5 709	5 678	31	4 055	533 693	424 843	32 784	27 371
April	544 195	432 553	11 763	7 747	7 711	36	4 016	532 432	424 806	32 911	27 347
Mai	544 098	431 020	9 658	5 663	5 626	37	3 995	534 440	425 357	32 982	27 234
Juni	541 844	430 018	9 363	5 339	5 307	32	4 024	532 481	424 679	32 815	27 175
Juli	542 693	431 134	9 283	5 273	5 242	31	4 010	533 410	425 861	33 154	27 585
Aug.	540 978	431 038	7 175	3 679	3 652	27	3 496	533 803	427 359	33 316	27 772
Sept.	540 982	429 783	7 482	3 991	3 964	27	3 491	533 500	425 792	32 330	26 884
Okt.	539 760	432 611	9 530	6 009	5 986	23	3 521	530 230	426 602	32 076	27 286
Nov.	546 688	438 324	10 455	6 938	6 915	23	3 517	536 233	431 386	34 722	29 837
Dez.	547 228	439 037	10 455	6 948	6 931	17	3 507	536 773	432 089	35 673	30 692
1990 Jan.	13) 547 466	439 131	9 580	6 290	6 277	13	3 290	537 886	432 841	36 271	31 604
Febr.	547 462	437 914	9 031	5 959	5 932	27	3 072	538 431	431 955	36 528	32 450
März	16) 547 311	436 287	8 683	5 607	5 575	32	3 076	16) 538 628	430 680	36 546	32 511
April	548 682	439 087	10 933	7 801	7 766	35	3 132	537 749	431 286	37 458	33 277
Mai p)	552 223	438 981	10 590	7 487	7 455	32	3 103	541 633	431 494	38 782	34 469

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland; Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost. Öffentliche Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der

Länder (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — Anm. 2 bis 8 s. S. 16*/17*. — 9 — rd. 800 Mio DM. — 10 — rd. 700 Mio DM. — 11 — rd. 2,7 Mrd DM. — 12 — rd. 1,4 Mrd DM. — 13 — rd. 1,3 Mrd DM. — 14 — rd. 900 Mio DM. — 15 — rd. 2,3 Mrd DM. — 16 — rd. 600 Mio DM. — 17 — rd. 1,2 Mrd DM. —

langfristig 4) 5)										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichsforderungen	lohnne 1054 141	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken) 6)	Ausgleichsforderungen 7)	
123 851	5 226		1 243	801 655	785 535	736 985	48 550	16 120	—	1981
132 261	5 308		1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982
141 130	4 489		2 288	914 630	897 077	846 988	50 089	17 553	—	1983
140 509	3 760		2 524	14) 981 783	14) 962 430	14) 910 818	51 612	19 353	—	1984
136 707	2 850		2 340	16) 1 060 370	16) 1 037 791	16) 984 557	53 234	22 579	—	1985 a)
140 542	2 851		2 343	17) 1 076 836	1 054 141	1 000 505	53 636	17) 22 695	—	1985 b)
135 469	1 781		1 607	20) 1 162 036	1 135 045	20) 1 080 342	54 703	26 991	—	1986
131 548	1 108		1 077	15) 1 240 227	20) 1 206 955	24) 1 148 507	25) 58 448	15) 33 272	—	1987
130 319	924		368	28) 1 317 855	1 281 075	1 222 272	58 803	28) 36 780	—	1988
135 807	2 642		568	1 408 465	1 367 768	1 307 715	60 053	40 697	—	1989
128 541	862		360	1 321 682	1 284 704	1 226 174	58 530	36 978	—	1989 Jan.
128 820	889		363	1 328 191	1 290 592	1 231 829	58 763	37 599	—	Febr.
129 195	988		362	1 332 926	1 294 887	1 236 195	58 692	38 039	—	März
128 960	1 268		360	1 339 677	1 301 255	1 242 297	58 958	38 422	—	April
129 227	1 404		361	1 344 914	1 307 114	1 248 103	59 011	37 800	—	Mai
130 098	1 812		383	1 350 646	1 313 063	1 254 002	59 061	37 583	—	Juni
130 723	2 058		304	1 357 544	1 319 486	1 260 537	58 949	38 058	—	Juli
130 010	2 166		306	1 365 656	1 327 828	1 268 583	59 245	37 828	—	Aug.
131 039	2 463		285	1 372 010	1 333 046	1 273 956	59 090	38 964	—	Sept.
132 486	2 613		286	1 383 348	1 342 333	1 282 949	59 384	41 015	—	Okt.
133 360	2 672		281	1 392 464	1 352 284	1 292 574	59 710	40 180	—	Nov.
135 807	2 642		568	1 408 465	1 367 768	1 307 715	60 053	40 697	—	Dez.
136 272	2 785		527	1 416 643	1 372 739	1 312 616	60 123	43 904	—	1990 Jan.
137 149	2 895		525	1 422 581	1 378 603	1 318 348	60 255	43 978	—	Febr.
137 959	3 088		449	1 428 460	1 382 280	1 322 227	60 053	46 180	—	März
139 275	2 928		446	1 436 305	1 388 823	1 328 491	60 332	47 482	—	April
140 054	2 974		491	1 441 683	1 394 411	1 333 919	60 492	47 272	—	Mai p)
49 865	—		7 399	297 577	275 148	269 145	6 003	18 678	3 751	1981
47 845	—		9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982
48 290	—		12 095	349 928	311 475	304 432	7 043	35 187	3 266	1983
43 215	—		12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	1984
38 865	—		10 132	405 468	343 825	335 653	8 172	58 802	2 841	1985 a)
38 895	—		10 175	406 643	344 461	336 286	8 175	59 290	2 892	1985 b)
29 063	—		22) 8 421	423 414	355 893	346 689	9 204	64 895	2 626	1986
25 772	—		7 429	32) 457 535	33) 378 426	367 760	30) 10 666	76 674	2 435	1987
28 010	—		5 747	497 373	400 325	389 010	11 315	94 891	2 157	1988
30 692	—		4 981	19) 501 100	401 397	389 572	11 825	19) 97 791	1 912	1989
27 357	—		5 446	16) 497 930	398 605	387 175	11 430	16) 97 182	2 143	1989 Jan.
27 380	—		5 526	499 220	397 945	386 438	11 507	99 131	2 144	Febr.
27 371	—		5 413	500 909	397 472	385 921	11 551	101 292	2 145	März
27 347	—		5 564	499 521	397 459	385 857	11 602	99 918	2 144	April
27 234	—		5 748	501 458	398 123	386 485	11 638	101 191	2 144	Mai
27 175	—		5 640	499 666	397 504	385 931	11 573	100 147	2 015	Juni
27 585	—		5 569	500 256	398 276	386 642	11 634	100 022	1 958	Juli
27 772	—		5 544	500 487	399 587	387 876	11 711	98 943	1 957	Aug.
26 884	—		5 446	501 170	398 908	387 153	11 755	100 305	1 957	Sept.
27 286	—		4 790	498 154	399 316	387 532	11 784	96 881	1 957	Okt.
29 837	—		4 885	501 511	401 549	389 679	11 870	98 009	1 953	Nov.
30 692	—		4 981	501 100	401 397	389 572	11 825	97 791	1 912	Dez.
31 604	—		4 667	13) 501 615	401 237	389 322	11 915	13) 98 480	1 898	1990 Jan.
32 450	—		4 078	501 903	399 505	387 517	11 988	100 502	1 896	Febr.
32 511	—		4 035	16) 502 082	398 169	386 166	12 003	16) 102 017	1 896	März
33 277	—		4 181	500 291	398 009	385 976	12 033	100 386	1 896	April
34 469	—		4 313	502 851	397 025	384 949	12 076	103 926	1 900	Mai p)

18 — rd. 3,4 Mrd DM. — 19 — rd. 1,1 Mrd DM. — 20 — rd. 2,1 Mrd DM. — 27 — rd. 1,6 Mrd DM. — 28 — rd. 1,7 Mrd DM. — 29 + rd. 900 Mio DM. —
 21 + rd. 1,0 Mrd DM. — 22 + rd. 500 Mio DM. — 23 — rd. 500 Mio DM. — 30 + rd. 700 Mio DM. — 31 + rd. 600 Mio DM. — 32 + rd. 1,2 Mrd DM. —
 24 — rd. 3,5 Mrd DM. — 25 + rd. 3,5 Mrd DM. — 26 — rd. 1,5 Mrd DM. — 33 + rd. 800 Mio DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt	Kurzfristig			Mittel- und langfristig						
		insgesamt	Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite	insgesamt	mittelfristig			langfristig 1) 2)		
						zusammen	Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite	zusammen	Buch-kredite und Darlehen 1)	durch-laufende Kredite 2)
Unternehmen und Selbständige in der Bundesrepublik Deutschland											
1988	1 072 801	281 609	225 814	55 795	791 192	71 690	70 766	924	719 502	691 485	28 017
1989	1 150 398	309 610	3) 253 621	4) 55 989	840 788	78 453	75 811	2 642	762 335	734 053	28 282
1989 Jan.	1 068 723	275 591	220 365	55 226	793 132	70 757	69 896	861	722 375	694 436	27 939
Febr.	1 077 218	280 420	225 475	54 945	796 798	71 552	70 663	889	725 246	697 216	28 030
März	1 080 865	282 493	227 412	55 081	798 372	71 878	70 891	987	726 494	698 556	27 938
April	1 085 081	283 155	226 547	56 608	801 926	71 838	70 571	1 267	730 088	702 130	27 958
Mai	1 089 706	284 453	228 366	56 087	805 253	72 139	70 735	1 404	733 114	705 208	27 906
Juni	1 103 748	295 691	239 861	55 830	808 057	72 795	70 984	1 811	735 262	707 373	27 889
Juli	1 103 407	291 684	236 407	55 277	811 723	73 326	71 268	2 058	738 397	710 521	27 876
Aug.	1 105 261	289 866	235 335	54 531	815 395	72 733	70 567	2 166	742 662	714 678	27 984
Sept.	1 118 813	301 337	5) 246 996	6) 54 341	817 476	74 062	71 599	2 463	743 414	715 592	27 822
Okt.	1 120 335	296 290	241 603	54 687	824 045	75 539	72 926	2 613	748 506	720 690	27 816
Nov.	1 133 028	301 841	245 477	56 364	831 187	76 504	73 832	2 672	754 683	726 741	27 942
Dez.	1 150 398	309 610	253 621	55 989	840 788	78 453	75 811	2 642	762 335	734 053	28 282
1990 Jan.	1 152 270	308 565	r) 252 329	r) 56 236	843 705	78 492	75 707	2 785	765 213	736 945	28 268
Febr.	1 161 977	314 255	r) 258 315	r) 55 940	847 722	79 734	76 839	2 895	767 988	739 749	28 239
März	1 169 594	320 869	263 012	57 857	848 725	80 286	77 198	3 088	768 439	740 395	28 044
April	1 170 849	317 638	260 598	57 040	853 211	81 158	78 230	2 928	772 053	744 027	28 026
Mai p)	1 173 406	317 026	259 846	57 180	856 380	81 566	78 592	2 974	774 814	746 798	28 016
darunter Selbständige											
1988	388 713	70 129	68 408	1 721	318 584	22 819	22 773	46	295 765	286 595	9 170
1989	414 534	75 632	73 946	1 686	338 902	23 891	23 856	35	315 011	305 770	9 241
1989 Jan.	386 188	67 075	65 319	1 756	319 113	22 576	22 533	43	296 537	287 388	9 149
Febr.	387 749	67 292	65 520	1 772	320 457	22 548	22 506	42	297 909	288 737	9 172
März	391 423	69 301	67 496	1 805	322 122	22 564	22 521	43	299 558	290 370	9 188
April	393 348	69 432	67 580	1 852	323 916	22 679	22 637	42	301 237	292 032	9 205
Mai	394 461	69 142	67 326	1 816	325 319	22 761	22 720	41	302 558	293 365	9 193
Juni	398 937	71 936	70 089	1 847	327 001	23 031	22 991	40	303 970	294 758	9 212
Juli	398 906	70 476	68 661	1 815	328 430	23 058	23 015	43	305 372	296 147	9 225
Aug.	398 928	69 269	67 470	1 799	329 659	22 996	22 957	39	306 663	297 425	9 238
Sept.	401 703	71 903	70 129	1 774	329 800	22 982	22 943	39	306 818	297 620	9 198
Okt.	403 415	71 011	69 271	1 740	332 404	23 295	23 259	36	309 109	299 894	9 215
Nov.	405 078	70 661	68 930	1 731	334 417	23 437	23 402	35	310 980	301 776	9 204
Dez.	414 534	75 632	73 946	1 686	338 902	23 891	23 856	35	315 011	305 770	9 241
1990 Jan.	413 293	72 756	71 091	1 665	340 537	24 064	24 031	33	316 473	307 214	9 259
Febr.	415 485	73 099	71 446	1 653	342 386	24 443	24 409	34	317 943	308 652	9 291
März	419 470	75 538	73 834	1 704	343 932	24 763	24 729	34	319 169	309 904	9 265
April	419 793	74 310	72 635	1 675	345 483	25 016	24 983	33	320 467	311 189	9 278
Mai p)	420 962	74 066	72 394	1 672	346 896	25 149	25 112	37	321 747	312 493	9 254
Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck) in der Bundesrepublik Deutschland											
1988	680 859	59 733	59 545	188	621 126	59 553	59 553	—	561 573	530 787	30 786
1989	729 360	63 931	63 719	212	665 429	59 996	59 996	—	605 433	573 662	31 771
1989 Jan.	679 690	58 715	58 526	189	620 975	58 646	58 645	1	562 329	531 738	30 591
Febr.	681 352	57 849	57 660	189	623 503	58 157	58 157	—	565 346	534 613	30 733
März	687 121	60 423	60 225	198	626 698	58 305	58 304	1	568 393	537 639	30 754
April	689 397	59 840	59 632	208	629 557	58 390	58 389	1	571 167	540 167	31 000
Mai	693 477	60 985	60 775	210	632 492	58 492	58 492	—	574 000	542 895	31 105
Juni	699 251	62 335	62 136	199	636 916	59 115	59 114	1	577 801	546 629	31 172
Juli	702 372	61 828	61 618	210	640 544	59 455	59 455	—	581 089	550 016	31 073
Aug.	706 123	61 514	61 302	212	644 609	59 443	59 443	—	585 166	553 905	31 261
Sept.	712 850	63 778	63 568	210	649 072	59 440	59 440	—	589 632	558 364	31 268
Okt.	718 215	64 828	64 637	191	653 387	59 560	59 560	—	593 827	562 259	31 568
Nov.	717 517	60 388	60 197	191	657 129	59 528	59 528	—	597 601	565 833	31 768
Dez.	729 360	63 931	63 719	212	665 429	59 996	59 996	—	605 433	573 662	31 771
1990 Jan.	731 144	63 053	62 853	200	668 091	60 565	60 565	—	607 526	575 671	31 855
Febr.	733 603	62 678	62 476	202	670 925	60 310	60 310	—	610 615	578 599	32 016
März	738 804	64 202	63 974	228	674 602	60 761	60 761	—	613 841	581 832	32 009
April	742 715	64 900	64 714	186	677 815	61 045	61 045	—	616 770	584 464	32 306
Mai p)	745 973	64 914	64 732	182	681 059	61 462	61 462	—	619 597	587 121	32 476

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 900 Mio DM. —

4 — rd. 700 Mio DM. — 5 + rd. 700 Mio DM. — 6 — rd. 500 Mio DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

5. Kreditzusagen an Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland *)

Mio DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit				Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))								
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u. ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
						zusammen im Zeitraum	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
1987					72 683	16 529	57 648	20 190	30 735	6 723	57 451	1 773	14 953
1988	72 683	306 263	278 724	17 915	82 307	14 953	60 218	20 740	33 356	6 122	57 195	1 061	16 915
1989	82 307	328 143	297 573	6) 19 588	93 289	16 915	61 188	22 046	34 954	4 188	58 521	826	18 756
1989 März	82 872	26 407	23 327	1 343	84 609	17 544	4 774	1 748	2 623	403	4 444	64	17 810
April	84 609	22 946	21 728	1 103	84 724	17 810	4 222	1 508	2 435	279	4 074	91	17 867
Mai	84 724	24 596	20 907	1 158	87 255	17 867	4 864	1 742	2 782	340	4 080	60	18 591
Juni	87 255	28 218	25 266	6) 2 639	87 568	18 591	5 227	1 835	3 003	389	5 196	16	18 606
Juli	87 568	24 853	23 698	1 371	87 352	18 606	4 612	1 689	2 656	267	4 617	59	18 542
Aug.	87 352	24 092	22 331	1 323	87 790	18 542	4 826	1 632	2 902	292	4 615	53	18 700
Sept.	87 790	28 807	23 025	1 316	92 256	18 700	5 231	1 771	3 098	362	4 563	35	19 333
Okt.	92 256	31 718	27 704	6) 2 179	94 091	19 333	6 395	2 333	3 669	393	5 344	101	20 283
Nov.	94 091	28 871	25 573	1 605	95 784	20 283	5 292	2 076	2 919	297	5 351	—	20 224
Dez.	95 784	40 465	40 669	2 291	93 289	20 224	7 307	2 653	4 202	452	8 769	6	18 756
1990 Jan.	93 289	23 495	23 548	2 177	91 059	18 756	3 943	1 384	2 300	259	4 358	456	17 885
Febr.	91 059	26 375	21 227	1 245	94 962	17 885	4 657	1 838	2 532	287	3 747	74	18 721
März	94 962	28 944	25 169	1 790	96 947	18 721	5 141	2 007	2 879	255	4 763	82	19 017
April	96 947	23 381	23 545	1 787	94 996	19 017	3 804	1 521	2 108	175	3 937	65	18 819
Mai p)	94 996	24 762	22 425	1 777	95 556	18 819	4 377	1 715	2 464	198	4 063	89	19 044

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher

Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Nachholung von Stornierungen: Juni 1989 1,2 Mrd DM, Oktober 1989 0,6 Mrd DM. — p Vorläufig.

6. Bilanzunwirksame Geschäfte

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungsverpflichtungen / Übernahmeverpflichtungen (RUFs, NIFs, u.ä.) 1)		Nachrichtlich: Forderungen an Nichtbanken | Kreditinstitute außerhalb der Bundes- republik Deutschland		Zins- und Währungsswaps 3)				Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit fest- verzinslichen Wertpapieren	
	insgesamt	darunter in Anspruch genommene Verpflich- tungen 2)	aus Euronotes und Commercial Papers	aus Einlagen- zertifikaten	insgesamt	Zinsswaps	Währungs- swaps	Zins-/ Währungs- swaps	Abnahme- verpflich- tungen	Liefer- verpflich- tungen
Inländische Kreditinstitute										
1987	345		364	151	82 431	56 995	8 198	17 238	2 553	5 215
1988	347		390	232	154 471	118 315	11 616	24 540	1 749	5 319
1989	361	53	283	133	r) 242 543	r) 189 351	14 455	38 737	754	4 122
1990 Jan.	362	32	602	448	257 232	203 405	14 982	38 845	621	4 418
Febr.	365	27	636	394	277 502	222 593	15 258	39 651	360	4 660
März	364	17	785	357	295 761	239 449	16 014	40 298	1 143	3 322
April	361	17	705	426	307 353	250 107	16 571	40 675	497	2 706
Mai p)	365	12	726	319	318 263	260 202	16 901	41 160	636	2 344
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute										
1987	3 854	121	1 042	2 748	34 913	26 933	1 041	6 939		
1988	5 952	288	1 971	3 144	55 093	39 342	2 906	12 845		
1989	4 177	135	1 428	3 143	71 033	50 756	4 937	15 340		
1990 Jan.	4 039	134	1 268	3 044	68 189	49 820	5 054	13 315		
Febr.	4 831	232	1 390	2 932	80 669	58 479	5 814	16 376		
März	4 894	226	1 200	2 693	80 726	59 798	4 881	16 047		
April	5 176	176	1 173	2 730	84 312	62 116	4 836	17 360		
Mai p)	4 947	234	1 233	3 301	90 642	66 588	5 763	18 291		
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute										
1987	1 517	51	1 216	635	17 990	12 729	628	4 633		
1988	2 231	124	1 379	495	28 556	20 320	1 474	6 762		
1989	2 294	249	743	382	51 365	42 457	2 622	6 286		
1990 Jan.	2 194	218	607	317	52 621	43 234	2 960	6 427		
Febr.	2 199	196	422	454	r) 54 230	44 825	r) 2 902	6 503		
März	2 198	196	422	368	r) 56 560	46 900	r) 3 045	6 615		
April p)	2 219	178	418	379	57 018	47 431	3 137	6 450		

1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft. — 2 Aufgrund von Übernahmeverpflichtungen erworbene Commercial Papers, Euronotes, CDs. — 3 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken insgesamt										
1981	1 254 217	176 191	165 544	10 647	426 260	239 783	157 934	77 424	4 425	186 477
1982	5) 1 328 586	190 084	178 622	11 462	6) 441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516
1983	7) 1 408 326	206 304	192 649	13 655	8) 458 904	9) 236 149	159 013	72 928	4 208	222 755
1984	14) 1 505 905	223 654	207 334	16 320	15) 500 947	16) 249 965	5) 165 058	80 661	4 246	6) 250 982
1985 3)	17) 1 601 234	233 324	218 129	15 195	18) 541 420	19) 254 279	20) 170 837	21) 79 805	3 637	22) 287 141
1985 3)	1) 638 789	238 064	222 833	15 231	549 048	260 910	173 764	83 174	3 972	288 138
1986	18) 1 762 550	254 511	241 441	13 070	23) 595 908	24) 265 513	25) 179 683	26) 81 669	4 161	27) 330 395
1987	30) 1 884 274	269 205	254 830	14 375	31) 648 894	20) 275 009	26) 187 905	81 188	5 916	32) 373 885
1988	14) 1 982 681	9) 292 990	6) 279 908	13 082	13) 700 521	9) 279 379	195 296	78 813	5 270	34) 421 142
1989	35) 2 098 818	36) 313 380	36) 300 146	13 234	25) 800 985	36) 338 560	235 935	95 183	7 442	462 425
1989 Jan.	9) 1 960 653	276 414	268 573	7 841	701 047	277 827	192 922	79 500	5 405	423 220
Febr.	1 966 901	277 345	270 822	6 523	709 201	282 059	193 714	82 705	5 640	427 142
März	6) 1 954 672	270 225	261 675	8 550	709 462	280 928	191 103	84 033	5 792	428 534
April	1 961 609	270 128	263 407	6 721	720 501	287 224	193 071	88 259	5 894	433 277
Mai	5) 1 971 015	274 104	267 205	6 899	728 563	291 388	193 475	91 685	6 228	437 175
Juni	1 976 090	278 200	269 547	8 653	731 322	291 228	190 749	94 019	6 460	440 094
Juli	37) 1 984 002	36) 279 960	36) 273 357	6 603	36) 742 418	298 901	197 088	95 187	6 626	443 517
Aug.	5) 1 993 738	274 468	267 164	7 304	6) 757 929	309 003	204 615	97 613	6 775	448 928
Sept.	22) 1 996 921	275 571	266 932	8 639	36) 760 372	309 423	204 542	97 855	7 026	450 949
Okt.	2 010 566	281 410	274 009	7 401	769 890	314 832	212 170	95 375	7 287	455 058
Nov.	2 040 283	302 755	295 025	7 730	778 795	321 599	219 517	94 673	7 409	457 196
Dez.	25) 2 098 818	313 380	300 146	13 234	36) 800 985	338 560	235 935	95 183	7 442	462 425
1990 Jan.	2 080 013	285 823	278 208	7 615	817 862	348 179	241 107	99 501	7 571	469 683
Febr.	2 091 533	289 406	281 792	7 614	827 942	354 569	241 507	105 513	7 549	473 373
März	2 076 932	279 136	271 181	7 955	829 014	353 408	236 352	109 604	7 452	475 606
April	2 089 170	290 194	281 170	9 024	833 366	354 933	236 079	111 295	7 559	478 433
Mai p)	2 100 286	290 148	282 374	7 774	847 648	366 944	245 107	114 150	7 687	480 704
Nichtbanken in der Bundesrepublik Deutschland 4)										
1981	1 217 985	170 448	160 789	9 659	403 982	222 855	146 716	72 214	3 925	181 127
1982	1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944
1983	1 368 074	198 757	187 294	11 463	436 550	219 569	149 458	66 110	4 001	216 981
1984	1 454 556	213 702	201 402	12 300	470 282	228 087	151 601	72 532	3 954	242 195
1985 3)	1 551 399	224 626	211 762	12 864	511 851	236 418	158 807	74 152	3 459	275 433
1985 3)	1 588 808	229 359	216 459	12 900	519 421	243 006	161 720	77 494	3 792	276 415
1986	1 709 116	245 704	234 514	11 190	38) 563 366	36) 252 178	170 573	77 821	3 784	18) 311 188
1987	6) 1 822 468	260 290	247 492	12 798	39) 610 091	260 476	178 845	76 802	4 829	40) 349 615
1988	1 921 510	283 651	271 845	11 806	663 444	269 078	188 695	75 985	4 398	394 366
1989	2 027 949	302 884	290 770	12 114	756 599	325 758	228 369	90 906	6 483	430 841
1989 Jan.	1 902 560	266 864	260 103	6 761	667 209	277 875	186 583	76 821	4 471	399 334
Febr.	1 909 417	268 087	262 192	5 895	675 621	272 200	187 457	80 030	4 713	403 421
März	1 896 311	260 560	252 904	7 656	675 631	270 912	184 948	81 117	4 847	404 719
April	1 902 543	260 692	254 386	6 306	685 633	277 163	187 012	85 194	4 957	408 470
Mai	1 910 274	265 067	258 633	6 434	691 742	280 369	186 731	88 335	5 303	411 373
Juni	1 912 601	268 305	260 554	7 751	692 591	279 742	183 843	90 486	5 413	412 849
Juli	1 920 503	270 755	264 587	6 168	702 903	287 277	190 240	91 468	5 569	415 626
Aug.	1 928 053	265 724	259 127	6 597	715 518	296 001	197 588	92 741	5 672	419 517
Sept.	1 929 762	266 006	258 273	7 733	717 685	296 951	197 996	93 101	5 854	420 734
Okt.	1 942 071	272 204	265 289	6 915	725 609	301 888	205 123	90 653	6 112	423 721
Nov.	1 971 234	292 958	285 876	7 082	735 053	308 608	212 296	90 034	6 278	426 445
Dez.	2 027 949	302 884	290 770	12 114	756 599	325 758	228 369	90 906	6 483	430 841
1990 Jan.	2 005 681	275 301	268 394	6 907	769 954	334 247	232 753	94 855	6 639	435 707
Febr.	2 017 300	279 333	272 575	6 758	780 636	341 488	234 250	100 591	6 647	439 148
März	2 002 831	269 140	261 910	7 230	781 362	340 117	228 793	104 704	6 620	441 245
April	2 014 012	279 814	271 643	8 171	785 219	341 102	227 718	106 535	6 849	444 117
Mai p)	2 023 437	278 672	272 077	6 595	799 484	353 006	236 760	109 299	6 947	446 478

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl.

Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä. — 3 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm. *. — 4 Für Spareinlagen: Inländische Nichtbanken. — 5 + rd. 800 Mio DM. — 6 + rd. 500 Mio DM. — 7 + rd. 1,0 Mrd DM. —

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
							nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige			
111 782	8 573	103 209	488 051	301 067	186 984	90 625	51 627	44 732	51 933	1981	
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	1982	
137 301	10) 18 190	11) 119 111	554 727	12) 363 680	13) 191 047	13) 101 647	41 661	47 739	51 090	1983	
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	1984	
164 967	23 417	141 550	609 056	400 458	208 598	120 792	32 133	55 673	52 467	1985 3)	
168 099	24 089	144 010	631 098	413 439	217 659	125 847	33 111	58 701	52 480	1985 3)	
28) 181 552	9) 22 701	29) 158 851	678 583	445 298	233 285	136 880	30 489	65 916	51 996	1986	
192 112	22 018	170 094	716 263	472 911	243 352	143 037	26 476	73 839	57 800	1987	
192 389	20 840	171 549	737 474	499 990	237 484	135 465	29 193	72 826	59 307	1988	
207 189	28 116	179 073	715 236	485 645	229 591	139 758	21 992	67 841	62 028	1989	
192 700	21 227	171 473	731 126	504 445	226 681	132 950	23 148	70 583	59 366	1989 Jan.	
192 935	21 521	171 414	727 890	503 393	224 497	131 297	23 568	69 632	59 530	Febr.	
193 517	22 044	171 473	721 722	498 661	223 061	130 215	24 006	68 840	59 746	März	
194 079	22 594	171 485	716 934	495 017	221 917	129 019	24 486	68 412	59 967	April	
194 631	23 042	171 589	713 304	491 661	221 643	128 432	25 018	68 193	60 413	Mai	
196 286	23 760	172 526	709 965	487 902	222 063	128 512	25 720	67 831	60 317	Juni	
197 585	24 620	172 965	703 812	486 575	217 237	129 764	20 433	67 040	60 227	Juli	
199 022	25 379	173 643	702 038	483 453	218 585	130 896	20 911	66 778	60 281	Aug.	
200 151	25 871	174 280	700 437	480 797	219 640	131 650	21 428	66 562	60 390	Sept.	
200 896	26 435	174 461	697 634	476 789	220 845	132 668	21 940	66 237	60 736	Okt.	
202 719	27 285	175 434	694 523	472 389	222 134	133 785	22 474	65 875	61 491	Nov.	
207 189	28 116	179 073	715 236	485 645	229 591	139 758	21 992	67 841	62 028	Dez.	
210 334	29 924	180 410	703 846	478 996	224 850	142 403	17 341	65 106	62 148	1990 Jan.	
211 403	30 752	180 651	699 563	473 624	225 939	144 030	17 705	64 204	63 219	Febr.	
212 657	31 608	181 049	692 743	465 758	226 985	145 423	18 112	63 450	63 382	März	
213 835	32 305	181 530	687 722	459 897	227 825	146 376	18 573	62 876	64 053	April	
215 051	32 717	182 334	682 526	454 058	228 468	146 901	19 048	62 519	64 913	Mai p)	

110 756	8 535	102 221	482 987	297 901	185 086	89 332	51 627	44 127	49 812	4 272	1981
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879	1982
135 717	10) 18 054	11) 117 663	548 430	12) 359 479	13) 188 951	13) 100 221	41 661	47 069	48 620	4 554	1983
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669	1984
162 388	23 207	139 181	601 599	395 414	206 185	119 113	32 133	54 939	50 935	158	1985 3)
165 502	23 876	141 626	623 578	408 353	215 225	124 156	33 111	57 958	50 948	158	1985 3)
28) 178 525	9) 22 505	29) 156 020	670 317	439 782	230 555	134 963	30 489	65 103	51 204	319	1986
188 359	21 813	166 546	707 094	466 797	240 297	140 894	26 476	72 927	56 634	113	1987
188 180	20 613	167 567	727 981	493 538	234 443	133 345	29 193	71 905	58 254	27	1988
202 381	27 800	174 581	705 616	479 077	226 539	137 577	21 992	66 970	60 469	22	1989
188 485	21 001	167 484	721 715	498 009	223 706	130 864	23 148	69 694	58 287	27	1989 Jan.
188 718	21 291	167 427	718 493	496 947	221 546	129 231	23 568	68 747	58 498	8	Febr.
189 298	21 809	167 489	712 395	492 265	220 130	128 160	24 006	67 964	58 427	8	März
189 871	22 356	167 515	707 646	488 632	219 014	126 988	24 486	67 540	58 701	8	April
190 413	22 797	167 616	704 053	485 307	218 746	126 404	25 018	67 324	58 999	7	Mai
192 050	23 507	168 543	700 707	481 536	219 171	126 489	25 720	66 962	58 948	7	Juni
193 341	24 364	168 977	694 567	480 218	214 349	127 717	20 433	66 199	58 937	7	Juli
194 746	25 111	169 635	692 792	477 115	215 677	128 826	20 911	65 940	59 273	7	Aug.
195 702	25 601	170 101	691 181	474 468	216 713	129 559	21 428	65 726	59 188	7	Sept.
196 447	26 157	170 290	688 374	470 468	217 906	130 567	21 940	65 399	59 437	7	Okt.
198 086	26 992	171 094	685 237	466 055	219 182	131 670	22 474	65 038	59 900	7	Nov.
202 381	27 800	174 581	705 616	479 077	226 539	137 577	21 992	66 970	60 469	22	Dez.
205 519	29 602	175 917	694 299	472 467	221 832	140 208	17 341	64 283	60 608	7	1990 Jan.
206 645	30 422	176 223	690 048	467 131	222 917	141 821	17 705	63 391	60 638	3	Febr.
208 507	31 271	177 236	683 266	459 301	223 965	143 207	18 112	62 646	60 556	3	März
209 713	31 963	177 750	678 271	453 469	224 802	144 146	18 573	62 083	60 995	3	April
210 927	32 364	178 563	673 143	447 707	225 436	144 656	19 048	61 732	61 211	3	Mai p)

8 + rd. 700 Mio DM. — 9 + rd. 600 Mio DM. — 10 + rd. 1,3 Mrd DM. — 26 — rd. 700 Mio DM. — 27 — rd. 3,5 Mrd DM. — 28 + rd. 3,1 Mrd DM. —
 11 — rd. 1,3 Mrd DM. — 12 — rd. 1,5 Mrd DM. — 13 + rd. 1,5 Mrd DM. — 29 + rd. 2,5 Mrd DM. — 30 — rd. 1,7 Mrd DM. — 31 — rd. 6,0 Mrd DM. —
 14 + rd. 2,1 Mrd DM. — 15 + rd. 1,6 Mrd DM. — 16 + rd. 1,1 Mrd DM. — 32 — rd. 4,8 Mrd DM. — 33 + rd. 4,6 Mrd DM. — 34 + rd. 900 Mio DM. —
 17 — rd. 3,3 Mrd DM. — 18 — rd. 2,6 Mrd DM. — 19 — rd. 1,8 Mrd DM. — 35 — rd. 1,4 Mrd DM. — 36 — rd. 500 Mio DM. — 37 — rd. 1,1 Mrd DM. —
 20 — rd. 1,2 Mrd DM. — 21 — rd. 600 Mio DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. — 38 — rd. 3,1 Mrd DM. — 39 — rd. 4,2 Mrd DM. — 40 — rd. 4,0 Mrd DM. —
 23 — rd. 5,5 Mrd DM. — 24 — rd. 1,9 Mrd DM. — 25 — rd. 900 Mio DM. — 41 + rd. 4,7 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland 4)										
1981	1 044 219	158 607	150 157	8 450	295 273	193 756	124 765	65 397	3 594	101 517
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1983	1 182 552	184 457	175 799	8 658	318 495	190 509	130 633	56 338	3 538	127 986
1984	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1985 3)	1 344 435	207 718	198 276	9 442	377 604	204 027	139 570	61 637	2 820	173 577
1985 3)	1 381 232	212 295	202 823	9 472	384 843	210 287	142 291	64 846	3 150	174 556
1986	1 489 942	229 584	220 201	9 383	9) 416 882	10) 212 456	142 668	66 899	2 889	11) 204 426
1987	1 597 965	244 065	233 446	10 619	463 812	220 776	148 975	67 924	3 877	243 036
1988	1 689 759	266 379	257 052	9 327	512 450	228 596	158 586	66 238	3 772	283 854
1989	1 783 098	282 764	273 849	8 915	596 749	279 367	193 965	79 714	5 688	317 382
1989 Jan.	1 679 613	255 696	250 275	5 421	518 709	229 851	158 357	67 665	3 829	288 858
Febr.	1 683 474	255 133	250 580	4 553	525 983	233 658	158 865	70 722	4 071	292 325
März	1 673 543	248 615	242 440	6 175	527 916	232 687	157 070	71 461	4 156	295 229
April	1 680 267	248 379	243 313	5 066	539 008	240 723	160 937	75 540	4 246	298 285
Mai	1 680 732	250 539	246 040	4 499	540 310	239 788	157 737	77 489	4 562	300 522
Juni	1 683 579	254 766	248 492	6 274	540 541	238 549	155 659	78 209	4 681	301 992
Juli	1 691 784	256 228	251 594	4 634	552 154	247 404	163 462	79 107	4 835	304 750
Aug.	15) 1 696 044	251 674	246 988	4 686	561 374	253 574	168 338	80 300	4 936	307 800
Sept.	1 697 543	251 232	245 607	5 625	563 930	254 719	169 237	80 337	5 145	309 211
Okt.	1 712 674	257 878	252 650	5 228	574 354	263 275	178 219	79 646	5 410	311 079
Nov.	1 736 591	277 521	271 907	5 614	580 242	266 901	182 053	79 336	5 512	313 341
Dez.	1 783 098	282 764	273 849	8 915	596 749	279 367	193 965	79 714	5 688	317 382
1990 Jan.	1 769 534	261 835	256 224	5 611	612 022	289 881	200 263	83 792	5 826	322 141
Febr.	1 776 760	263 258	258 532	4 726	620 962	295 688	200 959	88 928	5 801	325 274
März	1 766 006	255 972	250 513	5 459	622 510	295 056	197 420	91 831	5 805	327 454
April	1 777 774	265 525	258 576	6 949	628 404	298 643	198 460	94 181	6 002	329 761
Mai p)	1 781 112	264 288	259 144	5 144	636 849	305 511	203 680	95 690	6 141	331 338
Öffentliche Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland 4)										
1981	173 766	11 841	10 632	1 209	108 709	29 099	21 951	6 817	331	79 610
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1983	185 522	14 300	11 495	2 805	118 055	29 060	9 772	18 825	463	88 995
1984	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1985 3)	206 964	16 908	13 486	3 422	134 247	32 391	19 237	12 515	639	101 856
1985 3)	207 576	17 064	13 636	3 428	134 578	32 719	19 429	12 648	642	101 859
1986	219 174	16 120	14 313	1 807	146 484	39 722	27 905	10 922	895	106 762
1987	15) 224 503	16 225	14 046	2 179	16) 146 279	39 700	29 870	8 878	952	17) 106 579
1988	231 751	17 272	14 793	2 479	150 994	40 482	30 109	9 747	626	110 512
1989	244 851	20 120	16 921	3 199	159 850	46 391	34 404	11 192	795	113 459
1989 Jan.	222 947	11 168	9 828	1 340	148 500	38 024	28 226	9 156	642	110 476
Febr.	225 943	12 954	11 612	1 342	149 638	38 542	28 592	9 308	642	111 096
März	222 768	11 945	10 464	1 481	147 715	38 225	27 878	9 656	691	109 490
April	222 276	12 313	11 073	1 240	146 625	36 440	26 075	9 654	711	110 185
Mai	229 542	14 528	12 593	1 935	151 432	40 581	28 994	10 846	741	110 851
Juni	229 022	13 539	12 062	1 477	152 050	41 193	28 184	12 277	732	110 857
Juli	228 719	14 527	12 993	1 534	150 749	39 873	26 778	12 361	734	110 876
Aug.	232 009	14 050	12 139	1 911	154 144	42 427	29 250	12 441	736	111 717
Sept.	232 219	14 774	12 666	2 108	153 755	42 232	28 759	12 764	709	111 523
Okt.	229 397	14 326	12 639	1 687	151 255	38 613	26 904	11 007	702	112 642
Nov.	234 643	15 437	13 969	1 468	154 811	41 707	30 243	10 698	766	113 104
Dez.	244 851	20 120	16 921	3 199	159 850	46 391	34 404	11 192	795	113 459
1990 Jan.	236 147	13 466	12 170	1 296	157 932	44 366	32 490	11 063	813	113 566
Febr.	240 540	16 075	14 043	2 032	159 674	45 800	33 291	11 663	846	113 874
März	236 825	13 168	11 397	1 771	158 852	45 061	31 373	12 873	815	113 791
April	236 238	14 289	13 067	1 222	156 815	42 459	29 258	12 354	847	114 356
Mai p)	242 325	14 384	12 933	1 451	162 635	47 495	33 080	13 609	806	115 140

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. — 4 Für Spareinlagen: Inländische Unternehmen und Privatpersonen bzw. Inländische öffentliche Haushalte. — 5 + rd. 1,3 Mrd DM. — 6 — rd. 1,3 Mrd DM. — 7 — rd. 1,5 Mrd DM. — 8 + rd. 1,5 Mrd DM. — 9 — rd. 3,1 Mrd DM. — 10 — rd. 500 Mio DM. —

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz		sonstige									
109 708	8 498	101 210	478 579	295 526	183 053	88 257	51 627	43 169	2 052	1981	
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	1982	
134 298	5) 17 815	6) 116 483	543 081	7) 356 055	8) 187 026	8) 99 085	41 661	46 280	2 221	1983	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	1984	
160 386	22 752	137 634	596 123	391 713	204 410	117 969	32 133	54 308	2 604	1985 3)	
163 486	23 418	140 068	617 998	404 589	213 409	122 978	33 111	57 320	2 610	1985 3)	
12) 176 163	13) 22 093	14) 154 070	664 511	435 884	228 627	133 695	30 489	64 443	2 802	1986	
185 730	21 487	164 243	701 325	463 000	238 325	139 523	26 476	72 326	3 033	1987	
185 260	20 279	164 981	722 058	489 569	232 489	131 991	29 193	71 305	3 612	1988	
199 178	27 474	171 704	699 760	474 862	224 898	136 454	21 992	66 452	4 647	1989	
185 595	20 692	164 903	716 024	494 199	221 825	129 533	23 148	69 144	3 589	1989 Jan.	
185 801	20 980	164 821	712 857	493 137	219 720	127 931	23 568	68 221	3 700	Febr.	
186 362	21 485	164 877	706 838	488 454	218 384	126 936	24 006	67 442	3 812	März	
186 895	22 016	164 879	702 071	484 814	217 257	125 743	24 486	67 028	3 914	April	
187 438	22 460	164 978	698 416	481 420	216 996	125 172	25 018	66 806	4 029	Mai	
189 033	23 168	165 865	695 146	477 692	217 454	125 286	25 720	66 448	4 093	Juni	
190 309	24 034	166 275	689 059	476 385	212 674	126 557	20 433	65 684	4 034	Juli	
191 689	24 782	166 907	687 265	473 270	213 995	127 656	20 911	65 428	4 042	Aug.	
192 616	25 273	167 343	685 703	470 646	215 057	128 412	21 428	65 217	4 062	Sept.	
193 318	25 829	167 489	682 947	466 685	216 262	129 426	21 940	64 896	4 177	Okt.	
194 970	26 675	168 295	679 574	461 986	217 588	130 574	22 474	64 540	4 284	Nov.	
199 178	27 474	171 704	699 760	474 862	224 898	136 454	21 992	66 452	4 647	Dez.	
202 350	29 295	173 055	688 664	468 395	220 269	139 143	17 341	63 785	4 663	1990 Jan.	
203 485	30 113	173 372	684 331	462 983	221 348	140 751	17 705	62 892	4 724	Febr.	
205 299	30 961	174 338	677 443	455 061	222 382	142 124	18 112	62 146	4 782	März	
206 526	31 664	174 862	672 480	449 271	223 209	143 050	18 573	61 586	4 839	April	
207 708	32 064	175 644	667 345	443 494	223 851	143 561	19 048	61 242	4 922	Mai p)	
1 048	37	1 011	4 408	2 375	2 033	1 075	—	958	47 760	1981	
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	1982	
1 419	239	1 180	5 349	3 424	1 925	1 136	—	789	46 399	1983	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	1984	
2 002	455	1 547	5 476	3 701	1 775	1 144	—	631	48 331	1985 3)	
2 016	458	1 558	5 580	3 764	1 816	1 178	—	638	48 338	1985 3)	
2 362	412	1 950	5 806	3 878	1 928	1 268	—	660	48 402	1986	
2 629	326	2 303	5 769	3 797	1 972	1 371	—	601	53 601	1987	
2 920	334	2 586	5 923	3 969	1 954	1 354	—	600	54 642	1988	
3 203	326	2 877	5 856	4 215	1 641	1 123	—	518	55 822	1989	
2 890	309	2 581	5 691	3 810	1 881	1 331	—	550	54 698	1989 Jan.	
2 917	311	2 606	5 636	3 810	1 826	1 300	—	526	54 798	Febr.	
2 936	324	2 612	5 557	3 811	1 746	1 224	—	522	54 615	März	
2 976	340	2 636	5 575	3 818	1 757	1 245	—	512	54 787	April	
2 975	337	2 638	5 637	3 887	1 750	1 232	—	518	54 970	Mai	
3 017	339	2 678	5 561	3 844	1 717	1 203	—	514	54 855	Juni	
3 032	330	2 702	5 508	3 833	1 675	1 160	—	515	54 903	Juli	
3 057	329	2 728	5 527	3 845	1 682	1 170	—	512	55 231	Aug.	
3 086	328	2 758	5 478	3 822	1 656	1 147	—	509	55 126	Sept.	
3 129	328	2 801	5 427	3 783	1 644	1 141	—	503	55 260	Okt.	
3 116	317	2 799	5 663	4 069	1 594	1 096	—	498	55 616	Nov.	
3 203	326	2 877	5 856	4 215	1 641	1 123	—	518	55 822	Dez.	
3 169	307	2 862	5 635	4 072	1 563	1 065	—	498	55 945	1990 Jan.	
3 160	309	2 851	5 717	4 148	1 569	1 070	—	499	55 914	Febr.	
3 208	310	2 898	5 823	4 240	1 583	1 083	—	500	55 774	März	
3 187	299	2 888	5 791	4 198	1 593	1 096	—	497	56 156	April	
3 219	300	2 919	5 798	4 213	1 585	1 095	—	490	56 289	Mai p)	

11 — rd. 2,6 Mrd DM. — 12 + rd. 3,1 Mrd DM. — 13 + rd. 600 Mio DM. — 14 + rd. 2,5 Mrd DM. — 15 + rd. 500 Mio DM. — 16 — rd. 4,2 Mrd DM. — 17 — rd. 4,0 Mrd DM. — 18 + rd. 4,7 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland 4)										
1981	223 827	61 042	53 359	7 683	151 926	65 072	43 661	18 792	2 619	86 854
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983	261 503	69 868	62 413	7 455	180 009	70 910	49 330	19 289	2 291	109 099
1984	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1985 3)	326 010	82 678	74 307	8 371	228 183	75 788	54 121	20 753	914	152 395
1985 3)	327 370	83 103	74 721	8 382	228 813	76 164	54 288	20 935	941	152 649
1986	361 561	87 801	79 698	8 103	255 557	72 074	48 196	23 054	824	183 483
1987	411 067	91 645	82 503	9 142	298 705	79 768	55 364	22 969	1 435	218 937
1988	461 179	95 198	87 611	7 587	342 675	87 237	58 292	27 511	1 434	255 438
1989	5) 497 961	6) 106 494	6) 99 342	7 152	366 023	81 133	59 261	19 430	2 442	284 890
1989 Jan.	455 416	89 181	85 210	3 971	342 849	82 821	54 272	27 032	1 517	260 028
Febr.	456 712	87 167	83 940	3 227	346 006	82 626	52 558	28 336	1 732	263 380
März	454 079	84 830	80 276	4 554	345 655	79 608	50 412	27 411	1 785	266 047
April	458 883	82 597	78 665	3 932	352 396	83 479	52 634	29 037	1 808	268 917
Mai	458 431	83 409	80 047	3 362	350 970	79 784	49 175	28 582	2 027	271 186
Juni	459 675	86 502	81 700	4 802	348 858	76 287	46 359	27 866	2 062	272 571
Juli	463 893	86 528	83 074	3 454	352 912	77 716	48 444	27 153	2 119	275 196
Aug.	7) 463 803	83 328	79 807	3 521	355 843	77 789	49 127	26 519	2 123	278 074
Sept.	463 758	83 512	79 255	4 257	355 566	76 253	48 669	25 350	2 234	279 313
Okt.	475 565	91 209	87 197	4 012	359 511	78 375	53 269	22 769	2 337	281 136
Nov.	476 943	92 134	87 885	4 249	359 880	76 899	53 585	20 933	2 381	282 981
Dez.	6) 497 961	6) 106 494	6) 99 342	7 152	366 023	81 133	59 261	19 430	2 442	284 890
1990 Jan.	483 551	90 907	86 815	4 092	367 350	78 428	55 747	20 181	2 500	288 922
Febr.	484 760	89 787	86 498	3 289	369 567	77 675	53 876	21 304	2 495	291 892
März	478 978	84 985	80 950	4 035	368 455	74 674	50 518	21 724	2 432	293 781
April	489 708	92 271	86 671	5 600	371 805	75 820	50 503	22 794	2 523	295 985
Mai p)	492 649	90 654	86 863	3 791	376 537	78 677	52 892	23 178	2 607	297 860
Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck) in der Bundesrepublik Deutschland 4)										
1981	820 392	97 565	96 798	767	143 347	128 684	81 104	46 605	975	14 663
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983	921 049	114 589	113 386	1 203	138 486	119 599	81 303	37 049	1 247	18 887
1984	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1985 3)	1 018 425	125 040	123 969	1 071	149 421	128 239	85 449	40 884	1 906	21 182
1985 3)	1 053 862	129 192	128 102	1 090	156 030	134 123	88 003	43 911	2 209	21 907
1986	1 128 381	141 783	140 503	1 280	12) 161 325	5) 140 382	94 472	43 845	2 065	13) 20 943
1987	1 186 898	152 420	150 943	1 477	165 107	141 008	93 611	44 955	2 442	24 099
1988	1 228 580	171 181	169 441	1 740	169 775	141 359	100 294	38 727	2 338	28 416
1989	7) 1 285 137	15) 176 270	15) 174 507	1 763	230 726	198 234	134 704	60 284	3 246	32 492
1989 Jan.	1 224 197	166 515	165 065	1 450	175 860	147 030	104 085	40 633	2 312	28 830
Febr.	1 226 762	167 966	166 640	1 326	179 977	151 032	106 307	42 386	2 339	28 945
März	1 219 464	163 785	162 164	1 621	182 261	153 079	106 658	44 050	2 371	29 182
April	1 221 384	165 782	164 648	1 134	186 612	157 244	108 303	46 503	2 438	29 368
Mai	1 222 301	167 130	165 993	1 137	189 340	160 004	108 562	48 907	2 535	29 336
Juni	1 223 904	168 264	166 792	1 472	191 683	162 262	109 300	50 343	2 619	29 421
Juli	1 227 891	169 700	168 520	1 180	199 242	169 688	115 018	51 954	2 716	29 554
Aug.	1 232 241	168 346	167 181	1 165	205 531	175 805	119 211	53 781	2 813	29 726
Sept.	1 233 785	167 720	166 352	1 368	208 364	178 466	120 568	54 987	2 911	29 898
Okt.	1 237 109	166 669	165 453	1 216	214 843	184 900	124 950	56 877	3 073	29 943
Nov.	1 259 648	185 387	184 022	1 365	220 362	190 002	128 468	58 403	3 131	30 360
Dez.	15) 1 285 137	15) 176 270	15) 174 507	1 763	230 726	198 234	134 704	60 284	3 246	32 492
1990 Jan.	1 285 983	170 928	169 409	1 519	244 672	211 453	144 516	63 611	3 326	33 219
Febr.	1 292 000	173 471	172 034	1 437	251 395	218 013	147 083	67 624	3 306	33 382
März	1 287 028	170 987	169 563	1 424	254 055	220 382	146 902	70 107	3 373	33 673
April	1 288 066	173 254	171 905	1 349	256 599	222 823	147 957	71 387	3 479	33 776
Mai p)	1 288 463	173 634	172 281	1 353	260 312	226 834	150 788	72 512	3 534	33 478

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. — 4 Für Spareinlagen: Inländische Unternehmen bzw. Inländische Privatpersonen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck). — 5 — rd. 500 Mio DM. — 6 + rd. 900 Mio DM. — 7 + rd. 500 Mio DM. — 8 + rd. 1,3 Mrd DM. — 9 — rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,5 Mrd DM. —

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
3 521	66	3 455	5 508	2 741	2 767	1 164	—	1 603	1 830	1981	
3 502	191	3 311	5 451	2 839	2 618	1 127	—	1 491	1 865	1982	
4 006	319	3 687	5 743	3 005	2 738	1 168	—	1 570	1 877	1983	
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	1984	
6 981	655	6 326	6 033	3 494	2 539	1 173	—	1 366	2 135	1985 3)	
7 024	663	6 361	6 295	3 632	2 663	1 248	—	1 415	2 135	1985 3)	
9 324	679	8 645	6 733	3 945	2 788	1 264	—	1 524	2 146	1986	
11 393	613	10 780	7 174	4 163	3 011	1 332	—	1 679	2 150	1987	
13 299	518	12 781	7 432	4 330	3 102	1 351	—	1 751	2 575	1988	
15 605	467	15 138	6 189	3 797	2 392	1 102	—	1 290	3 650	1989	
13 527	512	13 015	7 265	4 278	2 987	1 313	—	1 674	2 594	1989 Jan.	
13 762	517	13 245	7 073	4 228	2 845	1 279	—	1 566	2 704	Febr.	
13 962	522	13 440	6 814	4 202	2 612	1 233	—	1 379	2 818	März	
14 282	532	13 750	6 691	4 141	2 550	1 207	—	1 343	2 917	April	
14 452	523	13 929	6 571	4 066	2 505	1 174	—	1 331	3 029	Mai	
14 732	528	14 204	6 487	4 033	2 454	1 144	—	1 310	3 096	Juni	
14 999	497	14 502	6 412	3 973	2 439	1 141	—	1 298	3 042	Juli	
15 101	484	14 617	6 400	3 990	2 410	1 127	—	1 283	3 131	Aug.	
15 232	484	14 748	6 292	3 926	2 366	1 098	—	1 268	3 156	Sept.	
15 361	474	14 887	6 212	3 888	2 324	1 075	—	1 249	3 272	Okt.	
15 472	476	14 996	6 112	3 822	2 290	1 056	—	1 234	3 345	Nov.	
15 605	467	15 138	6 189	3 797	2 392	1 102	—	1 290	3 650	Dez.	
15 586	455	15 131	6 009	3 696	2 313	1 072	—	1 241	3 699	1990 Jan.	
15 704	437	15 267	5 940	3 638	2 302	1 084	—	1 218	3 762	Febr.	
15 865	429	15 436	5 853	3 560	2 293	1 078	—	1 215	3 820	März	
15 933	424	15 509	5 822	3 584	2 238	1 085	—	1 153	3 877	April	
15 896	405	15 491	5 629	3 430	2 199	1 073	—	1 126	3 933	Mai p)	
106 187	8 432	97 755	473 071	292 785	180 286	87 093	51 627	41 566	222	1981	
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	1982	
130 292	8) 17 496	9) 112 796	537 338	10) 353 050	11) 184 288	11) 97 917	41 661	44 710	344	1983	
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	1984	
153 405	22 097	131 308	590 090	388 219	201 871	116 796	32 133	52 942	469	1985 3)	
156 462	22 755	133 707	611 703	400 957	210 746	121 730	33 111	55 905	475	1985 3)	
14) 166 839	15) 21 414	16) 145 425	657 778	431 939	225 839	132 431	30 489	62 919	656	1986	
174 337	20 874	153 463	694 151	458 837	235 314	138 191	26 476	70 647	883	1987	
171 961	19 761	152 200	714 626	485 239	229 387	130 640	29 193	69 554	1 037	1988	
183 573	27 007	156 566	693 571	471 065	222 506	135 352	21 992	65 162	997	1989	
172 068	20 180	151 888	708 759	489 921	218 838	128 220	23 148	67 470	995	1989 Jan.	
172 039	20 463	151 576	705 784	488 909	216 875	126 652	23 568	66 655	996	Febr.	
172 400	20 963	151 437	700 024	484 252	215 772	125 703	24 006	66 063	994	März	
172 613	21 484	151 129	695 380	480 673	214 707	124 536	24 486	65 685	997	April	
172 986	21 937	151 049	691 845	477 354	214 491	123 998	25 018	65 475	1 000	Mai	
174 301	22 640	151 661	688 659	473 659	215 000	124 142	25 720	65 138	997	Juni	
175 310	23 537	151 773	682 647	472 412	210 235	125 416	20 433	64 386	992	Juli	
176 588	24 298	152 290	680 865	469 280	211 585	126 529	20 911	64 145	911	Aug.	
177 384	24 789	152 595	679 411	466 720	212 691	127 314	21 428	63 949	906	Sept.	
177 957	25 355	152 602	676 735	462 797	213 938	128 351	21 940	63 647	905	Okt.	
179 498	26 199	153 299	673 462	458 164	215 298	129 518	22 474	63 306	939	Nov.	
183 573	27 007	156 566	693 571	471 065	222 506	135 352	21 992	65 162	997	Dez.	
186 764	28 840	157 924	682 655	464 699	217 956	138 071	17 341	62 544	964	1990 Jan.	
187 781	29 676	158 105	678 391	459 345	219 046	139 667	17 705	61 674	962	Febr.	
189 434	30 532	158 902	671 590	451 501	220 089	141 046	18 112	60 931	962	März	
190 593	31 240	159 353	666 658	445 687	220 971	141 965	18 573	60 433	962	April	
191 812	31 659	160 153	661 716	440 064	221 652	142 488	19 048	60 116	989	Mai p)	

11 + rd. 1,5 Mrd DM. — 12 — rd. 3,0 Mrd DM. — 13 — rd. 2,6 Mrd DM. —
14 + rd. 3,0 Mrd DM. — 15 + rd. 600 Mio DM. — 16 + rd. 2,4 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Kredite an öffentliche Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland nach Schuldnergruppen und Befristung *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichsforderungen)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an öffentliche Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)
1986	391 793	6 837	29 063	355 893	83 515	509	8 784	74 222	173 577	2 868	14 965	155 744
1987	411 065	6 867	25 772	3) 378 426	80 380	645	8 677	71 058	191 213	3 149	13 563	174 501
1988	435 524	7 189	28 010	400 325	83 202	819	9 824	72 559	208 394	3 596	15 630	189 168
1989	439 037	6 948	30 692	401 397	75 624	990	7 946	66 688	215 653	3 205	20 409	192 039
1989 Jan.	437 029	11 067	27 357	398 605	84 684	3 475	9 503	71 706	207 693	4 449	15 415	187 829
Febr.	435 024	9 699	27 380	397 945	83 758	2 609	9 408	71 741	206 635	4 278	15 553	186 804
März	430 552	5 709	27 371	397 472	80 456	278	8 626	71 552	205 013	2 392	16 376	186 245
April	432 553	7 747	27 347	397 459	79 417	233	8 311	70 873	208 183	4 681	16 698	186 804
Mai	431 020	5 663	27 234	398 123	79 246	310	8 231	70 705	207 639	3 160	16 677	187 802
Juni	430 018	5 339	27 175	397 504	79 208	259	8 352	70 597	206 088	2 238	16 564	187 286
Juli	431 134	5 273	27 585	398 276	77 996	246	8 313	69 437	208 131	2 809	16 997	188 325
Aug.	431 038	3 679	27 772	399 587	77 574	177	8 552	68 845	208 032	1 590	16 949	189 493
Sept.	429 783	3 991	26 884	398 908	77 627	174	8 131	69 322	205 959	1 494	16 486	187 979
Okt.	432 611	6 009	27 286	399 316	76 909	331	8 162	68 416	208 849	3 592	16 895	188 362
Nov.	438 324	6 938	29 837	401 549	76 834	516	8 174	68 144	213 644	4 161	19 270	190 213
Dez.	439 037	6 948	30 692	401 397	75 624	990	7 946	66 688	215 653	3 205	20 409	192 039
1990 Jan.	439 131	6 290	31 604	401 237	73 837	385	7 933	65 519	217 158	3 112	21 365	192 681
Febr.	437 914	5 959	32 450	399 505	72 683	271	8 191	64 221	217 225	3 289	21 958	191 978
März	436 287	5 607	32 511	398 169	72 147	133	7 985	64 029	214 968	2 629	22 273	190 066
April	439 087	7 801	33 277	398 009	70 782	384	7 927	62 471	218 681	4 643	23 003	191 035
Mai p)	438 981	7 487	34 469	397 025	68 725	127	8 067	60 531	221 058	5 154	24 028	191 876

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an

öffentliche Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland in den Tab. VII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg.,

9. Einlagen und aufgenommene Kredite von öffentlichen Haushalten in der Bundesrepublik Deutschland nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen						Länder						Gemeinden und	
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Sparbriefe	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Sparbriefe	zu-sammen	Sicht-einlagen		
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)					
1986	219 174	65 336	851	2 665	61 815	5	87 274	2 575	2 198	82 431	70	20 901	6 462		
1987	3) 224 503	67 088	859	3 011	63 201	17	3) 89 655	2 260	1 913	4) 85 402	80	21 971	6 722		
1988	231 751	69 353	697	3 265	65 350	41	91 335	2 707	1 671	86 870	87	24 796	7 243		
1989	244 851	71 871	840	2 990	68 001	40	92 323	3 032	1 715	87 473	103	27 566	8 310		
1989 Jan.	222 947	68 197	308	2 564	65 286	39	90 123	1 237	1 892	86 910	84	21 379	5 049		
Febr.	225 943	68 426	302	2 368	65 716	40	90 562	1 639	1 710	87 132	81	23 859	6 139		
März	222 768	68 742	545	2 594	65 564	39	89 848	1 747	2 495	85 529	77	22 686	5 259		
April	222 276	68 708	327	2 355	65 987	39	89 774	1 497	2 242	85 936	99	22 789	6 343		
Mai	229 542	69 079	344	2 363	66 332	40	89 992	1 747	1 815	86 331	99	26 201	6 947		
Juni	229 022	70 216	712	3 145	66 320	39	90 810	1 986	2 415	86 312	97	23 638	5 689		
Juli	228 719	69 108	416	2 475	66 178	39	91 043	2 406	2 139	86 403	95	24 005	6 499		
Aug.	232 009	69 336	372	2 200	66 724	40	90 962	1 493	2 446	86 925	98	27 626	6 877		
Sept.	232 219	69 972	584	2 800	66 549	39	92 435	2 596	2 908	86 832	99	25 320	5 617		
Okt.	229 397	69 808	410	2 049	67 310	39	91 339	1 879	2 066	87 292	102	24 282	6 559		
Nov.	234 643	70 208	295	2 076	67 798	39	90 891	1 523	1 811	87 459	98	27 027	7 366		
Dez.	244 851	71 871	840	2 990	68 001	40	92 323	3 032	1 715	87 473	103	27 566	8 310		
1990 Jan.	236 147	70 380	305	1 918	68 118	39	91 720	2 194	1 819	87 632	75	23 770	5 491		
Febr.	240 540	70 612	349	1 704	68 520	39	91 800	2 375	1 802	87 545	78	26 247	6 802		
März	236 825	71 010	544	2 104	68 323	39	91 804	2 069	2 238	87 421	76	24 471	5 422		
April	236 238	71 106	348	1 692	69 027	39	91 663	1 831	2 016	87 751	65	24 206	6 614		
Mai p)	242 325	71 889	353	1 996	69 502	38	91 760	1 745	1 702	88 250	63	26 891	6 821		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und

Privatpersonen (Tab. III, 7) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zu-

III. Kreditinstitute

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	
125 495	3 063	4 869	117 563	8 807	178	405	8 224	399	219	40	140	1986
130 434	2 746	3 209	124 479	8 702	163	306	8 233	336	164	17	155	1987
134 668	2 461	2 299	129 908	8 964	191	238	8 535	296	122	19	155	1988
138 013	2 361	2 089	133 563	9 401	214	213	8 974	346	178	35	133	1989
135 240	2 707	2 201	130 332	8 946	144	219	8 583	466	292	19	155	1989 Jan.
135 140	2 341	2 172	130 627	8 991	141	227	8 623	500	330	20	150	Febr.
135 417	2 408	2 137	130 872	9 001	137	210	8 654	665	494	22	149	März
135 326	2 314	2 113	130 899	9 075	136	205	8 734	552	383	20	149	April
134 599	1 759	2 105	130 735	9 072	139	200	8 733	464	295	21	148	Mai
135 146	2 329	2 039	130 778	9 134	239	198	8 697	442	274	22	146	Juni
135 485	1 909	2 035	131 541	9 170	128	214	8 828	352	181	26	145	Juli
135 788	1 543	2 044	132 201	9 233	128	202	8 903	411	241	25	145	Aug.
136 522	1 914	2 054	132 554	9 234	135	189	8 910	441	274	24	143	Sept.
137 205	1 820	2 019	133 366	9 330	111	188	9 031	318	155	22	141	Okt.
138 110	1 915	2 181	134 014	9 388	160	189	9 039	348	186	23	139	Nov.
138 013	2 361	2 089	133 563	9 401	214	213	8 974	346	178	35	133	Dez.
138 386	2 428	2 096	133 862	9 280	153	178	8 949	470	212	32	226	1990 Jan.
138 339	2 108	2 134	134 097	9 259	137	134	8 988	408	154	33	221	Febr.
139 398	2 481	2 111	134 806	9 280	121	113	9 046	494	243	29	222	März
139 925	2 536	2 185	135 204	9 329	115	131	9 083	370	123	31	216	April
139 479	1 995	2 214	135 270	9 383	122	131	9 130	336	89	29	218	Mai p)

Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 800 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder			Spar- einlagen und Sparbriefe
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)		
9 521	584	4 334	1 767	511	915	41	300	43 896	5 721	24 423	10 293	3 459	1986
10 339	628	4 282	1 874	587	875	63	349	43 915	5 797	23 562	10 886	3 670	1987
12 577	567	4 409	1 900	661	793	93	353	44 367	5 964	22 176	12 274	3 953	1988
14 391	559	4 306	2 137	665	965	126	381	50 954	7 273	26 330	13 122	4 229	1989
11 492	553	4 285	1 814	537	828	94	355	41 434	4 037	21 248	12 331	3 818	1989 Jan.
12 835	557	4 328	1 891	570	873	95	353	41 205	4 304	20 756	12 394	3 751	Febr.
12 519	554	4 354	1 923	559	924	94	346	39 569	3 835	19 693	12 364	3 677	März
11 550	566	4 330	1 988	545	989	104	350	39 017	3 601	19 304	12 379	3 733	April
14 321	809	4 324	2 085	612	1 012	100	361	42 185	4 878	21 070	12 449	3 788	Mai
13 094	594	4 261	2 116	569	1 085	100	362	42 242	4 583	21 454	12 386	3 819	Juni
12 696	595	4 215	2 064	581	1 022	100	361	42 499	4 625	21 541	12 503	3 830	Juli
15 914	600	4 235	2 123	594	1 065	104	360	41 962	4 714	20 802	12 595	3 851	Aug.
14 982	556	4 165	2 136	596	1 071	103	366	42 356	5 381	20 471	12 609	3 895	Sept.
13 031	560	4 132	2 257	625	1 131	113	388	41 711	4 853	20 336	12 627	3 895	Okt.
14 950	564	4 147	2 265	690	1 069	128	378	44 252	5 563	21 801	12 771	4 117	Nov.
14 391	559	4 306	2 137	665	965	126	381	50 954	7 273	26 330	13 122	4 229	Dez.
13 557	556	4 166	1 989	535	956	134	364	48 288	4 941	26 116	13 071	4 160	1990 Jan.
14 722	548	4 175	2 076	607	975	134	360	49 805	5 942	26 597	13 041	4 225	Febr.
14 293	565	4 191	2 024	528	1 000	131	365	47 516	4 605	25 426	13 125	4 360	März
12 904	550	4 138	2 100	532	1 069	140	359	47 163	4 964	24 778	13 044	4 377	April
15 414	555	4 101	2 187	595	1 074	139	379	49 598	4 870	27 309	12 983	4 436	Mai p)

nahmen +, Abnahmen -). — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 7. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 500 Mio DM. — 4 + rd. 700 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

10. Sichteinlagen und Termingelder von Privatpersonen und Organisationen in der Bundesrepublik Deutschland nach Gläubigergruppen und Befristung*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Sichteinlagen und Termingelder von Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck in der Bundesrepublik Deutschland												
	insgesamt	Sichteinlagen					Termingelder 1)						
		Privatpersonen				Organisations ohne Erwerbszweck	Privatpersonen					Organisationen ohne Erwerbszweck	
		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	von den Termingeldern der Privatpersonen entfallen auf			zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre
							Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen				
1986	303 764	132 171	32 195	84 667	15 309	9 612	138 860	45 632	70 646	22 582	23 121	17 507	
1987	318 410	142 211	34 652	91 478	16 081	10 209	141 156	47 968	70 855	22 333	24 834	18 354	
1988	341 993	160 179	38 333	2) 103 764	18 082	11 002	144 280	52 022	70 938	21 320	26 532	18 966	
1989	3) 407 993	4) 165 613	39 079	5) 107 425	19 109	10 657	202 492	68 104	104 004	30 384	29 231	20 818	
1989 Jan.	343 370	155 804	38 748	99 475	17 581	10 711	150 426	53 984	74 228	22 214	26 429	18 830	
Febr.	348 939	157 849	38 435	101 560	17 854	10 117	153 969	54 889	76 321	22 759	27 004	19 387	
März	347 040	152 313	36 729	98 065	17 519	11 472	155 920	55 160	77 522	23 238	27 335	19 651	
April	353 391	155 564	37 145	100 760	17 659	10 218	159 876	56 881	79 248	23 747	27 733	19 867	
Mai	357 470	156 777	38 168	100 870	17 739	10 353	162 409	57 291	80 989	24 129	27 931	20 024	
Juni	360 944	156 708	37 103	101 515	18 090	11 556	164 840	57 485	82 693	24 662	27 840	19 858	
Juli	369 934	159 277	38 645	102 594	18 038	10 423	172 129	59 627	86 855	25 647	28 105	20 020	
Aug.	374 788	157 971	39 105	100 787	18 079	10 375	177 695	61 431	89 886	26 378	28 747	20 575	
Sept.	376 990	156 298	37 364	100 676	18 258	11 422	180 555	61 454	92 077	27 024	28 715	20 459	
Okt.	382 417	156 265	39 341	98 674	18 250	10 404	186 766	63 207	95 583	27 976	28 982	20 639	
Nov.	406 688	174 522	40 249	114 830	19 443	10 865	193 035	64 857	99 255	28 923	28 266	19 836	
Dez.	6) 407 993	4) 165 613	39 079	5) 107 425	19 109	10 657	202 492	68 104	104 004	30 384	29 231	20 818	
1990 Jan.	416 564	160 823	38 369	104 005	18 449	10 105	215 820	70 984	112 605	32 231	29 816	21 206	
Febr.	425 828	163 538	37 834	106 861	18 843	9 933	222 094	71 997	117 005	33 092	30 263	21 558	
März	426 004	160 708	36 462	105 716	18 530	10 279	224 204	71 708	119 054	33 442	30 813	21 943	
April	430 815	163 234	38 341	106 358	18 535	10 020	227 361	72 372	121 078	33 911	30 200	21 288	
Mai p)	434 935	163 560	38 039	107 089	18 432	10 074	230 979	73 213	123 285	34 481	30 322	21 690	

* Für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 2 ff. gesondert ver-

merkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Ohne Verbindlichkeiten aus Sparbriefen, einschl. durchlaufender Kredite. — 2 — rd. 600 Mio DM. — 3 + rd. 500 Mio DM. — 4 + rd. 700 Mio DM. — 5 + rd. 900 Mio DM. — 6 + rd. 600 Mio DM. — p Vorläufig.

11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der inländischen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen/ Zahl der Auslandsfilialen	Ge- schäfts- volumen	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken		Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel) von Emit- tenten außerhalb der Bundes- republik Deutschland	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Nach- richtlich: In den Verbindlichkeiten enthaltene Commercial Papers	Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebs- kapital einschl. Rück- lagen
			außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	in der Bundesrepublik Deutschland 1)	außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	in der Bundesrepublik Deutschland		außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 2)	in der Bundesrepublik Deutschland 1)	außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 3)	in der Bundesrepublik Deutschland			
1984	22 / 96	188 845	99 155	1 152	51 692	18 456	7 465	101 426	2 175	53 864	7 121	6 319	2 289	
1985	23 / 99	195 081	104 917	1 179	48 537	22 746	8 829	92 020	3 955	55 998	9 149	8 338	2 629	
1986	24 / 101	207 346	113 184	1 439	54 245	21 975	10 215	77 413	11 839	52 413	25 674	12 351	2 608	
1987	24 / 102	227 554	128 448	1 525	58 893	21 487	10 739	89 310	13 757	51 407	29 569	12 826	2 840	
1988	25 / 108	278 000	151 393	1 479	82 393	24 257	11 083	100 520	17 793	83 249	35 273	16 209	3 315	
1989	26 / 118	297 064	159 340	1 500	86 704	26 397	13 536	88 754	26 240	81 396	54 939	15 216	3 859	
1989 Jan.	25 / 110	295 927	166 527	1 554	84 705	25 246	11 793	112 164	15 863	82 098	48 865	14 419	3 350	
Febr.	25 / 113	293 425	162 580	1 545	85 901	24 532	11 986	108 828	14 928	80 232	50 663	15 068	3 466	
März	25 / 112	309 654	176 474	1 560	88 834	24 272	12 495	115 737	14 743	87 789	53 210	14 850	3 472	
April	25 / 114	302 496	168 986	1 520	88 025	24 261	12 398	110 367	14 070	85 686	55 522	15 347	3 592	
Mai	25 / 115	310 391	174 317	1 499	90 578	24 502	12 276	115 914	14 302	85 734	58 584	16 314	3 427	
Juni	25 / 115	304 995	170 177	1 600	89 529	24 763	12 001	106 172	14 920	85 254	60 503	15 359	3 422	
Juli	25 / 115	296 869	162 707	1 672	89 061	24 420	11 979	101 360	15 497	82 697	58 712	13 858	3 417	
Aug.	25 / 116	302 063	163 633	1 679	91 539	25 331	13 369	101 358	16 478	86 482	58 048	15 103	3 428	
Sept.	26 / 118	302 496	162 794	1 648	91 903	25 336	13 182	107 213	16 440	85 583	55 808	15 084	3 703	
Okt.	26 / 117	302 330	168 208	1 708	86 654	25 111	13 665	97 351	18 041	86 504	62 323	15 610	3 696	
Nov.	26 / 118	299 641	162 635	1 620	86 473	26 597	13 808	96 404	19 842	78 782	60 566	15 362	4 175	
Dez.	26 / 118	297 064	159 340	1 500	86 704	26 397	13 536	88 754	26 240	81 396	54 939	15 216	3 859	
1990 Jan.	26 / 119	303 314	163 375	1 467	88 248	27 865	15 332	91 045	24 152	78 539	69 131	13 273	3 944	
Febr.	27 / 120	320 042	175 537	1 442	91 948	28 910	15 510	99 138	23 553	80 226	68 985	12 866	3 973	
März	27 / 122	329 842	173 524	1 479	99 356	29 423	17 489	103 945	23 973	83 572	73 100	12 003	4 077	
April	27 / 123	327 833	172 985	1 456	98 101	29 243	18 826	103 224	23 306	80 936	75 065	12 961	4 085	
Mai p)	27 / 124	335 975	177 899	1 361	100 475	29 575	19 396	106 066	24 515	85 177	75 212	14 375	4 154	

* Der Begriff „Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland“ umfaßt auch das Sitzland der Filialen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutsch-

land. — 2 Einschl. Certificates of Deposit. — 3 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — p Vorläufig.

12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute *)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der erfaßten Institute	Geschäftsvolumen	Forderungen an Kreditinstitute 1) 2) 3)		Forderungen an Nichtbanken 2)		Wertpapiere 4)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3) 5)		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken 5)		Certificates of Deposit	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital einschl. Rücklagen
			insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig		insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig			
Alle Auslandstöchter														
1985	67	186 354	93 192	51 060	75 473	33 636	14 236	142 469	134 829	22 149	16 282	902	6 028	5 201
1986	75	190 378	104 703	61 312	62 744	28 645	16 961	123 712	114 223	39 209	33 303	1 337	9 319	5 915
1987	76	199 991	114 078	65 355	60 494	27 954	18 929	122 089	108 677	45 060	39 667	704	13 485	6 330
1988	78	232 903	136 664	78 880	68 545	32 818	20 809	125 088	110 864	65 324	53 504	993	19 819	7 200
1989	87	261 758	151 975	89 006	76 321	36 433	24 052	129 279	113 797	87 665	71 862	1 555	17 710	8 380
1989 Nov.	87	264 795	152 268	89 005	76 949	37 941	27 117	131 808	115 654	87 357	71 483	1 524	18 373	8 447
Dez.	87	261 758	151 975	89 006	76 321	36 433	24 052	129 279	113 797	87 665	71 862	1 555	17 710	8 380
1990 Jan.	86	269 389	159 043	94 973	77 229	36 725	24 733	136 032	120 261	89 016	72 876	1 491	17 802	8 421
Febr.	87	267 527	156 923	92 594	79 116	38 019	23 134	132 116	116 636	90 492	73 633	1 692	17 708	8 462
März	87	269 061	158 098	93 987	79 336	38 784	23 456	133 681	117 676	90 310	73 342	1 673	17 753	8 704
April p)	88	269 565	158 434	94 403	80 057	40 723	22 837	134 505	118 916	90 044	73 327	1 720	17 849	8 912
darunter Luxemburger Auslandstöchter														
1985	26	152 220	76 138	43 382	61 732	29 383	11 782	120 094	113 812	17 984	12 988	328	1 721	3 620
1986	27	145 074	80 803	49 725	48 334	22 169	13 150	102 408	95 514	28 491	23 362	454	1 598	3 765
1987	26	147 736	85 329	53 175	44 086	19 748	15 193	99 631	89 351	32 636	28 397	213	1 633	3 913
1988	28	166 858	99 959	59 775	47 976	20 618	15 599	96 488	85 254	47 988	37 969	223	6 593	4 205
1989	29	184 285	116 266	67 461	48 811	19 610	14 837	93 563	82 710	64 661	51 165	238	8 542	4 750
1989 Nov.	29	185 058	114 927	66 729	49 606	20 977	16 807	96 201	84 669	63 380	50 018	251	8 684	4 752
Dez.	29	184 285	116 266	67 461	48 811	19 610	14 837	93 563	82 710	64 661	51 165	238	8 542	4 750
1990 Jan.	29	192 180	124 393	74 924	50 056	20 356	14 109	100 129	89 007	66 398	52 831	236	8 610	4 756
Febr.	29	189 395	121 269	71 663	51 174	21 076	13 409	95 762	84 966	67 726	53 618	237	8 740	4 759
März	29	188 675	120 687	71 427	50 585	21 486	14 131	95 798	84 725	66 973	52 884	237	8 909	4 897
April p)	29	189 267	121 395	72 313	50 456	22 432	14 163	97 274	86 574	66 272	52 399	235	8 912	5 008

b) Kredite und Verbindlichkeiten nach Schuldner- und Gläubigergruppen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Kredite an Kreditinstitute 6)				Kredite an Nichtbanken 6)				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken			
	außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 7)	in der Bundesrepublik Deutschland			insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen		außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 8)	in der Bundesrepublik Deutschland		insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen	
		zusammen	darunter Mutterinstitut	darunter	außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 7)	in der Bundesrepublik Deutschland	außerhalb der Bundesrepublik 7)	in der Bundesrepublik		zusammen	darunter Mutterinstitut	außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 8)	in der Bundesrepublik Deutschland	außerhalb der Bundesrepublik 8)	in der Bundesrepublik
Alle Auslandstöchter															
1985	81 848	23 687	9 298	39 263	38 103	30 096	29 253	123 674	19 378	5 762	15 403	7 065	14 645	7 065	
1986	88 766	25 182	11 859	40 673	29 787	30 263	21 062	92 738	31 474	8 308	20 647	19 399	19 910	19 261	
1987	95 583	27 514	15 490	40 131	30 273	29 423	20 239	91 200	31 094	9 611	22 224	23 335	21 508	23 097	
1988	113 589	31 969	19 028	48 997	31 463	37 733	20 282	92 833	32 397	9 128	36 248	27 927	37 533	27 759	
1989	125 167	36 003	23 227	60 238	30 940	48 513	19 497	94 008	35 580	10 801	46 281	42 630	45 433	41 977	
1989 Nov.	127 440	36 021	22 832	60 450	32 423	49 590	21 158	99 046	33 002	10 001	46 025	42 616	45 193	41 811	
Dez.	125 167	36 003	23 227	60 238	30 940	48 513	19 497	94 008	35 580	10 801	46 281	42 630	45 433	41 977	
1990 Jan.	131 764	35 908	24 224	61 358	31 975	48 684	20 776	99 458	36 853	10 585	46 161	44 067	45 408	43 199	
Febr.	129 984	35 183	23 345	61 547	32 459	49 070	21 281	98 175	34 312	10 445	46 534	45 279	45 818	44 267	
März	130 385	35 938	23 965	61 368	33 199	49 375	22 116	98 830	35 216	10 408	46 271	45 347	45 244	44 310	
April p)	130 838	35 838	24 007	61 284	33 368	49 844	22 258	100 442	34 416	10 602	46 118	45 293	45 365	44 472	
darunter Luxemburger Auslandstöchter															
1985	65 102	21 290	8 454	29 495	33 765	21 556	26 346	101 888	18 288	5 095	11 750	6 480	11 061	6 480	
1986	69 016	20 007	7 794	27 630	25 634	19 214	18 564	73 374	29 100	6 454	10 522	18 357	9 827	18 219	
1987	74 583	18 570	7 993	25 787	25 668	17 214	17 448	72 049	27 637	6 594	11 266	21 528	10 625	21 290	
1988	82 381	24 799	13 185	27 832	28 522	19 540	17 916	68 075	28 457	5 851	22 954	25 213	22 421	25 045	
1989	90 839	32 524	20 988	28 438	28 113	20 662	17 160	63 575	30 056	6 231	25 295	39 536	24 607	38 883	
1989 Nov.	91 870	31 813	20 007	27 994	29 663	20 591	18 860	68 440	27 833	5 977	24 597	38 962	23 968	38 157	
Dez.	90 839	32 524	20 988	28 438	28 113	20 662	17 160	63 575	30 056	6 231	25 295	39 536	24 607	38 883	
1990 Jan.	98 742	32 223	21 782	28 501	29 092	20 663	18 363	68 292	31 904	6 672	25 605	40 962	25 077	40 094	
Febr.	95 861	31 604	20 964	28 962	29 425	20 937	18 799	66 508	29 322	6 561	26 039	41 856	25 466	40 847	
März	94 919	31 943	21 149	28 485	30 056	20 419	19 513	65 383	30 483	6 804	25 436	41 706	24 565	40 672	
April p)	95 766	31 704	21 151	28 420	30 124	20 341	19 684	68 205	29 136	6 789	24 683	41 757	24 109	40 941	

* Der Begriff „Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandstöchter. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben. — 2 Einschl. Wechselkredite und durchlaufender Kredite. — 3 Einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 4 Schatzwechsel, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie sonstige Wertpapiere. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Commercial Papers u. ä.; einschl. durchlaufender

Kredite. — 6 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände. — 7 Anleihen und Schuldverschreibungen von Emittenten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland sind bis Mai 1986 global den Kreditinstituten zugeordnet, ab Juni 1986 nach Kreditinstituten bzw. Nichtbanken/Unternehmen aufgliedert. — 8 Einschl. Certificates of Deposit; einschl. Verbindlichkeiten aus Commercial Papers u. ä. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Aktiva der Bankengruppen *)

Aktiva gegenüber Geschäftspartnern in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Wertpapiere von Banken 5) 6)	insgesamt	Buchkredite und	
												zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1990 April	4 190	4 306 411	14 815	71 648	4 873	1 406 939	1 020 091	19 097	10 087	357 664	2 662 231	2 337 145	356 335
Mai p)	4 178	22) 4 334 237	15 079	74 910	4 874	23) 1 418 762	23) 1 031 465	19 365	10 466	357 466	24) 2 672 752	25) 2 342 529	354 076
Kreditbanken													
1990 April	321	1 072 773	4 058	19 712	1 561	299 686	253 754	2 944	3 286	39 702	697 085	573 205	176 635
Mai p)	332	25) 1 076 805	3 959	21 353	1 296	26) 298 663	26) 253 580	2 994	3 555	38 734	700 210	574 221	175 562
Großbanken 17)													
1990 April	6	419 141	2 250	10 645	523	98 574	87 238	535	42	10 759	279 067	225 648	74 298
Mai p)	6	27) 420 585	2 214	11 676	436	24) 99 986	24) 89 266	591	41	10 088	278 009	224 898	72 946
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 18)													
1990 April	170	510 893	1 655	7 091	826	128 984	101 508	1 811	3 223	22 442	352 827	302 546	74 000
Mai p)	171	27) 513 606	1 594	7 549	682	24) 127 947	24) 100 500	1 725	3 493	22 229	356 133	303 995	74 007
Zweigstellen ausländischer Banken													
1990 April	58	77 420	13	298	59	49 965	47 099	163	10	2 693	25 867	14 928	11 076
Mai p)	58	24) 78 566	13	313	56	24) 49 825	24) 46 973	168	10	2 674	27 108	15 364	11 455
Privatbankiers 19)													
1990 April	87	65 319	140	1 678	153	22 163	17 909	435	11	3 808	39 324	30 083	17 261
Mai p)	87	64 048	138	1 815	122	21 105	16 841	510	11	3 743	38 960	29 964	17 154
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1990 April	11	680 053	250	6 514	612	293 220	255 471	571	1 491	35 687	359 307	297 938	22 362
Mai p)	11	27) 680 032	260	2 706	707	24) 295 987	24) 257 631	618	1 493	36 245	359 844	296 954	21 643
Sparkassen													
1990 April	580	912 508	6 821	21 785	770	250 541	81 109	3 936	25	165 471	602 515	552 255	82 461
Mai p)	580	918 887	7 154	23 764	775	251 525	81 542	4 061	25	165 897	605 821	554 441	82 051
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1990 April	4	172 383	131	3 237	490	103 789	86 694	2 114	542	14 439	56 242	33 327	7 302
Mai p)	4	175 251	122	3 633	476	106 092	89 266	2 088	542	14 196	56 371	33 644	7 761
Kreditgenossenschaften													
1990 April	3 206	521 571	3 490	10 962	829	158 732	77 294	4 401	8	77 029	328 203	303 552	63 363
Mai p)	3 193	525 165	3 512	11 525	699	160 956	79 475	4 390	10	77 081	328 957	304 041	62 937
Realkreditinstitute													
1990 April	37	584 992	10	214	33	136 054	129 827	12	384	5 831	437 402	419 035	1 151
Mai p)	37	588 485	12	378	133	137 766	131 552	16	390	5 808	438 763	420 218	1 045
Private Hypothekendarlehenbanken													
1990 April	28	439 227	9	146	13	102 807	100 055	12	—	2 740	326 958	322 650	740
Mai p)	28	441 971	11	223	128	104 116	101 380	16	—	2 720	327 701	323 425	772
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1990 April	9	145 765	1	68	20	33 247	29 772	—	384	3 091	110 444	96 385	411
Mai p)	9	146 514	1	155	5	33 650	30 172	—	390	3 088	111 062	96 793	273
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1990 April	16	301 669	55	374	578	144 208	128 372	5 119	4 351	6 366	151 724	132 658	2 668
Mai p)	16	305 606	60	298	788	146 789	130 790	5 198	4 451	6 350	153 017	133 869	2 718
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1990 April	15	60 462	—	8 850	—	20 709	7 570	—	—	13 139	29 753	25 175	393
Mai p)	15	64 006	—	11 253	—	20 784	7 629	—	—	13 155	29 769	25 141	359
Nachrichtlich: Auslandsbanken 20)													
1990 April	126	200 114	163	1 508	187	104 360	89 655	784	2 993	10 928	88 547	58 992	30 712
Mai p)	127	27) 199 984	165	1 680	196	27) 102 042	27) 87 061	786	3 238	10 957	90 388	59 158	30 406
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 21)													
1990 April	68	122 694	150	1 210	128	54 395	42 556	621	2 983	8 235	62 680	44 064	19 636
Mai p)	69	24) 121 418	152	1 367	140	52 217	40 088	618	3 228	8 283	63 280	43 794	18 951

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; die statistische Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 22 ff. gesondert vermerkt (Zu-

nahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 14 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 15 Bis Juni 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 12). — 16 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen. — 17 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 18 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 19 Nur Kreditinstitute

III. Kreditinstitute

Darlehen über 1 Jahr	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 8)	Wert- papiere (ohne Wert- papiere von Banken) 6) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U-Schätze) 11)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen 12)	Sonstige Aktiva 13) 15)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Wert- papiere von Banken) 6) 16)	
ins- gesamt													14)
Alle Bankengruppen													
1 980 810	62 722	81 844	4 771	173 853	1 896	1 150	13 565	50 376	80 814	14 172	8 376	531 517	1990 April Mai p)
1 988 453	62 804	83 262	4 782	177 475	1 900	2 400	14 033	50 710	80 717	13 825	8 238	534 941	
Kreditbanken													
396 570	37 746	15 167	2 945	67 605	417	—	924	29 745	20 002	8 744	5 738	107 307	1990 April Mai p)
398 659	38 023	16 457	3 004	68 086	419	—	954	29 967	20 203	8 742	5 891	106 820	
Großbanken 17)													
151 350	17 829	2 439	2 572	30 320	259	—	297	21 055	6 730	4 173	3 144	41 079	1990 April Mai p)
151 952	18 145	2 550	2 640	29 517	259	—	313	21 150	6 801	4 446	3 479	39 605	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 18)													
228 546	12 408	7 682	364	29 676	151	—	625	8 093	10 792	3 125	1 618	52 118	1990 April Mai p)
229 988	12 598	7 922	355	31 110	153	—	639	8 220	10 842	2 954	1 471	53 339	
Zweigstellen ausländischer Banken													
3 852	3 012	4 265	3	3 659	—	—	—	42	1 176	710	544	6 352	1990 April Mai p)
3 909	2 916	5 123	3	3 702	—	—	—	42	1 209	662	517	6 376	
Privatbankiers 19)													
12 822	4 497	781	6	3 950	7	—	2	555	1 304	736	432	7 758	1990 April Mai p)
12 810	4 364	862	6	3 757	7	—	2	555	1 351	680	424	7 500	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
275 576	5 328	30 846	185	24 837	173	—	5 380	9 388	5 382	1 000	500	60 524	1990 April Mai p)
275 311	5 202	30 897	135	26 482	174	200	5 627	9 408	5 293	833	388	62 727	
Sparkassen													
469 794	9 881	8 354	—	31 410	615	—	114	3 530	26 432	2 381	1 331	196 881	1990 April Mai p)
472 390	9 826	8 427	—	32 511	616	—	109	3 529	26 210	2 348	1 267	198 408	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
26 025	2 853	25	48	19 955	34	—	1 687	4 684	2 123	415	169	34 394	1990 April Mai p)
25 883	2 798	24	48	19 823	34	—	1 953	4 692	1 912	317	83	34 019	
Kreditgenossenschaften													
240 189	6 317	2 647	1	15 464	222	—	109	2 102	17 144	1 306	613	92 493	1990 April Mai p)
241 104	6 376	2 670	1	15 648	221	—	113	2 106	17 297	1 271	568	92 729	
Realkreditinstitute													
417 884	22	12 688	31	5 562	64	—	4 382	401	6 496	4	1	11 393	1990 April Mai p)
419 173	24	12 707	31	5 718	65	—	4 307	432	6 694	3	1	11 526	
Private Hypothekenbanken													
321 910	22	1 344	31	2 857	54	—	4 019	191	5 084	4	1	5 597	1990 April Mai p)
322 653	24	1 355	31	2 811	55	—	3 937	222	5 633	3	1	5 531	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
95 974	—	11 344	—	2 705	10	—	363	210	1 412	—	—	5 796	1990 April Mai p)
96 520	—	11 352	—	2 907	10	—	370	210	1 061	—	—	5 995	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
129 990	575	12 117	340	5 999	35	—	969	526	3 235	322	24	12 365	1990 April Mai p)
131 151	555	12 060	342	6 136	35	—	970	576	3 108	311	40	12 486	
Postgiro- und Postsparkassenämter													
24 782	—	—	1 221	3 021	336	1 150	—	—	—	—	—	16 160	1990 April Mai p)
24 782	—	—	1 221	3 071	336	2 200	—	—	—	—	—	16 226	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 20)													
28 280	7 693	6 016	4	15 836	6	—	13	630	4 706	1 685	1 058	26 764	1990 April Mai p)
28 752	7 555	7 127	4	16 538	6	—	14	624	4 875	1 539	971	27 495	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 21)													
24 428	4 681	1 751	1	12 177	6	—	13	588	3 530	975	514	20 412	1990 April Mai p)
24 843	4 639	2 004	1	12 836	6	—	14	582	3 666	877	454	21 119	

in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 18. — 20 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 21 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“,

„Privatbankiers“, „Realkreditinstitute“ und — bis Ende 1986 — in der früheren Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken. — 22 + rd. 600 Mio DM. — 23 + rd. 450 Mio DM. — 24 + rd. 100 Mio DM. — 25 + rd. 400 Mio DM. — 26 + rd. 300 Mio DM. — 27 + rd. 150 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

14. Passiva der Bankengruppen*)

Passiva gegenüber Geschäftspartnern in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)			insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder		
			zusammen	Sichtgelder	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate		zusammen	eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten 7)		zusammen	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1990 April	4 306 411	1 080 664	978 809	203 699	102 671	27 878	73 977	6 330	67 176	2 089 170	2 025 117	290 194	236 079
Mai p)	19) 4 334 237	20) 1 091 194	20) 987 721	144 667	166 213	28 815	74 658	6 314	67 781	21) 2 100 286	21) 2 035 373	290 148	245 107
Kreditbanken													
1990 April	1 072 773	388 028	342 242	89 416	40 032	11 041	34 745	2 799	31 726	453 596	446 184	102 025	98 003
Mai p)	23) 1 076 805	24) 386 052	24) 339 163	70 243	55 627	11 875	35 014	2 739	32 015	21) 457 164	21) 449 027	101 036	100 145
Großbanken 14)													
1990 April	419 141	112 434	97 227	28 002	7 914	371	14 836	645	14 049	222 831	220 721	53 533	51 358
Mai p)	22) 420 585	110 829	95 436	20 499	12 237	436	14 957	667	14 111	224 056	221 901	52 864	52 319
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 15)													
1990 April	510 893	178 357	159 117	40 591	17 192	6 972	12 268	1 174	11 023	196 961	193 028	37 835	37 358
Mai p)	22) 513 606	21) 178 221	21) 158 333	30 768	26 415	7 400	12 488	1 119	11 293	199 121	195 106	37 742	38 795
Zweigstellen ausländischer Banken													
1990 April	77 420	66 903	61 104	14 970	11 602	3 052	2 747	282	2 462	5 515	4 292	2 062	810
Mai p)	21) 78 566	21) 67 392	21) 61 403	14 312	12 992	3 314	2 675	253	2 420	6 177	4 358	2 202	730
Privatbankiers 16)													
1990 April	65 319	30 334	24 794	5 853	3 324	646	4 894	698	4 192	28 289	28 143	8 595	8 477
Mai p)	64 048	29 610	23 991	4 664	3 983	725	4 894	700	4 191	27 810	27 662	8 228	8 301
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1990 April	680 053	210 217	202 598	46 667	27 055	2 441	5 178	279	4 823	142 913	113 017	9 882	11 056
Mai p)	22) 680 032	209 066	201 332	34 080	38 165	2 457	5 277	290	4 878	143 937	114 004	9 577	12 587
Sparkassen													
1990 April	912 508	129 158	110 336	15 951	11 710	6 249	12 573	1 137	11 328	680 539	678 409	96 411	67 757
Mai p)	918 887	131 307	112 298	3 897	25 430	6 319	12 690	1 151	11 414	683 593	681 460	97 125	71 364
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1990 April	172 383	131 652	126 672	32 748	11 804	137	4 843	291	4 551	12 256	11 826	2 793	1 091
Mai p)	175 251	135 055	130 056	20 118	25 511	134	4 865	296	4 569	11 968	11 536	2 430	1 070
Kreditgenossenschaften													
1990 April	521 571	60 360	47 414	6 999	3 266	2 229	10 717	1 305	9 346	415 594	415 168	60 429	56 465
Mai p)	525 165	62 492	49 417	2 582	9 260	2 255	10 820	1 325	9 426	417 246	416 821	60 948	58 177
Realkreditinstitute													
1990 April	584 992	65 794	62 006	6 027	3 886	3 758	30	—	30	218 359	209 045	646	578
Mai p)	588 485	65 821	62 026	4 414	5 918	3 758	37	—	37	219 549	210 210	798	593
Private Hypothekenbanken													
1990 April	439 227	41 407	40 433	5 549	2 706	944	30	—	30	136 652	136 252	471	535
Mai p)	441 971	41 917	40 926	4 176	4 803	954	37	—	37	137 222	136 821	631	540
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1990 April	145 765	24 387	21 573	478	1 180	2 814	—	—	—	81 707	72 793	175	43
Mai p)	146 514	23 904	21 100	238	1 115	2 804	—	—	—	82 327	73 389	167	53
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1990 April	301 669	93 913	85 999	4 349	4 918	2 023	5 891	519	5 372	108 967	94 522	1 623	1 129
Mai p)	305 606	95 498	87 526	3 430	6 302	2 017	5 955	513	5 442	109 710	95 196	1 550	1 171
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1990 April	60 462	1 542	1 542	1 542	—	—	—	—	—	56 946	56 946	16 385	—
Mai p)	64 006	5 903	5 903	5 903	—	—	—	—	—	57 119	57 119	16 684	—
Nachrichtlich: Auslandsbanken 17)													
1990 April	200 114	147 532	133 830	35 000	21 481	6 180	7 522	730	6 787	34 991	32 162	10 897	5 100
Mai p)	22) 199 984	22) 147 087	22) 132 703	29 250	26 528	6 894	7 490	688	6 799	35 193	31 722	10 293	4 938
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 18)													
1990 April	122 694	80 629	72 726	20 030	9 879	3 128	4 775	448	4 325	29 476	27 870	8 835	4 290
Mai p)	21) 121 418	79 695	71 300	14 938	13 536	3 580	4 815	435	4 379	29 016	27 364	8 091	4 208

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; die statistische Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenos-

schaften“ zugeordnet worden. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 19 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — Anmerkungen 1 bis 12 s. Tab. III, 3, Passiva. — 13 Einschl. Genüßrechtskapital. — 14 S. Tab. III, 13, Anm. 16. — 15 Einschl. Privatbankiers, die

Nichtbanken 3) 8)													Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 10)	Rück-stellungen	Wert-berichti-gungen 11)	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG) 13)	Sonstige Passiva 12)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passiviert)				
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber															
Alle Bankengruppen																
118 854	478 433	213 835	687 722	64 053	807 765	39 787	18 437	167 049	103 539	4 238 764	167 959	729	1990 April Mai p)			
121 837	480 704	215 051	682 526	64 913	814 553	39 493	18 458	168 146	22) 102 107	19) 4 265 893	170 328	764				
Kreditbanken																
32 301	77 055	29 214	107 586	7 412	109 158	16 973	8 621	64 182	32 215	1 040 827	92 227	415	1990 April Mai p)			
34 559	77 133	29 276	106 878	8 137	110 537	16 985	8 644	64 562	32 861	23) 1 044 530	94 111	457				
Großbanken 14)																
12 288	27 881	11 773	63 888	2 110	25 213	10 439	5 171	29 795	13 258	404 950	48 076	339	1990 April Mai p)			
13 749	27 485	11 774	63 710	2 155	25 730	10 283	5 172	29 817	14 698	22) 406 295	48 485	339				
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 15)																
15 052	47 769	15 286	39 728	3 933	83 365	5 726	2 914	26 580	16 990	499 799	32 044	76	1990 April Mai p)			
15 777	48 204	15 338	39 250	4 015	84 242	5 926	2 929	26 930	16 237	22) 502 237	33 199	108				
Zweigstellen ausländischer Banken																
1 020	290	36	74	1 223	—	244	188	3 999	571	74 955	4 760	—	1990 April Mai p)			
1 014	302	36	74	1 819	—	230	194	3 999	574	21) 76 144	4 853	—				
Privatbankiers 16)																
3 941	1 115	2 119	3 896	146	580	564	348	3 808	1 396	61 123	7 347	—	1990 April Mai p)			
4 019	1 142	2 128	3 844	148	565	546	349	3 816	1 352	59 854	7 574	10				
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																
9 163	77 685	542	4 689	29 896	294 452	4 681	3 495	16 439	7 856	675 154	17 975	—	1990 April Mai p)			
8 665	78 026	529	4 620	29 933	295 257	4 578	3 492	16 554	21) 7 148	22) 675 045	18 094	—				
Sparkassen																
35 367	6 545	127 318	345 011	2 130	33 136	8 512	2 557	35 319	23 287	901 072	23 552	312	1990 April Mai p)			
35 981	6 600	127 928	342 462	2 133	33 968	8 405	2 547	35 665	23 402	907 348	23 672	305				
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
814	6 256	773	99	430	19 070	984	715	6 428	1 278	167 831	7 227	1	1990 April Mai p)			
923	6 259	756	98	432	18 905	972	715	6 428	1 208	170 682	7 309	1				
Kreditgenossenschaften																
39 099	13 590	55 938	189 647	426	10 690	4 395	1 153	20 499	8 880	512 159	13 572	1	1990 April Mai p)			
39 644	13 630	56 513	187 909	425	10 917	4 314	1 154	20 650	8 392	515 670	13 712	1				
Realkreditinstitute																
775	206 863	26	157	9 314	265 072	2 739	1 538	14 804	16 686	584 962	7 189	—	1990 April Mai p)			
804	207 836	26	153	9 339	267 097	2 699	1 539	14 888	16 892	588 448	7 204	—				
Private Hypothekenbanken																
482	134 582	25	157	400	238 566	1 220	286	9 878	11 218	439 197	2 029	—	1990 April Mai p)			
506	134 966	25	153	401	239 911	1 190	288	9 959	11 484	441 934	2 043	—				
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten																
293	72 281	1	—	8 914	26 506	1 519	1 252	4 926	5 468	145 765	5 160	—	1990 April Mai p)			
298	72 870	1	—	8 938	27 186	1 509	1 251	4 929	5 408	146 514	5 161	—				
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
1 335	90 349	24	62	14 445	76 187	1 503	358	9 378	11 363	296 297	6 217	—	1990 April Mai p)			
1 261	91 130	23	61	14 514	77 872	1 540	367	9 399	11 220	300 164	6 226	—				
Postgiro- und Postsparkassenämter																
—	90	—	40 471	—	—	—	—	—	1 974	60 462	—	—	1990 April Mai p)			
—	90	—	40 345	—	—	—	—	—	984	64 006	—	—				
Nachrichtlich: Auslandsbanken 17)																
4 016	2 716	3 882	5 551	2 829	683	1 250	620	10 796	4 242	193 322	15 272	69	1990 April Mai p)			
4 272	2 802	3 911	5 506	3 471	692	1 217	625	10 964	4 206	22) 193 182	15 670	92				
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 18)																
2 996	2 426	3 846	5 477	1 606	683	1 006	432	6 797	3 671	118 367	10 512	69	1990 April Mai p)			
3 258	2 500	3 875	5 432	1 652	692	987	431	6 965	3 632	12) 117 038	10 817	92				

nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 16 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 13. — 17 Summe der in anderen Banken-gruppen enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz aus-

ländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen aus-ländischer Banken“. — 18 S. Tab. III, 13, Anm. 21. — 19 + rd. 600 Mio DM. — 20 + rd. 300 Mio DM. — 21 + rd. 100 Mio DM. — 22 + rd. 150 Mio DM. — 23 + rd. 400 Mio DM. — 24 + rd. 250 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken insgesamt mit												
	Kurzfristig					Mittel- und langfristig							
	insgesamt mit		ohne		darunter Wechsel-diskont-kredite	insgesamt mit		mittelfristig		langfristig 1) 2)			
Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	Schatzwechselkredite(n)	Schatzwechselkredite(n)	ohne	Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		ohne	zusammen mit	ohne	zusammen mit	ohne	darunter:		
											Buch-kredite und Darlehen 1)	durch-laufende Kredite 2)	
Alle Bankengruppen													
1990 April	2 662 231	2 481 711	420 856	416 085	59 750	2 241 375	2 065 626	192 954	185 753	2 048 421	1 879 873	1 798 029	81 844
Mai p)	8) 2 672 752	8) 2 488 595	418 644	413 862	59 786	2 254 108	2 074 733	195 605	188 078	2 058 503	1 886 655	1 803 393	83 262
Kreditbanken													
1990 April	697 085	626 118	214 843	211 898	35 263	482 242	414 220	80 260	76 969	401 982	337 251	322 084	15 167
Mai p)	700 210	628 701	214 047	211 043	35 481	486 163	417 658	80 851	77 632	405 312	340 026	323 569	16 457
Großbanken 3)													
1990 April	279 067	245 916	93 433	90 861	16 563	185 634	155 055	27 224	25 437	158 410	129 618	127 179	2 439
Mai p)	278 009	245 593	92 383	89 743	16 797	185 626	155 850	26 968	25 232	158 658	130 618	128 068	2 550
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 4)													
1990 April	352 827	322 636	85 631	85 267	11 267	267 196	237 369	46 576	45 279	220 620	192 090	184 408	7 682
Mai p)	356 133	324 515	85 821	85 466	11 459	270 312	239 049	47 419	46 133	222 893	192 916	184 994	7 922
Zweigstellen ausländischer Banken													
1990 April	25 867	22 205	14 091	14 088	3 012	11 776	8 117	1 403	1 287	10 373	6 830	2 565	4 265
Mai p)	27 108	23 403	14 374	14 371	2 916	12 734	9 032	1 477	1 356	11 257	7 676	2 553	5 123
Privatbankiers 5)													
1990 April	39 324	35 361	21 688	21 682	4 421	17 636	13 679	5 057	4 966	12 579	8 713	7 932	781
Mai p)	38 960	35 190	21 469	21 463	4 309	17 491	13 727	4 987	4 911	12 504	8 816	7 954	862
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1990 April	359 307	334 112	27 572	27 387	5 025	331 735	306 725	19 386	17 373	312 349	289 352	258 506	30 846
Mai p)	359 844	333 053	26 700	26 565	4 922	333 144	306 488	20 349	17 910	312 795	288 578	257 681	30 897
Sparkassen													
1990 April	602 515	570 490	92 320	92 320	9 859	510 195	478 170	39 688	39 152	470 507	439 018	430 664	8 354
Mai p)	605 821	572 694	91 855	91 855	9 804	513 966	480 839	40 115	39 613	473 851	441 226	432 799	8 427
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1990 April	56 242	36 205	10 165	10 117	2 815	46 077	26 088	7 194	6 720	38 883	19 368	19 343	25
Mai p)	56 371	36 466	10 564	10 516	2 755	45 807	25 950	7 117	6 646	38 690	19 304	19 280	24
Kreditgenossenschaften													
1990 April	328 203	312 516	69 647	69 646	6 283	258 556	242 870	34 316	33 988	224 240	208 882	206 235	2 647
Mai p)	328 957	313 087	69 275	69 274	6 337	259 682	243 813	34 641	34 305	225 041	209 508	206 838	2 670
Realkreditinstitute													
1990 April	437 402	431 745	1 204	1 173	22	436 198	430 572	5 918	5 619	430 280	424 953	412 265	12 688
Mai p)	438 763	432 949	1 100	1 069	24	437 663	431 880	6 253	5 954	431 410	425 926	413 219	12 707
Private Hypothekendarlehen													
1990 April	326 958	324 016	793	762	22	326 165	323 254	4 431	4 368	321 734	318 886	317 542	1 344
Mai p)	327 701	324 804	827	796	24	326 874	324 008	4 682	4 619	322 192	319 389	318 034	1 355
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1990 April	110 444	107 729	411	411	—	110 033	107 318	1 487	1 251	108 546	106 067	94 723	11 344
Mai p)	111 062	108 145	273	273	—	110 789	107 872	1 571	1 335	109 218	106 537	95 185	11 352
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1990 April	151 724	145 350	3 491	3 151	483	148 233	142 199	5 272	5 032	142 961	137 167	125 050	12 117
Mai p)	153 017	146 504	3 523	3 181	463	149 494	143 323	5 359	5 118	144 135	138 205	126 125	12 080
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1990 April	29 753	25 175	1 614	393	—	28 139	24 782	920	900	27 219	23 882	23 882	—
Mai p)	29 769	25 141	1 580	359	—	28 189	24 782	920	900	27 269	23 882	23 882	—
Nachrichtlich: Auslandsbanken 6)													
1990 April	88 547	72 701	38 352	38 348	7 636	50 195	34 353	7 823	7 488	42 372	26 865	20 849	6 016
Mai p)	90 388	73 840	37 912	37 908	7 502	52 476	35 932	8 145	7 818	44 331	28 114	20 987	7 127
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)													
1990 April	62 680	50 496	24 261	24 260	4 624	38 419	26 236	6 420	6 201	31 999	20 035	18 284	1 751
Mai p)	63 280	50 437	23 538	23 537	4 586	39 742	26 900	6 668	6 462	33 074	20 438	18 434	2 004

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; die statistische Bankengruppe „Teilzahlungs-kreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 8 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —).

— 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 13, Anm. 17. — 4 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 5 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 4. — 6 S. Tab. III, 13, Anm. 20. — 7 S. Tab. III, 13, Anm. 21. — 8 + rd. 100 Mio DM. — p Vorläufig.

16. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber						Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durch-laufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen													
1990 April	2 089 170	290 194	281 170	9 024	833 366	354 933	236 079	111 295	7 559	478 433	213 835	687 722	64 053
Mai p)	7) 2 100 286	290 148	282 374	7 774	847 648	366 944	245 107	114 150	7 687	480 704	215 051	682 526	64 913
Kreditbanken													
1990 April	453 596	102 025	95 780	6 245	207 359	130 304	98 003	30 495	1 806	77 055	29 214	107 586	7 412
Mai p)	7) 457 164	101 036	96 388	4 648	211 837	134 704	100 145	32 736	1 823	77 133	29 276	106 878	8 137
Großbanken 2)													
1990 April	222 831	53 533	49 988	3 545	91 527	63 646	51 358	11 902	386	27 881	11 773	63 888	2 110
Mai p)	224 056	52 864	51 003	1 861	93 553	66 088	52 319	13 354	395	27 485	11 774	63 710	2 155
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)													
1990 April	196 961	37 835	35 861	1 974	100 179	52 410	37 358	13 850	1 202	47 769	15 286	39 728	3 933
Mai p)	199 121	37 742	35 702	2 040	102 776	54 572	38 795	14 571	1 206	48 204	15 338	39 250	4 015
Zweigstellen ausländischer Banken													
1990 April	5 515	2 062	1 697	365	2 120	1 830	810	986	34	290	36	74	1 223
Mai p)	6 177	2 202	1 793	409	2 046	1 744	730	979	35	302	36	74	1 819
Privatbankiers 4)													
1990 April	28 289	8 595	8 234	361	13 533	12 418	8 477	3 757	184	1 115	2 119	3 896	146
Mai p)	27 810	8 228	7 890	338	13 462	12 320	8 301	3 832	187	1 142	2 128	3 844	148
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1990 April	142 913	9 882	9 596	286	97 904	20 219	11 056	6 996	2 167	77 685	542	4 689	29 896
Mai p)	143 937	9 577	9 103	474	99 278	21 252	12 587	6 409	2 256	78 026	529	4 620	29 933
Sparkassen													
1990 April	680 539	96 411	95 063	1 348	109 669	103 124	67 757	34 710	657	6 545	127 318	345 011	2 130
Mai p)	683 593	97 125	95 462	1 663	113 945	107 345	71 364	35 303	678	6 600	127 928	342 462	2 133
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1990 April	12 256	2 793	2 632	161	8 161	1 905	1 091	553	261	6 256	773	99	430
Mai p)	11 968	2 430	2 373	57	8 252	1 993	1 070	657	266	6 259	756	98	432
Kreditgenossenschaften													
1990 April	415 594	60 429	59 528	901	109 154	95 564	56 465	36 662	2 437	13 590	55 938	189 647	426
Mai p)	417 246	60 948	60 062	886	111 451	97 821	58 177	37 194	2 450	13 630	56 513	187 909	425
Realkreditinstitute													
1990 April	218 359	646	640	6	208 216	1 353	578	658	117	206 863	26	157	9 314
Mai p)	219 549	798	793	5	209 233	1 397	593	683	121	207 836	26	153	9 339
Private Hypothekenbanken													
1990 April	136 652	471	465	6	135 599	1 017	535	434	48	134 582	25	157	400
Mai p)	137 222	631	628	3	136 012	1 046	540	457	49	134 966	25	153	401
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1990 April	81 707	175	175	—	72 617	336	43	224	69	72 281	1	—	8 914
Mai p)	82 327	167	165	2	73 221	351	53	226	72	72 870	1	—	8 938
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1990 April	108 967	1 623	1 546	77	92 813	2 464	1 129	1 221	114	90 349	24	62	14 445
Mai p)	109 710	1 550	1 509	41	93 562	2 432	1 171	1 168	93	91 130	23	61	14 514
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1990 April	56 946	16 385	16 385	—	90	—	—	—	—	90	—	40 471	—
Mai p)	57 119	16 684	16 684	—	90	—	—	—	—	90	—	40 345	—
Nachrichtlich: Auslandsbanken 5)													
1990 April	34 991	10 897	9 805	1 092	11 832	9 116	5 100	3 790	226	2 716	3 882	5 551	2 829
Mai p)	35 193	10 293	9 254	1 039	12 012	9 210	4 938	4 036	236	2 802	3 911	5 506	3 471
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 6)													
1990 April	29 476	8 835	8 108	727	9 712	7 286	4 290	2 804	192	2 426	3 846	5 477	1 606
Mai p)	29 016	8 091	7 461	630	9 966	7 466	4 208	3 057	201	2 500	3 875	5 432	1 652

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; die statistische Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 7ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht bör-

senfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 S. Tab. III, 13, Anm. 17. — 3 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. ä. Anm. 3. — 5 S. Tab. III, 13, Anm. 20. — 6 S. Tab. III, 13, Anm. 21. — 7 + rd. 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

17. Wertpapierbestände *)

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Wertpapiere von Emittenten in der Bundesrepublik Deutschland										
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)						börsengängige Dividendenwerte 4)		Investmentzertifikate	
				zusammen	Bankschuldverschreibungen 2)			öffentliche Anleihen 3)	Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	zusammen	darunter Unternehmen		
					zusammen	darunter: mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Null-Kupon-Anleihen						variabel verzinsliche Anleihen
1986	424 958	61 540	406 909	388 733	302 973	51 391	42	1 798	85 449	311	11 668	10 667	3 697
1987	6)468 793	7) 64 815	8)450 360	9)430 624	10)329 484	11) 55 760	27	2 844	100 845	295	12) 12 629	7) 10 765	5 314
1988	15)501 895	55 185	16)479 466	17)458 963	12)338 760	47 651	41	5 466	119 900	303	7) 12 036	18) 9 691	6 698
1989	6)518 088	47 231	19)489 955	19)464 368	20)342 333	39 651	85	12 380	11) 121 689	346	15 607	13 014	7 450
1989 Jan.	21)503 686	52 414	22)479 009	22)457 975	13)336 029	45 074	98	6 516	9) 121 551	395	12 674	10 243	6 679
Febr.	23)507 924	51 203	23)482 462	23)460 791	336 553	43 740	98	8 126	123 639	599	12 906	10 196	7 094
März	509 608	49 863	483 481	461 532	335 516	42 444	99	8 503	125 621	395	13 100	10 829	7 184
April	506 706	48 535	480 946	458 904	333 735	41 236	109	8 796	124 773	396	13 031	10 666	7 321
Mai	508 758	48 990	483 446	461 683	335 283	41 454	103	8 801	125 996	404	12 953	10 503	6 921
Juni	509 371	48 837	483 902	462 144	337 253	41 287	94	9 008	124 378	513	12 825	10 554	6 951
Juli	510 281	47 937	484 244	461 635	337 514	40 502	92	9 743	123 712	409	13 600	11 422	7 198
Aug.	506 677	46 821	480 257	457 829	334 784	39 354	92	9 778	122 683	362	13 614	11 353	6 940
Sept.	513 369	47 163	485 527	460 835	336 419	39 758	92	9 902	124 052	364	15 630	12 161	7 027
Okt.	517 352	46 625	489 260	462 415	341 885	39 757	92	11 485	120 055	475	17 679	14 073	7 028
Nov.	518 884	46 626	490 744	465 909	344 281	39 567	88	12 209	121 320	308	15 175	12 861	7 309
Dez.	13)518 088	47 231	11)489 955	11)464 368	24)342 333	39 651	85	12 380	121 689	346	15 607	13 014	7 450
1990 Jan.	25)521 310	47 830	26)492 409	26)462 847	27)340 846	40 649	84	12 958	18)121 649	352	18 693	15 693	8 277
Febr.	28)526 779	48 969	28)496 635	28)466 894	24)343 662	41 973	94	13 723	122 908	324	18 414	15 554	8 722
März	12)533 217	49 749	12)501 211	12)469 176	343 996	42 689	182	14 123	10)124 812	368	19 801	16 443	9 393
April	531 517	49 366	498 328	464 791	340 720	42 165	183	14 188	123 736	335	21 245	17 297	9 410
Mai p)	534 941	49 673	501 090	468 739	340 718	42 146	183	14 623	127 600	421	19 944	16 692	9 526

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 2 Pfandbriefe, Kommunobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 3 Anleihen und Schuld-

verschreibungen der öffentlichen Haushalte sowie der Bundesbahn und Bundespost (Aufgliederung s. Tab. III, 19). — 4 Ab September 1987 einschl. börsengängiger Genußscheine; s. a. Anm. 5. — 5 Einschl. nicht börsengängiger (bis August 1987: aller) Genußscheine; s. a. Anm. 4. — 6 — rd. 4,5 Mrd DM. — 7 — rd. 1,7 Mrd DM. —

18. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Emittenten in der Bundesrepublik Deutschland						Emittenten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland
		zusammen	öffentliche Haushalte			Länder	Bundesbahn und Bundespost	
			Bund	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren			
1986	5 941	4 980	4 900	3 800	80	131	830	
1987	6 293	4 887	4 837	2 837	50	131	1 275	
1988	5 924	4 560	4 461	3 011	99	131	1 233	
1989	5 839	4 357	4 005	3 155	352	528	954	
1989 Jan.	7 366	5 676	5 427	3 027	249	131	1 559	
Febr.	7 203	5 571	5 172	3 172	399	131	1 501	
März	15 809	14 328	13 928	3 655	400	131	1 350	
April	9 041	7 766	7 366	3 616	400	131	1 144	
Mai	7 370	6 145	5 745	3 595	400	131	1 094	
Juni	7 639	6 624	6 224	3 624	400	131	884	
Juli	7 599	6 610	6 210	3 610	400	131	858	
Aug.	9 068	7 896	7 496	3 096	400	131	1 041	
Sept.	7 371	6 241	5 841	3 091	400	131	999	
Okt.	6 499	5 421	5 021	3 121	400	131	947	
Nov.	8 568	7 517	7 117	3 117	400	131	920	
Dez.	5 839	4 357	4 005	3 155	352	528	954	
1990 Jan.	11 500	9 885	9 733	3 138	152	526	1 089	
Febr.	7 149	5 572	5 570	3 070	2	522	1 055	
März	12 782	11 107	11 105	3 074	2	524	1 131	
April	5 921	4 282	4 280	3 130	2	527	1 112	
Mai p)	7 182	5 503	5 501	3 101	2	524	1 155	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — p Vorläufig.

Wertpapiere von Emittenten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland													Stand am Jahres- bzw. Monatsende
sonstige Wertpapiere 5)			nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	Anleihen und Schuldverschreibungen							börsengängige Anteile einschl. Investmentzertifikate 4)	sonstige Wertpapiere 5)	
zusammen	Kreditinstitute	Unternehmen		insgesamt	zusammen	darunter:		Kreditinstitute	öffentliche Haushalte	Unternehmen			
						Null-Kupon-Anleihen	variabel verzinsliche Anleihen						
2 811	1 021	1 790	2 068	18 049	15 055	471	1 159	5 818	3 278	5 959	2 133	861	1986
11) 1 793	9) 560	10) 1 233	2 298	13) 18 433	14) 15 973	524	1 296	6 448	3 996	5 529	2 106	10) 354	1987
1 769	575	1 194	2 501	10) 22 429	19 648	320	1 667	8 308	4 876	6 464	10) 2 413	368	1988
2 530	992	1 538	2 178	28 133	24 629	218	2 964	9 814	5 224	9 591	2 965	539	1989
1 681	583	1 098	2 637	24 677	21 623	314	1 590	8 810	5 163	7 650	2 667	387	1989 Jan.
1 671	580	1 091	2 596	25 462	22 327	288	1 706	9 127	5 260	7 940	2 787	348	Febr.
1 665	588	1 077	2 594	26 127	23 009	307	1 729	9 682	5 169	8 158	2 769	349	März
1 690	582	1 108	2 432	25 760	22 568	294	2 113	9 685	4 980	7 903	2 844	348	April
1 889	613	1 276	2 067	25 312	22 231	282	2 222	9 497	4 839	7 895	2 717	364	Mai
1 982	625	1 357	2 038	25 469	22 443	271	2 190	9 472	5 021	7 950	2 640	386	Juni
1 811	599	1 212	2 190	26 037	22 738	232	2 445	9 394	5 229	8 115	2 906	393	Juli
1 874	591	1 283	2 128	26 420	23 290	242	2 619	9 410	5 555	8 325	2 717	413	Aug.
2 035	639	1 396	3 578	27 842	24 406	261	2 869	9 866	5 531	9 009	2 974	462	Sept.
2 138	797	1 341	5 362	28 092	24 807	252	2 959	9 682	5 637	9 488	2 911	374	Okt.
2 351	794	1 557	2 582	28 140	24 726	215	2 843	9 891	5 414	9 421	3 025	389	Nov.
2 530	992	1 538	2 178	28 133	24 629	218	2 964	9 814	5 224	9 591	2 965	539	Dez.
2 592	985	1 607	3 125	23) 28 901	23) 25 672	260	3 827	10 182	5 054	10 436	2 711	518	1990 Jan.
2 605	1 030	1 575	2 447	30 144	27 108	295	4 532	10 898	5 124	11 086	2 500	536	Febr.
2 841	1 176	1 665	3 210	32 006	28 839	286	5 257	11 507	5 918	11 414	2 593	574	März
2 882	1 165	1 717	2 851	33 189	29 899	303	6 165	11 831	6 272	11 796	2 702	588	April
2 881	1 118	1 763	2 244	33 851	30 618	223	6 315	12 378	6 104	12 136	2 646	587	Mai p)

8 — rd. 3,0 Mrd DM. — 9 — rd. 700 Mio DM. — 10 — rd. 600 Mio DM. — 20 — rd. 2,9 Mrd DM. — 21 — rd. 2,2 Mrd DM. — 22 — rd. 2,3 Mrd DM. —
 11 — rd. 1,3 Mrd DM. — 12 — rd. 1,0 Mrd DM. — 13 — rd. 1,5 Mrd DM. — 23 — rd. 500 Mio DM. — 24 — rd. 900 Mio DM. — 25 — rd. 7,0 Mrd DM. —
 14 — rd. 800 Mio DM. — 15 — rd. 3,9 Mrd DM. — 16 — rd. 3,2 Mrd DM. — 26 — rd. 6,5 Mrd DM. — 27 — rd. 4,8 Mrd DM. — 28 — rd. 1,2 Mrd DM. —
 17 — rd. 1,4 Mrd DM. — 18 — rd. 1,6 Mrd DM. — 19 — rd. 4,2 Mrd DM. — p Vorläufig.

19. Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1986	85 449	10 028	73 316	59 340	13 923	53	12 133
1987	100 845	8 506	84 103	70 216	13 833	54	16 742
1988	119 900	6 115	100 638	85 908	14 663	67	19 262
1989	1) 121 689	5 549	2) 102 772	2) 87 714	14 949	109	18 917
1989 Jan.	3) 121 551	5 806	4) 102 628	4) 88 059	14 500	69	18 923
Febr.	123 639	5 889	104 657	90 143	14 434	80	18 982
März	125 621	5 775	106 705	92 168	14 464	73	18 916
April	124 773	5 924	105 482	90 527	14 894	61	19 291
Mai	125 996	6 109	106 939	91 831	15 041	67	19 057
Juni	124 378	6 023	105 787	90 614	15 113	60	18 591
Juli	123 712	5 873	105 591	90 515	15 016	60	18 121
Aug.	122 683	5 850	104 487	89 566	14 871	50	18 196
Sept.	124 052	5 731	105 751	90 758	14 936	57	18 301
Okt.	120 055	5 076	101 671	86 693	14 871	107	18 384
Nov.	121 320	5 166	102 894	87 847	14 938	109	18 426
Dez.	121 689	5 549	102 772	87 714	14 949	109	18 917
1990 Jan.	5) 121 649	5 194	1) 103 147	2) 88 803	14 241	103	18 502
Febr.	122 908	4 603	104 580	90 398	14 080	102	18 328
März	4) 124 812	4 484	4) 106 052	4) 91 767	14 138	147	18 760
April	123 736	4 627	104 567	90 088	14 352	127	19 169
Mai p)	127 600	4 804	108 239	93 596	14 512	131	19 361

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 — rd. 1,3 Mrd DM. — 2 — rd. 1,1 Mrd DM. — p Vorläufig.
 3 — rd. 700 Mio DM. — 4 — rd. 600 Mio DM. — 5 — rd. 1,6 Mrd DM. —

III. Kreditinstitute

20. Kredite an Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland											
					die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:							
					Kredite ohne Kredite für den Wohnungsbau				Kredite für den Wohnungsbau			
	insgesamt	Unternehmen und Selbständige	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbständige und sonstige)	Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	Unternehmen und Selbständige	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbständige und sonstige)	Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	
Kredite insgesamt												
1983	1 360 336	863 510	478 206	18 620	795 634	629 604	155 904	10 126	564 702	379 697	185 005	
1984	6) 1 446 757	7) 914 443	8) 512 974	19 340	9) 838 898	10) 663 687	11) 164 787	10 424	607 859	8) 404 569	12) 203 290	
1985 5)	9) 1 521 983	10) 955 903	11) 545 905	20 175	18) 878 174	19) 693 767	20) 173 559	10 848	21) 643 809	22) 431 106	23) 212 703	
1985 5)	1 547 543	968 394	558 871	20 278	894 546	704 085	179 520	10 941	652 997	433 065	219 932	
1986	28) 1 614 225	13) 1 001 363	29) 591 794	21 068	11) 930 453	730 454	188 835	11 164	30) 683 772	10) 456 915	15) 226 857	
1987	1 665 292	1 021 521	622 078	21 693	958 759	747 076	200 448	11 235	706 533	476 794	229 739	
1988	1 753 660	1 072 801	658 790	22 069	1 020 550	795 035	213 743	11 772	733 110	35) 495 079	16) 238 031	
1989 März	1 767 986	1 080 865	665 108	22 013	1 031 407	802 639	217 041	11 727	736 579	498 186	238 393	
Juni	1 802 999	1 103 748	677 329	21 922	1 057 908	822 861	223 395	11 652	745 091	502 457	242 634	
Sept.	1 831 663	1 118 813	690 649	22 201	25) 1 077 863	32) 836 934	229 094	11 835	36) 753 800	23) 506 576	247 224	
Dez.	1 879 758	1 150 398	706 717	22 643	17) 1 108 079	862 941	232 931	12 207	771 679	40) 516 832	6) 254 847	
1990 März	1 908 398	1 169 594	716 148	22 656	1 131 499	880 785	238 438	12 276	776 899	519 773	257 126	
Kurzfristige Kredite												
1983	317 640	262 063	53 634	1 943	295 302	248 962	44 492	1 848	22 338	—	22 338	
1984	13) 340 058	14) 280 479	57 554	2 025	13) 314 985	15) 265 622	47 412	1 951	25 073	—	25 073	
1985 5)	13) 344 635	15) 282 804	59 808	2 023	24) 320 490	15) 268 094	50 425	1 971	24 145	—	24 145	
1985 5)	350 009	286 422	61 540	2 047	325 569	271 599	51 975	1 995	24 440	—	24 440	
1986	31) 341 930	32) 279 173	60 879	1 878	320 332	12) 266 544	51 958	1 830	33) 21 598	—	33) 21 598	
1987	325 681	265 305	58 610	1 766	307 348	254 574	51 064	1 710	18 333	—	18 333	
1988	341 342	281 609	57 624	2 109	325 152	272 333	50 766	2 053	16 190	—	16 190	
1989 März	342 916	282 493	58 436	1 987	327 666	273 923	51 815	1 928	15 250	—	15 250	
Juni	358 026	295 691	60 362	1 973	342 451	286 706	53 816	1 929	15 575	—	15 575	
Sept.	365 115	301 337	61 808	1 970	349 589	292 552	55 107	1 930	15 526	—	15 526	
Dez.	373 541	309 610	61 747	2 184	357 424	300 446	54 822	2 156	16 117	—	16 117	
1990 März	385 071	320 869	62 020	2 182	369 513	311 803	55 565	2 145	15 558	—	15 558	
Mittelfristige Kredite												
1983	145 619	75 461	69 232	926	99 056	60 768	37 474	814	46 563	—	46 563	
1984	144 269	75 844	67 507	918	16) 99 501	61 498	37 203	800	44 768	—	44 768	
1985 5)	139 557	75 593	63 066	898	25) 100 494	63 171	11) 36 537	786	12) 39 063	—	12) 39 063	
1985 5)	143 393	76 793	65 689	911	102 719	64 051	37 870	798	40 674	—	40 674	
1986	137 250	73 055	63 324	871	101 949	62 479	38 704	766	35 301	—	35 301	
1987	132 656	71 251	60 527	878	103 156	62 282	40 093	781	29 500	—	29 500	
1988	131 243	71 690	58 713	840	105 813	63 753	41 314	746	25 430	—	25 430	
1989 März	130 183	71 878	57 526	779	105 915	64 152	41 080	683	24 268	—	24 268	
Juni	131 910	72 795	58 360	755	108 165	65 087	42 423	655	23 745	—	23 745	
Sept.	133 502	74 062	58 669	771	110 013	66 272	43 064	677	23 489	—	23 489	
Dez.	138 449	78 453	59 242	754	114 141	70 203	43 279	659	24 308	—	24 308	
1990 März	141 047	80 286	60 009	752	117 282	71 967	44 655	660	23 765	—	23 765	
Langfristige Kredite												
1983	897 077	525 986	355 340	15 751	401 276	319 874	73 938	7 464	495 801	379 697	116 104	
1984	8) 962 430	558 120	17) 387 913	16 397	424 412	336 567	80 172	7 673	17) 538 018	8) 404 569	133 449	
1985 5)	17) 1 037 791	597 506	423 031	17 254	20) 457 190	8) 362 502	26) 86 597	8 091	27) 580 601	22) 431 106	149 495	
1985 5)	1 054 141	605 179	431 642	17 320	466 258	368 435	89 675	8 148	587 883	433 065	154 818	
1986	34) 1 135 045	649 135	10) 467 591	18 319	508 172	401 431	98 173	8 568	24) 626 873	10) 456 915	169 958	
1987	1 206 955	684 965	502 941	19 049	548 255	430 220	109 291	8 744	658 700	476 794	181 906	
1988	1 281 075	719 502	542 453	19 120	589 585	458 949	121 663	8 973	691 490	35) 495 079	16) 196 411	
1989 März	1 294 887	726 494	549 146	19 247	597 826	464 564	124 146	9 116	697 061	498 186	198 875	
Juni	1 313 063	735 262	558 607	19 194	607 292	471 068	127 156	9 068	705 771	502 457	203 314	
Sept.	1 333 046	743 414	570 172	19 460	32) 618 261	15) 478 110	130 923	9 228	23) 714 785	23) 506 576	208 209	
Dez.	1 367 768	762 335	585 728	19 705	636 514	492 292	134 830	9 392	731 254	40) 516 832	41) 214 422	
1990 März	1 382 280	768 439	594 119	19 722	644 704	497 015	138 218	9 471	737 576	519 773	217 803	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2, Anm. *. Einschl. Kredite an Bausparkassen. — Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 5 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 2 Aufgliederung s. Tab. 20 d. — 3 Einschl.

Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmlabors. — 4 Einschl. Technische Beratung und Planung, sonstige Dienstleistungen für Unternehmen und Selbständige sowie einschl. Unternehmensorganisationen. — 5 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm. *. — 6 — rd. 2,7 Mrd DM. — 7 — rd. 1,9 Mrd DM. — 8 — rd. 900 Mio DM. —

b) Kredite an Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland											
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungsinstitutionen 1) und Versicherungsunternehmen			Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 2)
							zusammen	darunter Bundesbahn und Bundespost	zusammen	darunter: Bauspar-kassen	Finanzierungs-leasing-Gesell-schaften	
Kredite insgesamt												
1989 März	1 080 865	225 144	39 787	53 283	191 463	45 732	67 718	36 667	39 850	11 960	18 728	417 888
Juni	1 103 748	231 642	38 626	54 801	195 559	46 137	68 704	36 914	41 501	11 548	19 544	426 776
Sept.	1 118 813	237 123	38 369	55 461	37) 201 059	45 873	69 509	36 647	41 448	11 486	20 374	14) 429 971
Dez.	1 150 398	31) 243 464	13) 37 141	55 441	202 624	45 071	14) 72 174	38 834	41 113	11 181	20 935	42) 453 370
1990 März	1 169 594	248 874	36 751	57 344	208 847	45 491	72 927	37 633	41 276	10 274	20 908	11) 458 084
darunter: Kurzfristige Kredite												
1989 März	282 493	90 372	3 319	18 056	88 533	7 594	5 805	120	7 643	2 434	2 538	61 171
Juni	295 691	94 599	2 938	18 991	90 611	8 186	6 090	108	9 208	2 370	2 880	65 068
Sept.	301 337	97 159	2 488	18 890	93 904	7 655	6 405	139	9 115	2 877	2 846	65 721
Dez.	309 610	99 851	2 810	17 915	92 951	7 216	7 321	513	8 266	2 332	3 020	73 280
1990 März	320 869	102 739	3 128	19 460	97 302	7 466	8 444	165	8 415	1 749	2 866	73 915
Langfristige Kredite												
1989 März	726 494	122 563	35 087	30 792	92 469	35 582	55 681	34 242	21 769	5 027	11 328	332 551
Juni	735 262	124 083	34 376	31 265	94 470	35 274	56 608	34 840	21 758	4 904	11 548	337 428
Sept.	743 414	126 612	34 535	31 982	96 091	35 548	57 117	34 752	22 012	4 915	11 846	31) 339 517
Dez.	762 335	31) 129 080	13) 33 043	32 752	98 226	35 216	14) 58 431	36 227	22 360	5 304	11 945	43) 353 227
1990 März	768 439	131 069	32 385	32 966	98 979	35 361	58 136	35 620	22 684	5 338	12 076	11) 356 859

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe										
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro-maschinen, Datenver-arbeitungs-geräten und -einrichtungen 3)	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakver-arbeitung	
Kredite insgesamt											
1989 März	225 144	13 796	10 446	9 017	21 226	50 558	39 804	30 144	18 196	31 957	
Juni	231 642	14 266	10 791	9 140	21 202	52 439	41 853	31 028	18 991	31 932	
Sept.	237 123	14 304	11 194	9 205	21 117	54 049	42 977	32 135	19 598	32 544	
Dez.	31) 243 464	15 324	11 182	9 338	21 867	55 563	44 756	32 416	19 179	33 839	
1990 März	248 874	15 995	11 975	9 994	21 899	57 245	44 202	33 682	19 627	34 255	
darunter: Kurzfristige Kredite											
1989 März	90 372	6 837	4 211	3 182	7 505	22 362	16 971	9 535	8 936	10 833	
Juni	94 599	7 200	4 490	3 230	7 435	23 522	18 556	9 947	9 723	10 496	
Sept.	97 159	7 076	4 752	3 097	7 408	24 207	19 030	10 488	10 008	11 093	
Dez.	99 851	7 762	4 561	3 186	7 845	24 608	20 107	10 305	9 508	11 969	
1990 März	102 739	8 599	5 179	3 668	7 493	25 430	19 284	10 897	9 971	12 218	
Langfristige Kredite											
1989 März	122 563	6 377	5 668	5 294	12 822	24 806	20 277	19 158	8 479	19 682	
Juni	124 083	6 468	5 743	5 338	12 848	25 062	20 609	19 536	8 506	19 973	
Sept.	126 612	6 628	5 904	5 518	12 808	25 609	21 239	20 118	8 752	20 036	
Dez.	31) 129 080	6 757	6 042	5 555	13 063	26 299	21 701	20 540	8 781	20 342	
1990 März	131 069	6 725	6 208	5 660	13 381	26 750	21 974	21 139	8 767	20 465	

9 — rd. 2,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,8 Mrd DM. — 11 — rd. 500 Mio DM. — 27 + rd. 2,1 Mrd DM. — 28 — rd. 3,5 Mrd DM. — 29 — rd. 2,0 Mrd DM. — 12 + rd. 500 Mio DM. — 13 — rd. 1,4 Mrd DM. — 14 — rd. 1,3 Mrd DM. — 30 — rd. 3,0 Mrd DM. — 31 — rd. 1,1 Mrd DM. — 32 — rd. 1,0 Mrd DM. — 15 — rd. 1,2 Mrd DM. — 16 — rd. 700 Mio DM. — 17 — rd. 600 Mio DM. — 33 — rd. 1,5 Mrd DM. — 34 — rd. 2,1 Mrd DM. — 35 + rd. 700 Mio DM. — 18 — rd. 5,0 Mrd DM. — 19 — rd. 2,4 Mrd DM. — 20 — rd. 2,6 Mrd DM. — 36 + rd. 900 Mio DM. — 37 + rd. 600 Mio DM. — 38 — rd. 6,0 Mrd DM. — 21 + rd. 2,7 Mrd DM. — 22 + rd. 1,8 Mrd DM. — 23 + rd. 1,0 Mrd DM. — 39 + rd. 7,0 Mrd DM. — 40 + rd. 3,0 Mrd DM. — 41 — rd. 2,9 Mrd DM. — 24 — rd. 1,6 Mrd DM. — 25 — rd. 800 Mio DM. — 26 — rd. 1,7 Mrd DM. — 42 + rd. 3,5 Mrd DM. — 43 + rd. 4,0 Mrd DM.

III. Kreditinstitute

noch: 20. Kredite an Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik Deutschland nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

d) Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) nach Arten

Mio DM									
Stand am Monatsende	Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)								
	insgesamt	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	sonst. Grundstückswesen u. sonstige Vermögensverwaltung	Gastgewerbe und Heime	Wirtschafts- u. Steuerberatung, Rechtsberatung, Werbung 4)	Gesundheits- und Veterinärwesen (Unternehmen und freie Berufe)	Vermietung beweglicher Sachen	sonstige Dienstleistungen
Kredite insgesamt									
1989 März	417 888	117 511	18 814	.	.	.	.	.	.
Juni	426 778	117 730	19 731	.	.	.	.	.	.
Sept.	14) 429 971	38) 112 763	13) 19 076	39) 72 613	32 477	59 844	52 914	3 798	14) 76 486
Dez.	42) 453 370	43) 118 266	20 274	77 383	33 697	63 860	55 944	4 542	79 404
1990 März	11) 458 084	118 562	20 961	79 031	34 218	64 018	55 779	4 788	80 727
darunter: Kurzfristige Kredite									
1989 März	61 171	7 476	4 295	.	.	.	.	.	.
Juni	65 068	7 782	5 452	.	.	.	.	.	.
Sept.	65 721	7 583	4 990	12 073	5 351	12 440	6 261	1 006	16 017
Dez.	73 280	7 822	5 640	13 767	5 806	14 030	7 549	1 356	17 310
1990 März	73 915	8 009	6 477	13 600	5 937	13 410	6 828	1 366	18 288
Langfristige Kredite									
1989 März	332 551	107 653	12 169	.	.	.	.	.	.
Juni	337 428	107 585	12 453	.	.	.	.	.	.
Sept.	31) 339 517	38) 102 761	14) 11 925	39) 55 950	25 382	43 185	43 967	1 765	32) 54 582
Dez.	43) 353 227	43) 107 954	12 417	58 506	26 110	45 348	45 609	1 743	55 540
1990 März	11) 356 859	108 018	12 198	60 195	26 410	46 170	46 119	1 865	55 884

21. Spareinlagen *)

a) Spareinlagenbestand nach Sparergruppen

Mio DM									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagen								
	insgesamt	inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	
		zusammen	darunter: nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	Sondersparformen 1)					
1986	678 583	644 554	30 489	140 670	13 224	6 733	5 806	8 266	
1987	716 263	679 530	26 476	169 685	14 621	7 174	5 769	9 169	
1988	737 474	699 602	29 193	177 039	15 024	7 432	5 923	9 493	
1989	715 236	679 171	21 992	3) 191 360	14 400	6 189	5 856	9 620	
1989 Dez.	715 236	679 171	21 992	191 360	14 400	6 189	5 856	9 620	
1990 Jan.	703 846	668 572	17 341	193 591	14 083	6 009	5 635	9 547	
Febr.	699 563	664 440	17 705	196 131	13 951	5 940	5 717	9 515	
März	692 743	657 778	18 112	r) 198 176	13 812	5 853	5 823	9 477	
April	687 722	652 933	18 573	199 756	13 725	5 822	5 791	9 451	
Mai p)	682 526	648 078	19 048	200 976	13 638	5 629	5 798	9 383	

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM								
Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1986	631 099	404 242	8 925	378 141	12 495	+ 26 101	21 387	678 583
1987	678 581	406 930	8 732	389 801	13 700	+ 17 129	20 607	716 263
1988	716 240	409 327	8 998	408 847	7 147	+ 480	20 761	737 474
1989	737 459	425 668	9 050	471 549	17 082	- 45 881	23 666	715 236
1989 Dez.	694 523	42 307	1 186	42 871	2 259	- 564	21 277	715 236
1990 Jan.	715 237	58 356	845	70 058	5 519	- 11 702	311	703 846
Febr.	703 847	39 796	673	44 262	306	- 4 466	182	699 563
März	699 561	41 863	679	48 877	276	- 7 014	196	692 743
April	692 743	38 293	608	43 511	147	- 5 218	197	687 722
Mai p)	687 721	33 672	622	39 053	145	- 5 381	186	682 526

Anmerkung * s. Tab. III, 7. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. — 2 Abweichungen des Anfangs-

bestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u.ä. bedingt. — 3 + rd. 1,4 Mrd DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

22. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schreibungen 3)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bau-spars-ein-lagen	Sicht- und Termin-gelder	Bau-spars-ein-lagen	Sicht- und Termin-gelder 7)			
						Bau-spars-dar-lehen	Vor- und Zwi-schen-finanzie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1987	29	156 107	7 319	826	4 885	103 710	34 144	1 544	773	1 381	13 742	114 710	5 539	4 324	7 990	85 691
1988	29	156 550	12 096	820	6 892	97 828	31 513	2 301	2 148	1 235	14 522	115 590	5 902	2 740	8 216	100 858
1989	30	161 034	13 105	832	10 749	94 184	32 152	3 505	3 493	1 113	13 173	118 666	5 817	1 543	8 446	91 158
1990 Febr.	30	160 908	10 839	853	11 915	93 885	32 675	3 557	4 083	1 070	16 990	117 980	5 608	1 136	8 461	7 579
März	30	161 944	11 343	856	11 711	93 940	33 108	3 680	4 035	1 069	16 963	118 278	5 579	1 135	8 461	10 093
April	30	162 293	11 025	855	11 869	94 273	33 420	3 772	4 007	1 065	17 167	118 062	5 626	1 172	8 521	7 683
Mai p)	30	162 600	11 147	850	11 905	93 924	33 745	3 831	4 063	1 043	17 787	117 915	5 592	1 164	8 569	7 645
Private Bausparkassen																
1990 Febr.	18	110 072	5 788	739	8 418	67 773	18 980	2 839	2 962	520	10 138	81 181	5 373	1 136	5 903	5 202
März	18	111 175	6 505	742	8 210	67 750	19 384	2 965	2 882	527	10 387	81 428	5 338	1 135	5 900	6 786
April	18	111 156	6 008	736	8 266	68 003	19 629	3 058	2 844	530	10 386	81 138	5 381	1 172	5 960	5 343
Mai p)	18	111 481	6 153	731	8 285	67 764	19 926	3 116	2 895	513	11 084	80 969	5 345	1 164	5 963	5 179
Öffentliche Bausparkassen																
1990 Febr.	12	50 836	5 051	114	3 497	26 112	13 695	718	1 121	550	6 852	36 799	235	—	2 558	2 377
März	12	50 769	4 838	114	3 501	26 190	13 724	715	1 153	542	6 576	36 850	241	—	2 561	3 307
April	12	51 137	5 017	119	3 603	26 270	13 791	714	1 163	535	6 781	36 924	245	—	2 561	2 340
Mai p)	12	51 119	4 994	119	3 620	26 160	13 819	715	1 168	530	6 703	36 946	247	—	2 606	2 466

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 9)		Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)	
	eingezahlte Bau-sparbe-träge 10)	Zinsgut-schriften auf Bau-spars-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-spars-ein-lagen aus nicht zu-geteilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zutei-lungen 11)	ins-gesamt	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finanzie-rungs-kredite und son-stige Baudar-lehen	ins-gesamt	darunter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen			
							Bauspars-ein-lagen	Bauspards-dar-lehen						zu-sammen		darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finanzie-rungs-krediten
Alle Bausparkassen																
1987	23 762	3 238	6 815	59 417	44 576	57 312	23 722	7 355	19 386	6 628	14 204	9 671	7 756	27 207	21 881	888
1988	25 219	3 230	3 905	55 746	43 136	55 397	23 712	7 032	19 053	6 149	12 632	9 528	8 018	30 125	24 870	896
1989	25 737	3 340	2 952	55 459	41 786	53 588	23 062	5 526	18 002	4 703	12 524	10 564	8 225	26 540	21 689	863
1990 Febr.	1 885	11	241	5 033	3 612	4 340	1 972	432	1 395	369	973	10 878	8 009	2 060	.	37
März	2 838	17	318	6 112	3 825	5 348	2 139	430	1 737	382	1 472	11 553	7 955	2 208	.	41
April	2 156	25	242	5 406	4 074	5 019	2 150	468	1 535	378	1 334	11 901	8 379	2 021	.	45
Mai p)	1 977	24	233	4 386	3 142	4 806	1 930	419	1 585	364	1 291	11 263	7 846	1 975	.	57
Private Bausparkassen																
1990 Febr.	1 222	8	176	3 333	2 373	3 032	1 357	293	986	253	689	5 747	3 902	1 429	.	31
März	1 954	11	242	3 949	2 302	3 543	1 376	252	1 102	220	1 065	6 116	3 745	1 571	.	24
April	1 531	20	176	4 178	3 146	3 779	1 659	351	1 121	282	999	6 511	4 162	1 444	.	25
Mai p)	1 317	17	165	3 126	2 223	3 383	1 354	265	1 103	227	926	6 233	3 949	1 365	.	33
Öffentliche Bausparkassen																
1990 Febr.	663	3	65	1 700	1 239	1 308	615	139	409	116	284	5 131	4 107	631	.	6
März	884	6	76	2 163	1 523	1 805	763	178	635	162	407	5 437	4 210	637	.	17
April	625	5	66	1 228	928	1 240	491	117	414	96	335	5 390	4 217	577	.	20
Mai p)	660	7	68	1 260	919	1 423	576	154	482	137	365	5 030	3 897	610	.	24

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge an sonstigen Wertpapieren von Kreditinstituten. — 4 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt

ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 13 Statistisch bedingte Zunahme 550 Mio DM. — 14 Statistisch bedingte Abnahme 550 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

23. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spar-einlagen 4)
1982 März	3 917	310 427	207 267	253 142	101 601	151 541
Juni	3 872	316 121	211 724	256 659	104 321	152 338
Sept.	3 835	323 357	214 384	260 353	107 731	152 622
Dez.	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261
1983 März	3 817	335 537	218 890	275 556	106 346	169 210
Juni	3 784	344 178	224 043	278 566	106 629	171 937
Sept.	3 771	349 645	229 293	280 364	107 766	172 598
Dez.	3 761	364 796	237 349	294 199	111 104	183 095
1984 März	3 757	362 860	239 181	295 080	110 555	184 525
Juni	3 735	367 720	245 430	297 265	111 783	185 482
Sept.	3 724	374 691	250 422	299 710	112 945	186 765
Dez.	3 711	390 100	254 501	315 242	116 846	198 396
1985 März	3 708	387 939	256 558	315 701	115 368	200 333
Juni	3 691	392 908	259 372	318 634	117 733	200 901
Sept.	3 680	397 921	260 065	321 261	118 380	202 881

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank bis November 1985 nur die jeweils berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt wurden (s.a. Tab. III, 2, Anm. *). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt aufgrund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. Ab Dezember 1985 können die Angaben für alle Kreditgenossenschaften den Tabellen III, 13 und 14 entnommen werden. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe.

24. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1987 Jan.	1 442 885	1989 Jan.	1 874 358
Febr.	1 327 837	Febr.	1 687 431
März	1 408 327	März	1 858 479
April	1 419 547	April	1 787 026
Mai	1 324 048	Mai	1 822 635
Juni	1 472 282	Juni	2 059 645
Juli	1 549 683	Juli	1 947 060
Aug.	1 392 621	Aug.	1 866 769
Sept.	1 509 616	Sept.	1 926 108
Okt.	1 477 902	Okt.	2 117 255
Nov.	1 491 568	Nov.	2 111 190
Dez.	1 755 013	Dez.	2 218 665
1988 Jan.	1 443 419	1990 Jan.	2 159 857
Febr.	1 470 978	Febr.	1 961 192
März	1 635 832	März	2 141 285
April	1 406 604	April	1 879 967
Mai	1 471 460	Mai p)	1 984 171
Juni	1 690 059		
Juli	1 646 338		
Aug.	1 630 945		
Sept.	1 650 883		
Okt.	1 647 216		
Nov.	1 779 902		
Dez.	2 029 756		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

25. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1989

Bankengruppe 1)	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 2)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 bis unter 25 Mio DM	25 bis unter 50 Mio DM	50 bis unter 100 Mio DM	100 bis unter 250 Mio DM	250 bis unter 500 Mio DM	500 bis unter 1 Mrd DM	1 bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	324	20	13	12	30	50	44	45	83	27
Großbanken 3)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 4)	170	3	6	6	12	29	25	26	47	16
Zweigstellen ausländischer Banken	60	—	—	2	8	7	10	12	18	3
Privatbankiers 5)	88	17	7	4	10	14	9	7	18	2
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	11	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Sparkassen	583	—	—	1	6	47	114	141	241	33
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Kreditgenossenschaften 6)	3 225	23	228	740	892	866	307	117	49	3
Realkreditinstitute	37	—	—	—	—	3	2	1	3	28
Private Hypothekenbanken	28	—	—	—	—	2	1	1	3	21
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	9	—	—	—	—	1	1	—	—	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	—	—	—	1	—	2	1	2	10
Postgiro- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	30	—	—	—	1	—	1	7	13	8
Private Bausparkassen	18	—	—	—	1	—	1	4	8	4
Öffentliche Bausparkassen	12	—	—	—	—	—	—	3	5	4
insgesamt 7) ohne Bausparkassen	4 217	(43)	(241)	(753)	(929)	(966)	(469)	(305)	(379)	(117)
mit Bausparkassen	4 247	(43)	(241)	(753)	(930)	(966)	(470)	(312)	(392)	(125)

1 Die statistische Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden (vgl. Tabelle III, 24 im Monatsbericht Februar 1987). — 2 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 3 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 4 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandelsgesellschaft haben. — 5 Nur Kredit-

institute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 4. — 6 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 7 In den Zahlen () sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

26. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand					Veränderung		
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Nachrichtlich:		Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt
				Auslandszweigstellen 1)	Auslands-töchter 2)			
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	.	.	.
1962	12 960	19 267	32 227	.	.	- 192	+ 1 115	+ 923
1967	10 859	26 285	37 144	.	.	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1972	7 190	35 387	42 577	.	26	- 647	+ 1 475	+ 828
1974	6 673	37 078	43 751	.	39	- 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 407	43 894	.	44	- 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	.	52	- 211	+ 151	- 60
1977	5 997	37 764	43 761	.	58	- 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	.	70	- 225	+ 417	+ 192
1979	5 591	38 753	44 344	.	77	- 181	+ 526	+ 345
1980	5 355	39 311	44 666	.	88	- 236	+ 558	+ 322
1981	5 052	39 821	44 873	.	103	- 303	+ 510	+ 207
1982	4 930	39 909	44 839	.	108	- 122	+ 186	+ 64
1983	4 848	39 821	44 669	.	114	- 82	+ 18	- 64
1984	4 798	39 900	44 698	.	115	- 50	+ 94	+ 44
1985	4 739	39 990	44 729	.	118	- 59	+ 90	+ 31
1986	4 662	39 979	44 641	.	121	- 77	- 11	- 88
1987	4 543	39 915	44 458	.	122	- 119	- 64	- 183
1988	4 428	39 853	44 281	.	160	- 115	- 62	- 177
1989	4 297	39 861	44 158	.	164	- 131	- 10	- 141

b) Nach Bankengruppen

Stand am Jahresende

Bankengruppe	1957			1988			1989			Nachrichtlich:	
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Auslandszweigstellen 1)	Auslands-töchter 2)
Kreditbanken 3)	364	1 917	2 281	312	6 275	6 587	321	6 286	6 607	131	116
Großbanken	8	787	795	6	3 108	3 114	6	3 110	3 116	97	73
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	96	1 020	1 116	163	2 809	2 972	169	2 821	2 990	32	40
Zweigstellen ausländischer Banken	15	6	21	57	33	90	60	34	94	-	-
Privatbankiers 3) 4)	245	104	349	86	325	411	86	321	407	2	3
Girozentralen 5)	14	191	205	11	226	237	11	219	230	19	26
Sparkassen	871	8 192	9 063	585	17 355	17 940	583	17 359	17 942	-	-
Genossenschaftliche Zentralbanken 6)	19	89	108	6	32	38	4	32	36	8	12
Kreditgenossenschaften 3) 7)	11 795	2 305	14 100	3 358	15 824	19 182	3 223	15 789	19 012	-	-
Realkreditinstitute	44	19	63	38	34	72	37	38	75	-	-
Private Hypothekenbanken	25	8	33	27	28	55	28	32	60	-	-
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	11	6	17	9	6	15	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 3)	194	225	419	3)	3)	3)	3)	3)	3)	-	-
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	84	100	16	84	100	3	3
Bausparkassen 8) 9)	.	.	.	20	19	39	21	50	71	3	-
Private Bausparkassen	.	.	.	17	19	36	18	50	68	3	-
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	-	3	3	-	3	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	82	4	86	81	4	85	-	-
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	43	3	46	51	3	54	-	-
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	2	1	3	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	32	-	32	28	-	28	-	-
Nachrichtlich:											
Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Kreditinstitute	.	.	.	59	432	491	68	433	501	.	.
ausländischer Nichtbanken	.	.	.	30	53	83	34	55	89	.	.
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	4 428	39 853	44 281	4 297	39 861	44 158	164	157

* Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter und bis 1971 ohne Bausparkassen, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWG mit Ein- und Auszahlungsverkehr, d.h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. Juristische Sitze, juristische Zweitsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Jahresendständen eingerechnet, in den Angaben über Veränderungen jedoch nicht enthalten. — 1 Einschl. Nebenzweigstellen. — 2 Beteiligungen von mind. 50 % an Kreditinstituten, Factoring- und Leasingunternehmen. — 3 Durch Auflösung der Gruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ Ende 1986 Umgruppierung von 72 Kreditinsti-

tuten mit 469 Zweigstellen zu „Regionalbanken“ (42 Kreditinstitute/418 Zweigstellen), „Privatbankiers“ (22/39) und „Kreditgenossenschaften“ (8/12). — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 5 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank. — 6 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 7 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen sind. — 8 1957 — vor Geltung des Bausparkassengesetzes — bestanden 17 private und 3 rechtlich selbständige öffentliche Bausparkassen. — 9 Seit 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. Die 9 (1973 — 1985: 10) rechtlich unselbständigen öffentlichen Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit ihren 4 Zweigstellen werden nicht gesondert ausgewiesen.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM		über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM		über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	
1977 1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5
1986 1. Mai 3)	6	9	11	4,5			3,75		
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95			4,15		

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden						Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen
	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten			
				Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
1977 1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	
1. Juni	14,15	9,95	6,3				
1. Sept.	12,75	8,95	5,65				
1978 1. Jan.	20	15	10	keine besonderen Sätze			
1. Juni	12,8	9	5,7				
1. Nov.	13,95	9,8	6,2				
1979 1. Febr.	14,65	10,3	6,5				
1980 1. Mai	13,45	9,45	6				
1. Sept.	12,1	8,5	5,4				
1981 1. Febr.	11,25	7,95	5				
1982 1. Okt.	10,15	7,15	4,5				
1986 1. Mai	11	4,5	3,75				
1987 1. Febr.	12,1	4,95	4,15				

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten

gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte. — 3 Ab 1. Mai 1986 entfällt bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Differenzierung der Reservesätze nach Progressionsstufen.

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)						Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9)	
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		ins- gesamt				darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	Betrag		in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände
		gegenüber Gebiets- ansässig- en 3)	Gebiets- fremden	gegenüber Gebiets- ansässig- en 3)	Gebiets- fremden	von Gebiets- ansässig- en	Gebiets- fremden								
1964 Dez. 10)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	364	—	13 411	13 662	251	1,9	2
1965 „ 10)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	388	—	14 284	14 564	280	2,0	2
1966 „ 10)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2
1967 „	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248		—	12 248	12 685	437	3,6	2
1968 „	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2
1969 „	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967		—	15 967	16 531	564	3,5	3
1970 „	306 859	71 300		69 299		166 260		25 746		—	25 746	26 066	320	1,2	6
1971 „	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2
1972 „	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	4 762	—	43 878	44 520	642	1,5	7
1973 „	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4
1974 „	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28
1975 „	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2
1976 „	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 „	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 „	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 „	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 „	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 „	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 „	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 „	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 „ 11)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 „	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 „	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 „	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 „	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 „	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1989 Juni	1 155 297	244 512	21 916	296 743	8 138	576 439	7 549	68 242	3 368	12 627	55 615	55 901	286	0,5	2
Juli	1 155 998	245 713	21 544	298 398	8 400	574 384	7 559	68 365	3 336	12 647	55 718	55 981	263	0,5	3
Aug.	1 166 487	249 612	20 710	306 824	8 672	573 105	7 564	69 073	3 250	12 783	56 290	56 530	240	0,4	2
Sept.	1 165 579	244 053	18 951	315 366	8 595	571 040	7 574	68 534	3 033	12 689	55 845	56 195	350	0,6	4
Okt.	1 165 001	244 096	19 943	316 184	8 374	568 826	7 578	68 598	3 142	12 953	55 645	55 968	323	0,6	2
Nov.	1 177 346	254 053	19 565	321 912	8 353	565 870	7 593	69 883	3 094	13 541	56 342	56 647	305	0,5	4
Dez.	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 Jan.	r)1233818	270 110	23 108	r)346 984	r) 8 680	577 112	7 824	73 924	3 551	13 901	60 023	60 552	529	0,9	8
Febr.	1 228 196	251 212	22 650	359 518	9 954	577 004	7 858	72 387	3 560	13 475	58 912	59 236	324	0,5	5
März	1 228 362	251 052	24 240	364 130	8 895	572 215	7 830	72 519	3 697	13 517	59 002	59 385	383	0,6	3
April	1 216 618	245 525	22 947	365 255	8 706	566 375	7 810	71 521	3 531	13 796	57 725	58 011	286	0,5	3
Mai	1 226 800	256 746	23 972	367 438	9 115	561 740	7 789	72 883	3 675	13 869	59 014	59 445	431	0,7	2

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe			Progressionsstufe			Progressionsstufe		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	
1977 Dez.	585 605	26 097	43 207	66 629	13 231	21 267	78 067	44 098	99 628	193 381
1978 „	648 590	27 799	48 272	77 714	14 565	24 738	93 776	44 150	106 825	210 751
1979 „	675 471	28 144	49 232	81 236	19 093	33 511	97 037	43 839	109 641	213 738
1980 „	702 765	28 562	51 403	85 445	24 788	46 657	103 648	42 884	109 267	210 111
1981 „	740 561	28 166	50 791	83 360	31 268	65 182	127 895	41 283	106 737	205 879
1982 „	792 598	29 026	53 651	90 623	33 503	72 248	127 530	41 393	113 880	230 744
1983 „	841 380	30 002	57 286	101 571	32 617	68 464	122 878	41 988	124 659	261 915
1984 „	885 617	30 328	57 887	104 735	33 971	73 261	134 135	42 011	129 368	279 921
1985 „	931 654	30 751	60 164	113 873	34 645	75 567	134 753	41 975	135 568	304 358
1986 „ 15)	1 007 825	31 824	65 025	127 194						
1987 „	1 067 441	32 087	70 131	142 574						
1988 „	1 112 060	32 685	75 226	154 455						
1989 „	1 159 203	32 293	76 360	157 775						
1990 April	1 177 155	31 512	71 363	142 650						
Mai	1 185 924	31 624	73 580	151 542						

Anmerkungen siehe Seite 48 *.

IV. Mindestreserven

c) Aufgliederung nach Bankengruppen ^{o)}

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber					Nachrichtlich:		
				Gebietsansässigen und Gebietsfremden insgesamt	Gebietsansässigen		Gebietsfremden	anrechenbare Kassenbestände 5)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6)	Überschußreserven 8)	
					zusammen	darunter für Sichtverbindlichkeiten					Mio DM
				%							
Alle Bankengruppen											
1990 April	4 196	1 216 618	71 521	5,9	5,8	10,8	8,9	13 796	57 725	286	
1990 Mai	4 185	1 226 800	72 883	5,9	5,8	10,8	9,0	13 869	59 014	431	
Kreditbanken											
1990 April	312	335 788	23 365	7,0	6,7	11,8	9,6	3 665	19 700	118	
1990 Mai	313	342 816	24 139	7,1	6,8	11,8	9,6	3 669	20 470	227	
Großbanken											
1990 April	6	174 700	12 199	7,0	6,7	12,1	9,2	1 997	10 202	19	
1990 Mai	6	180 486	12 755	7,1	6,8	12,1	9,4	1 999	10 756	81	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 14)											
1990 April	170	133 582	9 145	6,8	6,6	11,6	9,9	1 536	7 609	64	
1990 Mai	171	134 485	9 333	6,9	6,7	11,7	9,9	1 536	7 797	85	
Zweigstellen ausländischer Banken											
1990 April	59	4 632	426	9,2	7,7	9,6	11,1	9	417	20	
1990 Mai	59	4 603	418	9,1	7,7	9,6	11,0	10	408	19	
Privatbankiers 13)											
1990 April	77	22 874	1 595	7,0	6,7	10,9	9,5	123	1 472	15	
1990 Mai	77	23 242	1 633	7,0	6,9	11,0	8,9	124	1 509	42	
Girozentralen											
1990 April	11	30 811	2 192	7,1	7,0	11,8	10,7	189	2 003	7	
1990 Mai	11	31 014	2 222	7,2	7,1	11,8	10,6	180	2 042	34	
Sparkassen											
1990 April	579	508 555	27 764	5,5	5,5	10,8	5,4	6 505	21 259	40	
1990 Mai	579	510 679	28 147	5,5	5,5	10,9	5,4	6 539	21 608	39	
Genossenschaftliche Zentralbanken											
1990 April	4	5 324	494	9,3	9,0	11,7	11,5	79	415	3	
1990 Mai	4	5 728	542	9,5	9,2	11,8	11,5	76	466	14	
Kreditgenossenschaften											
1990 April	3 212	326 526	17 097	5,2	5,2	8,9	5,6	3 318	13 779	96	
1990 Mai	3 200	327 357	17 233	5,3	5,3	8,9	5,6	3 365	13 868	88	
Realkreditinstitute											
1990 April	35	2 760	172	6,2	6,2	9,2	7,7	10	162	13	
1990 Mai	35	2 679	166	6,2	6,2	9,1	6,7	9	157	13	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1990 April	13	4 284	300	7,0	7,0	11,2	6,9	29	271	7	
1990 Mai	13	4 011	300	7,5	7,5	11,4	7,0	30	270	13	
Bausparkassen											
1990 April	30	2 570	137	5,3	5,3	9,1	6,0	1	136	2	
1990 Mai	30	2 516	134	5,3	5,3	9,1	6,0	1	133	3	
Nachrichtlich: Postgiro- und Postsparkassenämter											
1990 April	15	52 255	3 379	6,5	6,4	12,1	10,9	—	3 379	.	
1990 Mai	15	52 541	3 418	6,5	6,5	12,1	10,9	—	3 418	.	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postgiro- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — o) Die Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht

gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 12 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 14 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 15 Ab Mai 1986 entfallen bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Progressionsstufen; es gilt jeweils ein einheitlicher Reservesatz. — r Berichtigt.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz	
Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.
1948 1. Juli	5	6		12. Mai	3	4		13. Juli	5	6	
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2		11. Aug.	3	3 1/2		1. Nov.	6	7	
14. Juli	4	5		1969 21. März	3	4		1980 29. Febr.	7	8 1/2	
1950 27. Okt.	6	7		18. April	4	5		2. Mai	7 1/2	9 1/2	
1952 29. Mai	5	6		20. Juni	5	6		19. Sept.	7 1/2	9	3)
21. Aug.	4 1/2	5 1/2		11. Sept.	6	7 1/2		1982 27. Aug.	7	8	
1953 8. Jan.	4	5		5. Dez.	6	9		22. Okt.	6	7	
11. Juni	3 1/2	4 1/2		1970 9. März	7 1/2	9 1/2		3. Dez.	5	6	
1954 20. Mai	3	4		16. Juli	7	9		1983 18. März	4	5	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2		18. Nov.	6 1/2	8		9. Sept.	4	5 1/2	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2		3. Dez.	6	7 1/2		1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	
19. Mai	5 1/2	6 1/2		1971 1. April	5	6 1/2		1985 1. Febr.	4 1/2	6	
6. Sept.	5	6		14. Okt.	4 1/2	5 1/2		16. Aug.	4	5 1/2	
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2		23. Dez.	4	5		1986 7. März	3 1/2	5 1/2	
19. Sept.	4	5		1972 25. Febr.	3	4		1987 23. Jan.	3	5	
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2		9. Okt.	3 1/2	5		6. Nov.	3	4 1/2	
27. Juni	3	4		3. Nov.	4	6		4. Dez.	2 1/2	4 1/2	
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4		1. Dez.	4 1/2	6 1/2		1988 1. Juli	3	4 1/2	
4. Sept.	3	4		1973 12. Jan.	5	7		29. Juli	3	5	
23. Okt.	4	5		4. Mai	6	8		26. Aug.	3 1/2	5	
1960 3. Juni	5	6		1. Juni	7	9	3)	16. Dez.	3 1/2	5 1/2	
11. Nov.	4	5		1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2		1989 20. Jan.	4	6	
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2		20. Dez.	6	8		21. April	4 1/2	6 1/2	
5. Mai	3	4	2)	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2		30. Juni	5	7	
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2		7. März	5	6 1/2		6. Okt.	6	8	
13. Aug.	4	5		25. April	5	6					
1966 27. Mai	5	6 1/4		23. Mai	4 1/2	5 1/2					
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2		15. Aug.	4	5					
17. Febr.	4	5		12. Sept.	3 1/2	4 1/2					
14. April	3 1/2	4 1/2		1977 15. Juli	3 1/2	4					
				16. Dez.	3	3 1/2					
				1979 19. Jan.	3	4					
				30. März	4	5					
				1. Juni	4	5 1/2					

Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3% p.a. über Lombardsatz 4)

1) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2) Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in

Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p.a. gewährt. — 3) Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982. — 4) Seit 1. Januar 1951 unverändert.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. '74	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	7	10	1989 20. Jan. — 20. April	4,5	3
7. Juni — 20. Juni	13			15. Aug. — 31. Aug.	6 3/4	5	21. April — 29. Juni	5,0	3
24. Juli — 27. Juli	15	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	7	10	30. Juni — 28. Aug.	5,5	3
30. Juli	14	28. Mai — 3. Juli	10	23. Okt. — 25. Okt.	6 3/4	5	29. Aug. — 5. Okt.	6,0	3
2. Aug. — 16. Aug.	13	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	1980 15. Febr.	8 1/4	10	6. Okt. — 16. Nov.	6,5	3
30. Aug. — 6. Sept.	16	3. März — 8. Okt.	12	20. Febr.	8 1/4	9	17. Nov. —		
26. Nov. — 13. Dez.	11	9. Okt. — 3. Dez.	11	25. Febr.	8 1/4	4	1990 23. März —	7,0	3
1974 14. März — 5. April	11 1/2	4. Dez. — 21. Jan. '82	10 1/2	1981 5. Mai — 13. Mai	11 1/2	7		7,3	3
8. April — 24. April	10	1982 22. Jan. — 18. März	10	14. Mai — 10. Sept.	11 1/2	5			
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2	19. März — 6. Mai	9 1/2	1985 1. Febr. — 29. März	5 1/2	3			
29. Aug. — 11. Sept.	4			1. April — 6. Juni	5,3	3			
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2			7. Juni — 20. Juni	5,0	3			
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2			21. Juni — 18. Juli	4,8	3			
1977 10. März — 31. Mai 4)	4			19. Juli — 15. Aug.	4,5	3			
6. Juli — 14. Juli	4			16. Aug. —					
15. Juli — 26. Juli	3 3/4			1986 5. März — 4. März	4,3	3			
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2								
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2			1987 — 22. Jan.	4,0	3			
1978 13. März — 16. Juni	3 3/4			23. Jan. — 12. Mai	3,5	3			
1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 3/4			13. Mai — 24. Nov.	3,2	3			
1982 14. Jan. — 21. Jan.	10			25. Nov. —					
11. März — 18. März	9 1/2			1988 — 30. Juni	3,0	3			
				1. Juli —					
				1989 — 19. Jan.	3,5	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. V, 3. — 1) Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2) Sonderlombard-

kredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3) Erstmals am 13. August 1973 angeboten. — 4) Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

V. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank						
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengentender	Zinstender		Laufzeit	
		Mio DM			Mio DM	Festsatz	Mindestsatz		Zuteilungssatz	Tage
				% p.a.					
1990 14. Febr.	787	30 334	408	10 012	—	—	1) 7,80—8,10	28	
14. Febr.	602	18 245	225	6 487	—	—	1) 7,95—8,25	63	
21. Febr.	931	36 201	544	10 004	—	—	1) 7,85—8,35	28	
1. März	650	36 992	499	22 647	—	—	1) 7,80—8,10	34	
1. März	517	19 955	284	12 500	—	—	1) 7,95—8,25	62	
7. März	1 009	42 908	942	18 992	—	—	1) 7,80—8,25	35	
14. März	800	36 906	693	14 243	—	—	1) 7,80—8,15	35	
14. März	461	15 207	250	9 052	—	—	1) 7,95—8,10	63	
21. März	899	37 356	497	5 252	—	—	1) 7,85—8,05	35	
4. April	770	43 207	523	19 767	—	—	1) 7,75—8,00	28	
4. April	458	16 052	217	9 780	—	—	1) 7,85—8,15	63	
11. April	941	47 631	617	21 910	—	—	1) 7,80—8,00	28	
18. April	727	34 269	548	10 562	—	—	1) 7,80—7,95	28	
18. April	436	10 579	292	6 891	—	—	1) 7,85—8,10	63	
2. Mai	694	37 301	537	19 377	—	—	1) 7,80—8,00	35	
2. Mai	636	25 424	393	10 498	—	—	1) 7,90—8,10	63	
9. Mai	884	39 855	687	14 645	—	—	1) 7,80—8,05	34	
9. Mai	264	13 300	190	10 306	—	—	1) 7,75—8,00	14	
16. Mai	702	35 513	569	13 622	—	—	1) 7,80—8,10	35	
16. Mai	536	17 026	319	9 139	—	—	1) 7,90—8,15	63	
23. Mai	728	37 396	622	18 196	—	—	1) 7,80—8,10	35	
6. Juni	647	34 205	454	14 135	—	—	1) 7,80—8,00	28	
6. Juni	414	16 132	269	9 934	—	—	1) 7,85—8,10	56	
12. Juni	795	34 074	628	12 037	—	—	1) 7,80—8,10	29	
20. Juni	694	30 608	573	10 173	—	—	1) 7,80—7,95	28	
20. Juni	463	14 580	352	7 794	—	—	1) 7,85—8,05	55	
27. Juni	723	40 242	616	17 101	—	—	1) 7,80—7,95	28	
4. Juli p)	777	46 900	...	16 100	—	—	1) 7,85—8,10	28	

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster Abschluß am 21. Juni 1979.

Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. — 1 Zuteilung zu individuellen Bietungssätzen innerhalb der Spanne. — p Vorläufig.

4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p.a.											
Gültig ab	Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere				
	Schatzwechsel des Bundes		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost — Finanzierungspapiere —			Finanzierungsschätze des Bundes	
	mit Laufzeit von		mit Laufzeit von				mit Laufzeit von			mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	½ Jahr	1 Jahr	1½ Jahren	2 Jahren	2 Jahren	1 Jahr	1½ Jahren	2 Jahren	
1983 18. März	3,50	3,65	3,80	3,95	4,10	4,25	—	—	—	6,10	6,12
1984 29. Juni	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	—	—	—	6,10	5,96
1985 16. Aug.	3,50	3,65	3,80	3,90	4,00	4,10	—	—	—	6,02	5,96
1986 7. März	3,00	3,15	3,30	3,40	3,50	3,60	—	—	—	6,10	6,12
1987 23. Jan.	2,50	2,65	2,80	2,90	3,00	3,10	—	—	—	6,32	6,20
4. Dez.	2,00	2,15	2,30	2,40	2,50	2,60	—	—	—	6,54	6,41
1988 1. Juli	2,50	2,65	2,80	2,90	3,00	3,10	—	—	—	6,76	6,73
26. Aug.	3,00	3,15	3,30	3,40	3,50	3,60	—	7,49	—	6,76	6,73
1989 20. Jan.	3,50	3,65	3,80	3,90	4,00	4,10	—	—	—	6,98	6,97
21. April	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	—	—	—	7,19	7,13
30. Juni	4,50	4,65	4,80	4,90	5,00	5,10	—	—	—	7,41	7,33
6. Okt.	5,50	5,65	5,80	5,90	6,00	6,10	—	—	—	7,62	7,53
	Nominalsätze						Nominalsätze				
1983 18. März	3,52	3,68	3,87	4,11	4,31	4,54	—	—	—	6,50	6,75
1984 29. Juni	4,03	4,19	4,39	4,60	4,75	4,94	—	—	—	6,50	6,55
1985 16. Aug.	3,52	3,68	3,87	4,06	4,20	4,37	—	—	—	6,41	6,55
1986 7. März	3,02	3,18	3,36	3,52	3,65	3,81	—	—	—	6,50	6,75
1987 23. Jan.	2,51	2,67	2,84	2,99	3,11	3,25	—	—	—	6,75	6,84
4. Dez.	2,01	2,16	2,33	2,46	2,58	2,71	—	—	—	7,00	7,10
1988 1. Juli	2,51	2,67	2,84	2,99	3,11	3,25	—	—	—	7,25	7,50
26. Aug.	3,02	3,18	3,36	3,52	3,65	3,81	—	8,10	—	7,25	7,50
1989 20. Jan.	3,52	3,68	3,87	4,06	4,20	4,37	—	—	—	7,50	7,80
21. April	4,03	4,19	4,39	4,60	4,75	4,94	—	—	—	7,75	8,00
30. Juni	4,53	4,70	4,92	5,15	5,31	5,53	—	—	—	8,00	8,25
6. Okt.	5,55	5,73	5,97	6,27	6,45	6,72	—	—	—	8,25	8,50
	Renditen						Renditen				
1989 22. Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Sept.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Sept.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Okt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Nov.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Dez.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1990 6. Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. April	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 Soweit nichts anderes vermerkt, Satz nur gültig am angegebenen Tag. —

2 Laufzeit 1 Jahr 10 Monate.

5. Privatkontosätze *)

% p.a.

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief
1979 30. März	3,85	3,70
13. Juli	5,30	5,15
1. Nov.	6,30	6,15
1980 29. Febr.	7,30	7,15
2. Mai	7,80	7,65
1982 27. Aug.	7,05	6,90
22. Okt.	5,80	5,65
3. Dez.	4,80	4,65
1983 18. März	3,55	3,40
1984 29. Juni	4,05	3,90
1985 16. Aug.	3,55	3,40
1986 7. März	3,05	2,90
1987 23. Jan.	2,55	2,40
4. Dez.	2,05	1,90
1988 1. Juli	2,55	2,40
26. Aug.	3,05	2,90
1989 20. Jan.	3,55	3,40
21. April	4,05	3,90
30. Juni	4,55	4,40
6. Okt.	5,55	5,40

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

6. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz						Fibor 1)	
	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Drei-monats-geld	Sechs-monats-geld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze		
							Monats-durchschnitt	
1988 April	3,25	3,15—3,35	3,30	3,25—3,40	3,39	3,30—3,50	3,43	3,51
Mai	3,30	3,00—4,50	3,43	3,35—3,50	3,54	3,40—3,70	3,58	3,76
Juni	3,74	3,30—4,60	3,67	3,30—4,25	3,89	3,55—4,55	3,93	4,11
Juli	4,44	3,75—4,60	4,68	4,10—5,15	4,90	4,40—5,35	4,93	5,13
Aug.	4,74	2,75—5,05	5,10	4,90—5,30	5,32	5,15—5,50	5,37	5,63
Sept.	4,70	3,50—5,00	4,84	4,70—5,00	4,96	4,80—5,25	5,02	5,31
Okt.	4,74	3,75—4,90	4,89	4,75—5,00	5,05	4,85—5,20	5,10	5,19
Nov.	4,62	4,25—5,05	4,69	4,55—4,80	4,91	4,75—5,10	4,95	5,00
Dez.	4,89	2) 3,50—5,60	5,36	5,00—5,70	5,33	5,00—5,70	5,39	5,46
1989 Jan.	5,23	4,50—6,00	5,56	5,35—5,80	5,65	5,35—6,00	5,70	5,86
Febr.	5,94	5,70—6,25	5,76	5,45—6,35	6,39	5,95—7,00	6,43	6,67
März	5,61	3,50—6,20	6,31	6,00—6,90	6,62	6,45—7,00	6,67	6,92
April	5,85	4,90—6,25	6,08	5,90—6,30	6,43	6,25—6,65	6,48	6,77
Mai	6,32	6,00—6,55	6,75	6,40—7,10	6,98	6,55—7,45	7,02	7,19
Juni	6,47	6,30—7,10	6,66	6,50—7,15	6,96	6,80—7,30	7,02	7,15
Juli	6,91	6,75—7,05	7,00	6,85—7,15	7,04	6,90—7,20	7,09	7,13
Aug.	6,76	5,75—7,00	7,01	6,85—7,15	7,02	6,85—7,20	7,07	7,07
Sept.	6,91	6,75—7,00	7,14	7,00—7,60	7,36	7,10—7,85	7,41	7,51
Okt.	7,86	7,20—8,05	7,98	7,70—8,20	8,08	7,95—8,30	8,13	8,12
Nov.	7,54	6,90—8,00	7,81	7,55—8,10	8,23	8,10—8,40	8,29	8,28
Dez.	7,67	3) 7,30—8,50	7,98	7,85—8,20	8,05	7,90—8,20	8,11	8,21
1990 Jan.	7,58	2,00—8,10	8,09	7,30—8,40	8,25	8,00—8,40	8,30	8,50
Febr.	7,77	7,00—8,50	7,48	7,30—7,60	8,26	7,95—8,45	8,31	8,69
März	7,72	7,00—8,00	8,19	8,00—8,40	8,43	8,20—8,60	8,48	8,89
April	7,79	7,30—8,00	7,90	7,75—8,00	8,22	8,10—8,40	8,27	8,68
Mai	7,72	2,00—8,00	8,15	8,05—8,25	8,29	8,20—8,45	8,33	8,65
Juni	7,83	7,50—8,10	7,94	7,85—8,00	8,27	8,20—8,35	8,30	8,59

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Frankfurter interbank offered rate; täglich um 11 Uhr von der Privatkont AG aus Briefsatz-angaben von Kreditinstituten in Frankfurt am Main, München und Düsseldorf ermittelt (erstmalig am 12. August 1985). — 2 Ultimogeld 5,45%—5,60%. — 3 Ultimogeld 8,00%—8,50%.

7. Soll- und Habenzinsen *) Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen					
	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1989 Mai	9,62	8,25—10,87	7,98	7,25—9,25	6,52	5,50—8,25
Juni	9,73	8,50—11,00	8,08	7,10—9,50	6,65	5,50—8,25
Juli	10,02	8,75—11,25	8,39	7,50—9,75	7,10	6,25—8,75
Aug.	10,11	8,75—11,25	8,46	7,50—10,25	7,14	6,25—8,75
Sept.	10,14	8,75—11,25	8,48	7,50—10,00	7,16	6,25—8,75
Okt.	10,91	9,50—12,00	9,31	8,00—10,75	8,12	7,25—9,75
Nov.	11,07	9,75—12,25	9,47	8,50—11,00	8,17	7,30—9,75
Dez.	11,10	9,75—12,25	9,42	8,50—11,00	8,15	7,25—9,75
1990 Jan.	11,09	9,75—12,25	9,48	8,50—11,00	8,16	7,30—9,75
Febr.	11,24	9,75—12,50	9,61	8,75—11,00	8,27	7,50—10,00
März	11,52	10,00—12,75	9,85	9,00—11,25	8,34	7,50—10,00
April	11,55	10,00—12,75	9,83	9,00—11,25	8,35	7,50—10,00
Mai	11,58	10,00—12,75	9,86	9,00—11,25	8,36	7,50—10,00
Juni p)	11,60	10,00—12,75	9,90	9,25—11,25	8,38	7,60—10,00

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den

höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — p) Vorläufig.

V. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen *) Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungs- zeitraum 1)	noch: Sollzinsen										
	Ratenkredite					Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)					
	von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)					zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)					
	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)			auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre	
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1989 Mai	0,41	0,37—0,47	10,84	9,75—12,54	7,82	7,22— 8,64	7,87	7,50— 8,35	7,96	7,71— 8,41	
1989 Juni	0,42	0,38—0,48	11,05	10,03—12,55	7,96	7,34— 8,64	7,98	7,66— 8,46	8,04	7,80— 8,46	
1989 Juli	0,43	0,39—0,49	11,27	10,28—12,77	7,96	7,45— 8,79	7,92	7,65— 8,35	7,95	7,71— 8,31	
1989 Aug.	0,43	0,40—0,49	11,37	10,44—12,81	7,88	7,45— 8,76	7,85	7,55— 8,31	7,88	7,66— 8,30	
1989 Sept.	0,44	0,40—0,49	11,41	10,29—12,81	7,98	7,46— 8,85	7,93	7,64— 8,46	7,99	7,75— 8,42	
1989 Okt.	0,46	0,42—0,53	11,97	10,72—13,96	8,48	7,82— 9,28	8,27	7,90— 8,78	8,28	7,98— 8,73	
1989 Nov.	0,47	0,44—0,53	12,27	11,16—13,96	8,81	8,08— 9,62	8,59	8,16— 9,12	8,57	8,15— 9,10	
1989 Dez.	0,48	0,44—0,55	12,32	11,21—13,96	8,91	8,36— 9,62	8,74	8,31— 9,15	8,69	8,26— 9,15	
1990 Jan.	0,48	0,44—0,53	12,34	11,40—14,17	9,02	8,36— 9,73	8,82	8,47— 9,25	8,79	8,43— 9,21	
1990 Febr.	0,49	0,45—0,55	12,62	11,44—14,64	9,78	8,85—10,55	9,56	8,74—10,21	9,56	8,73—10,19	
1990 März	0,50	0,46—0,57	12,86	11,87—14,64	9,99	9,32—10,66	9,81	9,18—10,29	9,79	9,12—10,21	
1990 April	0,50	0,46—0,57	12,94	11,90—14,86	9,85	9,22—10,48	9,75	9,37—10,23	9,65	9,14—10,02	
1990 Mai	0,50	0,46—0,58	12,98	11,87—14,83	9,91	9,33—10,61	9,80	9,39—10,22	9,69	9,32—10,04	
1990 Juni p)	0,50	0,46—0,58	13,00	11,87—14,72	9,94	9,39—10,56	9,81	9,50—10,21	9,70	9,39—10,08	

Erhebungs- zeitraum 1)	noch: Sollzinsen				Habenzinsen							
	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)				Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)				Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)			
	zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)				unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1989 Mai	7,46	6,75— 8,57	4,61	4,00—5,25	5,22	4,50—5,75	5,85	5,00—6,30	6,27	5,75—6,50		
1989 Juni	7,61	6,95— 8,57	4,77	4,00—5,50	5,39	4,75—6,00	6,02	5,25—6,40	6,41	6,00—6,75		
1989 Juli	7,65	6,97— 8,63	4,98	4,25—5,75	5,62	5,00—6,25	6,21	5,50—6,60	6,44	6,00—6,75		
1989 Aug.	7,62	6,96— 8,78	5,03	4,25—5,75	5,66	5,00—6,25	6,26	5,50—6,60	6,39	6,00—6,75		
1989 Sept.	7,68	7,01— 8,87	5,11	4,50—5,80	5,76	5,00—6,38	6,34	5,50—6,75	6,47	6,00—6,75		
1989 Okt.	8,14	7,46— 9,68	5,66	4,87—6,50	6,30	5,50—7,00	6,97	6,00—7,50	6,67	6,25—7,00		
1989 Nov.	8,42	7,71— 9,72	5,90	5,25—6,75	6,57	5,75—7,25	7,23	6,50—7,75	6,90	6,50—7,25		
1989 Dez.	8,55	7,76— 9,93	6,03	5,25—6,75	6,68	6,00—7,25	7,33	6,50—7,75	6,98	6,50—7,38		
1990 Jan.	8,63	7,85— 9,94	6,09	5,50—6,75	6,76	6,00—7,34	7,35	6,50—7,75	7,06	6,75—7,50		
1990 Febr.	9,30	8,42—10,22	6,22	5,50—7,00	6,82	6,00—7,25	7,32	6,75—7,75	7,42	6,75—8,00		
1990 März	9,54	8,70—10,48	6,37	5,75—7,00	6,99	6,25—7,50	7,49	7,00—7,80	7,62	7,00—8,25		
1990 April	9,54	8,81—10,43	6,37	5,75—7,00	6,94	6,25—7,50	7,42	7,00—7,75	7,64	7,00—8,25		
1990 Mai	9,58	8,88—10,43	6,41	5,75—7,00	7,00	6,50—7,50	7,48	7,00—7,80	7,71	7,00—8,25		
1990 Juni p)	9,63	8,92—10,48	6,43	5,75—7,00	7,00	6,40—7,50	7,45	7,00—7,75	7,86	7,25—8,25		

Erhebungs- zeitraum 1)	noch: Habenzinsen									
	Spareinlagen 2)					Spareinlagen — Sondersparformen 2)				
	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist			auf ein Jahr abgeschlossene Einmalparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 7)		
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1989 Mai	2,44	2,00—3,00	3,13	2,50—4,00	4,33	3,75—5,00	5,22	4,50—5,75	5,44	5,03—5,87
1989 Juni	2,45	2,00—3,00	3,14	2,50—4,00	4,34	3,75—5,00	5,42	4,50—6,00	5,45	5,03—5,87
1989 Juli	2,46	2,00—3,00	3,14	2,75—4,00	4,35	3,75—5,00	5,60	5,00—6,00	5,46	5,03—5,87
1989 Aug.	2,47	2,00—3,00	3,15	2,75—4,00	4,35	4,00—5,00	5,62	5,00—6,00	5,47	5,03—5,87
1989 Sept.	2,47	2,00—3,00	3,15	2,75—4,00	4,36	4,00—5,00	5,71	5,00—6,25	5,47	5,03—5,87
1989 Okt.	2,55	2,00—3,25	3,23	2,75—4,25	4,44	4,00—5,50	6,07	5,25—6,75	5,53	5,03—5,92
1989 Nov.	2,75	2,00—3,50	3,43	2,75—4,50	4,62	4,00—5,50	6,35	5,75—7,00	5,73	5,12—6,32
1989 Dez.	2,79	2,50—3,50	3,47	3,00—4,50	4,66	4,00—5,50	6,50	6,00—7,00	5,78	5,23—6,32
1990 Jan.	2,79	2,50—3,50	3,48	3,00—4,50	4,67	4,00—5,50	6,60	6,00—7,00	5,78	5,23—6,32
1990 Febr.	2,82	2,50—3,50	3,48	3,00—4,50	4,68	4,00—5,50	7,04	6,50—7,50	5,81	5,43—6,32
1990 März	2,82	2,50—3,50	3,49	3,00—4,50	4,69	4,00—5,75	7,17	6,75—7,50	5,81	5,48—6,32
1990 April	2,82	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—5,75	7,16	6,75—7,50	5,82	5,48—6,32
1990 Mai	2,82	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,20	6,90—7,75	5,82	5,48—6,32
1990 Juni p)	2,81	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,24	7,00—7,75	5,82	5,48—6,32

Anmerkungen *, 1 und 2 s. S. 51*. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2 % der Darlehenssumme, zum Teil auch 3 %) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Die

Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z.Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung sowie vierteljährliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist. — p Vorläufig.

B. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					2. Andere europäische Länder				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz 1)	10 ¼	6.10.89	9 ¼	30. 6.89	Österreich Diskontsatz	6 ½	6.10.89	5 ½	30. 6.89
Dänemark Diskontsatz	8	23. 3.90	7	27.10.83	Schweden Diskontsatz	11	18. 5.90	12	16. 3.90
Satz für Notenbankkredit 2)	10 ½	22. 6.90	11	27. 4.90	Schweiz Diskontsatz	6	6.10.89	5 ½	30. 6.89
Frankreich Interventionssatz 3)	9 ½	26. 4.90	9 ¼	2. 4.90	3. Außereuropäische Länder				
Griechenland Diskontsatz 4)	19	31.12.87	20 ½	1. 7.80	Japan Diskontsatz	5 ¼	20. 3.90	4 ¼	25.12.89
Großbritannien Interventionssatz 5)	14 ¾	6.10.89	13 ¾	26. 5.89	Kanada Diskontsatz 8)	13,83	28. 6.90	13,92	31. 5.90
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 6)	11	27. 6.90	11 ½	1. 6.90	Vereinigte Staaten Diskontsatz	7	24. 2.89	6 ½	9. 8.88
Italien Diskontsatz	12 ½	21. 5.90	13 ½	6. 3.89					
Niederlande Diskontsatz	7	6.10.89	6	30. 6.89					
Lombardsatz 7)	7 ¾	6.10.89	6 ¾	30. 6.89					
Portugal Diskontsatz	14 ½	21. 3.89	13 ½	6. 5.88					
Spanien Diskontsatz	8	26. 7.77	7	10. 8.74					

1 Ab 9.5.1985 flexibler Diskontsatz, der am Satz für dreimonatige Schatzwechsel orientiert ist. — 2 Satz, zu dem die Danmarks Nationalbank auf täglicher Basis Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 3 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 4 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 5 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vier-

zehntägige) Wechsel ankauft. — 6 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 7 Satz, zu dem die Niederländische Bank (gegen Pfand) den größten Teil ihres Zentralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 8 Ab 13.3.1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionsatz plus ¼ Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM|£/DM	
	Täg- liches Geld	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Markt- diskont	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Tages- geld 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 5)	Tages- geld gesichert durch private Titel	Drei- monats- geld 7)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld		
1989 Jan.	5,56	5,51	5,37	7,70	13,14	12,46	9,12	8,29	8,46	4,89	9,04	9,17	9,33	- 3,61	- 7,18
Febr.	6,14	6,21	5,69	8,40	13,03	12,36	9,36	8,48	8,70	5,29	9,20	9,43	9,67	- 3,10	- 6,27
März	6,36	6,27	7,02	8,20	12,88	12,42	9,85	8,83	8,45	5,50	9,78	10,02	10,22	- 3,61	- 6,24
April	6,27	6,25	6,68	8,30	11,95	12,48	9,84	8,70	8,31	5,70	9,79	9,93	10,10	- 3,66	- 6,50
Mai	6,77	7,03	6,11	8,65	13,06	12,52	9,81	8,40	8,51	6,66	9,68	9,71	9,71	- 2,72	- 5,98
Juni	6,76	6,83	6,86	8,50	13,74	13,53	9,53	8,22	8,93	6,69	9,48	9,45	9,33	- 2,40	- 6,99
Juli	6,94	6,79	6,76	8,50	14,06	13,29	9,24	7,92	9,19	6,30	9,15	9,08	8,91	- 1,99	- 6,74
Aug.	7,20	6,73	7,49	8,45	13,98	13,31	8,99	7,91	9,05	6,73	8,87	8,85	8,77	- 1,77	- 6,63
Sept.	7,23	6,98	7,51	9,20	14,00	13,43	9,02	7,72	8,98	7,03	8,88	8,92	8,91	- 1,49	- 6,37
Okt.	8,00	7,47	8,07	9,65	14,94	14,44	8,84	7,59	9,85	7,23	8,79	8,73	8,72	- 0,69	- 6,79
Nov.	8,25	7,71	8,55	9,80	15,05	14,43	8,55	7,67	9,97	7,20	8,52	8,51	8,48	- 0,26	- 6,62
Dez.	8,43	7,80	7,89	10,25	15,16	14,50	8,45	7,64	10,49	8,08	8,57	8,69	8,44	- 0,22	- 6,60
1990 Jan.	8,55	8,13	8,46	10,40	14,97	14,49	8,23	7,64	10,68	9,00	8,23	8,26	8,28	+ 0,02	- 6,57
Febr.	8,61	8,19	8,03	10,40	15,03	14,45	8,24	7,76	10,43	8,68	8,17	8,22	8,30	+ 0,16	- 6,43
März	8,24	7,85	9,61	10,30	15,14	14,51	8,28	7,87	10,20	8,53	8,22	8,34	8,43	- 0,10	- 6,71
April	8,15	7,57	8,84	10,05	14,98	14,59	8,26	7,78	9,89	8,78	8,27	8,36	8,50	- 0,26	- 6,76
Mai	8,18	7,54	9,02	9,85	15,11	14,52	8,18	7,78	9,75	8,15	8,14	8,26	8,41	- 0,21	- 6,68
Juni	...	...	...	9,40	14,91	14,38	8,29	7,74	9,80	8,33	8,20	8,22	8,28	- 0,10	- 6,48
Woche endend p)															
1990 Mai 25.			8,54	9,95	15,06	14,46	8,22	7,74	9,80	8,15	8,13	8,21	8,34	- 0,15	- 6,52
Juni 1.			7,73	9,75	15,50	14,48	8,19	7,80	9,85	...	8,19	8,23	8,32	- 0,16	- 6,71
8.			9,44	9,75	14,80	14,44	8,26	7,89	9,68	...	8,18	8,21	8,27	- 0,10	- 6,67
15.			8,26	9,65	14,71	14,36	8,30	7,73	9,60	...	8,18	8,20	8,25	- 0,08	- 6,43
22.			6,98	9,50	15,01	14,32	8,23	7,74	9,79	...	8,17	8,21	8,26	- 0,11	- 6,43
29.			7,88	9,40	15,13	14,32	8,28	7,78	10,11	...	8,26	8,24	8,31	- 0,12	- 6,39

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten

Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt aus den an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen, ab Juli 89 Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM															
Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz										Erwerb				
	inländische Rentenwerte 1)										Inländer				
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen					Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
zusammen		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1980	52 556	45 218	41 546	6 131	24 758	1 952	8 706	-1 263	4 934	7 338	52 261	17 338	33 166	1 757	294
1981	73 076	66 872	70 451	6 856	36 729	4 863	22 002	- 972	-2 608	6 204	74 528	17 565	57 149	- 186	-1 453
1982	83 709	72 726	44 795	9 217	36 099	4 503	-5 021	- 634	28 563	10 983	81 437	43 093	36 672	1 672	2 272
1983	91 270	85 527	51 726	8 510	28 312	7 358	7 545	- 594	34 393	5 743	80 469	35 208	42 873	2 388	10 801
1984	86 813	71 101	34 639	4 840	19 425	2 528	7 846	- 201	36 664	15 712	72 995	26 432	50 020	-3 457	13 818
1985	103 511	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	27 461	72 051	32 731	39 526	- 206	31 460
1986	103 877	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 392	44 798	31 297	12 433	1 068	59 079
1987	112 951	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 761	77 958	44 319	34 350	- 711	34 993
1988	89 776	35 100	-11 029	-5 168	65	-2 911	-3 011	- 100	46 228	54 676	87 690	33 454	53 834	402	2 085
1989	118 902	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	40 493	96 406	15 106	81 986	- 686	22 496
1989 April	4 987	2 162	1 250	200	- 768	105	1 713	- 11	922	2 825	1 649	-3 049	4 807	- 109	3 338
1989 Mai	9 961	9 932	6 246	71	2 394	369	3 412	- 1	3 688	29	8 553	2 312	6 319	- 78	1 408
1989 Juni	7 740	6 056	4 047	- 43	- 229	836	3 482	119	1 890	1 684	4 121	713	3 578	- 170	3 619
1989 Juli	14 209	9 857	7 100	- 252	1 830	708	4 814	- 4	2 760	4 352	9 539	- 114	9 792	- 139	4 670
1989 Aug.	3 750	- 623	1 699	245	-1 039	312	2 181	- 14	-2 308	4 373	1 051	-3 374	4 472	- 47	2 699
1989 Sept.	10 761	4 962	4 266	476	- 345	1 244	2 892	135	562	5 799	8 460	4 242	4 245	- 27	2 301
1989 Okt.	15 969	13 703	11 352	1 437	3 144	3 219	3 551	0	2 352	2 266	9 684	2 021	7 672	- 9	6 286
1989 Nov.	17 203	16 327	10 973	1 171	560	1 255	7 987	0	5 355	876	11 041	3 483	7 479	79	6 163
1989 Dez.	4 507	3 744	1 420	- 601	-2 847	914	3 954	- 11	2 336	763	4 940	72	5 052	- 184	- 433
1990 Jan.	24 176	22 505	18 891	58	3 927	2 248	12 658	- 13	3 627	1 671	23 886	6 442	17 297	147	290
1990 Febr.	14 993	12 279	9 829	257	-2 109	2 490	9 191	- 7	2 457	2 714	21 336	6 693	14 203	440	-6 344
1990 März	15 396	10 303	9 302	- 845	-2 722	2 581	10 288	- 1	1 002	5 093	20 725	5 013	15 769	- 57	-5 329
1990 April	10 872	6 507	5 314	- 697	-1 960	1 069	6 903	- 11	1 204	4 365	9 724	-3 305	13 128	- 99	1 149
1990 Mai p)	21 679	19 782	5 890	- 260	779	1 176	4 195	- 4	13 896	1 897	18 008	4 647	13 393	- 32	3 671

Zeit	Aktien											Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz			Erwerb			insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)					
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	zusammen 10)	Inländer										
					Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	Ausländer 12)								
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25						
1980	10 517	6 948	3 569	9 419	- 284	9 703	1 098	- 9 514	- 7 043	- 2 471					
1981	10 163	5 516	4 647	7 079	- 336	7 415	3 084	- 9 219	- 7 656	- 1 563					
1982	9 207	5 921	3 286	8 751	267	8 484	456	-11 542	- 8 711	- 2 830					
1983	15 589	7 271	8 318	13 134	692	12 442	2 456	- 805	+ 5 058	- 5 863					
1984	11 954	6 278	5 676	7 962	1 533	6 429	3 992	- 3 579	- 1 894	- 1 684					
1985	18 469	11 009	7 460	11 256	2 480	8 776	7 213	+ 3 751	+ 3 999	- 247					
1986	32 281	16 394	15 887	17 107	5 901	11 206	15 174	+41 973	+42 687	- 713					
1987	16 610	4 721	11 889	17 952	3 791	14 161	- 1 342	+ 4 169	+10 232	- 6 063					
1988	34 322	7 528	26 794	30 993	3 303	27 690	3 329	-76 056	-52 590	-23 465					
1989	40 370	19 365	21 005	14 158	6 122	8 036	26 213	-12 790	-17 997	+ 5 207					
1989 April	3 526	1 546	1 980	2 943	327	2 616	583	- 884	+ 513	- 1 397					
1989 Mai	729	130	599	1 194	- 56	1 250	- 464	+ 316	+ 1 379	- 1 064					
1989 Juni	3 921	2 205	1 716	2 850	- 27	2 877	1 071	+ 1 290	+ 1 935	- 645					
1989 Juli	2 498	566	1 932	1 041	992	49	1 456	- 157	+ 318	- 475					
1989 Aug.	2 234	1 455	779	- 41	- 308	267	2 275	- 178	- 1 674	+ 1 496					
1989 Sept.	1 840	596	1 244	- 497	1 150	-1 647	2 336	- 2 406	- 3 498	+ 1 093					
1989 Okt.	1 948	2 006	- 58	- 5 418	211	-5 629	7 366	+11 443	+ 4 019	+ 7 424					
1989 Nov.	7 527	5 361	2 166	2 345	916	1 429	5 181	+ 8 302	+ 5 286	+ 3 016					
1989 Dez.	4 743	1 623	3 120	- 273	1 247	-1 520	5 016	+ 700	- 1 196	+ 1 896					
1990 Jan.	4 983	2 846	2 137	1 178	2 764	-1 586	3 806	+ 287	- 1 381	+ 1 668					
1990 Febr.	6 861	2 758	4 103	4 439	663	3 776	2 422	-10 738	- 9 057	- 1 681					
1990 März	2 301	2 049	252	1 070	1 663	- 593	1 231	- 9 443	-10 422	+ 979					
1990 April	3 701	2 293	1 408	4 733	1 984	2 749	- 1 033	- 5 657	- 3 217	- 2 440					
1990 Mai p)	3 964	2 749	1 215	4 960	- 636	5 596	- 996	- 437	+ 1 774	- 2 211					

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emis-

sionskursen. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1989 Mai	18 446	13 096	1 696	4 919	1 020	5 461	—	5 350	1 450
Juni	19 942	16 313	1 848	5 535	2 182	6 747	100	3 529	3 650
Juli	24 405	15 225	1 875	5 322	1 175	6 853	—	9 181	3 205
Aug.	13 279	11 168	1 374	3 773	1 438	4 584	—	2 111	1 225
Sept.	19 823	15 052	1 676	5 210	2 292	5 875	100	4 670	1 915
Okt.	28 104	21 129	3 125	7 367	4 198	6 439	—	6 974	1 785
Nov.	28 910	21 334	2 387	5 992	2 578	10 377	—	7 576	1 862
Dez.	26 179	20 644	1 903	5 249	5 041	8 451	—	5 536	3 920
1990 Jan.	37 372	28 335	1 587	7 751	3 521	15 476	—	9 037	2 955
Febr.	30 671	23 490	1 834	5 707	3 772	12 178	—	7 180	4 311
März	32 085	24 175	1 111	5 983	3 371	13 729	—	7 910	5 917
April	27 448	18 012	913	4 285	2 404	10 410	—	9 437	3 454
Mai	29 843	14 588	911	4 269	2 263	7 144	—	15 254	2 071
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1989 Mai	12 476	7 645	1 361	3 842	406	2 036	—	4 830	1 350
Juni	14 810	11 180	1 590	4 635	1 872	3 083	100	3 529	3 400
Juli	20 000	10 820	1 710	4 457	964	3 688	—	9 181	3 055
Aug.	9 521	7 410	1 183	2 668	1 177	2 381	—	2 111	1 040
Sept.	14 453	9 683	1 486	4 270	1 821	2 107	100	4 670	1 565
Okt.	22 592	15 618	2 879	5 961	3 950	2 827	—	6 974	1 575
Nov.	22 156	14 580	1 972	4 929	2 198	5 480	—	7 576	1 412
Dez.	18 250	13 776	1 724	4 403	4 072	3 578	—	4 473	2 145
1990 Jan.	24 321	15 359	1 411	5 877	1 995	6 076	—	8 962	2 225
Febr.	21 176	13 996	1 679	4 207	2 777	5 333	—	7 180	3 703
März	22 630	14 869	997	4 140	2 610	7 121	—	7 760	5 587
April	20 003	10 617	730	2 981	1 754	5 151	—	9 387	3 349
Mai	23 549	8 585	663	2 943	1 573	3 407	—	14 964	2 071
Netto-Absatz 9)									
1987	92 960	30 346	-1 472	6 846	8 803	16 171	-56	62 667	8 769
1988	40 959	-8 032	-4 698	1 420	-2 888	-1 869	-100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1989 Mai	10 694	7 049	326	2 756	419	3 547	-1	3 646	381
Juni	5 643	4 166	-61	-276	842	3 661	99	1 377	2 820
Juli	9 330	6 490	-459	1 580	632	4 737	-4	2 844	2 347
Aug.	1 566	1 729	163	-864	339	2 090	-14	-148	657
Sept.	4 776	4 762	495	209	1 271	2 787	100	-86	1 355
Okt.	13 810	11 218	1 407	2 626	3 289	3 895	-0	2 593	853
Nov.	15 995	11 088	1 262	674	1 266	7 886	-0	4 907	1 392
Dez.	2 387	-755	-760	-3 834	759	3 081	-11	3 154	2 466
1990 Jan.	25 511	20 355	215	4 702	2 591	12 848	-13	5 169	1 900
Febr.	14 347	11 260	511	-1 646	2 917	9 478	-7	3 094	3 373
März	10 372	9 906	-756	-2 747	2 694	10 715	-1	467	4 709
April	7 868	5 774	-834	-1 981	1 751	6 839	-11	2 105	2 386
Mai	19 865	6 536	-221	954	1 442	4 360	-4	13 334	-532

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrskredit-Bank AG, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vor-

wiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1987	152 411	119 623	19 660	60 734	9 758	29 471	396	32 395	16 318
1988	167 996	138 480	24 394	61 039	15 594	37 452	130	29 385	11 743
1989	172 669	131 093	19 901	60 570	16 062	34 560	46	41 529	10 748
1989 Mai	7 753	6 047	1 370	2 163	600	1 914	1	1 704	1 069
Juni	14 299	12 146	1 909	5 811	1 340	3 086	1	2 152	830
Juli	15 075	8 734	2 334	3 742	543	2 115	4	6 337	858
Aug.	11 713	9 440	1 211	4 637	1 099	2 493	14	2 259	568
Sept.	15 046	10 290	1 182	5 000	1 021	3 088	0	4 756	560
Okt.	14 294	9 912	1 718	4 741	909	2 545	0	4 382	932
Nov.	12 916	10 247	1 126	5 317	1 312	2 491	0	2 669	470
Dez.	23 792	21 399	2 663	9 083	4 282	5 371	11	2 382	1 454
1990 Jan.	11 861	7 980	1 372	3 049	930	2 628	13	3 868	1 055
Febr.	16 324	12 231	1 322	7 353	855	2 700	7	4 086	939
März	21 713	14 268	1 868	8 710	677	3 014	1	7 444	1 208
April	19 581	12 237	1 746	6 267	653	3 571	11	7 332	1 068
Mai	9 977	8 053	1 133	3 315	821	2 784	4	1 920	2 603

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Die in Tabelle VI, 2 (Anmer-

kungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1983	777 874	584 458	129 001	307 553	44 358	103 547	2 366	191 050	87 603
1984	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1989 Mai	1 178 727	721 952	139 902	369 857	72 617	139 576	2 503	454 272	189 570
Juni	1 184 370	726 118	139 841	369 581	73 459	143 237	2 602	455 650	192 390
Juli	1 193 701	732 609	139 382	371 161	74 091	147 975	2 599	458 493	194 737
Aug.	1 195 267	734 337	139 544	370 298	74 430	150 065	2 584	458 346	195 394
Sept.	1 200 043	739 099	140 039	370 507	75 701	152 853	2 684	458 260	196 749
Okt.	1 213 854	750 317	141 447	373 133	78 990	156 747	2 684	460 853	197 602
Nov.	1 229 848	761 405	142 708	373 807	80 256	164 633	2 684	465 760	198 994
Dez.	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990 Jan.	1 257 747	781 005	142 162	374 675	84 350	179 818	2 660	474 082	203 360
Febr.	1 272 094	792 265	142 673	373 029	87 267	189 296	2 653	477 176	206 733
März	1 282 466	802 171	141 917	370 282	89 960	200 011	2 652	477 643	211 442
April	1 290 334	807 945	141 083	368 301	91 711	206 850	2 641	479 747	213 828
Mai	1 310 199	814 481	140 862	369 256	93 153	211 210	2 636	493 081	213 296
Laufzeit in Jahren	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2) Stand vom 31. Mai 1990								
	Gesamt fällige Anleihen								
bis einschl. 4	721 340	509 484	64 210	236 759	51 356	157 159	624	211 232	87 601
über 4 bis unter 10	527 111	254 381	46 413	114 636	40 077	53 256	1 961	270 770	109 588
10 und darüber	16 886	5 806	1 361	2 731	1 030	684	—	11 081	11 118
	Nicht-gesamt fällige Anleihen								
bis einschl. 4	13 681	13 629	8 575	4 848	147	60	52	—	3 027
über 4 bis unter 10	22 185	22 185	13 476	8 112	543	52	—	—	1 640
10 „ „ 20	8 888	8 888	6 784	2 105	—	—	—	—	96
20 und darüber	107	107	42	65	—	—	—	—	227

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamt fälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandelschuldverschreibungen u.ä.	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1984	104 695	+ 3 624	2 982	10	612	0	118	164	138	640	—	854	121	65
1985	108 911	+ 4 216	3 761	8	842	29	193	452	197	318	—	945	566	73
1986	114 680	+ 5 769	4 543	17	1 050	20	554	11	160	1 030	—	1 017	476	123
1987	117 768	+ 3 088	3 072	9	425	176	184	62	527	1 060	—	1 165	992	289
1988	121 906	+ 4 137	2 712	0	1 226	28	1 070	290	86	847	—	1 241	409	470
1989	132 036	+ 10 132	4 728	2	767	232	546	785	25	3 936	—	571	107	211
1989 Mai	124 675	+ 259	96	—	103	—	—	0	3	82	—	26	—	—
Juni	127 454	+ 2 779	581	—	25	140	297	—	—	2 082	—	318	28	—
Juli	128 286	+ 832	182	—	235	—	125	200	—	95	—	5	—	0
Aug.	128 927	+ 641	390	—	129	8	35	301	21	68	—	65	35	210
Sept.	129 276	+ 350	273	—	40	—	0	—	0	90	—	41	12	0
Okt.	129 985	+ 709	491	—	47	84	—	1	—	93	—	6	—	—
Nov.	130 786	+ 801	706	—	87	—	39	5	1	—	—	7	30	—
Dez.	132 036	+ 1 250	418	—	92	—	—	267	—	479	—	7	—	1
1990 Jan.	132 320	+ 284	778	0	37	—	31	253	67	12	—	794	21	80
Febr.	133 417	+ 1 097	976	—	27	1	38	21	28	6	—	—	—	—
März	133 968	+ 551	312	—	—	—	—	—	—	240	—	—	—	1
April	136 151	+ 2 183	348	17	7	109	10	1 699	—	1	—	—	—	7
Mai	137 070	+ 919	889	—	9	—	11	66	—	114	—	—	—	170

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben aufgrund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom

6. September 1965 §§ 207—220. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Aktion 3)	
	im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)							
	festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	mit Steuergutschrift	ohne
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1984	7,7	7,8	7,7	—	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	3,61	2,31
1985	6,9	7,0	7,0	7,4	6,9	6,9	7,0	7,0	7,1	6,9	7,3	2,47	1,58
1986	6,1	6,3	6,1	—	5,9	6,0	6,1	6,0	6,6	5,9	6,6	2,74	1,75
1987	5,9	5,9	5,8	6,7	6,0	5,8	5,9	5,8	6,6	5,8	6,4	4,42	2,83
1988	6,0	6,0	5,9	—	6,2	6,0	6,1	5,9	6,8	6,1	6,0	3,50	2,24
1989	7,0	7,1	7,1	—	6,9	7,1	7,2	7,2	7,2	7,0	7,1	2,85	1,82
1989 Mai	6,9	6,9	7,0	—	6,9	7,1	7,2	7,2	7,2	7,1	7,1	3,50	2,24
Juni	7,0	6,9	7,0	—	6,9	7,1	7,2	7,2	7,3	6,9	7,1	3,35	2,14
Juli	6,8	6,9	7,0	—	6,7	6,9	7,1	7,1	7,1	6,8	7,0	3,21	2,06
Aug.	6,8	6,8	6,9	—	6,7	6,9	7,0	7,0	6,9	6,8	7,0	3,11	1,99
Sept.	7,0	7,1	7,1	—	6,9	7,1	7,2	7,2	7,0	7,1	7,2	3,08	1,97
Okt.	7,3	7,4	7,4	—	7,1	7,4	7,6	7,6	7,6	7,3	7,5	3,27	2,09
Nov.	7,6	7,8	7,8	—	7,4	7,8	7,9	7,9	7,8	7,6	7,8	3,12	2,00
Dez.	7,8	7,8	7,8	—	7,7	7,8	7,9	7,9	7,9	7,6	7,8	2,85	1,82
1990 Jan.	7,8	7,9	8,0	—	7,5	8,0	8,1	8,1	7,9	7,9	8,1	2,77	1,77
Febr.	8,4	8,5	8,5	—	8,2	8,7	8,7	8,7	8,5	8,7	9,0	2,84	1,82
März	8,8	8,8	8,9	—	8,9	9,0	9,1	9,1	9,2	8,9	9,3	2,68	1,72
April	8,7	8,7	8,7	—	8,8	8,9	9,0	9,0	9,1	8,9	9,1	2,98	1,91
Mai	8,8	8,9	8,9	—	8,8	9,0	9,0	9,0	9,2	8,9	9,3	2,97	1,90
Juni	...	...	...	...	...	9,0	9,0	9,0	9,1	9,0	9,3	2,91	1,86

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen inländischer Emittenten. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet, ab 1986 aus den Renditen an allen Geschäftstagen eines Monats. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM												
Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsfordernungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1987 Juni	618	544 889	2 144	6 726	536 019	70 093	235 310	162 364	18 963	6 896	39 589	2 804
Sept.	616	559 058	1 787	6 190	551 081	70 841	244 459	166 407	19 223	7 284	40 198	2 669
Dez.	613	566 998	3 563	5 803	557 632	71 261	247 914	167 108	20 773	7 321	40 502	2 753
1988 März	635	584 236	2 567	7 980	573 689	71 553	261 068	169 035	21 187	7 376	40 296	3 174
Juni	646	595 044	2 087	7 326	585 631	71 809	268 141	171 712	22 479	7 366	40 783	3 341
Sept.	646	607 037	2 168	6 373	598 496	71 920	275 903	175 448	22 887	7 413	41 435	3 490
Dez.	646	616 541	2 799	5 694	608 048	72 848	279 030	178 505	25 666	7 445	40 780	3 774
1989 März	651	637 481	2 422	7 507	627 552	73 390	288 600	186 263	27 132	7 531	40 455	4 181
Juni	648	648 686	1 851	6 371	640 464	74 546	293 384	191 855	27 384	7 734	41 355	4 206
Sept.	642	661 799	1 562	6 938	653 299	76 019	299 185	195 732	28 258	7 955	42 049	4 101
Dez.	640	670 880	3 481	5 343	662 056	77 951	302 015	195 980	30 144	8 210	42 747	5 009
1990 März p)	651	691 657	2 354	8 343	680 960	79 864	311 913	201 184	31 321	8 693	42 826	5 159
Lebensversicherungsunternehmen												
1987 Juni	105	333 519	901	1 312	331 306	59 506	157 605	76 782	4 724	6 838	24 478	1 373
Sept.	104	344 870	608	1 501	342 761	60 280	165 184	79 103	4 784	7 226	24 828	1 356
Dez.	104	350 929	2 008	1 252	347 669	60 683	167 847	80 738	4 961	7 263	24 796	1 381
1988 März	107	359 109	977	1 622	356 510	60 930	176 285	80 296	5 352	7 317	24 642	1 688
Juni	108	366 794	833	1 530	364 431	61 204	181 811	82 068	5 391	7 306	24 835	1 816
Sept.	108	374 890	883	1 266	372 741	61 322	187 303	84 262	5 456	7 353	25 127	1 918
Dez.	108	381 974	1 511	966	379 497	62 183	190 546	86 157	6 990	7 388	24 056	2 177
1989 März	110	391 888	934	1 105	389 849	62 716	196 320	89 780	7 340	7 474	23 856	2 363
Juni	109	399 421	519	894	398 008	63 829	199 576	92 847	7 011	7 677	24 686	2 382
Sept.	109	409 436	590	1 564	407 282	64 983	204 563	95 282	7 205	7 896	25 028	2 325
Dez.	109	417 639	2 132	868	414 639	66 678	207 783	95 888	8 021	8 150	25 112	3 007
1990 März p)	113	427 668	1 049	1 207	425 412	68 301	213 941	98 144	8 391	8 576	25 085	2 974
Pensions- und Sterbekassen												
1987 Juni	114	63 295	204	618	62 473	6 912	23 774	27 002	21	—	4 062	702
Sept.	114	64 593	136	536	63 921	6 886	24 488	27 727	22	—	4 144	654
Dez.	114	66 151	183	1 353	64 615	6 885	24 634	28 244	21	—	4 182	649
1988 März	127	68 160	179	540	67 441	6 927	25 884	29 696	21	—	4 259	654
Juni	131	69 664	201	628	68 835	6 909	26 523	30 387	20	—	4 343	653
Sept.	131	70 951	171	799	69 981	6 887	26 980	31 020	20	—	4 424	650
Dez.	132	73 155	125	1 541	71 489	6 905	27 102	32 291	21	—	4 518	652
1989 März	132	73 971	137	821	73 013	6 892	28 009	32 829	20	—	4 619	644
Juni	132	75 403	136	616	74 651	6 890	28 977	33 484	20	—	4 644	636
Sept.	131	76 481	105	758	75 618	6 974	29 592	33 664	20	—	4 767	601
Dez.	131	77 289	168	1 342	75 779	7 087	28 787	34 427	20	—	4 864	594
1990 März p)	132	78 710	99	744	77 867	7 164	29 973	35 177	20	—	4 914	619
Krankenversicherungsunternehmen												
1987 Juni	48	29 708	93	347	29 268	1 129	14 857	10 239	509	—	2 249	285
Sept.	48	29 904	53	269	29 582	1 133	15 068	10 283	524	—	2 293	281
Dez.	48	30 431	158	152	30 121	1 140	15 498	10 318	533	—	2 330	302
1988 März	48	31 086	97	192	30 797	1 153	16 105	10 373	525	—	2 323	318
Juni	50	31 756	134	334	31 288	1 161	16 440	10 440	539	—	2 368	340
Sept.	50	32 303	98	327	31 878	1 173	16 696	10 690	553	—	2 413	353
Dez.	50	33 145	151	222	32 772	1 193	17 235	10 950	576	—	2 450	368
1989 März	51	33 973	66	246	33 661	1 197	17 849	11 155	638	—	2 420	402
Juni	51	34 603	74	372	34 157	1 214	18 073	11 374	648	—	2 446	402
Sept.	50	35 014	94	355	34 565	1 256	18 214	11 548	667	—	2 479	401
Dez.	50	36 119	173	226	35 720	1 312	19 099	11 638	704	—	2 536	431
1990 März p)	53	36 873	114	280	36 479	1 367	19 382	12 086	718	—	2 504	422
Schaden-, Unfall- und Transportversicherungsunternehmen												
1987 Juni	320	77 774	742	3 721	73 311	2 442	29 385	31 628	3 430	58	5 967	401
Sept.	319	77 723	709	3 098	73 916	2 440	29 738	31 827	3 489	58	6 038	326
Dez.	316	76 362	871	2 294	73 197	2 452	29 793	30 624	3 829	58	6 071	370
1988 März	324	83 779	1 030	5 010	77 739	2 444	32 542	31 750	4 435	59	6 087	422
Juni	328	83 622	856	4 058	78 708	2 446	32 919	31 976	4 658	60	6 225	424
Sept.	327	84 100	764	3 239	80 097	2 448	33 653	32 308	4 735	60	6 456	437
Dez.	326	82 953	779	2 320	79 854	2 476	33 035	31 820	5 482	57	6 538	446
1989 März	329	90 617	1 023	4 722	84 872	2 492	35 295	34 245	5 863	57	6 433	487
Juni	326	90 902	915	3 479	86 508	2 521	35 606	35 223	6 084	57	6 516	501
Sept.	322	90 835	635	3 236	86 964	2 690	35 484	35 339	6 208	59	6 692	492
Dez.	320	89 216	855	2 085	86 276	2 757	34 708	34 813	6 172	60	7 073	693
1990 März p)	324	97 639	980	5 364	91 295	2 881	37 117	36 792	6 565	117	7 097	726

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1987 Juni	31	40 593	204	728	39 661	104	9 689	16 713	10 279	—	2 833	43
Sept.	31	41 968	281	786	40 901	102	9 981	17 467	10 404	—	2 895	52
Dez.	31	43 125	343	752	42 030	101	10 142	17 184	11 429	—	3 123	51
1988 März	29	42 102	284	616	41 202	99	10 252	16 920	10 854	—	2 985	92
Juni	29	43 208	63	776	42 369	89	10 448	16 841	11 871	—	3 012	108
Sept.	30	44 793	252	742	43 799	90	11 271	17 168	12 123	—	3 015	132
Dez.	30	45 314	233	645	44 436	91	11 112	17 287	12 597	—	3 218	131
1989 März	29	47 032	262	613	46 157	93	11 127	18 254	13 271	—	3 127	285
Juni	30	48 357	207	1 010	47 140	92	11 152	18 927	13 621	—	3 063	285
Sept.	30	50 033	138	1 025	48 870	116	11 332	19 899	14 158	—	3 083	282
Dez.	30	50 617	153	822	49 642	117	11 638	19 214	15 227	—	3 162	284
1990 März p)	29	50 767	112	748	49 907	151	11 500	18 985	15 627	—	3 226	418

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne

Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Inländische Publikumsfonds			Inländische Spezialfonds (Wertpapier- und Offene Immobilienfonds)	Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	
		zusammen	Wertpapierfonds				
			Aktienfonds 1)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds		
1980	959	— 1 200	— 902	— 493	195	2 230	— 70
1981	31	— 2 530	— 1 105	— 1 339	86	2 553	7
1982	4 743	998	— 672	1 335	335	3 809	— 63
1983	7 559	3 815	574	1 719	1 522	3 706	38
1984	8 691	4 166	— 1 128	4 536	758	4 590	— 65
1985	15 548	8 281	— 957	8 489	749	7 360	— 91
1986	25 138	12 935	— 530	12 142	1 323	12 291	— 89
1987	32 218	14 757	755	10 977	3 025	17 068	393
1988	49 415	20 724	594	17 937	2 193	15 634	13 057
1989	39 561	16 435	1	15 942	492	16 839	6 286
1988 Mai	2 595	1 070	101	793	176	591	934
Juni	3 208	1 406	— 59	1 318	147	1 023	779
Juli	3 774	1 178	— 29	1 014	193	1 866	730
Aug.	4 221	2 305	261	2 002	42	1 000	916
Sept.	3 368	1 962	— 47	2 006	3	716	690
Okt.	3 304	1 154	— 75	1 263	— 34	805	1 345
Nov.	6 382	2 393	118	2 318	— 43	1 497	2 492
Dez.	7 816	2 614	69	2 466	79	3 060	2 142
1989 Jan.	7 080	3 023	76	2 876	71	2 065	1 992
Febr.	5 221	2 803	42	2 788	— 27	1 313	1 105
März	2 884	1 716	126	1 684	— 94	328	840
April	3 891	1 534	12	1 516	6	1 503	854
Mai	1 080	285	126	37	122	828	— 33
Juni	1 748	562	— 97	616	43	1 262	— 76
Juli	2 947	1 151	— 197	1 162	186	1 336	460
Aug.	2 839	1 528	203	1 194	131	1 086	225
Sept.	1 476	239	— 317	512	44	1 124	113
Okt.	2 666	599	99	483	17	1 647	420
Nov.	3 478	2 143	52	2 070	21	1 343	— 8
Dez.	4 251	852	— 124	1 004	— 28	3 004	395
1990 Jan.	4 047	1 432	332	760	340	2 539	76
Febr.	3 635	1 724	230	1 516	— 22	2 011	— 100
März	2 070	311	85	317	— 91	1 587	172
April	1 722	353	246	109	— 2	1 364	5
Mai	p) 873	48	193	— 43	— 102	786	p) 39

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — p Vorläufig.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM																	
Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zierungs-hilfen 5)								
1970 7)	188,3	154,2	196,3	61,5	31,7	49,3	6,9	32,3	15,3	- 8,0	91,1	86,2	+ 4,9	267,4	270,6	- 3,2	
1975	297,2	242,1	361,5	119,0	51,9	105,2	14,8	47,8	22,5	- 64,3	189,5	192,3	- 2,8	459,6	526,7	- 67,1	
1980	452,7	365,0	510,1	164,0	76,5	142,1	29,7	62,4	35,4	- 57,4	275,2	271,6	+ 3,6	690,4	744,2	- 53,7	
1982	492,8	378,7	562,8	178,9	85,4	160,5	45,2	54,3	38,5	- 70,0	315,2	310,4	+ 4,8	763,6	828,7	- 65,2	
1983	515,2	396,6	570,5	183,9	89,0	158,1	51,4	50,4	37,7	- 55,3	315,7	316,9	- 1,2	791,9	848,4	- 56,4	
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988 ts)	620,2	488,1	673,7	216,6	105,6	192,1	60,5	57,6	40,4	- 53,5	393,6	394,9	- 1,3	967,0	1 021,9	- 54,9	
1989 ts)	678,5	535,5	699,5	222,0	111,0	201,5	61,0	61,5	41,0	- 21,0	413,5	400,0	+ 13,5	1 042,5	1 050,0	- 7,5	
1988 1. Vj.	136,1	113,7	148,3	43,9	21,2	47,2	18,6	8,8	8,7	- 12,1	91,9	96,9	- 4,9	216,9	234,0	- 17,1	
2. "	138,8	115,0	150,1	44,9	20,9	49,2	13,9	10,6	10,2	- 11,3	96,0	96,9	- 0,9	222,6	234,7	- 12,1	
3. "	146,5	122,2	153,8	44,9	22,5	48,1	14,3	13,6	10,6	- 7,2	97,5	97,8	- 0,3	232,5	240,0	- 7,5	
4. "	162,9	137,3	185,7	57,1	28,3	53,3	13,3	18,9	14,7	- 22,8	107,5	102,8	+ 4,7	259,2	277,3	- 18,1	
1989 1. Vj.	145,9	124,3	155,7	45,3	22,3	52,4	18,2	9,1	8,7	- 9,8	98,1	98,7	- 0,6	229,9	240,3	- 10,4	
2. "	159,3	127,1	156,1	45,5	22,4	51,7	14,0	12,1	10,0	+ 3,2	100,7	98,9	+ 1,9	246,9	241,9	+ 5,0	
3. "	157,4	133,8	156,5	45,8	23,3	49,1	14,8	14,0	10,0	+ 0,8	102,2	99,9	+ 2,2	247,8	244,8	+ 3,1	
4. "	178,1	150,3	193,7	58,8	29,5	54,4	13,7	20,4	16,5	- 15,6	112,3	102,3	+ 9,9	279,8	285,5	- 5,6	
1990 1. Vj.	150,5	127,1	165,2	47,4	23,9	55,3	18,8	10,1	10,1	- 14,7	104,9	104,0	+ 0,9	240,5	254,2	- 13,7	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und EG-Anteile. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den

öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM									
Zeit	Bund 1)			Länder 2) 3)			Gemeinden 3) 4)		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	88,6	87,6	+ 1,0	74,0	77,1	- 3,1	50,8	56,5	- 5,7
1975	125,0	160,0	- 35,0	126,4	146,3	- 19,9	92,0	101,2	- 9,2
1980	189,9	217,6	- 27,6	186,2	208,6	- 22,4	139,9	145,6	- 5,7
1982	208,9	246,6	- 37,7	199,6	224,2	- 24,6	145,8	153,0	- 7,3
1983	216,8	248,7	- 31,9	206,9	228,3	- 21,4	150,3	151,7	- 1,3
1984	225,2	253,9	- 28,6	216,1	234,3	- 18,2	155,8	154,7	+ 1,1
1985	236,7	259,4	- 22,8	226,2	243,3	- 17,1	163,6	162,9	+ 0,7
1986	240,6	263,9	- 23,3	236,4	254,1	- 17,7	170,8	172,5	- 1,7
1987	243,6	271,5	- 27,9	244,4	263,9	- 19,5	176,7	179,2	- 2,6
1988	242,2	278,2	- 36,0	253,9	270,3	- 16,4	185,4	185,2	+ 0,2
1989 ts)	278,0	293,0	- 15,0	275,0	282,5	- 7,5	196,5	194,5	+ 2,0
1988 1. Vj.	54,9	66,3	- 11,4	56,8	60,6	- 3,8	34,4	36,3	- 1,8
2. "	59,3	67,4	- 8,1	56,7	60,1	- 3,4	38,0	37,2	+ 0,8
3. "	60,1	67,8	- 7,7	60,3	61,7	- 1,4	40,5	39,5	+ 0,9
4. "	67,7	76,3	- 8,7	67,6	75,5	- 7,9	49,8	49,4	+ 0,4
1989 1. Vj.	60,2	71,0	- 10,9	60,6	61,7	- 1,1	35,3	37,4	- 2,1
2. "	73,2	70,6	+ 2,6	61,9	62,7	- 0,8	41,5	39,9	+ 1,6
3. "	66,0	69,4	- 3,4	64,9	62,9	+ 2,0	42,7	41,1	+ 1,6
4. "	78,1	81,4	- 3,4	74,4	82,1	- 7,7	53,3	52,2	+ 1,1
1990 1. Vj.	61,2	76,2	- 15,0	62,1	65,2	- 3,2	39,4	40,4	- 1,0

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schulden verwendet). — 2 Einschl. Stadt-

staaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. — 4 Jahresergebnisse 1988 teilweise geschätzt. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM										
Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres
				Veränderung				Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschul- dung	der Verbind- lichkeiten aus der Investitions- hilfeabgabe			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76
1985	257,54	280,45	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 27,35	- 0,52	- 1,76	0,34	- 22,90
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,04	- 0,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	- 0,00	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	- 0,00	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,27	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	- 0,00	-	0,80	- 13,74
1989 Mai	21,35	25,44	- 4,09	- 0,33	+ 0,81	+ 2,82	- 0,00	-	0,14	- 9,49
Juni	28,27	25,77	+ 2,50	+ 3,64	- 0,81	+ 1,91	- 0,00	-	0,05	- 7,00
Juli	23,71	26,84	- 3,13	- 0,70	-	+ 2,37	- 0,00	-	0,06	- 10,13
Aug.	21,52	25,23	- 3,70	- 3,05	+ 2,33	- 1,72	- 0,00	-	0,04	- 13,83
Sept.	27,67	23,29	+ 4,38	+ 2,26	- 2,33	+ 0,08	- 0,00	-	0,14	- 9,45
Okt.	22,31	25,97	- 3,66	- 2,26	+ 0,04	+ 1,29	- 0,00	-	0,06	- 13,11
Nov.	23,18	30,75	- 7,57	+ 0,00	+ 1,86	+ 5,58	- 0,00	-	0,14	- 20,68
Dez.	40,24	33,32	+ 6,93	+ 5,03	- 1,90	- 0,07	- 0,00	-	0,06	- 13,74
1990 Jan.	19,45	29,70	- 10,25	- 3,43	-	+ 4,23	- 0,00	+ 2,52	0,08	- 10,25
Febr.	24,79	27,83	- 3,05	- 1,41	+ 0,59	+ 0,98	- 0,00	-	0,07	- 13,30
März	28,65	27,97	+ 0,68	- 0,12	+ 0,41	- 1,27	- 0,00	-	0,06	- 12,62
April	32,90	26,88	+ 6,02	+ 5,24	- 1,00	+ 0,16	- 0,00	-	0,06	- 6,61
Mai	22,43	27,20	- 4,77	+ 4,26	-	+ 8,91	- 0,00	-	0,12	- 11,38

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten

des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM									
Zeit	Insgesamt	Zentrale Haushalte				Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 3)	
		zusammen 1)	Bund	Länder	Europäische Gemein- schaften 2)	zusammen	darunter: Stadtstaaten		
1970	4) 154 245	135 660	83 597	50 482	-	18 240	1 756	+ 237	
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	5 933	33 273	3 193	+ 49	
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	10 619	51 203	3 907	+ 78	
1985	437 201	375 642	207 930	152 516	15 193	61 469	5 102	+ 91	
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	23 667	68 862	5 089	- 69	
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	22 795	73 620	5 422	+ 111	
1989 2. Vj.	127 133	109 366	58 786	44 860	5 720	17 831	1 309	- 63	
3. ..	133 755	114 668	61 726	47 263	5 679	18 183	1 410	+ 904	
4. ..	150 312	131 757	73 548	52 475	5 734	24 986	1 377	- 6 430	
1990 1. Vj.	...	107 861	57 267	45 221	5 373	...	...	...
1989 Mai	..	32 782	17 727	13 171	1 884	..	..	..
Juni	..	46 176	24 490	19 780	1 906	..	..	..
Juli	..	35 812	19 646	14 276	1 890	..	..	..
Aug.	..	32 808	17 563	13 381	1 864	..	..	..
Sept.	..	46 048	24 518	19 606	1 924	..	..	..
Okt.	..	32 037	17 816	12 276	1 946	..	..	..
Nov.	..	32 627	17 637	13 056	1 933	..	..	..
Dez.	..	67 093	38 095	27 143	1 855	..	..	..
1990 Jan.	..	29 936	14 744	13 498	1 695	..	..	..
Febr.	..	33 873	18 832	13 168	1 873	..	..	..
März	..	44 052	23 692	18 555	1 806	..	..	..
April	..	30 713	17 074	11 789	1 850	..	..	..
Mai p)	..	32 338	17 351	13 148	1 839	..	..	..

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben, die bis zum Ende der siebziger Jahre erhoben wurden (Aufkommen 1970: 1 582 Mio DM, 1975: 1 241 Mio DM, 1980: 75 Mio DM). — 2 Einschl. der der EG zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto- sozialprodukt ist. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den

Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 4 Ohne Konjunkturzuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 5)	Reine Ländersteuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkom-men-steuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 3)								
		zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Gewerbe-steuer-umlage 4)					
1970	6) 141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152	
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887	
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253	
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1988	449 407	239 427	167 504	33 189	30 003	8 731	123 286	67 661	55 625	4 967	52 733	22 669	6 325	30 104	
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795	
1989 2. Vj.	116 739	61 326	41 839	7 316	7 999	4 172	31 507	15 391	16 116	1 254	14 734	6 229	1 689	7 373	
3. „	122 959	67 989	45 744	9 532	8 791	3 922	30 968	15 288	15 679	1 305	15 126	5 924	1 648	8 291	
4. „	141 504	75 433	53 778	11 205	9 341	1 109	34 987	17 937	17 049	2 692	20 529	6 041	1 823	9 748	
1990 1. Vj.	115 313	59 891	39 931	9 748	8 120	2 092	35 307	19 564	15 742	28	11 870	6 630	1 587	7 452	
1989 Mai	34 765	14 825	13 600	— 382	263	1 344	10 931	5 639	5 293	306	5 392	2 771	540	1 983	
Juni	49 699	32 333	14 867	8 620	7 453	1 393	10 354	4 915	5 440	3	4 697	1 750	562	3 523	
Juli	38 221	18 937	16 313	— 255	421	2 457	10 999	5 457	5 542	987	5 082	1 669	547	2 409	
Aug.	35 013	16 012	15 014	— 314	89	1 222	10 333	5 006	5 327	316	5 129	2 703	521	2 205	
Sept.	49 726	33 040	14 416	10 100	8 281	243	9 636	4 825	4 811	2	4 915	1 551	581	3 677	
Okt.	34 162	14 555	14 434	— 266	— 13	401	10 996	5 506	5 490	991	5 293	1 716	610	2 125	
Nov.	34 697	14 021	14 305	— 507	— 92	315	11 921	6 073	5 849	364	5 074	2 726	590	2 070	
Dez.	72 645	46 856	25 039	11 978	9 446	393	12 069	6 359	5 710	1 336	10 162	1 599	623	5 553	
1990 Jan.	32 386	17 541	15 881	447	489	725	11 767	6 809	4 958	— 23	800	1 845	456	2 449	
Febr.	35 655	12 781	12 081	— 195	1	894	13 816	8 504	5 312	47	5 614	2 811	588	1 783	
März	47 272	29 570	11 969	9 496	7 631	474	9 724	4 252	5 473	4	5 456	1 975	543	3 220	
April	32 543	12 778	12 495	— 297	— 296	876	11 551	5 848	5 703	964	4 872	1 791	588	1 830	
Mai p)	34 277	13 249	12 937	— 11	— 396	719	11 491	5 888	5 603	381	5 307	3 281	569	1 939	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemein-

den, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ab 1970 im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70 %, 1975 68,25 %, 1980 67,5 %, 1985 65,5 %, ab 1986 65 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			sonstige Ge-meinde-steuern 4)
	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Versi-cherung-steuer	übrige Ver-kehrst-steuer 1)	sonstige Bundes-steuern 2)	Kraft-fahr-zeug-steuer	Ver-mögen-steuer	Erb-schaft-steuer	Bier-steuer	übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 3)	Grund-steuern		
1970	11 512	6 537	2 228	617	607	5 896	3 830	2 877	523	1 175	1 127	12 117	2 683	879	
1975	17 121	8 886	3 122	1 146	597	2 737	5 303	3 339	530	1 275	1 697	20 897	4 150	1 276	
1980	21 351	11 288	3 885	1 779	711	2 515	6 585	4 664	1 017	1 262	2 543	27 960	5 804	1 727	
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497	
1988	27 032	14 555	3 999	2 904	1 254	2 990	8 169	5 554	2 402	1 253	5 290	34 465	8 238	953	
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050	
1989 2. Vj.	8 186	3 661	900	793	396	798	2 644	1 374	494	331	1 386	9 018	2 351	280	
3. „	8 299	3 894	861	936	475	662	2 279	1 400	493	354	1 397	9 493	2 366	242	
4. „	11 699	5 612	1 219	713	444	842	2 014	1 551	583	297	1 596	9 458	1 813	229	
1990 1. Vj.	5 429	2 413	742	2 072	409	805	2 363	1 479	628	296	1 864	...	...	...
1989 Mai	2 951	1 475	273	305	110	278	864	1 189	158	100	460	...	...	...
Juni	2 748	947	326	239	167	272	871	102	185	123	469	...	...	...
Juli	2 781	1 332	345	227	151	246	852	87	156	118	456	...	...	...
Aug.	2 792	1 249	194	505	176	213	712	1 209	181	111	490	...	...	...
Sept.	2 725	1 313	323	204	148	202	715	105	156	125	451	...	...	...
Okt.	2 957	1 443	276	212	146	260	804	109	178	103	523	...	...	...
Nov.	2 806	1 292	264	305	161	246	609	1 317	169	103	530	...	...	...
Dez.	5 937	2 878	678	196	137	336	602	126	237	91	544	...	...	...
1990 Jan.	44	39	51	241	156	269	882	92	170	121	579	...	...	...
Febr.	2 711	921	181	1 161	349	291	604	1 234	224	83	665	...	...	...
März	2 674	1 453	510	670	— 97	245	878	152	233	91	620	...	...	...
April	2 582	1 339	295	98	334	223	911	91	205	96	488	...	...	...
Mai p)	3 019	1 262	259	328	149	290	872	1 297	489	105	517	...	...	...

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchsteuern einschl. des dem Bund verbleibenden Anteils an den Zolleinnahmen sowie Ergänzungsabgabe. — 3 Nach Ertrag und Kapital sowie (bis 1980) Aufkommen

aus der Lohnsummensteuer. — 4 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen/ Schatz-anwei-sungen	Bund-es-obliga-tionen 1)	Bund-es-schatz-briefe	Anleihen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tionshilfe-abgabe
									Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige 2)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	sonstige 5)	
Öffentliche Haushalte insgesamt													
1970 Dez.	125 890	8) 2 720	9) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	9) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1984 Dez.	717 522	2 440	10 180	21 946	61 244	21 101	90 661	456 268	9 809	27 581	15 672	4	615
1985 Dez.	760 192	179	9 877	25 723	71 955	25 921	109 911	464 921	9 088	27 173	15 342	3	100
1986 Dez.	800 967	2 950	8 225	33 279	80 105	28 128	143 362	456 259	8 223	25 351	15 000	3	82
1987 Dez.	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 042	14 646	2	80
1988 Dez.	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 045	14 281	2	80
1989 Sept.	909 860	193	9 525	51 186	89 738	33 823	218 236	466 356	6 965	19 711	14 046	2	79
Dez. ts)	929 228	1 053	12 147	50 478	93 870	33 366	225 131	473 369	6 904	18 925	13 903	2	79
1990 März p)	933 007	2 073	14 240	48 564	97 161	32 349	231 437	468 568	6 651	18 028	13 855	2	79
Bund													
1970 Dez. 6)	56 512	8) 2 409	1 700	3 000	—	575	10 420	15 536	4 124	2 247	14 424	2 078	—
1975 Dez. 6)	113 680	—	11 553	5 868	—	9 802	19 638	39 638	9 735	3 912	12 371	1 163	—
1980 Dez.	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1984 Dez.	367 297	1 773	9 314	12 924	61 244	21 101	78 055	151 355	2 567	17 703	10 643	2	615
1985 Dez.	392 356	—	9 282	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 217	10 552	1	100
1986 Dez.	415 390	2 015	8 084	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 862	10 458	1	82
1987 Dez.	440 476	—	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 680	10 361	1	80
1988 Dez.	475 169	—	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 875	10 260	1	80
1989 Sept.	483 738	—	9 201	44 374	89 738	33 823	188 905	96 289	1 507	9 662	10 160	1	79
Dez.	490 541	—	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 605	10 155	1	79
1990 März	495 473	998	13 916	42 063	97 161	32 349	202 337	87 137	1 270	8 056	10 107	1	79
ERP-Sondervermögen													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	—	3 030	—	250	—	—	—
1984 Dez.	6 558	—	—	—	—	—	—	6 308	—	250	—	—	—
1985 Dez.	6 687	—	—	—	—	—	—	6 437	—	250	—	—	—
1986 Dez.	6 415	—	—	—	—	—	—	6 182	—	233	—	—	—
1987 Dez.	5 913	—	—	—	—	—	—	5 913	—	—	—	—	—
1988 Dez.	5 970	—	—	—	—	—	—	5 970	—	—	—	—	—
1989 Sept.	6 643	—	—	—	—	—	—	6 643	—	—	—	—	—
Dez.	7 063	—	—	—	—	—	—	7 063	—	—	—	—	—
1990 März	7 287	—	—	—	—	—	—	7 287	—	—	—	—	—
Länder													
1970 Dez.	27 786	311	9) 50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	9) 723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1980 Dez. 7)	137 804	1 101	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1984 Dez.	230 551	667	866	9 022	—	—	12 401	191 932	2 644	7 989	5 029	2	—
1985 Dez.	247 411	179	595	10 250	—	—	17 131	204 079	2 319	8 068	4 790	2	—
1986 Dez.	264 351	936	141	10 059	—	—	24 022	215 086	1 942	7 622	4 542	2	—
1987 Dez.	284 609	808	230	8 481	—	—	28 254	232 153	1 637	8 759	4 286	2	—
1988 Dez.	302 560	1 010	186	6 962	—	—	28 546	251 709	1 468	8 656	4 021	2	—
1989 Sept.	298 979	193	324	6 812	—	—	29 181	248 669	1 394	8 519	3 886	2	—
Dez. p)	310 624	1 053	324	7 112	—	—	29 216	258 941	1 440	8 790	3 748	2	—
1990 März p)	309 046	1 075	324	6 502	—	—	28 950	258 689	1 316	8 442	3 748	2	—
Gemeinden 10)													
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1984 Dez.	113 116	—	—	—	—	—	206	106 674	4 599	1 638	—	0	—
1985 Dez.	113 738	—	—	—	—	—	180	107 404	4 516	1 638	—	0	—
1986 Dez.	114 811	—	—	—	—	—	160	108 704	4 313	1 634	—	0	—
1987 Dez.	117 818	—	—	—	—	—	150	111 912	4 153	1 603	—	0	—
1988 Dez.	119 316	—	—	—	—	—	150	113 582	4 071	1 513	—	—	—
1989 Sept.	120 500	—	—	—	—	—	150	114 755	4 065	1 530	—	—	—
Dez. ts)	121 000	—	—	—	—	—	150	115 255	4 065	1 530	—	—	—
1990 März p)	121 200	—	—	—	—	—	150	115 455	4 065	1 530	—	—	—

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Bis 1982 einschl. Deckungsforderungen. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Im Gegensatz zu Tab. VII, 9 wurden hier die Auftragsfinanzierung ÖffA und der Lastenausgleichsfonds bereits ab 1970 und nicht erst ab

1972 bzw. 1980 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 7 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 8 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 9 1970 und 1975 einschl. geringer Beträge an Steuergutscheinen. — 10 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

VII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Veränderung					
	1988	1989 ts)	März 1990 p)	1989					1990
				insgesamt	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ts)	1. Vj. p)
Kreditnehmer									
Bund 1)	475 169	490 541	495 473	+ 15 371	+ 8 528	— 696	+ 737	+ 6 802	+ 4 933
Lastenausgleichsfonds	(172)	(33)	(29)	(— 139)	(— 110)	(— 1)	(— 28)	(— 0)	(— 3)
ERP-Sondervermögen	5 970	7 063	7 287	+ 1 093	+ 352	+ 125	+ 196	+ 420	+ 224
Länder	302 560	310 624	309 046	+ 8 065	— 2 737	— 27	— 816	+ 11 645	— 1 578
Gemeinden 2)	119 316	121 000	121 200	+ 1 684	+ 484	—	+ 700	+ 500	+ 200
Insgesamt	903 015	929 228	933 007	+ 26 213	+ 6 627	— 598	+ 816	+ 19 367	+ 3 779
Schuldarten									
Buchkredite der Bundesbank	1 010	1 053	2 073	+ 43	+ 3 315	— 3 292	— 840	+ 860	+ 1 020
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	5 449	12 147	14 240	+ 6 698	+ 1 196	+ 1 056	+ 1 824	+ 2 623	+ 2 093
Kassenobligationen / Schatzanweisungen	51 164	50 478	48 564	— 685	— 413	— 140	+ 575	— 708	— 1 914
Bundesschatzbriefe	89 705	93 870	97 161	+ 4 165	— 2 517	+ 3 861	— 1 312	+ 4 133	+ 3 291
Anleihen 4)	34 895	33 366	32 349	— 1 529	— 75	— 176	— 821	— 457	— 1 018
Bundesschatzbriefe	200 756	225 131	231 437	+ 24 375	+ 11 566	+ 2 545	+ 3 370	+ 6 895	+ 6 306
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	477 457	473 369	468 568	— 4 088	— 6 291	— 3 656	— 1 155	+ 7 013	— 4 801
Darlehen von Sozialversicherungen	7 171	6 904	6 651	— 267	— 155	— 91	+ 40	— 61	— 253
Sonstige Darlehen 5)	21 045	18 925	18 028	— 2 120	+ 47	— 564	— 816	— 786	— 897
Altschulden									
Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	1	1	1	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Ausgleichsforderungen	14 281	13 903	13 855	— 378	— 46	— 141	— 47	— 144	— 48
Sonstige 4) 6)	2	2	2	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe	80	79	79	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Insgesamt	903 015	929 228	933 007	+ 26 213	+ 6 627	— 598	+ 816	+ 19 367	+ 3 779
Gläubiger									
Bankensystem									
Bundesbank	13 287	12 887	14 506	— 400	+ 3 355	— 3 556	— 968	+ 770	+ 1 620
Kreditinstitute	532 800	534 900	533 100	+ 2 100	+ 2 800	— 4 500	— 600	+ 4 400	— 1 800
Inländische Nichtbanken									
Sozialversicherungen 7)	7 200	6 900	6 700	— 300	— 200	— 100	+ 100	— 100	— 200
Sonstige 8)	163 028	168 541	183 400	+ 5 513	+ 7 272	— 1 442	— 4 215	+ 3 898	+ 14 859
Ausland ts)	186 700	206 000	195 300	+ 19 300	— 6 600	+ 9 000	+ 6 500	+ 10 400	— 10 700
Insgesamt	903 015	929 228	933 007	+ 26 213	+ 6 627	— 598	+ 816	+ 19 367	+ 3 779

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. —

4 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt. — ts Teilweise geschätzt. — p Vorläufig.

9. Verschuldung des Bundes *)

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unverzinsliche Schatzanwei-sungen 1)		Bundes-schatz-anwei-sungen	Bundes-obliga-tionen 2)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 3)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfe-abgabe
			zusam-men	darunter: Finanzia-rungs-schätze						Sozial-verse-cherun-gen 4)	sonstige 3)	Aus-gleichs-und Dek-kungs-forde-rungen	sonstige 5)	
1970 Dez.	47 323	7) 2 301	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	2 818	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1983 Dez.	341 444	—	13 918	3 483	13 054	47 255	15 906	67 161	148 653	2 864	21 313	10 732	51	540
1984 Dez.	367 297	1 773	9 314	2 931	12 924	61 244	21 101	78 055	151 355	2 567	17 703	10 643	2	615
1985 Dez.	392 356	—	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 217	10 552	1	100
1986 Dez.	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 862	10 458	1	82
1987 Dez.	440 476	—	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 680	10 361	1	80
1988 Dez.	475 169	—	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 875	10 259	1	80
1989 April	478 281	—	6 569	2 014	43 939	87 988	34 523	182 841	99 998	1 624	10 505	10 213	1	80
Mai	481 909	813	6 852	2 297	43 739	88 482	34 626	185 720	98 939	1 621	10 825	10 213	1	80
Juni	483 002	—	7 377	2 822	43 739	91 050	34 644	185 842	98 307	1 522	10 232	10 208	1	80
Juli	485 376	—	8 350	3 795	44 374	90 155	34 540	188 974	97 073	1 559	10 110	10 160	1	80
Aug.	485 991	2 333	8 563	4 570	44 374	90 585	34 576	186 556	97 372	1 510	9 882	10 160	1	80
Sept.	483 738	—	9 201	5 208	44 374	89 738	33 823	188 905	96 289	1 507	9 662	10 160	1	79
Okt.	485 074	44	9 811	5 818	42 783	89 798	33 701	193 069	94 760	1 483	9 385	10 160	1	79
Nov.	492 507	1 900	10 787	6 794	42 520	92 294	33 490	195 712	94 816	1 486	9 263	10 160	1	79
Dez.	490 541	—	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 605	10 155	1	79
1990 Jan.	494 770	—	13 056	9 063	43 367	96 215	32 838	197 895	91 245	1 398	8 571	10 107	1	79
Febr.	496 334	588	13 211	9 510	42 063	98 189	32 571	201 031	88 953	1 304	8 237	10 107	1	79
März	495 473	998	13 916	10 214	42 063	97 161	32 349	202 337	87 137	1 270	8 056	10 107	1	79
April	494 635	—	14 542	10 840	41 563	97 454	31 407	205 271	84 982	1 260	7 970	10 107	1	79
Mai	503 549	—	15 465	11 763	41 563	104 160	31 199	209 776	82 316	1 260	7 624	10 107	1	79

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne die im Bestand des Emittenten befindlichen Stücke. — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforderungen; ab 1973 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 5 Ablösungs- und Ent-

schädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund.

10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite 1)	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-vermögen	Nach-richtlich: Aus-lands-verschul-dung 6) ts)
							Post-giro-und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial-verse-cherun-gen 5)	sonstige 4)			
Bundesbahn													
1970 Dez.	17 005	165	336	400	987	6 071	46	4 980	369	1 566	88	1 996	—
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	11 152	507	2 275	48	1 098	1 700
1980 Dez.	32 595	—	—	231	1 033	14 184	491	12 893	206	3 056	19	483	4 200
1984 Dez.	35 772	—	—	131	1 394	15 742	182	12 533	636	5 025	—	129	6 500
1985 Dez.	36 153	—	—	131	1 924	16 551	81	11 785	755	4 862	—	83	8 000
1986 Dez.	38 009	—	—	131	2 142	19 680	1	10 233	793	4 974	—	56	11 100
1987 Dez.	40 770	—	—	131	2 452	23 031	—	9 127	827	5 165	—	39	13 000
1988 Dez.	42 705	—	—	131	1 233	24 297	—	10 322	733	5 959	—	30	11 900
1989 Sept.	42 613	510	—	131	1 138	23 021	—	9 868	724	7 179	—	42	12 100
Dez.	44 140	121	—	722	1 489	23 195	—	10 765	753	7 062	—	33	12 100
1990 März	44 291	60	—	722	1 489	24 288	—	9 934	742	7 023	—	33	12 400
Bundespost													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	387	—
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	391	700
1980 Dez.	33 859	—	—	—	944	7 790	16 063	6 901	348	1 719	2	93	1 500
1984 Dez.	45 503	—	—	—	1 904	12 686	19 321	8 192	553	2 790	—	58	3 300
1985 Dez.	50 315	—	—	—	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	—	54	5 200
1986 Dez.	55 014	—	—	—	947	20 644	22 064	7 380	441	3 494	—	46	9 200
1987 Dez.	61 116	—	—	—	589	28 223	21 533	7 002	408	3 319	—	42	10 400
1988 Dez.	64 122	—	—	—	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	—	35	9 500
1989 Sept.	64 045	—	—	—	200	32 401	22 319	5 849	365	2 886	—	25	8 700
Dez.	66 161	—	—	—	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	—	25	8 500
1990 März	63 614	—	—	—	—	31 601	23 937	5 102	346	2 614	—	15	7 900

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Dar-

lehen. — 5 Ab 1978 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — ts Teilweise geschätzt.

VII. Öffentliche Finanzen

11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM								
Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften				ERP-Sondervermögen	Bundesbahn 4)	Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Länder	Gemeinden 3) 4)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende								
1970	90 170	72 159	17 855	13 609	39 399	1 296	8 958	9 053
1975	204 266	170 508	48 770	47 675	72 767	1 297	15 467	18 292
1980	360 617	334 429	118 957	118 417	93 775	3 280	17 128	9 060
1982	480 086	449 413	168 195	168 836	107 155	5 226	18 478	12 195
1983	504 246	474 502	172 415	186 560	109 935	5 592	18 455	11 289
1984	520 068	489 971	171 239	201 156	111 118	6 458	18 505	11 592
1985	527 510	497 702	166 115	213 501	111 799	6 287	17 547	12 261
1986	513 608	486 192	143 792	223 177	112 808	6 415	16 056	11 360
1987	515 708	489 779	127 003	241 083	115 980	5 713	15 157	10 772
1988 März	516 353	489 455	122 541	244 937	116 362	5 615	16 120	10 778
Juni	516 682	489 411	120 531	246 694	116 486	5 700	16 960	10 311
Sept.	521 448	494 432	120 355	250 473	117 849	5 755	17 216	9 800
Dez.	529 422	502 724	118 447	260 717	117 670	5 890	17 044	9 654
1989 März	523 284	496 482	113 727	258 398	118 335	6 022	17 239	9 563
Juni	520 424	492 700	109 804	258 333	118 376	6 187	18 484	9 240
Sept.	518 166	491 228	107 200	258 350	119 286	6 393	17 813	9 125
Dez. ts)	524 043	496 486	101 893	268 049	119 791	6 753	18 616	8 941
1990 März p)	515 873	490 063	96 241	266 710	120 005	7 107	17 733	8 077
Zu- bzw. Abnahme im jeweiligen Zeitraum								
1975	+ 45 530	+ 44 521	+ 19 789	+ 17 030	+ 7 562	+ 140	+ 2 503	- 1 494
1980	+ 53 230	+ 51 404	+ 24 532	+ 21 032	+ 4 666	+ 1 174	+ 777	+ 1 050
1982	+ 40 958	+ 40 071	+ 10 340	+ 22 227	+ 6 993	+ 512	- 109	+ 996
1983	+ 24 161	+ 25 089	+ 4 220	+ 17 724	+ 2 780	+ 366	- 23	- 905
1984	+ 15 822	+ 15 469	- 1 176	+ 14 596	+ 1 183	+ 866	+ 50	+ 303
1985	+ 7 442	+ 7 731	- 5 124	+ 12 345	+ 681	- 171	- 958	+ 669
1986	- 13 902	- 11 510	- 22 323	+ 9 676	+ 1 009	+ 128	- 1 491	- 901
1987	+ 2 100	+ 3 587	- 16 789	+ 17 906	+ 3 172	- 702	- 899	- 588
1988	+ 13 714	+ 12 945	- 8 556	+ 19 634	+ 1 690	+ 177	+ 1 887	- 1 118
1989 ts)	- 5 379	- 6 238	- 16 554	+ 7 332	+ 2 121	+ 863	+ 1 572	- 713
1988 1. Vj.	+ 645	- 324	- 4 462	+ 3 854	+ 382	- 98	+ 963	+ 6
2. "	+ 329	- 44	- 2 010	+ 1 757	+ 124	+ 85	+ 840	- 467
3. "	+ 4 766	+ 5 021	- 176	+ 3 779	+ 1 363	+ 55	+ 256	- 511
4. "	+ 7 974	+ 8 292	- 1 908	+ 10 244	- 179	+ 135	- 172	- 146
1989 1. Vj.	- 6 138	- 6 242	- 4 720	- 2 319	+ 665	+ 132	+ 195	- 91
2. "	- 2 860	- 3 782	- 3 923	- 65	+ 41	+ 165	+ 1 245	- 323
3. "	- 2 258	- 1 472	- 2 604	+ 17	+ 910	+ 206	- 671	- 115
4. " ts)	+ 5 877	+ 5 258	- 5 307	+ 9 699	+ 505	+ 360	+ 803	- 184
1990 1. Vj. p)	- 8 170	- 6 423	- 5 652	- 1 339	+ 214	+ 354	- 883	- 864

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Angaben für andere Termine

als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände (ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 4 Einschl. Vertragsdarlehen. — ts Teilweise geschätzt. — p Vorläufig.

12. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 1)	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 229	5) 8 683	7 615	5 865	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1989	8 324	—	4 517	3 764	43
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1989 darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	13 905	8 683	3 098	2 101	23
	2 096	—	1 203	882	11
II. Aufgliederung nach Schuldner und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	10 155	8 683	352	1 120	—
b) Länder	3 750	—	2 746	981	23
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	11 115	6) 8 136	2 979	—	—
c) 3 ½ %ige Ausgleichsforderungen	2 123	—	3	2 097	23
d) 4 ½ %ige Ausgleichsforderungen	116	—	116	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	4	—	—	4	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	13 905	8 683	3 098	2 101	23

* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7, 8 und 9 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postgiro- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsfor-

derungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins. — 5 Lt. Wochenausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1989. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere 5)	Darlehen 6) und Hypotheken	Grundstücke	
		Beiträge	Zahlungen des Bundes		Renten 2)	Krankenversicherung der Rentner							
1970	51 450	42 388	7 290	47 717	38 132	4 649	+ 3 733	24 186	5 983	11 748	6 407	48	1 825
1975	91 432	76 270	11 073	94 361	72 666	12 390	- 2 929	39 903	7 808	16 298	15 731	66	3 274
1977	107 125	87 328	16 661	116 595	92 964	13 420	- 9 470	22 370	6 719	7 061	8 527	63	3 618
1978	115 659 7)	93 786	19 598	120 593	98 773	11 670	- 4 934	16 518	5 966	4 537	5 944	72	3 791
1979	125 816	102 790	21 162	125 807	103 552	12 145	+ 9	16 201	7 200	3 892	5 045	64	3 864
1980	135 636	111 206	22 335	132 515	108 937	12 797	+ 3 121	18 804	10 279	3 783	4 679	64	3 929
1981	143 131	120 526	19 932	139 411	114 450	13 459	+ 3 720	21 783	13 809	3 618	4 294	63	4 013
1982	147 569	121 605	23 434	148 511	122 230	14 354	- 942	20 558	12 913	3 536	4 039	71	4 125
1983	146 697	121 112	23 662	151 498	127 304	12 943	- 4 801	15 125	7 890	3 416	3 756	62	4 265
1984	156 420	129 159	25 494	160 675	134 848	12 923	- 4 255	10 001	3 141	3 308	3 485	67	4 357
1985	165 949	137 662	26 601	164 540	140 539	11 081	+ 1 409	11 953	5 516	3 162	3 203	71	4 455
1986	174 797	145 891	27 248	167 982	145 736	9 940	+ 6 815	18 168	12 043	3 137	2 897	90	4 536
1987	178 594	148 286	28 579	174 707	152 521	9 334	+ 3 887	21 458	12 908	5 882	2 577	90	4 657
1988	186 880	153 807	31 123	183 376	159 749	9 225	+ 3 503	23 753	14 690	6 714	2 266	84	4 776
1989 ts)	196 136	161 307	32 490	193 005	167 400	10 085	+ 3 131	26 395	17 599	6 734	1 978	84	4 871
1989 1. Vj.	45 760	37 018	8 262	47 004	41 158	2 362	- 1 244	22 368	13 048	7 029	2 209	82	4 775
2. "	46 957	38 352	8 043	47 286	41 075	2 387	- 329	21 703	12 455	7 026	2 139	83	4 835
3. "	48 739	40 131	8 037	49 114	42 632	2 664	- 375	21 155	12 082	6 913	2 076	83	4 876
4. "	54 681	45 806	8 148	49 351	42 536	2 672	+ 5 330	26 395	17 599	6 734	1 978	84	4 871
1990 1. Vj.	49 182	39 641	8 906	49 530	43 036	2 700	- 348	25 938	16 960	6 988	1 897	93	4 972

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Ohne Verwaltungsvermögen. Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Einschl. der bis 1976 gehaltenen Geldmarkttitel; einschl. Schuldbuchforderungen

(bis 1980). Ab Ende 1986 einschl. in Wertpapierfonds angelegter Mittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 7 Ab 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — ts Teilweise geschätzt. Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Liquiditätshilfen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbauförderung	berufliche Förderung 4) 5)						
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 303	989	- 333	—	5 708	966	9) 1 982	2 760
1975	9 234	7 787	899	17 836	10 749	1 120	3 612	- 8 602	7 282	1 765	159	281	1 325
1977	15 368	13 773	1 040	15 082	8 210	1 368	2 933	+ 286	—	3 249	2 181	266	801
1978	17 755	14 740	1 024	17 522	9 710	1 487	3 574	+ 232	—	3 466	2 656	221	589
1979	17 502	15 926	1 023	19 739	9 445	2 205	5 074	- 2 237	—	1 300	724	205	371
1980	19 050	17 321	1 139	21 674	10 122	1 974	6 327	- 2 625	1 840	589	220	144	225
1981	19 872	18 140	1 110	28 165	14 579	2 528	7 427	- 8 293	8 209	730	445	136	149
1982	26 314	24 287	1 267	33 365	20 243	2 218	6 956	- 7 051	7 003	771	530	131	111
1983	31 039	28 672	1 498	32 644	20 178	1 560	6 871	- 1 605	1 576	399	186	125	88
1984	32 805	30 446	1 401	29 644	15 936	1 613	7 652	+ 3 160	—	3 558	3 366	121	71
1985	32 043	29 492	1 409	29 737	15 314	1 442	8 486	+ 2 306	—	5 823	5 359	406	57
1986	31 649	29 122	1 433	31 862	14 928	1 347	10 499	- 213	—	5 506	5 191	248	68
1987	34 573	32 265	1 210	35 961	16 534	1 239	12 699	- 1 388	—	4 134	3 952	145	37
1988	35 869	33 716	1 131	40 844	19 032	1 021	15 086	- 4 975	1 024	126	0	97	29
1989	37 883	35 573	999	39 833	18 027	910	15 125	- 1 950	1 931	107	0	86	21
1989 1. Vj.	8 607	8 123	176	10 693	5 035	505	3 786	- 2 086	2 190	120	0	93	28
2. "	9 302	8 500	450	9 959	4 467	355	3 771	- 657	1 365	117	0	92	26
3. "	9 318	8 864	215	9 068	4 127	36	3 522	+ 250	- 150	113	0	89	24
4. "	10 657	10 087	158	10 113	4 398	14	4 045	+ 544	- 1 474	107	0	86	21
1990 1. Vj.	9 258	8 669	222	11 085	5 205	532	3 960	- 1 827	2 091	116	12	85	20

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (bis 1980), Kurzarbeitergeld. Ab 1990 einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und ab 1978 Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Ver-

waltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab Ende 1988 ohne liquide Mittel zur Haushaltsfinanzierung. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. Schuldbuchforderungen und Geldmarkttitel. Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1985	1986	1987 p)	1988 p)	1989 p)	1986	1987 p)	1988 p)	1989 p)	1986	1987 p)	1988 p)	1989 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
I. Entstehung des Sozialprodukts													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	32,2	33,7	29,9	32,2	35,7	+ 4,4	- 11,2	+ 7,5	+ 11,2	1,7	1,5	1,5	1,6
Warenproduzierendes Gewerbe	745,5	788,0	805,0	842,2	896,3	+ 5,7	+ 2,2	+ 4,6	+ 6,4	40,5	39,9	39,7	39,7
Energieversorgung 1) und Bergbau	68,0	67,6	70,3	70,2	72,3	- 0,5	+ 4,0	- 0,2	+ 3,0	3,5	3,5	3,3	3,2
Verarbeitendes Gewerbe	583,5	621,0	632,7	662,4	705,0	+ 6,4	+ 1,9	+ 4,7	+ 6,4	31,9	31,4	31,2	31,2
Baugewerbe	94,0	99,4	102,0	109,6	119,0	+ 5,7	+ 2,7	+ 7,5	+ 8,6	5,1	5,1	5,2	5,3
Handel und Verkehr 2)	275,1	286,6	291,5	304,6	320,7	+ 4,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 5,3	14,7	14,4	14,4	14,2
Dienstleistungsunternehmen 3)	485,0	514,7	549,8	590,1	627,3	+ 6,1	+ 6,8	+ 7,3	+ 6,3	26,5	27,2	27,8	27,7
Unternehmen zusammen	1 537,8	1 622,9	1 676,2	1 769,0	1 880,0	+ 5,5	+ 3,3	+ 5,5	+ 6,3	83,4	83,1	83,4	83,2
desgl. bereinigt 4)	1 453,6	1 539,2	1 593,9	1 684,5	1 791,2	+ 5,9	+ 3,6	+ 5,7	+ 6,3	79,1	79,0	79,4	79,2
Staat	207,5	217,4	225,8	232,0	238,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 2,7	+ 2,8	11,2	11,2	10,9	10,6
Private Haushalte 5)	36,4	39,8	42,5	44,4	46,5	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,6	+ 4,7	2,0	2,1	2,1	2,1
Alle Wirtschaftsbereiche	1 697,4	1 796,4	1 862,2	1 960,9	2 076,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 5,3	+ 5,9	92,3	92,3	92,4	91,9
Bruttoinlandsprodukt 6)	1 830,5	1 931,4	2 006,4	2 110,6	2 237,0	+ 5,5	+ 3,9	+ 5,2	+ 6,0	99,3	99,4	99,5	99,0
Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland	+ 13,8	+ 13,8	+ 11,4	+ 11,1	+ 23,4	.	.	.	.	0,7	0,6	0,5	1,0
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 844,3	1 945,2	2 017,7	2 121,7	2 260,4	+ 5,5	+ 3,7	+ 5,2	+ 6,5	100	100	100	100
II. Verteilung des Sozialprodukts													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	991,0	1 041,4	1 084,1	1 126,4	1 176,1	+ 5,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,4	53,5	53,7	53,1	52,0
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	429,0	468,1	483,1	525,3	575,0	+ 9,1	+ 3,2	+ 8,7	+ 9,5	24,1	23,9	24,8	25,4
Volkseinkommen	1 420,0	1 509,5	1 567,3	1 651,7	1 751,1	+ 6,3	+ 3,8	+ 5,4	+ 6,0	77,6	77,7	77,8	77,5
III. Verwendung des Sozialprodukts													
Privater Verbrauch	1 038,3	1 068,6	1 112,7	1 156,8	1 213,4	+ 2,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,9	54,9	55,1	54,5	53,7
Staatsverbrauch	365,7	382,7	397,0	411,5	418,3	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,7	19,7	19,7	19,4	18,5
Ausrüstungen	153,9	161,4	170,5	184,9	207,6	+ 4,9	+ 5,6	+ 8,4	+ 12,3	8,3	8,4	8,7	9,2
Bauten	207,0	216,0	219,5	234,3	255,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 6,7	+ 9,0	11,1	10,9	11,0	11,3
Vorratsinvestitionen	- 0,7	+ 1,5	+ 5,5	+ 13,7	+ 25,1	.	.	.	.	0,1	0,3	0,6	1,1
Inländische Verwendung	1 764,1	1 830,2	1 905,1	2 001,1	2 119,7	+ 3,7	+ 4,1	+ 5,0	+ 5,9	94,1	94,4	94,3	93,8
Außenbeitrag 8)	+ 80,2	+ 115,0	+ 112,6	+ 120,6	+ 140,7	.	.	.	.	5,9	5,6	5,7	6,2
Ausfuhr	647,5	638,2	638,7	687,8	778,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,7	+ 13,2	32,8	31,7	32,4	34,4
Einfuhr	567,3	523,3	526,1	567,2	637,6	- 7,8	+ 0,5	+ 7,8	+ 12,4	26,9	26,1	26,7	28,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 844,3	1 945,2	2 017,7	2 121,7	2 260,4	+ 5,5	+ 3,7	+ 5,2	+ 6,5	100	100	100	100
in Preisen von 1980													
Privater Verbrauch	864,0	893,4	924,8	949,9	966,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,7	55,3	56,3	55,8	54,6
Staatsverbrauch	315,3	323,4	328,1	335,4	332,8	+ 2,6	+ 1,5	+ 2,2	- 0,8	20,0	20,0	19,7	18,8
Ausrüstungen	130,5	135,9	143,4	154,2	169,2	+ 4,1	+ 5,6	+ 7,5	+ 9,7	8,4	8,7	9,1	9,6
Bauten	184,6	189,6	189,0	198,0	208,4	+ 2,7	- 0,3	+ 4,7	+ 5,3	11,7	11,5	11,6	11,8
Vorratsinvestitionen	- 0,9	+ 3,9	+ 6,2	+ 13,4	+ 19,9	.	.	.	.	0,2	0,4	0,8	1,1
Inländische Verwendung	1 493,5	1 546,1	1 591,6	1 650,9	1 696,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,7	+ 2,8	95,8	96,9	97,0	95,9
Außenbeitrag 8)	+ 84,6	+ 68,6	+ 50,4	+ 51,0	+ 72,7	.	.	.	.	4,2	3,1	3,0	4,1
Ausfuhr	545,7	545,9	550,5	582,4	643,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 5,8	+ 10,4	33,8	33,5	34,2	36,4
Einfuhr	461,1	477,3	500,2	531,5	570,4	+ 3,5	+ 4,8	+ 6,3	+ 7,3	29,6	30,5	31,2	32,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 578,1	1 614,7	1 641,9	1 701,8	1 769,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 3,6	+ 4,0	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuereinkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle,

Verbrauchssteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe			Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe			
			1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	darunter:		zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	darunter: Textilgewerbe	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
							Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau						Elektrotechnik
1986 D	102,3	+ 2,3	99,4	- 0,6	104,4	+ 4,4	105,5	104,8	104,9	102,2	+ 2,2	101,4	106,4	+ 6,4
1987 ..	102,6	+ 0,3	99,3	- 0,1	104,8	+ 0,4	102,9	107,4	105,2	103,2	+ 1,0	100,4	106,0	- 0,4
1988 ..	106,3	+ 3,6	105,6	+ 6,3	108,4	+ 3,4	105,4	107,5	110,7	106,2	+ 2,9	98,0	110,5	+ 4,2
1989 ..	111,7	+ 5,1	108,9	+ 3,1	116,2	+ 7,2	115,6	115,7	120,7	110,5	+ 4,0	99,2	117,9	+ 6,7
1989 Febr.	104,8	+ 4,5	103,6	+ 4,0	108,7	+ 5,3	98,0	117,4	114,3	107,1	+ 2,5	101,5	90,0	+ 24,3
März	115,4	+ 4,2	112,8	+ 4,5	121,2	+ 5,3	118,0	125,1	126,1	117,2	+ 0,4	108,4	111,8	+ 29,5
April	113,3	+ 8,0	110,3	+ 5,3	119,1	+ 11,6	117,5	123,8	122,6	111,9	+ 6,9	103,5	121,3	+ 3,2
Mai	105,5	+ 1,3	107,1	+ 0,8	108,1	+ 2,5	105,8	111,9	110,2	102,0	+ 0,2	93,2	120,5	- 2,6
Juni	113,9	+ 5,7	111,8	+ 4,5	121,0	+ 7,5	122,4	122,2	124,3	111,8	+ 6,5	102,8	130,2	+ 3,2
Juli	106,7	+ 7,3	108,3	+ 2,6	109,2	+ 13,6	112,4	103,7	117,3	101,1	+ 6,0	83,2	126,3	+ 1,6
Aug.	102,6	+ 3,0	106,9	+ 1,8	99,8	+ 4,0	100,4	87,1	106,7	101,0	+ 3,3	80,4	125,2	+ 1,8
Sept.	116,9	+ 3,3	110,7	+ 1,0	123,5	+ 5,1	122,3	122,4	128,1	119,6	+ 2,4	108,3	134,9	+ 0,9
Okt.	124,5	+ 5,6	117,3	+ 2,4	129,2	+ 7,4	122,8	130,9	136,7	125,8	+ 5,8	115,9	143,8	+ 4,7
Nov.	120,2	+ 5,0	111,4	+ 2,0	126,6	+ 7,3	123,4	122,8	132,4	118,3	+ 4,9	104,0	127,2	+ 8,8
Dez.	112,3	+ 5,1	100,4	+ 1,1	125,3	+ 7,0	151,1	107,6	123,5	103,2	+ 5,3	87,6	92,2	+ 5,1
1990 Jan.	109,3	+ 5,1	107,5	+ 1,7	110,9	+ 8,2	99,9	120,6	114,0	112,3	+ 5,3	104,1	91,6	+ 0,9
Febr.	109,8	+ 4,8	105,3	+ 1,6	116,5	+ 7,2	111,4	122,9	121,9	112,7	+ 5,2	103,0	95,0	+ 5,6
März	123,0	+ 6,6	116,8	+ 3,5	130,6	+ 7,8	128,4	133,9	135,3	125,8	+ 7,3	112,3	123,2	+ 10,2
April	113,4	+ 0,1	109,9	- 0,4	118,4	- 0,6	117,3	119,8	122,5	113,8	+ 1,7	100,6	125,5	+ 3,5
Mai p)	114,5	+ 8,5	111,8	+ 4,4	120,2	+ 11,2	121,5	120,3	123,3	110,7	+ 8,5	100,4	132,3	+ 9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile. — p) Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		darunter:				Kurz- arbeiter Tsd	Arbeits- lose Tsd	Arbeitslosenquote gemessen an den		Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Abhängig Beschäftigte		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie				Bauhauptgewerbe			Erwerbs- personen 3) insgesamt %	abhän- gigen Erwerbs- personen 3) %	
			insgesamt 1) 2)		Aus- länder Tsd	Tsd			Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd				Veränderung gegen Vorjahr %
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %										
1984 D	26 393	+ 0,2	23 351	+ 0,2	1 609	6 854	- 1,2	1 108	- 1,2	384	2 266	8,1	9,1	88
1985 ..	26 593	+ 0,8	23 559	+ 0,9	1 568	6 938	+ 1,2	1 028	- 7,2	235	2 304	8,2	9,3	110
1986 ..	26 960	+ 1,4	23 910	+ 1,5	1 570	7 059	+ 1,7	1 003	- 2,4	197	2 228	7,9	9,0	154
1987 ..	27 157	+ 0,7	24 141	+ 1,0	1 577	7 057	- 0,0	986	- 1,8	278	2 229	7,9	8,9	171
1988 ..	27 369	+ 0,8	24 348	+ 0,9	1 610	7 037	- 0,3	996	+ 1,0	208	2 242	7,7	8,7	189
1989 ..	27 741	+ 1,4	24 713	+ 1,5	...	7 203	+ 2,4	999	+ 0,3	108	2 038	7,1	7,9	251
1989 Mai	27 641	+ 1,2	24 638	+ 1,5	...	7 154	+ 2,2	1 003	- 1,0	97	1 948	6,8	7,6	249
Juni	27 764	+ 1,4	...	...	1 689	7 189	+ 2,4	1 009	- 1,0	140	1 915	6,7	7,4	257
Juli	27 661	+ 1,3	...	...	...	7 244	+ 2,7	1 014	- 0,9	33	1 973	6,9	7,7	256
Aug.	27 808	+ 1,5	24 836	+ 1,5	...	7 293	+ 2,8	1 025	- 0,8	81	1 940	6,8	7,5	263
Sept.	28 105	+ 1,3	...	...	1 731	7 300	+ 2,7	1 026	- 0,7	46	1 881	6,6	7,3	289
Okt.	28 111	+ 1,3	...	...	...	7 294	+ 3,0	1 018	- 0,4	50	1 874	6,6	7,3	300
Nov.	28 087	+ 1,5	25 040	+ 1,6	...	7 304	+ 3,1	1 018	+ 0,3	43	1 950	6,8	7,6	293
Dez.	28 016	+ 1,7	...	...	...	7 276	+ 3,3	1 007	+ 1,0	50	2 052	7,2	8,0	277
1990 Jan.	27 866	+ 2,0	...	...	...	7 286	+ 2,7	974	+ 2,0	90	2 191	7,5	8,4	287
Febr.	27 922	+ 2,0	24 870	+ 2,2	...	7 318	+ 2,8	971	+ 2,5	105	2 153	7,4	8,2	302
März	28 046	+ 2,1	...	...	...	7 341	+ 2,7	p) 995	p) + 2,3	99	2 013	6,9	7,7	318
April	28 160	+ 2,2	...	...	...	7 337	+ 2,8	p) 1 009	p) + 1,5	65	1 915	6,6	7,3	325
Mai	ts) 28 235	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	44	1 823	6,2	7,0	335
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	38	1 808	6,2	6,9	337

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Kurzarbeiter, Arbeitslose und offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte. — 1 Ab 1987 vorläufig. —

2 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 3 Erwerbspersonen ohne Soldaten. — ts Erste vorläufige Schätzung. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)													
1985 = 100; kalendermonatlich													
Zeit	Verarbeitendes Gewerbe						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe						
	insgesamt	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
1976 D	64,1	+ 13,5	70,5	+ 8,5	53,6	+ 26,4	65,8	+ 13,6	76,2	+ 12,2	49,3	+ 17,1	
1977 „	64,8	+ 1,1	72,6	+ 3,0	52,0	- 3,0	63,8	- 3,0	72,5	- 4,9	50,1	+ 1,6	
1978 „	68,0	+ 4,9	76,3	+ 5,1	54,3	+ 4,4	66,5	+ 4,2	74,6	+ 2,9	53,6	+ 7,0	
1979 „	75,4	+ 10,9	83,5	+ 9,4	62,1	+ 14,4	75,8	+ 14,0	84,3	+ 13,0	62,4	+ 16,4	
1980 „	78,3	+ 3,8	85,9	+ 2,9	65,7	+ 5,8	79,4	+ 4,7	87,6	+ 3,9	66,5	+ 6,6	
1981 „	81,8	+ 4,5	84,9	- 1,2	76,7	+ 16,7	83,1	+ 4,7	87,7	+ 0,1	75,6	+ 13,7	
1982 „	81,0	- 1,0	84,5	- 0,5	75,2	- 2,0	81,1	- 2,4	85,2	- 2,9	74,5	- 1,5	
1983 „	84,5	+ 4,3	88,5	+ 4,7	77,8	+ 3,5	86,7	+ 6,9	90,6	+ 6,3	80,6	+ 8,2	
1984 „	92,6	+ 9,6	94,0	+ 6,2	90,2	+ 15,9	96,0	+ 10,7	96,6	+ 6,6	95,1	+ 18,0	
1985 „	100,0	+ 8,0	100,0	+ 6,4	100,0	+ 10,9	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,5	100,0	+ 5,2	
1986 „	100,2	+ 0,2	102,4	+ 2,4	96,5	- 3,5	94,6	- 5,4	96,4	- 3,6	91,7	- 8,3	
1987 „	100,4	+ 0,2	102,1	- 0,3	97,6	+ 1,1	93,8	- 0,8	94,3	- 2,2	93,0	+ 1,4	
1988 „	110,2	+ 9,8	110,5	+ 8,2	109,8	+ 12,5	103,4	+ 10,2	102,9	+ 9,1	104,2	+ 12,0	
1989 „	122,4	+ 11,1	122,4	+ 10,8	122,4	+ 11,5	110,3	+ 6,7	110,0	+ 6,9	110,7	+ 6,2	
1989 März	132,7	+ 9,4	134,0	+ 9,7	130,5	+ 8,8	118,1	+ 5,5	115,7	+ 6,1	121,9	+ 4,6	
April	126,1	+ 20,4	125,7	+ 19,5	126,8	+ 22,0	114,1	+ 14,9	112,5	+ 13,1	116,7	+ 17,8	
Mai	114,8	+ 8,7	113,2	+ 6,3	117,4	+ 12,7	108,6	+ 4,2	108,0	+ 3,7	109,6	+ 5,0	
Juni	130,4	+ 19,0	131,4	+ 20,1	128,8	+ 17,3	122,2	+ 14,6	120,5	+ 12,2	124,8	+ 18,6	
Juli	114,0	+ 10,5	114,5	+ 8,8	113,2	+ 13,3	105,6	+ 8,8	106,8	+ 9,0	103,8	+ 8,6	
Aug.	113,7	+ 8,3	114,9	+ 8,0	111,8	+ 8,9	103,9	+ 3,2	106,9	+ 4,6	99,1	+ 1,0	
Sept.	125,7	+ 6,9	127,2	+ 6,4	123,2	+ 7,7	109,9	+ 1,5	110,8	+ 0,0	108,4	+ 3,9	
Okt.	126,9	+ 12,0	128,8	+ 14,1	124,0	+ 9,0	115,5	+ 8,9	117,8	+ 9,6	112,0	+ 7,8	
Nov.	125,6	+ 8,4	123,2	+ 7,9	129,4	+ 8,8	109,7	+ 2,1	110,1	+ 3,2	109,1	+ 0,5	
Dez.	123,8	+ 4,6	121,9	+ 5,2	127,1	+ 3,8	96,9	- 6,7	95,9	- 3,4	98,6	- 11,2	
1990 Jan.	125,1	+ 8,2	126,2	+ 9,3	123,2	+ 6,4	111,8	+ 2,0	112,0	+ 3,2	111,4	+ 0,0	
Febr.	124,9	+ 4,9	124,7	+ 5,5	125,2	+ 3,9	107,9	- 1,1	108,9	+ 2,4	106,3	- 6,3	
März r)	140,5	+ 5,9	140,3	+ 4,7	140,7	+ 7,8	121,1	+ 2,5	120,8	+ 4,4	121,6	- 0,2	
April	122,5	- 2,9	123,5	- 1,8	120,8	- 4,7	108,8	- 4,6	111,5	- 0,9	104,4	- 10,5	
Mai p)	129,0	+ 12,4	132,6	+ 17,1	123,2	+ 4,9	113,3	+ 4,3	116,9	+ 8,2	107,6	- 1,8	
Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe						
	zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
1976 D	60,9	+ 13,6	64,2	+ 5,1	56,4	+ 30,0	71,5	+ 13,7	77,5	+ 11,4	48,6	+ 30,6	
1977 „	62,5	+ 2,6	69,4	+ 8,1	53,3	- 5,5	73,7	+ 3,1	80,1	+ 3,4	49,6	+ 2,1	
1978 „	65,9	+ 5,4	74,2	+ 6,9	54,7	+ 2,6	77,4	+ 5,0	83,5	+ 4,2	53,8	+ 8,5	
1979 „	72,7	+ 10,3	80,3	+ 8,2	62,5	+ 14,3	83,5	+ 7,9	89,7	+ 7,4	59,6	+ 10,8	
1980 „	74,9	+ 3,0	81,8	+ 1,9	65,7	+ 5,1	87,0	+ 4,2	93,1	+ 3,8	63,5	+ 6,5	
1981 „	79,4	+ 6,0	80,4	- 1,7	78,0	+ 18,7	87,3	+ 0,3	91,4	- 1,8	71,7	+ 12,9	
1982 „	79,0	- 0,5	81,6	+ 1,5	75,4	- 3,3	87,1	- 0,2	90,1	- 1,4	75,9	+ 5,9	
1983 „	81,1	+ 2,7	84,7	+ 3,8	76,1	+ 0,9	91,3	+ 4,8	94,4	+ 4,8	79,6	+ 4,9	
1984 „	89,3	+ 10,1	90,7	+ 7,1	87,5	+ 15,0	96,9	+ 6,1	98,3	+ 4,1	91,7	+ 15,2	
1985 „	100,0	+ 12,0	100,0	+ 10,3	100,0	+ 14,3	100,0	+ 3,2	100,0	+ 1,7	100,0	+ 9,1	
1986 „	102,2	+ 2,2	105,4	+ 5,4	98,0	- 2,0	103,1	+ 3,1	103,3	+ 3,3	102,6	+ 2,6	
1987 „	102,4	+ 0,2	105,1	- 0,3	98,9	+ 0,9	105,4	+ 2,2	105,6	+ 2,2	104,7	+ 2,0	
1988 „	113,0	+ 10,4	113,9	+ 8,4	111,8	+ 13,0	112,8	+ 7,0	112,5	+ 6,5	114,2	+ 9,1	
1989 „	128,7	+ 13,9	130,1	+ 14,2	126,9	+ 13,5	122,5	+ 8,6	120,8	+ 7,4	129,1	+ 13,0	
1989 März	137,5	+ 13,4	142,6	+ 15,4	130,8	+ 10,6	141,7	+ 3,2	138,2	+ 1,6	155,4	+ 9,1	
April	131,7	+ 25,3	132,9	+ 26,2	130,2	+ 24,1	128,4	+ 14,1	126,6	+ 12,5	135,7	+ 20,7	
Mai	118,9	+ 11,9	117,5	+ 8,8	120,8	+ 16,0	112,1	+ 5,9	110,3	+ 3,8	119,1	+ 14,2	
Juni	137,7	+ 22,4	143,1	+ 26,9	130,6	+ 16,6	120,8	+ 14,8	118,7	+ 14,0	129,1	+ 17,7	
Juli	121,6	+ 11,5	123,7	+ 8,7	118,8	+ 15,6	103,6	+ 9,4	103,1	+ 8,9	105,6	+ 12,0	
Aug.	117,4	+ 10,9	117,7	+ 10,1	117,1	+ 11,8	118,6	+ 8,7	119,1	+ 7,7	116,6	+ 12,5	
Sept.	130,3	+ 9,9	133,6	+ 10,7	125,9	+ 8,8	137,6	+ 5,5	133,8	+ 4,0	152,0	+ 10,8	
Okt.	129,9	+ 13,6	132,4	+ 17,6	126,5	+ 8,5	136,8	+ 11,9	134,7	+ 11,2	144,7	+ 14,2	
Nov.	133,9	+ 11,3	130,1	+ 10,6	139,0	+ 12,0	125,6	+ 8,0	124,4	+ 7,1	130,2	+ 11,4	
Dez.	143,5	+ 9,5	143,4	+ 9,4	143,5	+ 9,4	106,4	+ 4,1	106,1	+ 3,4	107,7	+ 7,3	
1990 Jan.	132,5	+ 11,6	135,9	+ 13,2	127,9	+ 9,4	123,9	+ 6,9	122,5	+ 7,3	129,0	+ 5,5	
Febr.	131,3	+ 6,6	131,4	+ 6,1	131,1	+ 7,3	133,3	+ 8,5	130,0	+ 7,7	146,0	+ 11,2	
März r)	146,4	+ 6,5	147,5	+ 3,4	145,0	+ 10,9	154,3	+ 8,9	149,4	+ 8,1	172,6	+ 11,1	
April	128,9	- 2,1	129,9	- 2,3	127,5	- 2,1	125,1	- 2,6	124,5	- 1,7	127,6	- 6,0	
Mai p)	137,7	+ 15,8	143,7	+ 22,3	129,7	+ 7,4	127,9	+ 14,1	127,6	+ 15,7	129,1	+ 8,4	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe; r Angaben vom Statistischen Bundesamt teilweise revidiert.
Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — p Vorläufig. —

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte Kosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7) 8)	
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1985 = 100	1985 = 100			Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1985 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	davon:									
				Wohn- ungsbau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)	Öffent- licher Hoch- bau 3)	1985 = 100	1985 = 100	1985 = 100	1985 = 100	1985 = 100	1985 = 100	
1984 D	101,8	- 5,8	106,2	128,9	91,3	96,1	95,7	107,0	- 7,4	7 185	-20,2	8 513	.
1985 ..	100,0	- 1,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	- 6,5	6 371	-11,3	8 673	+ 1,9
1986 ..	109,1	+ 9,1	107,5	95,0	117,6	109,1	111,2	105,7	+ 5,7	6 551	+ 2,8	8 693	+ 0,2
1987 ..	106,2	- 2,7	105,7	89,4	117,0	111,7	106,7	106,5	+ 0,8	6 421	- 2,0	8 479	- 2,5
1988 ..	116,0	+ 9,2	118,2	100,0	138,5	107,3	113,1	109,3	+ 2,6	7 354	+14,5	8 565	+ 1,0
1989 ..	132,2	+ 14,0	135,9	116,0	162,7	113,9	127,1	119,3	+ 9,1	p) 8 304	p) +12,9	8 845	+ 3,3
1989 März	147,1	+ 6,2	149,6	136,9	175,2	116,7	143,7	112,9	+ 4,2	7 378	+ 9,9	8 566	- 9,5
April	140,6	+ 17,2	143,7	117,7	175,2	122,7	136,4			8 320	+ 13,0	8 103	- 5,4
Mai	133,6	+ 8,4	134,9	111,2	164,5	113,9	131,7			8 310	+ 3,7	8 062	-20,2
Juni	160,4	+ 16,4	155,4	133,6	187,2	126,1	167,4	123,6	+ 8,3	9 384	+20,6	9 266	- 6,2
Juli	139,3	+ 7,7	137,6	106,6	167,9	129,2	141,6			9 414	+ 14,0	8 684	-11,6
Aug.	142,2	+ 14,9	141,1	113,1	172,4	124,4	143,8			8 547	- 1,6	8 429	- 6,2
Sept.	151,9	+ 7,6	154,1	132,0	170,2	160,0	149,0	123,1	+ 10,2	8 562	+ 8,6	9 062	+ 13,9
Okt.	137,4	+ 15,9	143,0	126,2	171,0	112,8	129,7			8 940	+ 2,4	10 251	+50,9
Nov.	119,0	+ 21,2	125,9	113,9	144,8	106,6	109,4			8 247	+ 16,5	8 895	+29,9
Dez.	128,8	+ 24,1	141,8	127,9	172,8	99,4	110,7	117,6	+ 14,4	9 459	+44,5	11 881	+11,6
1990 Jan.	112,7	+ 28,9	129,2	114,9	157,7	93,0	89,9			8 591	+32,8	7 691	+ 9,9
Febr.	127,2	+ 29,4	141,5	130,1	178,9	79,8	107,4			7 824	+ 18,3	8 838	+11,2
März	177,9	+ 20,9	186,7	164,7	221,8	150,5	165,7	133,5	+ 18,2	10 580	+43,4	10 352	+20,8
April	152,4	+ 8,4	153,5	142,4	178,3	119,6	150,9			...	...	8 378	+ 3,4
Mai	...	...	...	...	...	...	...			...	...	7 989	- 0,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewebes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatergebnisse geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen und privaten Real-

kreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen. — 8 Kredite für wohnungswirtschaftliche Zwecke, die nicht den Wohnungsneubau betreffen, wurden vor 1984 nur unvollständig erfaßt. — p) Vorläufig.

6: Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:									
				Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen									
	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)		Warenhäuser				
	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
1984 D	94,8	+ 2,6	+ 0,5	96,6	+ 2,2	92,8	+ 2,7	97,1	+ 2,4	84,9	+ 2,7	97,0	- 2,9
1985 ..	97,1	+ 2,4	+ 0,7	98,1	+ 1,6	96,3	+ 3,8	96,4	- 0,7	87,7	+ 3,3	97,6	+ 0,6
1986 ..	100,0	+ 3,0	+ 3,5	100,0	+ 1,9	100,0	+ 3,8	100,0	+ 3,7	100,0	+ 14,0	100,0	+ 2,5
1987 ..	104,2	+ 4,2	+ 3,8	102,0	+ 2,0	102,9	+ 2,9	107,4	+ 7,4	109,0	+ 9,0	99,4	- 0,6
1988 ..	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989 .. p) r)	113,6	+ 4,9	+ 2,3	111,7	+ 5,3	104,7	+ 1,6	122,4	+ 6,3	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1989 p) r) Mai	111,6	+ 3,8	+ 1,3	112,7	+ 5,2	104,5	+ 2,3	108,5	+ 4,0	133,9	+ 3,0	85,9	+ 1,2
Juni	111,9	+ 7,5	+ 4,3	114,2	+ 7,9	88,4	+ 2,8	114,4	+ 9,8	148,2	+ 14,4	84,5	+ 1,4
Juli	108,0	+ 3,2	+ 0,4	108,9	+ 4,2	91,4	- 3,4	110,0	+ 3,9	125,5	+ 8,8	103,4	- 3,2
Aug.	107,1	+ 7,0	+ 4,4	110,2	+ 5,8	92,5	+ 9,3	111,0	+ 7,8	107,7	+ 6,3	93,5	+ 7,2
Sept.	109,1	+ 2,8	+ 0,4	109,4	+ 5,8	104,4	- 0,8	117,3	+ 4,5	112,7	- 1,9	86,4	+ 0,7
Okt.	117,9	+ 6,7	+ 3,7	111,6	+ 6,5	121,6	+ 1,1	131,3	+ 6,7	126,0	+ 13,5	96,7	+ 1,0
Nov.	125,5	+ 5,6	+ 3,0	117,9	+ 8,1	126,8	+ 1,2	143,9	+ 6,4	121,8	+ 5,5	131,6	+ 3,1
Dez.	145,6	+ 2,8	+ 0,1	136,5	+ 6,6	140,7	+ 0,2	181,6	+ 3,1	117,8	- 1,2	173,4	+ 4,5
1990 p) r) Jan.	107,2	+ 8,5	+ 6,3	107,9	+ 9,8	96,0	+ 2,3	114,3	+ 6,7	112,3	+ 13,8	116,1	+ 1,1
Febr.	104,4	+ 7,1	+ 5,0	104,8	+ 6,9	85,6	+ 5,0	113,9	+ 7,3	122,5	+ 9,3	87,6	+ 4,2
März	126,9	+ 7,5	+ 5,6	123,0	+ 7,3	115,7	+ 5,5	134,5	+ 10,0	160,8	+ 7,8	99,7	+ 4,5
April	119,5	+ 6,3	+ 4,8	119,4	+ 11,0	108,7	+ 7,5	123,0	+ 6,3	146,5	- 1,1	94,8	+ 10,7
Mai	123,8	+ 10,9	+ 8,9	123,0	+ 9,1	115,4	+ 10,4	124,8	+ 15,0	145,5	+ 15,4	92,6	+ 7,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1980. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwer-

punkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — p) Vorläufig. — r) Teilweise revidiert.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel r)			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3) 4)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des				insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Aus-tausch-ver-hältnis (Terms of Trade) 2)	
	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tions-güter-gewerbes	Ver-brauchs-güter-gewerbes	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %								
								1985 = 100							
1980 D	81,9	+ 7,5	82,4	84,5	85,2	97,4	+ 1,6	100,8	83,8	80,3	100	100	100	114,6	
1981 ..	88,3	+ 7,8	90,4	88,0	89,4	103,3	+ 6,1	107,5	88,7	91,2	106,3	113,8	93,4	122,0	
1982 ..	93,5	+ 5,9	93,8	93,0	92,9	107,0	+ 3,6	106,3	92,5	93,3	110,9	114,5	96,9	115,9	
1983 ..	94,9	+ 1,5	93,4	95,5	94,5	105,4	- 1,5	108,0	94,1	93,0	112,4	114,1	98,5	106,1	
1984 ..	97,6	+ 2,8	97,2	97,6	97,5	104,1	- 1,2	107,3	97,4	98,6	116,3	120,8	96,3	103,9	
1985 ..	100	+ 2,5	100	100	100	100	- 3,9	100	100	100	120,8	123,9	97,5	100,0	
1986 ..	97,5	- 2,5	89,1	102,1	101,0	94,3	- 5,7	98,3	98,2	84,3	116,8	104,1	112,2	72,6	
1987 ..	95,1	- 2,5	86,3	103,8	101,9	91,7	- 2,8	98,9	97,3	79,8	o) 113,8	97,8	116,4	75,7	
1988 ..	96,3	+ 1,3	87,9	105,5	103,8	91,8	+ 0,1	96,0	99,3	80,8	114,8	98,7	116,3	72,7	
1989 ..	99,3	+ 3,1	93,4	107,8	106,5	99,8	+ 8,7	97,5	102,1	84,4	120,0	106,0	113,2	80,1	
1989 Mai	99,3	+ 3,4	94,4	107,8	106,4	98,3	+ 9,7	101,4	102,6	85,7	119,1	106,2	112,1	80,8	
Juni	99,2	+ 3,0	93,8	107,9	106,6	100,8	+ 10,9	100,9	102,6	85,2	120,0	108,7	110,4	79,0	
Juli	99,3	+ 3,0	92,8	108,1	106,8	101,7	+ 11,8	100,1	102,4	83,9	122,0	106,9	114,1	79,2	
Aug.	99,4	+ 3,0	93,2	108,0	106,8	103,8	+ 14,4	97,8	102,4	84,2	121,1	105,1	115,2	77,0	
Sept.	99,6	+ 3,0	93,6	108,2	107,0	105,3	+ 13,3	97,5	102,4	84,5	120,0	105,8	113,4	79,0	
Okt.	100,1	+ 3,4	93,7	108,4	107,2	102,9	+ 9,5	98,0	102,3	84,1	119,8	106,3	112,7	81,1	
Nov.	100,0	+ 3,1	92,9	108,4	107,3	101,3	+ 6,2	98,1	102,0	83,4	119,5	105,0	113,8	80,4	
Dez.	100,0	+ 2,9	93,3	108,4	107,4	100,7	+ 4,1	99,8	101,6	83,0	121,8	104,8	116,2	82,8	
1990 Jan.	100,1	+ 1,9	92,6	109,1	107,8	96,6	+ 0,6	101,0	101,7	82,5	118,2	103,3	114,4	85,2	
Febr.	100,1	+ 1,7	92,0	109,5	108,1	96,9	- 0,3	100,8	101,7	82,2	117,7	104,1	113,1	84,2	
März	100,2	+ 1,5	91,9	109,7	108,2	97,6	- 0,7	100,5	101,9	82,4	119,3	104,2	114,5	82,0	
April	100,7	+ 1,5	91,9	110,3	108,4	p) 98,1	p) + 0,3	103,7	102,1	81,8	118,6	102,4	115,8	78,8	
Mai	100,8	+ 1,5	91,7	110,5	108,8	p) 98,9	p) + 0,6	104,2	102,1	81,1	...	...	...	78,8
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	74,8

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte															
	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 5)		Preisindex für Straßenbau 5)		insgesamt						Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel				Energieträger 6)	
	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %		
							Nahrungs-mittel	andere Ver-brauchs- und Ge-bräuchsgüter	Dienst-leistungen und Repara-turen	Woh-nungs- und Garagen-nutzung						
1980 D	100	+ 10,6	100	+ 12,7	82,8	+ 5,5	87,4	82,6	82,0	80,3	82,0	+ 5,5	83,4	+ 4,8		
1981 ..	105,7	+ 5,7	102,6	+ 2,6	88,0	+ 6,3	92,0	88,7	87,1	83,9	87,3	+ 6,5	87,7	+ 5,2		
1982 ..	109,2	+ 3,3	100,3	- 2,2	92,6	+ 5,2	96,5	93,3	91,9	88,5	92,0	+ 5,4	92,3	+ 5,2		
1983 ..	111,4	+ 2,0	99,5	- 0,8	95,7	+ 3,3	98,0	95,7	95,6	93,5	95,3	+ 3,6	95,8	+ 3,8		
1984 ..	114,3	+ 2,6	100,8	+ 1,3	98,0	+ 2,4	99,8	97,8	97,9	97,0	97,6	+ 2,4	98,1	+ 2,4		
1985 ..	115,1	+ 0,7	102,6	+ 1,8	100	+ 2,0	100	100	100	100	100	+ 2,5	100	+ 1,9		
1986 ..	116,8	+ 1,5	104,8	+ 2,1	99,9	- 0,1	99,6	97,7	102,3	101,8	99,9	- 0,1	101,6	+ 1,6		
1987 ..	119,2	+ 2,1	105,8	+ 1,0	100,1	+ 0,2	99,1	96,6	104,3	103,4	100,3	+ 0,4	102,7	+ 1,1		
1988 ..	121,7	+ 2,1	107,0	+ 1,1	101,4	+ 1,3	99,1	96,9	107,2	105,6	101,7	+ 1,4	104,4	+ 1,7		
1989 ..	126,0	+ 3,5	109,2	+ 2,1	104,2	+ 2,8	101,3	99,9	109,9	108,7	104,6	+ 2,9	106,8	+ 2,3		
1989 Mai	125,7	+ 3,5	108,9	+ 1,8	104,3	+ 2,9	102,1	100,1	109,8	108,4	104,7	+ 3,2	106,7	+ 2,3		
Juni	...	...	...	...	104,4	+ 2,9	102,4	99,9	110,1	108,6	104,7	+ 3,1	107,0	+ 2,5
Juli	...	...	...	...	104,3	+ 2,8	101,7	99,7	110,1	108,9	104,7	+ 2,8	107,0	+ 2,4
Aug.	126,7	+ 3,6	109,7	+ 2,3	104,2	+ 2,8	100,7	99,7	110,2	109,1	104,7	+ 2,7	106,9	+ 2,5		
Sept.	...	...	...	...	104,4	+ 2,9	100,8	99,9	110,3	109,3	104,9	+ 2,8	106,9	+ 2,3
Okt.	...	...	...	...	104,7	+ 3,1	101,3	100,3	110,4	109,5	105,2	+ 3,0	107,2	+ 2,4
Nov.	127,5	+ 3,7	110,4	+ 2,9	104,9	+ 2,9	101,7	100,4	110,6	109,8	105,3	+ 2,8	107,4	+ 2,3		
Dez.	...	...	...	...	105,2	+ 3,0	102,7	100,8	110,7	110,0	105,6	+ 2,9	107,6	+ 2,4
1990 Jan.	...	...	...	...	105,8	+ 2,7	103,9	101,1	111,5	110,6	106,1	+ 2,4	108,2	+ 2,4
Febr.	130,1	+ 5,0	112,8	+ 4,6	106,2	+ 2,7	104,8	101,2	112,2	110,9	106,4	+ 2,5	108,9	+ 2,6		
März	...	...	...	...	106,3	+ 2,7	104,7	101,2	112,5	111,3	106,6	+ 2,5	109,0	+ 2,6
April	...	...	...	...	106,5	+ 2,3	105,6	101,1	112,6	111,7	106,7	+ 2,1	109,2	+ 2,5
Mai	...	...	...	...	106,7	+ 2,3	106,2	101,2	112,6	112,0	106,8	+ 2,0	109,5	+ 2,6
Juni	...	...	...	...	106,8	+ 2,3	106,0	101,1	112,9	112,3	106,9	+ 2,1	109,7	+ 2,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 3 Nahrungsmittel und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasiert von der Originalbasis 1975 = 100. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Mineralölprodukte, Strom, Gas und

Kohle sowie Umlagen für Zentralheizung, Warmwasser und Fernwärme (Eigene Berechnung). — p Vorläufig. — o Vergleichbarkeit des Reihenniveaus eingeschränkt (Durchschnittswerte für 1980 der 1988 geänderten Systematikpositionen teilweise geschätzt). — r 1989 revidiert.

8. Einkommen der privaten Haushalte

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1975	500,0	+ 3,6	369,9	+ 4,0	162,4	+ 25,0	532,3	+ 9,6	698,3	+ 10,3	112,9	+ 14,0	16,2
1976	534,2	+ 6,9	386,3	+ 4,4	173,1	+ 6,6	559,4	+ 5,1	739,7	+ 5,9	107,2	- 5,0	14,5
1977	571,4	+ 7,0	408,3	+ 5,7	186,5	+ 7,7	594,8	+ 6,3	786,8	+ 6,4	103,7	- 3,3	13,2
1978	610,1	+ 6,8	440,9	+ 8,0	196,0	+ 5,1	636,8	+ 7,1	839,9	+ 6,7	111,0	+ 7,1	13,2
1979	657,8	+ 7,8	477,5	+ 8,3	207,0	+ 5,6	684,5	+ 7,5	910,6	+ 8,4	125,6	+ 13,2	13,8
1980	714,3	+ 8,6	512,0	+ 7,2	221,9	+ 7,2	733,9	+ 7,2	978,1	+ 7,4	137,3	+ 9,3	14,0
1981	743,6	+ 4,1	530,8	+ 3,7	238,2	+ 7,3	769,0	+ 4,8	1 041,5	+ 6,5	153,7	+ 11,9	14,8
1982	756,8	+ 1,8	533,7	+ 0,6	249,7	+ 4,8	783,4	+ 1,9	1 065,4	+ 2,3	147,3	- 4,2	13,8
1983	770,7	+ 1,8	539,3	+ 1,0	254,0	+ 1,7	793,3	+ 1,3	1 097,7	+ 3,0	133,5	- 9,3	12,2
1984	796,9	+ 3,4	551,6	+ 2,3	255,6	+ 0,6	807,2	+ 1,7	1 150,5	+ 4,8	147,0	+ 10,1	12,8
1985	826,4	+ 3,7	565,1	+ 2,4	260,2	+ 1,8	825,3	+ 2,3	1 189,5	+ 3,4	151,1	+ 2,8	12,7
1986	867,9	+ 5,0	595,3	+ 5,3	269,3	+ 3,5	864,6	+ 4,8	1 235,2	+ 3,8	166,6	+ 10,2	13,5
1987 p)	904,4	+ 4,2	614,5	+ 3,2	283,6	+ 5,3	898,1	+ 3,9	1 288,4	+ 4,3	175,7	+ 5,5	13,6
1988 p)	939,1	+ 3,8	639,7	+ 4,1	297,0	+ 4,8	936,7	+ 4,3	1 344,1	+ 4,3	187,3	+ 6,6	13,9
1989 p)	981,0	+ 4,5	661,6	+ 3,4	306,7	+ 3,3	968,3	+ 3,4	1 403,8	+ 4,4	190,4	+ 1,7	13,6
1989 p) 2. Vj.	238,1	+ 4,1	159,7	+ 2,7	74,6	+ 3,6	234,3	+ 3,0	337,5	+ 4,7	38,9	- 1,2	11,5
3. "	242,1	+ 4,3	164,4	+ 3,4	76,7	+ 3,2	241,0	+ 3,4	338,0	+ 4,0	37,7	+ 2,5	11,2
4. "	276,1	+ 4,4	182,3	+ 3,6	78,3	+ 3,2	260,6	+ 3,5	388,0	+ 4,3	59,5	+ 1,1	15,3
1990 p) 1. Vj.	238,4	+ 6,1	169,0	+ 8,8	80,7	+ 4,7	249,7	+ 7,4	364,9	+ 7,2	60,5	+ 11,4	16,6

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen). — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher

Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens. — p Vorläufig.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste *)

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau o)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten +)		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1975	74,6	+ 9,3	74,8	+ 8,5	74,9	+ 6,3	73,7	+ 9,1	73,8	+ 9,1	71,9	+ 7,5
1976	79,0	+ 6,0	79,2	+ 5,9	79,7	+ 6,4	78,3	+ 6,2	78,4	+ 6,2	77,8	+ 8,3
1977	84,5	+ 6,9	84,7	+ 6,9	84,9	+ 6,5	84,2	+ 7,5	84,3	+ 7,5	83,0	+ 6,7
1978	89,3	+ 5,7	89,4	+ 5,6	89,3	+ 5,2	89,2	+ 5,9	89,2	+ 5,9	87,6	+ 5,5
1979	93,7	+ 4,9	93,7	+ 4,8	94,0	+ 5,2	93,5	+ 4,9	93,6	+ 4,9	93,4	+ 6,5
1980	100,0	+ 6,7	100,0	+ 6,7	100,0	+ 6,4	100,0	+ 6,9	100,0	+ 6,9	100,0	+ 7,1
1981	105,6	+ 5,6	105,5	+ 5,5	104,2	+ 4,2	105,7	+ 5,7	105,7	+ 5,7	105,3	+ 5,3
1982	109,9	+ 4,1	109,7	+ 4,0	107,6	+ 3,3	110,1	+ 4,1	110,0	+ 4,1	110,2	+ 4,7
1983	113,5	+ 3,3	113,3	+ 3,3	110,9	+ 3,0	113,7	+ 3,3	113,7	+ 3,3	114,5	+ 3,9
1984	116,8	+ 2,8	116,4	+ 2,8	114,1	+ 2,9	117,1	+ 3,0	117,1	+ 2,9	118,7	+ 3,7
1985	120,8	+ 3,4	119,6	+ 2,7	117,3	+ 2,8	122,0	+ 4,2	120,2	+ 2,7	122,8	+ 3,5
1986	125,8	+ 4,1	123,7	+ 3,5	121,4	+ 3,5	127,4	+ 4,4	124,7	+ 3,8	127,9	+ 4,2
1987 p)	130,5	+ 3,8	128,0	+ 3,4	125,0	+ 3,0	132,1	+ 3,7	129,3	+ 3,7	132,2	+ 3,3
1988 p)	134,9	+ 3,3	131,5	+ 2,7	128,8	+ 3,0	137,2	+ 3,8	132,8	+ 2,7	137,5	+ 4,0
1989 p)	139,9	+ 3,7	135,0	+ 2,7	132,6	+ 3,0	142,4	+ 3,8	136,2	+ 2,6	142,5	+ 3,6
1989 p) 2. Vj.	140,4	+ 3,7	135,2	+ 2,6	129,2	+ 2,7	142,9	+ 3,6	136,6	+ 2,7	142,1	+ 4,1
3. "	141,0	+ 3,7	135,6	+ 2,6	130,3	+ 2,8	143,6	+ 3,8	137,0	+ 2,5	139,9	+ 3,1
4. "	141,5	+ 3,9	135,9	+ 2,6	147,9	+ 2,8	144,1	+ 3,9	137,2	+ 2,5	157,2	+ 2,8
1990 p) 1. Vj.	143,9	+ 5,1	137,9	+ 3,6	128,0	+ 3,9	145,2	+ 4,4	137,5	+ 2,6	136,0	+ 4,2
1989 p) Sept.	141,2	+ 3,8	135,7	+ 2,6	.	.	143,8	+ 3,8	137,1	+ 2,5	136,4	+ 2,8
Okt.	141,3	+ 3,8	135,8	+ 2,6	.	.	144,0	+ 3,9	137,2	+ 2,5	142,1	+ 4,7
Nov.	141,5	+ 3,9	135,9	+ 2,7	.	.	144,1	+ 3,8	137,2	+ 2,5	184,5	+ 3,6
Dez.	141,6	+ 4,0	136,0	+ 2,7	.	.	144,2	+ 3,9	137,3	+ 2,5	144,8	+ 0,1
1990 p) Jan.	143,7	+ 5,1	137,7	+ 3,5	.	.	145,1	+ 4,4	137,5	+ 2,6	137,8	+ 5,6
Febr.	143,8	+ 5,1	137,8	+ 3,5	.	.	145,2	+ 4,4	137,6	+ 2,6	131,2	+ 4,2
März	144,2	+ 5,2	138,1	+ 3,6	.	.	145,3	+ 4,5	137,6	+ 2,6	139,1	+ 2,8
April	147,8	+ 5,6	141,1	+ 4,6	.	.	151,3	+ 6,1	143,3	+ 5,0	139,2	+ 4,5
Mai	148,3	+ 5,5	141,6	+ 4,6	.	.	151,6	+ 6,0	143,5	+ 5,0	...	...

* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die gesamte Laufzeit der Tarifverträge umgerechnet. — p Vorläufig. — o Erhöhung der allgemeinen Zulagen für

die Beschäftigten im öffentlichen Dienst ab Januar 1990 wurde eingerechnet. — + Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1987 für die abhängig Beschäftigten bereits berücksichtigt.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz (Salden)

Mio DM											
Zeit	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) und Kapitalbilanz										Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 7)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 5)	Ausgleichs-posten zur Auslandsposition der Bundesbank 6)	
	Saldo der Leistungs-bilanz	Außenhandel 1) + o)	Ergänzungen zum Waren-verkehr 2) und Transit-handel	Dienst-leistungen 3)	Über-tragungen	Saldo der Kapital-bilanz	langfristiger Kapital-verkehr	kurzfristiger Kapital-verkehr 4)			
1971	+ 3 346	+ 15 892	+ 145	— 2 380	— 10 311	+ 8 730	+ 6 293	+ 2 438	+ 4 280	— 5 370	+ 10 986
1972	+ 3 837	+ 20 278	— 240	— 4 146	— 12 056	+ 10 321	+ 15 551	— 5 231	+ 1 533	— 495	+ 15 195
1973	+ 13 403	+ 32 979	+ 559	— 6 415	— 13 720	+ 10 725	+ 12 950	— 2 224	+ 2 300	— 10 279	+ 16 149
1974	+ 27 286	+ 50 846	— 406	— 7 999	— 15 155	— 28 772	— 6 282	— 22 490	— 419	— 7 231	— 9 136
1975	+ 10 647	+ 37 276	— 1 004	— 8 325	— 17 300	— 12 560	— 18 231	+ 5 671	— 307	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 9 324	+ 34 469	— 638	— 6 349	— 18 157	— 1 074	— 780	— 294	+ 539	— 7 489	+ 1 301
1977	+ 9 314	+ 38 436	— 435	— 11 045	— 17 642	+ 1 579	— 12 611	+ 14 190	— 442	— 7 880	+ 2 570
1978	+ 17 883	+ 41 200	+ 774	— 5 898	— 18 193	+ 6 228	— 2 805	+ 9 033	— 4 339	— 7 586	+ 12 185
1979	— 9 925	+ 22 429	— 544	— 11 305	— 20 506	+ 9 438	+ 12 200	— 2 762	— 4 466	— 2 334	— 7 288
1980	— 25 125	+ 8 947	— 489	— 10 118	— 23 466	— 404	+ 5 807	— 6 211	— 2 365	+ 2 164	— 25 730
1981	— 8 026	+ 27 720	— 183	— 10 745	— 24 817	+ 5 756	+ 8 386	— 2 630	— 14	+ 3 561	+ 1 278
1982	+ 12 408	+ 51 277	+ 780	— 13 720	— 25 928	— 3 150	— 14 156	+ 11 005	— 6 180	— 411	+ 2 667
1983	+ 13 540	+ 42 089	+ 3 270	— 6 614	— 25 205	— 18 435	— 6 979	— 11 456	+ 820	+ 2 430	— 1 644
1984	+ 27 940	+ 53 966	— 1 052	+ 4 748	— 29 723	— 37 491	— 19 827	— 17 663	+ 6 451	+ 2 118	— 981
1985	+ 48 327	+ 73 353	— 1 337	+ 5 402	— 29 091	— 54 564	— 12 865	— 41 699	+ 8 080	+ 3 104	— 1 261
1986	+ 85 793	+ 112 619	— 1 468	+ 1 698	— 27 056	— 82 551	+ 33 416	— 115 967	+ 2 722	— 3 150	+ 2 814
1987	+ 82 097	+ 117 735	— 1 752	— 4 976	— 28 911	— 38 910	— 23 095	— 15 815	— 1 968	— 9 303	+ 31 916
1988	+ 88 336	+ 128 045	+ 587	— 8 433	— 31 863	— 127 135	— 86 870	— 40 265	+ 4 123	+ 2 158	— 32 519
1989	+ 104 057	+ 134 576	— 3 007	+ 7 119	— 34 631	— 128 219	— 22 743	— 105 476	+ 5 165	— 2 564	— 21 560
1986 1. Vj.	+ 17 814	+ 22 551	+ 530	+ 1 476	— 6 743	— 14 340	+ 22 401	— 36 741	— 1 313	— 1 030	+ 1 131
2. „	+ 19 259	+ 28 142	— 3 075	+ 834	— 6 642	— 31 713	— 1 334	— 30 379	+ 4 395	+ 1 075	— 6 984
3. „	+ 20 117	+ 29 422	+ 198	— 3 088	— 6 415	— 11 086	+ 9 016	— 20 102	— 170	— 982	+ 7 879
4. „	+ 28 603	+ 32 504	+ 879	+ 2 476	— 7 256	— 25 412	+ 3 333	— 28 745	— 191	— 2 212	+ 788
1987 1. Vj.	+ 21 209	+ 27 713	+ 471	— 567	— 6 407	— 1 489	+ 16 960	— 18 449	— 5 504	— 77	+ 14 139
2. „	+ 20 002	+ 28 046	— 356	— 1 098	— 6 590	— 16 365	+ 1 434	— 17 800	+ 2 147	— 283	+ 5 502
3. „	+ 14 729	+ 27 888	— 1 030	— 5 121	— 7 008	— 15 745	— 18 653	+ 2 908	— 490	+ 142	— 1 365
4. „	+ 26 157	+ 34 089	— 837	+ 1 810	— 8 906	— 5 311	— 22 836	+ 17 525	+ 1 879	— 9 085	+ 13 640
1988 1. Vj.	+ 16 366	+ 25 191	+ 1 152	— 3 082	— 6 895	— 22 099	— 24 092	+ 1 993	+ 2 796	— 131	— 3 068
2. „	+ 25 073	+ 34 040	— 1 020	— 1 206	— 6 741	— 33 688	— 26 516	+ 7 172	— 1 335	+ 1 057	— 8 893
3. „	+ 16 929	+ 31 680	— 905	— 5 566	— 8 279	— 37 001	— 16 422	— 20 578	— 2 303	+ 1 926	— 20 448
4. „	+ 29 968	+ 37 134	+ 1 361	+ 1 420	— 9 948	— 34 347	— 19 840	— 14 507	+ 4 965	— 695	— 109
1989 1. Vj.	+ 30 870	+ 35 777	— 593	+ 2 895	— 7 209	— 38 432	— 32 583	— 5 849	— 1 504	+ 262	— 8 803
2. „	+ 27 166	+ 34 321	— 1 025	+ 2 023	— 8 154	— 32 225	+ 485	— 32 710	— 2 885	— 455	— 8 398
3. „	+ 21 299	+ 34 224	— 572	— 2 540	— 9 814	— 24 081	— 5 561	— 18 520	+ 300	— 1 198	— 3 680
4. „	+ 24 721	+ 30 253	— 818	+ 4 741	— 9 455	— 33 481	+ 14 916	— 48 397	+ 9 254	— 1 173	— 678
1990 1. Vj.	+ 28 762	+ 36 865	— 518	+ 1 016	— 8 601	— 35 543	— 34 748	— 795	+ 8 299	— 167	+ 1 351
1988 Juli	+ 5 467	+ 11 068	— 374	— 3 002	— 2 225	— 11 290	— 6 974	— 4 316	— 5 363	+ 1 001	— 10 185
Aug.	+ 5 043	+ 9 321	— 268	— 725	— 3 285	— 10 462	— 5 439	— 5 023	+ 3 132	+ 728	— 7 823
Sept.	+ 6 419	+ 11 291	— 264	— 1 839	— 2 770	— 15 249	— 4 010	— 11 239	+ 6 191	+ 198	— 2 440
Okt.	+ 7 872	+ 10 579	+ 738	— 47	— 3 398	— 4 227	— 3 659	— 568	— 2 722	— 133	+ 789
Nov.	+ 10 663	+ 13 076	+ 272	+ 1 204	— 3 888	— 12 820	— 4 846	— 7 974	+ 5 250	— 202	+ 2 890
Dez.	+ 11 433	+ 13 480	+ 351	+ 264	— 2 661	— 17 299	— 11 335	— 5 965	+ 2 437	— 359	— 3 788
1989 Jan.	+ 11 352	+ 11 834	+ 160	+ 600	— 1 242	— 10 566	— 8 848	— 1 718	— 5 016	+ 441	— 3 788
Febr.	+ 9 038	+ 11 078	— 269	+ 1 523	— 3 295	— 9 264	— 8 643	— 621	— 465	— 129	— 820
März	+ 10 480	+ 12 864	— 483	+ 771	— 2 672	— 18 603	— 15 092	— 3 510	+ 3 976	— 49	— 4 195
April	+ 8 310	+ 9 869	+ 417	+ 1 344	— 3 320	— 9 056	— 1 069	— 7 986	+ 692	— 267	— 321
Mai	+ 8 790	+ 10 576	— 588	+ 1 659	— 2 857	— 9 624	— 318	— 9 306	— 5 043	— 145	— 6 022
Juni	+ 10 066	+ 13 876	— 853	— 979	— 1 977	— 13 545	+ 1 872	— 15 417	+ 1 466	— 43	— 2 056
Juli	+ 5 628	+ 10 591	+ 119	— 1 377	— 3 705	— 10 036	+ 461	— 10 496	+ 3 652	— 896	— 1 653
Aug.	+ 6 831	+ 11 198	— 203	— 931	— 3 233	— 5 239	— 704	— 4 535	— 642	— 283	+ 667
Sept.	+ 8 841	+ 12 435	— 488	— 231	— 2 875	— 8 807	— 5 317	— 3 490	— 2 710	— 18	— 2 694
Okt.	+ 8 141	+ 9 588	+ 388	+ 1 111	— 2 947	— 5 933	+ 11 422	— 17 355	— 285	— 144	+ 1 779
Nov.	+ 9 711	+ 10 616	— 705	+ 2 849	— 3 048	— 15 073	+ 8 541	— 23 613	+ 4 758	— 309	— 912
Dez.	+ 6 870	+ 10 050	— 500	+ 781	— 3 460	— 12 475	— 5 047	— 7 428	+ 4 781	— 721	— 1 545
1990 Jan.	+ 10 238	+ 12 831	+ 201	— 533	— 2 261	— 9 671	— 415	— 9 256	+ 447	— 69	+ 946
Febr.	+ 8 174	+ 10 629	— 172	+ 812	— 3 094	— 8 420	— 19 133	+ 10 713	+ 2 049	— 101	+ 1 703
März	+ 10 350	+ 13 404	— 546	+ 737	— 3 246	— 17 452	— 15 199	— 2 253	+ 5 802	+ 3	— 1 297
April	+ 5 737	+ 7 620	+ 493	+ 1 046	— 3 423	— 6 889	— 7 406	+ 516	+ 2 218	— 65	+ 1 000
Mai p)	+ 8 700	+ 12 038	— 438	+ 350	— 3 250	— 11 571	— 1 433	— 10 138	+ 4 089	— 97	+ 1 120

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Jeweils letzter Monat vorläufig, ohne Handelskredite, deren Veränderung sich bis zu ihrer Erfassung im kurzfristigen Kapitalverkehr im Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen niederschlägt. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 6 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf

Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung zum Jahresende und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 7 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — p Vorläufig. — + Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Umstellung der Erhebung Anfang 1988 sind die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik im Verlauf des Jahres 1988 gestört. — o 1989 revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1990									1989 r)
		1987	1988	1989 r)	März	April	Mai p)	März	April	Mai p)	Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in %
		Mio DM			Veränderung gegen Vorjahr in %						
Alle Länder 1)	Ausfuhr	527 377	567 654	641 041	60 949	52 441	55 783	+ 10,5	- 1,9	+ 9,3	100
	Einfuhr	409 641	439 609	506 465	47 545	44 820	43 745	+ 12,4	+ 2,8	+ 8,2	100
	Saldo	+ 117 735	+ 128 045	+ 134 576	+ 13 404	+ 7 620	+ 12 038				
I. Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	451 460	488 169	548 969	52 789	45 406	48 060	+ 11,1	- 1,8	+ 9,7	85,6
	Einfuhr	339 780	364 183	418 809	39 666	37 624	36 419	+ 12,5	+ 2,7	+ 9,0	82,7
	Saldo	+ 111 680	+ 123 987	+ 130 161	+ 13 123	+ 7 782	+ 11 641				
A. EG-Mitgliedsländer 2)	Ausfuhr	277 916	308 195	352 668	33 959	29 122	30 535	+ 10,2	- 2,1	+ 7,6	55,0
	Einfuhr	215 612	227 362	258 660	24 920	23 287	22 540	+ 13,3	+ 3,2	+ 9,6	51,1
	Saldo	+ 62 305	+ 80 833	+ 94 007	+ 9 040	+ 5 835	+ 7 995				
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	38 846	42 040	45 979	4 423	3 867	3 992	+ 6,5	- 4,0	+ 8,3	7,2
	Einfuhr	29 129	31 160	34 968	3 417	3 187	3 266	+ 13,6	+ 2,5	+ 13,3	6,9
	Saldo	+ 9 716	+ 10 880	+ 11 011	+ 1 006	+ 680	+ 726				
Dänemark	Ausfuhr	11 165	11 282	12 103	1 139	978	1 042	+ 13,2	+ 1,8	+ 10,0	1,9
	Einfuhr	7 670	8 281	9 237	840	833	833	+ 14,8	+ 18,0	+ 17,3	1,8
	Saldo	+ 3 495	+ 3 001	+ 2 866	+ 299	+ 145	+ 209				
Frankreich	Ausfuhr	63 609	71 272	84 314	8 262	6 650	6 970	+ 9,3	- 2,1	+ 2,2	13,2
	Einfuhr	47 482	53 052	60 403	5 931	5 216	4 708	+ 17,3	- 7,5	+ 4,4	11,9
	Saldo	+ 16 127	+ 18 220	+ 23 911	+ 2 331	+ 1 434	+ 2 262				
Großbritannien	Ausfuhr	46 632	52 874	59 359	5 196	4 782	4 992	+ 1,0	- 5,0	+ 5,0	9,3
	Einfuhr	29 394	30 443	34 687	3 197	2 851	2 903	+ 12,1	- 3,9	+ 6,4	6,8
	Saldo	+ 17 239	+ 22 431	+ 24 671	+ 1 999	+ 1 931	+ 2 089				
Italien	Ausfuhr	46 056	51 652	59 807	5 904	5 172	5 503	+ 12,9	- 0,8	+ 11,4	9,3
	Einfuhr	39 206	40 217	45 189	4 525	4 290	4 227	+ 19,3	+ 12,2	+ 17,2	8,9
	Saldo	+ 6 850	+ 11 436	+ 14 618	+ 1 379	+ 882	+ 1 276				
Niederlande	Ausfuhr	46 088	49 189	54 395	5 186	4 542	4 664	+ 10,0	- 1,2	+ 10,9	8,5
	Einfuhr	44 934	45 421	51 903	4 783	4 788	4 515	+ 3,5	+ 8,2	+ 5,3	10,2
	Saldo	+ 1 153	+ 3 768	+ 2 493	+ 403	- 246	+ 149				
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	99 771	106 306	117 872	11 560	10 091	10 750	+ 16,3	+ 0,3	+ 14,8	18,4
	Einfuhr	65 414	70 049	79 357	7 674	7 200	6 791	+ 16,4	+ 4,5	+ 11,2	15,7
	Saldo	+ 34 357	+ 36 256	+ 38 516	+ 3 886	+ 2 891	+ 3 959				
darunter:											
Norwegen	Ausfuhr	5 790	5 130	5 233	533	404	576	+ 32,7	- 4,0	+ 8,5	0,8
	Einfuhr	5 535	6 155	7 240	609	593	521	+ 15,5	- 8,9	- 5,1	1,4
	Saldo	+ 256	- 1 025	- 2 007	- 77	- 190	+ 55				
Österreich	Ausfuhr	28 410	31 868	35 269	3 457	3 139	3 222	+ 16,8	+ 5,6	+ 16,5	5,5
	Einfuhr	17 293	18 917	20 995	2 154	1 975	1 918	+ 21,1	+ 9,1	+ 20,7	4,1
	Saldo	+ 11 118	+ 12 951	+ 14 273	+ 1 303	+ 1 164	+ 1 304				
Schweden	Ausfuhr	15 842	16 650	18 353	1 727	1 475	1 532	+ 8,7	- 14,1	+ 8,5	2,9
	Einfuhr	9 979	10 749	12 793	1 171	1 159	1 047	+ 7,9	+ 6,5	- 1,5	2,5
	Saldo	+ 5 862	+ 5 902	+ 5 560	+ 556	+ 316	+ 485				
Schweiz	Ausfuhr	32 126	34 442	38 147	3 622	3 214	3 301	+ 9,0	- 0,7	+ 11,5	6,0
	Einfuhr	18 968	19 653	21 237	1 999	1 859	1 874	+ 16,5	- 1,9	+ 15,8	4,2
	Saldo	+ 13 158	+ 14 790	+ 16 910	+ 1 622	+ 1 355	+ 1 427				
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	73 773	73 669	78 430	7 270	6 194	6 775	+ 7,7	- 3,5	+ 11,8	12,2
	Einfuhr	58 755	66 772	80 792	7 073	7 137	7 088	+ 6,1	- 0,7	+ 5,3	16,0
	Saldo	+ 15 018	+ 6 897	- 2 362	+ 197	- 943	- 313				
darunter:											
Japan	Ausfuhr	10 545	13 111	15 268	1 594	1 287	1 442	+ 21,7	+ 1,2	+ 23,0	2,4
	Einfuhr	25 245	28 366	32 143	2 902	2 864	2 689	+ 9,1	- 5,8	+ 4,9	6,3
	Saldo	- 14 701	- 15 255	- 16 875	- 1 308	- 1 578	- 1 247				
Kanada	Ausfuhr	4 760	4 845	5 116	462	411	409	+ 1,3	- 4,9	- 0,3	0,8
	Einfuhr	3 367	3 626	4 356	487	347	354	+ 36,8	+ 4,9	- 1,0	0,9
	Saldo	+ 1 393	+ 1 219	+ 760	- 25	+ 64	+ 55				
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	49 879	45 678	46 624	4 326	3 796	4 080	+ 7,7	- 0,1	+ 13,9	7,3
	Einfuhr	25 613	29 095	38 265	3 219	3 380	3 519	+ 0,2	+ 2,5	+ 6,7	7,6
	Saldo	+ 24 266	+ 16 583	+ 8 359	+ 1 107	+ 415	+ 561				
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	22 994	24 723	29 306	2 551	2 084	2 174	+ 11,9	- 5,4	- 8,5	4,6
	Einfuhr	19 471	20 461	25 143	2 286	2 311	2 206	+ 17,4	+ 12,8	+ 18,7	5,0
	Saldo	+ 3 522	+ 4 262	+ 4 163	+ 265	- 226	- 32				
III. OPEC-Länder 3)	Ausfuhr	14 295	15 463	16 402	1 544	1 211	1 562	+ 16,8	- 6,7	+ 24,5	2,6
	Einfuhr	11 100	10 826	12 360	1 140	881	964	+ 12,0	+ 12,0	- 24,7	2,4
	Saldo	+ 3 194	+ 4 638	+ 4 042	+ 403	+ 330	+ 598				
IV. Entwicklungsländer 4)	Ausfuhr	37 788	38 474	45 351	3 982	3 653	3 921	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	7,1
	Einfuhr	39 028	43 859	49 828	4 430	3 984	4 138	+ 9,7	- 1,8	+ 6,9	9,8
	Saldo	- 1 240	- 5 385	- 4 477	- 448	- 332	- 217				

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die Statistischen Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2.c. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie andere

regional nicht zuordenbare Angaben. — 2 Einschl. Portugal und Spanien. — 3 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 4 Ohne OPEC-Länder. — p Vorläufig. — r Revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland
(Salden)

Mio DM											
Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Ver- sicherungen	Kapital- erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe- kosten	Lizenzen und Patente	Arbeits- entgelte 3)
1983	- 6 614	-23 168	+ 9 272	- 120	+ 4 165	+ 14 772	+ 16 763	-11 535	- 6 347	- 1 503	- 2 475
1984	+ 4 748	-23 118	+ 9 731	- 229	+ 10 288	+ 17 722	+ 19 394	- 9 645	- 6 549	- 1 516	- 3 121
1985	+ 5 402	-23 732	+ 10 913	- 368	+ 9 301	+ 20 296	+ 21 561	-11 008	- 7 526	- 1 751	- 2 532
1986	+ 1 698	-25 365	+ 9 119	+ 116	+ 8 995	+ 19 584	+ 20 365	-10 750	- 6 987	- 2 174	- 2 067
1987	- 4 976	-27 857	+ 8 130	+ 385	+ 7 319	+ 19 163	+ 19 943	-12 116	- 7 190	- 2 438	- 2 086
1988	- 8 433	-28 918	+ 8 857	- 334	+ 9 103	+ 17 954	+ 19 127	-15 096	- 7 107	- 2 588	- 2 174
1989	+ 7 119	-29 082	+ 10 820	- 876	+ 22 092	+ 19 615	+ 20 705	-15 452	- 8 018	- 2 511	- 2 715
1989 1. Vj.	+ 2 895	- 5 367	+ 2 442	- 95	+ 5 184	+ 4 598	+ 4 744	- 3 867	- 1 766	- 708	- 755
2. „	+ 2 023	- 7 240	+ 2 661	- 214	+ 5 349	+ 5 233	+ 5 484	- 3 767	- 2 045	- 558	- 669
3. „	- 2 540	-11 136	+ 2 723	- 410	+ 5 502	+ 4 806	+ 5 175	- 4 025	- 2 122	- 605	- 857
4. „	+ 4 741	- 5 339	+ 2 994	- 158	+ 6 057	+ 4 978	+ 5 301	- 3 792	- 2 084	- 640	- 434
1990 1. Vj.	+ 1 016	- 5 845	+ 2 811	- 278	+ 4 389	+ 4 799	+ 5 020	- 4 860	- 2 308	- 1 079	- 820
1989 Juli	- 1 377	- 3 654	+ 1 012	- 137	+ 1 300	+ 1 529	+ 1 611	- 1 427	- 774	- 384	- 212
Aug.	- 931	- 4 195	+ 831	- 137	+ 2 127	+ 1 629	+ 1 781	- 1 186	- 663	- 128	- 228
Sept.	- 231	- 3 266	+ 880	- 137	+ 2 075	+ 1 648	+ 1 784	- 1 412	- 685	- 93	- 416
Okt.	+ 1 111	- 2 348	+ 872	- 53	+ 2 252	+ 1 529	+ 1 602	- 1 141	- 758	- 244	- 158
Nov.	+ 2 849	- 1 340	+ 921	- 53	+ 2 741	+ 1 707	+ 1 831	- 1 128	- 598	- 290	- 128
Dez.	+ 781	- 1 651	+ 1 201	- 53	+ 1 064	+ 1 742	+ 1 866	- 1 524	- 728	- 105	- 148
1990 Jan.	- 533	- 1 888	+ 850	- 50	+ 954	+ 1 403	+ 1 500	- 1 802	- 841	- 338	- 332
Febr.	+ 812	- 1 600	+ 1 027	- 50	+ 1 403	+ 1 487	+ 1 600	- 1 455	- 729	- 392	- 251
März	+ 737	- 2 356	+ 934	- 178	+ 2 032	+ 1 908	+ 1 920	- 1 603	- 738	- 349	- 237
April	+ 1 046	- 2 277	+ 887	- 100	+ 2 332	+ 1 667	+ 1 718	- 1 463	- 733	- 241	- 205
Mai p)	+ 350	- 2 710	+ 940	- 100	+ 2 119	+ 1 350	+ 1 557	- 1 249	-	-	-

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungs-kosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ohne Arbeitsentgelte

der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM											
Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zusammen	Über- weisungen der Gast- arbeiter 2)	Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen 3)	sonstige Zahlungen
								zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften		
1983	-25 205	-11 650	- 8 300	- 2 025	- 1 325	-13 555	- 1 717	- 7 695	- 6 092	- 3 926	- 217
1984	-29 723	-11 970	- 9 000	- 2 343	- 626	-17 753	- 1 629	- 9 084	- 7 456	- 6 155	- 885
1985	-29 091	-11 386	- 7 950	- 2 440	- 996	-17 706	- 1 591	- 9 951	- 8 222	- 5 082	- 1 080
1986	-27 056	-11 258	- 7 450	- 2 318	- 1 490	-15 797	- 1 546	- 9 833	- 7 929	- 4 502	+ 85
1987	-28 911	-10 867	- 7 300	- 2 222	- 1 345	-18 044	- 1 523	-11 801	- 9 862	- 4 693	- 27
1988	-31 863	-12 373	- 7 350	- 2 068	- 2 956	-19 489	- 1 464	-14 377	-12 235	- 4 923	+ 1 275
1989	-34 631	-12 877	- 7 500	- 2 276	- 3 101	-21 754	- 1 427	-14 921	-12 884	- 5 117	- 289
1989 1. Vj.	- 7 209	- 3 033	- 1 950	- 598	- 485	- 4 176	- 388	- 2 421	- 1 608	- 1 228	- 138
2. „	- 8 154	- 3 379	- 1 950	- 517	- 912	- 4 775	- 339	- 3 687	- 3 372	- 1 248	+ 499
3. „	- 9 814	- 3 498	- 1 900	- 565	- 1 033	- 6 316	- 352	- 4 458	- 3 885	- 1 315	- 191
4. „	- 9 455	- 2 968	- 1 700	- 596	- 672	- 6 487	- 347	- 4 355	- 4 019	- 1 326	- 459
1990 1. Vj.	- 8 601	- 3 801	- 1 900	- 567	- 1 334	- 4 800	- 343	- 3 522	- 2 595	- 1 306	+ 371
1989 Juli	- 3 705	- 1 343	- 650	- 204	- 489	- 2 362	- 116	- 1 802	- 1 404	- 457	+ 14
Aug.	- 3 233	- 1 172	- 650	- 224	- 297	- 2 062	- 120	- 1 449	- 1 325	- 428	- 65
Sept.	- 2 875	- 983	- 600	- 136	- 246	- 1 892	- 116	- 1 206	- 1 156	- 429	- 140
Okt.	- 2 947	- 654	- 550	- 179	+ 75	- 2 293	- 117	- 1 557	- 1 462	- 451	- 167
Nov.	- 3 048	- 1 046	- 500	- 216	- 330	- 2 002	- 115	- 1 201	- 1 013	- 439	- 247
Dez.	- 3 460	- 1 268	- 650	- 201	- 417	- 2 192	- 115	- 1 596	- 1 544	- 436	- 45
1990 Jan.	- 2 261	- 1 251	- 600	- 189	- 462	- 1 010	- 111	- 527	+ 81	- 448	+ 76
Febr.	- 3 094	- 1 191	- 650	- 215	- 326	- 1 903	- 121	- 1 493	- 1 384	- 411	+ 121
März	- 3 246	- 1 359	- 650	- 163	- 546	- 1 887	- 112	- 1 502	- 1 292	- 447	+ 174
April	- 3 423	- 1 365	- 650	- 218	- 496	- 2 058	- 112	- 1 421	- 1 395	- 442	- 82
Mai p)	- 3 250	- 1 250	- 650	- 170	- 430	- 2 000	- 114	- 1 196	- 1 166	- 450	- 138

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Bar-

beträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Position	Mio DM											
	1987	1988	1989	1989				1990				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März	April	Mai p)	
I. Langfristiger Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	-62 546	-97 909	-92 193	-31 760	-15 740	-25 538	-19 155	-37 686	-14 734	-8 732	-5 667	
Direktinvestitionen	-16 364	-19 820	-25 294	-4 942	-5 221	-5 763	-9 368	-9 473	-2 535	-2 026	-1 244	
in Dividendenwerten	-4 599	-8 576	-11 729	-2 079	-1 936	-1 995	-5 719	-7 045	-407	-1 008	-1 114	
in sonstigen Kapitalanteilen	-6 360	-7 832	-7 276	-1 223	-1 536	-1 744	-2 773	-1 503	-796	-621	-501	
übrige Anlagen	-5 405	-3 412	-6 288	-1 639	-1 749	-2 024	-876	-925	-1 332	-396	+372	
Wertpapiieranlagen	-24 883	-72 894	-49 769	-22 975	-6 896	-16 482	-3 415	-8 925	-4 938	-4 765	-1 998	
in Dividendenwerten 1)	-122	-18 218	-9 276	-5 449	-2 359	-1 959	+491	+553	+155	-399	-101	
in festverzinslichen Wertpapieren	-24 761	-54 676	-40 493	-17 526	-4 538	-14 523	-3 906	-9 478	-5 093	-4 365	-1 897	
darunter:												
DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	-3 288	-12 236	-14 279	-6 641	-2 611	-2 560	-2 466	-7 896	-3 294	-1 980	-1 160	
Langfristiger Kreditverkehr	-18 558	-2 423	-13 870	-3 009	-2 852	-2 459	-5 550	-18 340	-6 914	-1 453	-2 196	
darunter:												
Kredite der öffentlichen Hand an Entwicklungsländer 3)	-3 259	-3 492	-3 906	-626	-950	-1 058	-1 272	-1 256	-656	-140	-281	
Sonstige Kapitalbewegungen 4)	-2 741	-2 772	-3 260	-835	-770	-833	-823	-948	-348	-489	-229	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+39 452	+11 039	+69 449	-823	+16 225	+19 977	+34 070	+2 938	-465	+1 327	+4 233	
Direktinvestitionen	+3 417	+2 405	+11 157	+2 915	+1 459	+1 803	+4 980	+274	+1 453	+2 123	+923	
in Dividendenwerten	+452	-2 310	+2 880	-1 002	-429	+34	+4 277	+127	+19	+1 845	+150	
in sonstigen Kapitalanteilen 5)	-380	+266	+2 757	+2 044	-122	+910	-74	-1 045	+339	+208	+802	
übrige Anlagen	+3 346	+4 449	+5 519	+1 873	+2 011	+859	+777	+1 193	+1 096	+69	-30	
Wertpapiieranlagen	+33 200	+7 724	+45 828	-5 160	+9 983	+15 703	+25 301	-4 050	-4 117	-1 729	+2 525	
in Dividendenwerten 1)	-1 794	+5 639	+23 332	+2 394	+1 619	+6 033	+13 286	+7 332	+1 212	-2 878	-1 146	
in festverzinslichen Wertpapieren	+34 993	+2 085	+22 496	-7 554	+8 365	+9 669	+12 015	-11 382	-5 329	+1 149	+3 671	
darunter:												
Staats- und Gemeindeanleihen 6)	+33 301	+15 237	+22 173	-5 380	+9 184	+7 773	+10 595	-10 443	-5 441	+885	+3 807	
Kreditverkehr	+2 893	+1 083	+12 602	+1 453	+4 805	+2 500	+3 844	+6 814	+2 177	+819	+788	
darunter:												
Schuldscheindarlehen	-12 253	-11 543	-4 294	-2 140	-831	-1 691	+368	-740	-359	-297	-184	
Sonstige Kapitalbewegungen	-58	-173	-137	-30	-23	-29	-55	-100	+21	+114	-2	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	-23 095	-86 870	-22 743	-32 583	+485	-5 561	+14 916	-34 748	-15 199	-7 406	-1 433	
II. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 7)												
Forderungen	-15 443	-30 134	-81 008	+12 568	-29 338	-16 174	-48 064	+13 762	+1 488	-2 758	-4 473	
Verbindlichkeiten	+9 300	+10 108	+24 347	+6 788	+13 833	-2 121	+5 847	+7 219	-128	+3 634	-1 300	
Saldo	-6 143	-20 026	-56 661	+19 356	-15 505	-18 295	-42 217	+20 981	+1 360	+876	-5 773	
2. Unternehmen und Privatpersonen Finanzbeziehungen 7)												
Forderungen	-9 513	-12 263	-49 117	-21 361	-16 046	-2 592	-9 119	-20 452	-3 475	-2 688	+594	
Verbindlichkeiten	-3 419	-1 311	+11 185	+3 432	+2 140	+4 626	+987	+9 166	+2 750	+2 247	-2 949	
Saldo	-12 932	-13 574	-37 932	-17 929	-13 906	+2 034	-8 132	-11 286	-725	-440	-2 355	
Handelskredite 7) 8)												
Forderungen	+1 205	-16 163	-13 685	-5 122	-5 554	-481	-2 528	-6 571	-3 178	-620		
Verbindlichkeiten	+678	+7 750	+7 131	+107	+3 107	-455	+4 372	-437	+1 009	+395		
Saldo	+1 883	-8 413	-6 554	-5 015	-2 447	-936	+1 844	-7 008	-2 169	-225		
Saldo	-11 049	-21 987	-44 486	-22 944	-16 353	+1 098	-6 288	-18 294	-2 894	-665		
3. Öffentliche Hand	+1 377	+1 748	-4 328	-2 261	-852	-1 323	+108	-3 482	-719	+306	-2 010	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	-15 815	-40 265	-105 476	-5 849	-32 710	-18 520	-48 397	-795	-2 253	+516		
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalexport: -)												
	-38 910	-127 135	-128 219	-38 432	-32 225	-24 081	-33 481	-35 543	-17 452	-6 889		

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - 1 Einschl. Investmentzertifikate. - 2 Bei der Emission ohne Anteile ausländischer Konsortialmitglieder. - 3 In der Abgrenzung des DAC. - 4 Überwiegend privater Grundbesitz und Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. - 5 Hauptsächlich GmbH-Anteile. - 6 Einschl. Anleihen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost. - 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind - soweit möglich - ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kapitalverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen IX, 7 und 8 abweichen. - 8 Zahlungsziele und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschl. der nicht ausgliederbaren langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten; Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

derungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind - soweit möglich - ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kapitalverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen IX, 7 und 8 abweichen. - 8 Zahlungsziele und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschl. der nicht ausgliederbaren langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten; Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

6. **Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)**a) **Bestände lt. Wochenausweis**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems (netto) 2)	Kredite und sonstige Förde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)							8		9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1984	84 079	81 623	13 688	37 500	16 094	14 341	2 456	15 152	15 152	—	68 927	
1985	86 004	83 555	13 688	39 502	13 180	17 186	2 449	18 338	18 338	—	67 666	
1986	94 036	91 592	13 688	50 195	11 389	16 321	2 444	23 556	23 556	—	70 480	
1987	122 630	120 192	13 688	68 280	9 273	28 953	2 437	20 234	20 234	—	102 396	
1988	97 126	94 689	13 688	50 183	9 264	21 554	2 437	27 249	27 249	—	69 877	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	—	48 317	
1989 Juni	97 198	94 761	13 688	50 945	8 981	21 147	2 437	44 523	44 523	—	52 675	
Juli	96 071	93 633	13 688	54 779	8 951	16 215	2 437	45 048	45 048	—	51 023	
Aug.	97 663	95 226	13 688	56 491	8 921	16 126	2 437	45 974	45 974	—	51 689	
Sept.	97 623	95 191	13 688	56 569	8 808	16 127	2 432	48 628	48 628	—	48 995	
Okt.	101 473	99 041	13 688	56 233	8 808	20 313	2 432	50 699	50 699	—	50 774	
Nov.	100 695	98 263	13 688	58 246	9 021	17 308	2 432	50 833	50 833	—	49 862	
Dez.	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	—	48 317	
1990 Jan.	100 908	98 476	13 688	58 782	8 103	17 904	2 432	51 646	51 646	—	49 262	
Febr.	102 729	100 297	13 688	60 651	8 054	17 904	2 432	51 764	51 764	—	50 965	
März	102 201	99 769	13 688	60 338	7 839	17 905	2 432	52 534	52 534	—	49 668	
April	103 335	100 903	13 688	60 979	7 838	18 399	2 432	52 666	52 666	—	50 668	
Mai	104 991	102 559	13 688	62 738	7 734	18 399	2 432	53 203	53 203	—	51 788	
Juni	105 745	103 313	13 688	63 506	7 719	18 400	2 432	52 696	52 696	—	53 048	

b) **Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems“**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 8)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Förde- rungen 9)
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt	erworben					7	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1984	16 094	9 174	2 632	4 288	3 736	552	14 341	42 008	— 27 666	—
1985	13 180	7 418	1 955	3 807	3 273	533	17 186	39 822	— 22 637	—
1986	11 389	6 462	1 007	3 920	2 874	1 046	16 321	31 661	— 16 297	957
1987	9 273	5 779	388	3 106	2 716	389	28 953	39 975	— 18 027	7 005
1988	9 264	5 957	—	3 307	2 901	406	21 554	37 969	— 16 415	—
1989	8 229	5 166	—	3 063	2 701	361	17 303	32 125	— 14 823	—
1989 Juni	8 981	5 796	—	3 185	2 901	284	21 147	36 799	— 15 652	—
Juli	8 951	5 773	—	3 178	2 901	277	16 215	32 358	— 16 143	—
Aug.	8 921	5 703	—	3 218	2 901	317	16 126	32 269	— 16 143	—
Sept.	8 808	5 590	—	3 218	2 901	317	16 127	32 270	— 16 143	—
Okt.	8 808	5 590	—	3 218	2 901	317	20 313	32 699	— 15 391	3 006
Nov.	9 021	5 708	—	3 313	2 901	413	17 308	32 699	— 15 391	—
Dez.	8 229	5 166	—	3 063	2 701	361	17 303	32 125	— 14 823	—
1990 Jan.	8 103	5 157	—	2 947	2 701	245	17 904	31 496	— 13 592	—
Febr.	8 054	5 086	—	2 967	2 701	266	17 904	31 497	— 13 592	—
März	7 839	4 884	—	2 955	2 701	254	17 905	31 498	— 13 592	—
April	7 838	4 883	—	2 955	2 701	254	18 399	30 742	— 12 343	—
Mai	7 734	4 781	—	2 953	2 701	252	18 399	30 743	— 12 343	—
Juni	7 719	4 771	—	2 947	2 701	246	18 400	30 743	— 12 343	—

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (bis Ende 1986: Aktiengesetz) und des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank (Aktiva nach dem Niederstwertprinzip, d. h. Anschaffungswert oder niedrigster Wert an einem Bilanzstichtag). Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Ausschl. Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42 a des

Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen Fazilität. — 8 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 9 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. II. 1, durch Runden der Zahlen.

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) gegenüber Geschäftspartnern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland *)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an Geschäftspartner außerhalb der Bundesrepublik Deutschland									Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland						
	insgesamt	kurzfristig				langfristig				insgesamt	kurzfristig 5)			langfristig 6) 7)		
		zu-sammen	Forderungen an		Noten und Münzen in Fremdwährung	zu-sammen	Forderungen an		Wert-papiere und Beteiligungen 4)		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber	
			Banken 1) 2)	Nicht-banken 1) 3)			Banken 1)	Nicht-banken 1)				Banken 1) 5)	Nicht-banken 1)		Banken 1) 6)	Nicht-banken 1)
1985	283 337	115 561	103 747	11 351	463	167 776	61 232	86 135	20 409	182 627	104 662	72 872	31 790	77 965	62 524	15 441
1986	353 286	173 470	160 515	12 465	490	179 816	66 015	86 884	26 917	192 958	103 622	75 693	27 929	89 336	66 729	22 607
1987	373 901	180 320	164 728	15 102	490	193 581	76 700	89 161	27 720	202 978	106 228	77 682	28 546	96 750	67 610	29 140
1988	417 853	216 189	198 058	17 581	550	201 664	76 104	92 399	33 161	229 419	120 097	94 878	25 219	109 322	77 106	32 216
1989	513 406	292 752	270 356	21 817	579	220 654	80 397	97 766	42 491	267 212	141 230	112 376	28 854	125 982	88 055	37 927
1989 Mai	433 662	226 189	206 995	18 405	789	207 473	76 381	94 437	36 655	265 268	147 274	121 851	25 423	117 994	86 378	31 616
Juni	446 707	238 328	218 278	19 200	850	208 379	76 409	94 850	37 120	265 405	145 148	118 541	26 607	120 257	87 136	33 121
Juli	448 614	240 610	221 440	18 334	836	208 004	75 267	94 970	37 767	257 742	136 786	110 731	26 055	120 956	87 323	33 633
Aug.	457 750	248 102	228 733	18 700	669	209 648	75 844	95 529	38 275	261 418	138 592	111 638	26 954	122 826	87 913	34 913
Sept.	463 132	251 016	231 313	19 051	652	212 116	75 874	96 268	39 974	263 964	140 391	113 208	27 183	123 573	87 401	36 172
Okt.	467 799	255 714	236 158	18 933	623	212 085	75 897	95 924	40 264	266 727	141 472	114 208	27 264	125 255	87 844	37 411
Nov.	495 998	277 653	256 202	20 817	634	218 345	79 254	97 314	41 777	267 448	141 382	113 481	27 901	126 066	88 930	37 136
Dez.	513 406	292 752	270 356	21 817	579	220 654	80 397	97 766	42 491	267 212	141 096	112 242	28 854	126 116	88 189	37 927
1990 Jan.	510 057	283 165	260 062	22 477	626	226 892	83 422	98 606	44 864	273 010	143 788	113 705	30 083	129 222	88 945	40 277
Febr.	514 657	280 060	256 966	22 440	654	234 597	87 987	100 297	46 313	278 901	148 558	119 750	28 808	130 343	88 860	41 483
März	520 980	278 081	252 972	24 388	721	242 899	93 218	101 409	48 272	281 165	149 248	120 275	28 973	131 917	90 784	41 133
April	525 609	280 233	252 934	26 557	742	245 376	93 374	102 380	49 622	283 233	151 717	121 647	30 070	131 516	r) 90 305	41 211
Mai p)	534 329	285 895	259 797	25 257	841	248 434	93 198	104 789	50 447	284 072	151 223	120 030	31 193	132 849	91 071	41 778

* Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. Ferner sind solche langfristigen Aktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind zu Mittelkursen am Meldestichtag umgerechnet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen Internationalen Organisationen. — 2 Für täglich fällige DM-Forderungen wird aus

buchungstechnischen Gründen jeweils der Stand vom letzten Jahresende übernommen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen von Emittenten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. — 4 Einschl. des Betriebskapitals der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. — 5 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem Bankensektor zugeordnet. — 6 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — 7 Ohne Verbindlichkeiten aus Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland								
	insgesamt	aus kurzfristigen Finanzbeziehungen				aus langfristigen Finanzbeziehungen				insgesamt	aus kurzfristigen Finanzbeziehungen			aus langfristigen Finanzbeziehungen			
		zu-sammen	Forderungen an		ausländische Nicht-banken 1)	zu-sammen	Forderungen an		aus Handelskrediten		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		aus Handelskrediten
			ausländische Banken	ausländische Nicht-banken 1)			ausländische Banken	ausländische Nicht-banken				ausländische Banken 2)	ausländische Nicht-banken 1)		ausländische Banken	ausländische Nicht-banken	
1985	174 981	33 287	12 224	21 063	18 289	1 504	16 785	123 405	185 725	66 988	46 694	20 294	38 391	18 416	19 975	80 346	
1986	197 163	59 178	37 337	21 841	18 348	1 834	16 514	119 637	168 776	54 179	35 917	18 262	39 982	16 414	23 568	74 615	
1987	203 344	64 569	42 204	22 365	20 482	1 740	18 742	118 293	172 607	52 743	34 106	18 637	44 571	15 580	28 991	75 293	
1988	222 223	69 158	44 437	24 721	20 838	1 862	18 976	132 227	186 419	51 700	32 916	18 784	51 676	15 799	35 877	83 043	
1989	269 292	102 016	64 745	37 271	25 407	2 214	23 193	141 869	206 712	62 576	35 486	27 090	55 362	15 313	40 049	88 774	
1989 Mai	257 931	94 008	68 228	25 780	24 771	2 022	22 749	139 152	193 481	55 647	34 932	20 715	55 165	16 138	39 027	82 669	
Juni	260 488	93 553	66 500	27 053	24 734	2 033	22 701	142 201	197 437	57 176	35 281	21 895	55 404	15 941	39 463	84 857	
Juli	257 446	92 932	66 431	26 501	24 933	1 986	22 947	139 581	196 148	57 237	35 246	21 991	55 719	15 830	39 889	83 192	
Aug.	257 220	94 741	67 801	26 940	25 195	1 941	23 254	137 284	198 046	59 896	36 411	23 485	56 028	16 039	39 989	82 122	
Sept.	262 387	94 370	64 888	29 482	25 901	1 972	23 929	142 116	201 204	61 728	36 844	24 884	55 074	15 276	39 798	84 402	
Okt.	278 382	108 549	73 600	34 949	25 736	2 057	23 679	144 097	204 677	63 423	37 799	25 624	55 213	15 230	39 983	86 041	
Nov.	282 589	110 407	75 200	35 207	25 788	2 146	23 642	146 394	208 653	65 889	39 433	26 456	55 277	15 636	39 641	87 487	
Dez.	269 292	102 016	64 745	37 271	25 407	2 214	23 193	141 869	206 712	62 576	35 486	27 090	55 362	15 313	40 049	88 774	
1990 Jan.	280 687	114 502	76 229	38 273	25 280	2 364	22 916	140 905	207 875	64 482	38 797	25 685	57 615	16 917	40 698	85 778	
Febr.	284 663	115 414	80 557	34 857	26 420	2 354	24 066	142 829	212 371	68 710	40 326	28 384	57 123	16 597	40 526	86 538	
März	292 003	119 359	84 298	35 061	26 799	2 343	24 456	145 845	217 315	71 754	41 491	30 263	58 014	17 077	40 937	87 547	
April	294 456	120 802	86 532	34 270	27 359	2 390	24 969	146 295	221 336	74 381	41 908	32 473	59 413	17 264	42 149	87 542	
Mai p)		121 046	86 467	34 579	27 604	2 548	25 056			71 486	41 251	30 235	59 743	17 389	42 354		

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht

vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)										
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems (EWS) beteiligten Währungen								gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder		
	gegenüber dem US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Spanische Peseta	Dänische Krone	Irishes Pfund	Pfund Sterling	Griechische Drachme	Portugiesischer Escudo
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	109,4	104,7	116,4	116,4	121,5	108,1
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	111,4	108,6	125,0	125,0	126,6	115,2
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	116,7	107,8	138,8	138,8	141,5	122,2
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	132,9	110,8	167,4	167,4	157,8	141,6
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	163,9	119,5	186,6	186,6	171,5	195,1
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	190,6	126,7	196,4	196,4	196,2	258,9
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	183,1	132,6	201,5	194,7	216,8	315,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	197,2	143,2	202,4	179,2	251,2	325,3
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	204,1	145,5	207,8	166,2	262,9	321,9
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	226,0	158,4	219,4	178,3	295,0	387,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	280,4	165,3	238,0	195,5	369,6	511,6
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	282,4	168,0	245,2	199,6	425,0	609,8
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	289,7	166,3	242,8	200,0	510,4	690,6
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	322,8	172,2	260,6	238,5	694,2	816,8
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	343,3	175,7	283,0	257,2	809,9	928,0
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	331,5	177,0	282,7	242,2	867,8	970,4
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	314,8	179,5	283,7	246,0	928,6	990,8
1986 April	141,7	199,6	379,5	112,0	146,6	316,7	170,3	248,8	222,2	672,3	780,1
1986 Mai	144,6	200,7	380,1	111,8	146,8	317,7	170,8	248,4	223,1	673,7	789,4
1986 Juni	144,1	200,8	380,3	111,8	146,9	319,6	171,1	249,4	224,4	676,9	797,4
1986 Juli	149,7	202,8	380,5	111,9	148,0	319,2	172,7	252,5	232,5	690,3	814,4
1986 Aug.	156,2	205,3	381,7	112,0	148,9	325,0	173,7	272,0	246,5	701,6	836,9
1986 Sept.	158,0	206,3	382,6	112,1	149,0	328,2	174,6	275,2	251,7	711,5	850,2
1986 Okt.	160,7	206,2	383,4	112,2	149,3	332,3	174,0	277,4	264,2	725,2	866,4
1986 Nov.	159,0	206,0	383,5	112,2	149,4	335,7	174,2	277,4	262,0	737,8	871,5
1986 Dez.	161,8	206,8	384,5	112,3	149,6	337,7	174,5	277,9	264,4	758,3	882,5
1987 Jan.	173,4	210,0	392,7	112,0	149,3	348,5	175,1	282,7	270,2	779,9	906,9
1987 Febr.	176,4	209,8	394,2	112,1	148,9	352,5	174,3	284,0	271,2	787,9	916,0
1987 März	175,7	209,6	394,2	112,2	148,9	350,8	173,8	282,9	258,9	787,8	909,7
1987 April	177,9	209,8	395,3	112,1	149,0	350,5	174,0	282,8	256,0	790,9	914,6
1987 Mai	180,4	210,5	400,3	111,9	149,1	350,0	173,7	282,6	253,4	801,0	919,6
1987 Juni	177,2	210,4	401,1	111,9	149,1	347,1	173,9	282,2	255,1	804,1	922,4
1987 Juli	174,5	209,7	401,1	111,8	149,1	343,3	175,1	282,2	254,3	809,7	923,9
1987 Aug.	173,4	209,7	401,4	111,9	149,3	338,2	177,0	282,6	254,9	814,3	926,1
1987 Sept.	177,8	210,3	400,6	111,8	149,3	334,6	177,9	282,7	253,6	820,6	931,9
1987 Okt.	178,8	210,5	400,8	111,8	149,7	329,0	177,4	282,3	252,6	826,6	936,3
1987 Nov.	191,7	213,9	408,4	111,8	150,5	336,4	178,2	284,4	253,3	844,5	961,4
1987 Dez.	197,3	213,6	408,5	111,8	150,5	338,9	178,0	284,5	253,1	851,0	966,9
1988 Jan.	195,1	212,6	407,6	111,6	150,3	339,3	177,3	284,5	253,9	856,7	970,1
1988 Febr.	189,8	212,8	408,1	111,5	150,4	337,0	176,5	284,0	253,5	858,2	966,9
1988 März	192,0	213,8	410,0	111,5	150,4	335,0	176,7	282,9	246,2	860,4	968,5
1988 April	192,6	213,8	411,6	111,4	150,5	331,2	177,2	282,9	240,9	860,9	966,9
1988 Mai	190,3	213,3	411,9	111,3	150,2	330,6	176,8	282,8	238,8	861,3	965,4
1988 Juni	183,5	212,5	411,5	111,7	150,4	330,4	175,5	281,9	241,9	860,0	965,4
1988 Juli	174,8	212,3	410,5	112,0	150,5	331,0	175,5	281,4	240,4	860,5	963,8
1988 Aug.	170,7	213,2	410,2	112,1	150,6	328,6	176,5	281,6	236,0	862,1	962,2
1988 Sept.	172,6	214,3	413,3	112,1	150,8	332,5	177,3	281,9	240,5	870,9	975,7
1988 Okt.	176,9	214,9	412,9	112,0	150,7	330,1	177,9	282,5	239,2	878,3	976,5
1988 Nov.	184,2	215,2	411,9	112,0	150,7	328,8	178,1	282,8	239,0	889,7	983,0
1988 Dez.	183,6	215,2	408,8	112,1	150,7	323,5	178,3	282,6	235,8	894,2	979,8
1989 Jan.	176,1	214,7	406,5	112,1	150,6	313,0	178,8	282,5	232,4	892,3	970,9
1989 Febr.	174,0	214,5	405,7	112,1	150,7	312,2	179,6	283,3	232,8	897,3	970,9
1989 März	172,8	213,5	407,0	112,1	150,6	311,2	180,0	283,3	236,3	904,9	974,9
1989 April	172,3	213,0	406,5	112,0	150,5	310,4	179,6	283,4	237,7	914,4	977,3
1989 Mai	165,2	213,1	403,2	112,0	150,5	312,4	179,7	282,7	238,3	913,9	977,3
1989 Juni	162,7	213,7	401,7	111,9	150,6	319,8	179,7	283,1	245,9	923,3	985,5
1989 Juli	170,1	213,6	401,0	112,0	150,6	314,0	179,4	283,0	246,1	928,7	990,4
1989 Aug.	167,3	212,8	398,1	112,0	150,4	312,8	179,4	283,3	245,9	926,2	988,8
1989 Sept.	165,0	212,7	398,8	112,0	150,5	312,8	179,4	283,4	246,6	930,4	990,4
1989 Okt.	172,6	213,8	406,6	112,1	151,1	318,0	179,9	284,1	255,1	954,1	1 008,2
1989 Nov.	176,0	214,2	407,0	112,1	150,9	318,4	179,3	285,3	262,6	968,0	1 018,6
1989 Dez.	185,1	215,2	411,6	112,1	151,2	322,9	179,4	286,8	272,2	990,0	1 036,4
1990 Jan.	190,5	214,4	413,4	112,0	150,7	324,1	179,0	285,9	270,6	1 003,2	1 042,8
1990 Febr.	192,3	213,9	411,2	112,0	150,2	322,9	178,1	285,1	266,0	1 012,6	1 041,9
1990 März	189,1	212,6	408,7	111,8	149,3	320,6	176,8	283,7	273,0	1 023,8	1 044,7
1990 April	190,9	211,6	407,0	111,8	148,7	316,9	176,1	282,0	273,6	1 043,1	1 046,5
1990 Mai	193,9	212,1	407,2	111,7	148,4	312,4	175,9	282,0	271,0	1 057,5	1 044,7
1990 Juni	191,4	211,9	406,8	111,8	147,8	308,5	175,7	282,0	262,6	1 051,1	1 038,3

* Zur Berechnungsmethode siehe den Sonderaufsatz: Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 41. Jg., Nr. 4, April 1989. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen wurden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Ohne Großbritannien, Griechenland und Portugal, die nicht am Wech-

gegenüber Währungen sonstiger Länder							gegenüber den Währungen der am EWS beteiligten Länder 3)	gegenüber den Währungen der EG-Länder	insgesamt (gegenüber 18 Industrieländern)	Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 4)	Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Japanischer Yen	Schweizer Franken	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Finnmark	Kanadischer Dollar	Norwegische Krone					
106,7	99,7	101,3	109,8	112,7	122,2	104,6	109,4	110,7	110,7	109,4	1973
117,9	96,6	99,9	114,8	114,4	122,5	103,6	118,0	119,2	117,0	108,2	1974
126,3	88,1	97,9	113,0	117,3	134,1	103,0	117,5	121,3	119,2	103,4	1975
123,2	83,3	98,5	115,9	120,4	126,9	105,1	130,1	136,4	126,4	103,7	1976
120,8	86,8	98,4	129,5	136,5	148,5	111,3	142,2	150,0	136,2	105,1	1977
109,4	74,6	100,0	150,7	161,0	184,3	126,6	151,5	160,1	143,3	105,7	1978
125,2	76,2	100,9	156,6	166,7	207,1	134,0	156,7	164,9	150,6	106,0	1979
130,5	77,4	98,5	155,9	161,0	208,4	131,9	159,6	165,3	151,5	100,2	1980
102,1	73,0	97,5	150,0	149,9	172,3	123,2	165,3	167,8	143,1	90,5	1981
107,2	70,1	97,2	173,1	155,8	164,7	128,8	181,5	183,8	150,4	92,0	1982
97,4	69,0	97,3	201,2	171,4	156,6	138,7	195,6	199,5	155,9	92,4	1983
87,4	69,3	97,2	194,8	165,9	147,7	139,0	200,4	205,0	153,8	87,9	1984
84,8	70,0	97,2	196,1	165,7	151,4	141,8	202,8	207,8	154,0	85,4	1985
81,1	69,5	97,2	220,1	183,9	208,0	165,8	211,1	222,6	168,2	90,6	1986
84,2	69,6	97,3	236,3	192,3	239,2	181,9	218,4	232,6	178,9	93,9	1987
76,4	69,9	97,3	233,8	187,4	227,4	180,0	220,7	232,5	177,4	91,3	1988
76,8	73,0	97,3	229,7	179,4	204,1	178,2	219,4	232,3	175,7	89,0	1989
80,5	70,2	97,1	213,1	176,9	197,5	152,4	209,6	218,4	164,7	89,3	1986 April
78,3	69,8	97,2	214,7	179,7	199,7	161,4	210,1	219,0	165,1	89,3	1986 Mai
78,5	69,1	97,2	215,8	182,3	201,1	165,1	210,3	219,4	165,3	89,4	1986 Juni
77,1	68,0	97,3	219,6	185,0	207,6	168,2	211,3	221,8	167,0	90,0	1986 Juli
78,1	67,6	97,3	224,9	188,0	217,8	172,8	213,1	225,7	170,2	91,4	1986 Aug.
79,3	68,0	97,3	226,8	189,1	220,1	174,3	213,8	227,2	171,5	91,8	1986 Sept.
81,6	68,7	97,3	229,9	191,8	224,2	177,9	214,1	229,5	173,8	92,5	1986 Okt.
84,1	69,8	97,3	230,1	192,1	221,5	180,2	214,2	229,3	174,2	92,5	1986 Nov.
85,3	70,2	97,3	232,3	193,4	224,3	183,2	214,8	230,3	175,5	93,2	1986 Dez.
87,1	70,4	97,3	238,2	196,0	237,4	187,2	217,4	233,6	179,4	95,3	1987 Jan.
87,9	70,9	97,3	238,4	196,0	236,5	186,1	217,6	233,9	180,2	95,5	1987 Febr.
86,4	70,3	97,2	234,1	192,9	233,1	183,1	217,4	231,9	178,6	94,5	1987 März
82,5	69,3	97,2	233,4	191,6	235,7	181,3	217,6	231,7	177,8	93,7	1987 April
82,2	69,0	97,2	234,3	191,3	243,0	180,5	218,5	232,1	178,3	94,0	1987 Mai
83,2	69,6	97,2	233,5	191,0	238,3	178,9	218,5	232,3	178,1	93,7	1987 Juni
85,1	69,8	97,2	233,3	190,6	232,3	177,3	218,2	231,9	178,0	93,5	1987 Juli
83,1	69,5	97,2	233,8	190,4	230,9	177,3	218,3	232,2	177,4	92,8	1987 Aug.
82,7	69,5	97,3	235,6	190,3	235,0	177,8	218,1	231,9	177,9	92,5	1987 Sept.
83,2	69,6	97,3	236,0	189,8	235,0	178,3	218,0	231,6	178,1	92,4	1987 Okt.
84,2	69,0	97,3	241,7	193,1	253,4	185,1	220,7	234,2	181,6	94,3	1987 Nov.
82,2	68,3	97,3	243,5	194,2	259,2	189,3	220,7	234,2	181,9	94,6	1987 Dez.
80,8	68,3	97,3	241,8	191,7	252,1	186,3	220,2	233,9	181,0	94,3	1988 Jan.
79,7	68,8	97,2	238,6	190,4	242,0	183,2	220,2	233,8	179,8	93,7	1988 Febr.
79,3	69,4	97,2	237,3	189,5	241,1	182,9	220,7	233,1	179,7	93,1	1988 März
78,2	69,4	97,2	235,6	188,1	238,9	179,9	220,7	232,3	179,1	92,6	1988 April
77,1	69,9	97,2	233,4	186,7	236,4	177,0	220,5	231,7	178,2	92,1	1988 Mai
75,9	69,8	97,3	232,4	186,5	224,4	176,3	220,3	232,0	177,0	91,3	1988 Juni
75,5	69,7	97,3	230,3	186,7	212,0	176,4	220,2	231,7	175,3	90,3	1988 Juli
74,1	70,4	97,2	229,7	185,8	209,7	177,0	220,5	231,2	174,2	89,2	1988 Aug.
75,3	70,9	97,3	230,9	186,1	212,8	179,5	221,4	232,8	175,7	89,6	1988 Sept.
74,1	71,0	97,2	230,7	185,9	214,3	179,8	221,5	232,7	175,9	89,5	1988 Okt.
73,7	70,4	97,3	233,0	186,1	225,1	182,1	221,4	232,6	176,9	90,2	1988 Nov.
73,6	70,7	97,3	231,9	185,0	220,5	180,0	220,8	231,6	176,3	89,9	1988 Dez.
72,6	71,4	97,2	228,7	182,1	210,7	176,6	219,9	230,2	174,2	89,2	1989 Jan.
72,1	71,4	97,3	228,4	182,2	207,7	175,9	219,8	230,2	173,8	89,0	1989 Febr.
73,1	72,2	97,3	228,9	180,9	207,4	176,6	219,6	230,7	174,2	89,0	1989 März
73,9	73,9	97,3	227,8	176,1	205,7	176,1	219,2	230,7	174,4	88,8	1989 April
74,1	74,4	97,3	226,0	175,0	198,0	175,1	218,9	230,4	174,3	88,0	1989 Mai
76,1	72,5	97,3	225,9	175,7	195,9	175,9	219,2	232,0	173,7	88,1	1989 Juni
77,6	72,3	97,3	228,6	177,2	203,3	178,0	218,8	231,8	175,3	88,7	1989 Juli
76,7	72,3	97,3	227,2	177,1	197,6	177,2	218,1	231,1	174,3	87,8	1989 Aug.
77,8	72,6	97,4	226,6	177,6	196,0	176,9	218,2	231,3	174,3	87,7	1989 Sept.
79,7	73,3	97,4	231,3	180,0	203,8	180,4	220,0	234,4	177,6	89,2	1989 Okt.
82,1	74,2	97,4	235,0	182,7	206,9	182,7	220,1	235,8	179,5	90,1	1989 Nov.
86,3	75,6	97,4	241,9	186,0	216,0	186,7	221,4	238,5	183,5	92,1	1989 Dez.
89,7	75,2	97,3	244,2	186,0	224,1	187,5	221,3	238,2	185,0	92,7	1990 Jan.
90,9	74,5	97,4	243,6	5) —	231,2	187,2	220,6	236,9	184,9	92,6	1990 Febr.
94,0	74,4	97,3	242,0	185,7	224,3	187,5	219,4	237,0	185,0	92,3	1990 März
98,2	74,0	97,3	242,7	185,9	223,4	188,2	218,5	236,3	185,8	92,3	1990 April
96,7	71,6	97,3	243,8	185,6	228,8	188,0	218,4	235,9	185,4	p) 92,0	1990 Mai
95,6	71,0	97,3	242,1	184,6	225,6	186,4	218,0	234,2	183,9	...	1990 Juni

selkursmechanismus teilnehmen, aber einschließlich Spanien, das seit 19.6.1989 am Wechselkursmechanismus beteiligt ist. Das EWS trat erst am 13.3.1979 in Kraft; auch für die Zeit vor diesem Termin wird der gewogene Außenwert gegenüber den derzeit am Wechselkursmechanismus beteiligten Ländern ausgewiesen. — 4 Gewogener

Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). — 5 Amtliche Kursnotierung ausgesetzt. — p) Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Gewogener Außenwert fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 2)																	
	Am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems (EWS) beteiligte Währungen							Übrige Währungen der EG-Länder				Währungen sonstiger Länder						
	US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Spanische Peseta	Dänische Krone	Irishes Pfund	Pfund Sterling	Griechische Drachme	Portugiesischer Escudo	Japanischer Yen	Schweizer Franken	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Finnmark	Kanadischer Dollar	Norwegische Krone
1973	91,2	103,6	88,5	103,6	102,4	99,7	103,0	96,0	94,0	89,4	100,3	107,4	108,4	104,5	98,9	96,0	96,6	103,6
1974	93,6	97,1	80,0	109,0	104,0	103,3	103,2	93,6	90,9	90,2	98,6	100,5	117,6	109,7	98,2	98,8	99,8	109,1
1975	93,5	106,6	76,5	112,1	106,0	100,1	105,7	88,1	83,3	82,2	94,5	96,9	131,3	113,0	102,1	98,1	95,7	111,6
1976	97,0	103,1	63,6	114,8	108,6	92,8	106,9	79,0	71,6	78,1	86,8	101,4	145,8	116,4	103,6	99,5	100,2	113,6
1977	95,2	97,9	58,2	120,4	114,3	81,3	105,3	76,1	67,7	76,1	68,1	112,0	148,2	121,7	99,0	93,4	92,0	114,7
1978	85,5	96,5	54,3	123,2	117,5	72,3	104,4	76,5	67,7	68,8	53,9	137,2	180,3	122,6	89,2	83,0	82,5	107,0
1979	84,5	97,0	52,5	125,3	119,0	78,7	103,7	76,8	71,8	64,8	45,3	127,0	183,1	125,1	89,4	83,5	79,7	105,1
1980	84,9	97,5	50,7	125,6	118,4	73,4	95,8	75,1	79,0	56,4	44,1	122,1	180,9	129,0	90,0	86,7	80,0	107,2
1981	93,0	90,0	44,9	119,2	111,7	67,5	89,4	68,2	80,1	52,0	43,1	138,6	183,9	126,4	88,2	87,9	80,2	108,8
1982	103,2	82,9	41,8	124,9	101,2	63,8	85,8	67,1	76,8	48,5	37,8	130,7	198,2	130,4	79,1	89,0	80,5	110,1
1983	106,6	77,2	40,2	126,9	98,0	52,9	85,5	64,4	71,3	39,7	30,0	144,0	206,2	132,9	69,5	83,8	81,4	106,9
1984	113,8	73,9	38,1	124,6	95,9	52,0	82,8	61,7	68,3	34,2	24,9	152,8	203,0	132,1	70,7	85,0	79,0	104,8
1985	117,5	74,7	36,0	124,5	96,5	50,7	83,8	62,1	68,0	29,0	22,0	156,1	201,1	132,5	70,1	85,0	75,3	102,6
1986	94,7	76,9	36,8	133,8	101,2	49,0	87,3	65,4	62,0	22,1	20,1	196,5	216,8	138,3	68,1	82,6	69,0	95,2
1987	83,3	77,1	37,0	140,5	105,0	48,7	90,1	64,5	60,8	19,7	18,5	211,8	227,0	142,7	67,1	83,3	69,6	91,1
1988	77,7	75,5	35,7	139,7	103,6	50,1	88,3	63,3	64,4	18,2	17,6	234,7	224,4	142,0	67,1	84,2	73,8	90,9
1989	81,3	74,7	35,9	138,3	102,7	52,4	86,3	62,6	62,5	16,9	17,0	225,3	212,6	141,4	67,5	87,3	78,0	91,0
1986 April	97,1	76,1	36,3	131,4	100,5	49,1	86,3	66,1	65,2	22,5	20,6	191,1	210,9	137,1	68,6	84,0	69,6	101,0
1986 Mai	94,6	75,9	36,3	131,9	100,6	49,0	86,4	66,5	65,1	22,5	20,4	198,9	212,6	137,0	68,5	82,9	69,8	95,6
1986 Juni	95,3	75,9	36,3	132,1	100,6	48,8	86,5	66,4	64,8	22,4	20,2	198,4	214,8	137,1	68,3	81,9	69,2	93,7
1986 Juli	92,2	75,7	36,6	133,3	100,7	49,3	86,5	66,8	63,0	22,1	20,0	206,7	220,1	137,5	67,9	81,5	68,9	92,9
1986 Aug.	90,4	76,0	37,1	135,4	101,7	49,3	87,5	63,9	60,4	22,0	19,8	210,0	224,8	138,7	67,5	81,6	68,1	92,1
1986 Sept.	90,3	76,1	37,3	136,0	102,2	49,1	87,7	63,8	59,5	21,8	19,6	208,6	224,9	139,4	67,4	81,7	68,1	91,9
1986 Okt.	90,3	77,0	37,6	137,3	103,0	49,0	89,1	64,7	57,2	21,6	19,4	205,7	224,6	140,4	67,4	81,7	68,0	91,2
1986 Nov.	92,0	77,2	37,7	137,5	103,0	48,6	89,2	64,5	57,8	21,3	19,3	198,4	221,3	140,7	67,4	81,8	68,5	90,1
1986 Dez.	91,2	77,3	37,8	138,2	103,4	48,6	89,6	64,9	57,7	20,8	19,2	197,8	221,2	141,3	67,2	81,8	68,7	89,3
1987 Jan.	87,3	77,5	37,7	140,8	105,3	48,0	90,9	65,3	57,7	20,5	19,0	201,8	224,6	142,9	66,8	82,2	68,7	89,0
1987 Febr.	86,0	77,9	37,7	141,1	106,0	47,7	91,6	65,3	57,8	20,4	18,9	201,6	224,0	143,4	67,0	82,5	69,9	89,7
1987 März	85,2	77,4	37,5	140,0	105,2	47,5	91,0	64,4	60,2	20,2	18,9	203,8	224,2	142,8	67,6	82,9	70,5	90,2
1987 April	83,1	77,1	37,2	139,7	104,9	47,4	90,4	64,2	60,7	20,1	18,7	214,5	226,8	142,2	67,5	83,0	70,0	90,7
1987 Mai	82,4	77,0	36,8	140,1	104,9	47,6	90,7	64,2	61,6	19,8	18,7	217,0	228,4	142,4	67,4	83,2	68,6	91,2
1987 Juni	83,9	77,0	36,7	140,1	104,9	48,0	90,5	64,3	61,0	19,8	18,6	212,6	226,3	142,5	67,5	83,3	69,1	92,0
1987 Juli	85,3	77,2	36,6	139,9	104,7	48,5	89,8	64,1	61,1	19,7	18,5	205,9	225,5	142,5	67,5	83,5	70,2	92,8
1987 Aug.	85,0	76,8	36,5	139,6	104,4	49,1	88,6	63,9	60,8	19,5	18,4	210,2	225,8	142,2	67,2	83,4	70,1	92,7
1987 Sept.	83,1	76,9	36,7	140,0	104,6	49,7	88,4	64,0	61,4	19,4	18,3	214,0	226,1	142,2	66,9	83,7	70,1	92,8
1987 Okt.	82,8	76,9	36,7	140,2	104,4	50,7	88,8	64,1	61,7	19,2	18,2	213,1	226,0	142,3	66,8	84,0	70,5	92,5
1987 Nov.	79,2	76,8	36,6	142,2	105,3	50,4	89,8	64,7	62,9	19,1	18,0	219,3	231,7	143,7	66,4	83,9	69,1	90,6
1987 Dez.	76,8	77,1	36,7	142,6	105,5	50,1	90,1	65,0	63,1	18,9	18,0	228,0	234,4	143,7	66,1	83,5	68,8	88,7
1988 Jan.	76,6	77,2	36,6	142,3	105,2	49,8	90,0	64,8	62,6	18,7	17,8	230,4	233,4	143,3	66,2	84,2	70,1	89,7
1988 Febr.	77,6	76,7	36,3	141,7	104,7	49,9	89,8	64,5	62,2	18,6	17,8	230,0	230,4	143,1	66,6	84,2	71,4	90,6
1988 März	76,4	76,3	36,1	141,4	104,6	50,2	89,5	64,2	64,2	18,5	17,8	232,0	228,5	143,0	66,9	84,4	72,2	90,5
1988 April	75,6	76,0	35,9	141,1	104,3	50,6	88,8	63,7	65,5	18,5	17,7	235,0	227,7	142,7	67,1	84,6	72,9	91,6
1988 Mai	75,8	75,9	35,7	140,7	104,1	50,5	88,5	63,4	65,7	18,4	17,7	236,8	225,1	142,3	67,4	84,7	72,8	92,6
1988 Juni	77,3	75,8	35,5	139,6	103,4	50,2	88,8	63,3	64,2	18,4	17,6	235,8	224,1	141,8	67,2	84,4	74,6	92,5
1988 Juli	79,9	75,3	35,3	138,1	102,7	49,7	88,2	62,8	63,9	18,3	17,5	230,8	222,8	141,2	67,3	83,6	76,0	91,7
1988 Aug.	81,0	74,5	35,1	137,3	102,1	49,8	87,2	62,1	64,8	18,1	17,5	232,2	219,4	140,8	67,0	83,5	75,3	90,9
1988 Sept.	81,1	74,6	35,1	138,2	102,7	49,5	87,4	62,6	63,9	18,1	17,4	230,4	219,3	141,4	67,2	84,0	75,0	90,3
1988 Okt.	78,8	74,5	35,2	138,5	102,8	50,0	87,1	62,6	64,5	17,9	17,3	237,0	219,0	141,5	67,4	84,1	75,8	90,2
1988 Nov.	76,4	74,7	35,5	139,1	103,3	50,4	87,5	62,9	65,0	17,7	17,3	243,7	222,0	141,8	67,1	84,4	74,3	89,5
1988 Dez.	76,1	74,4	35,7	138,6	103,0	51,1	87,1	62,6	65,8	17,6	17,3	242,7	220,5	141,4	67,2	84,7	75,6	90,3
1989 Jan.	78,0	73,8	35,5	137,3	102,2	52,3	85,9	61,8	65,9	17,5	17,3	240,2	216,3	140,7	67,3	85,1	76,5	91,1
1989 Febr.	78,5	73,7	35,5	137,0	102,0	52,3	85,4	61,5	65,6	17,4	17,2	240,2	215,8	140,4	67,3	84,9	76,9	91,3
1989 März	79,4	74,2	35,4	137,3	102,1	52,6	85,4	61,7	64,6	17,2	17,2	236,6	213,5	140,7	67,3	85,7	76,7	91,1
1989 April	79,8	74,5	35,5	137,4	102,3	52,8	85,6	61,8	64,3	17,1	17,2	233,7	208,7	140,8	67,5	88,2	77,3	91,3
1989 Mai	82,5	74,0	35,6	136,8	101,8	52,1	85,1	61,6	63,5	17,0	17,1	227,9	206,0	140,5	67,6	88,3	77,8	91,4
1989 Juni	84,5	74,0	35,8	137,3	102,0	51,1	85,4	62,0	61,6	16,9	17,0	220,8	212,4	140,5	67,9	88,3	78,0	91,3
1989 Juli	82,1	74,5	36,2	138,1	102,7	52,4	86,2	62,2	62,2	16,9	17,0	221,3	214,5	141,2	67,7	88,3	77,9	90,9
1989 Aug.	82,5	74,5	36,3	137,6	102,3	52,4	85,9	62,3	61,9	16,9	17,0	221,7	213,4	140,7	67,8	87,9	79,0	90,9
1989 Sept.	83,9	74,5	36,2	137,5	102,2	52,3	85,8	62,2	61,6	16,8	16,9	217,2	212,7	140,7	68,0	87,7	79,0	91,1
1989 Okt.	82,0	75,3	36,0	139,3	103,3	52,3	86,9	63,5	60,5	16,6	16,9	218,2	213,5	142,2	67,7	87,9	78,9	90,7
1989 Nov.	81,7	75,9	36,3	140,6	104,2	52,7	88,2	64,2	59,3	16,5	16,9	214,7	212,7	143,1	67,3	87,6	79,2	90,6
1989 Dez.	80,2	76,9	36,6	142,9	105,6	53,0	89,9	65,5	58,4	16,4	16,8	210,5	212,2	144,9	66,6	87,9	79,3	90,4
1990 Jan.	79,6	77,7	36,7	143,8	106,5	53,1	90,7	66,0	59,3	16,3	16,8	205,7	214,9	145,7	66,5	88,6	78,4	90,7
1990 Febr.	79,6	77,9	36,9	143,7	106,7	53,3	91,1	66,0	60,5	16,1	16,8	203,8	217,0	145,5	66,6	3) —	76,6	90,7
1990 März	81,3	78,4	37,1	143,9	107,5	53,7	91,9	66,7	58,8	16,0	16,8	195,3	217,5	145,7	67,1	89,0	78,2	90,7
1990 April	81,6	79,1</																

11. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr										
1985	88,664	4,957	3,113	47,441	27,766	1,717	3,785	1,728	1,5394	
1986	88,639	4,859	2,906	42,775	26,815	1,451	3,184	1,549	1,4557	
1987	88,744	4,813	2,671	40,890	26,275	1,275	2,941	1,457	1,3862	
1988	88,850	4,777	2,675	41,956	26,089	1,219	3,124	1,508	1,3495	
1989	88,648	4,772	2,665	43,836	25,717	1,194	3,081	1,588	1,3707	
Durchschnitt im Monat										
1988 Nov.	88,670	4,772	2,673	42,224	25,921	1,203	3,163	1,520	1,3454	
Dez.	88,609	4,771	2,675	42,484	25,897	1,207	3,206	1,545	1,3558	
1989 Jan.	88,590	4,774	2,676	43,160	25,825	1,218	3,253	1,597	1,3633	
Febr.	88,577	4,771	2,669	43,144	25,705	1,218	3,248	1,601	1,3660	
März	88,631	4,774	2,669	43,440	25,655	1,213	3,199	1,606	1,3617	
April	88,643	4,777	2,668	44,635	25,701	1,210	3,180	1,610	1,3635	
Mai	88,714	4,777	2,674	44,903	25,685	1,210	3,172	1,600	1,3746	
Juni	88,773	4,776	2,670	44,743	25,692	1,200	3,075	1,563	1,3798	
Juli	88,682	4,776	2,671	44,344	25,735	1,194	3,072	1,592	1,3822	
Aug.	88,694	4,780	2,669	44,383	25,738	1,196	3,074	1,598	1,3920	
Sept.	88,690	4,777	2,668	44,243	25,731	1,194	3,066	1,598	1,3896	
Okt.	88,567	4,760	2,661	43,661	25,659	1,173	2,963	1,572	1,3631	
Nov.	88,619	4,765	2,650	43,023	25,745	1,161	2,879	1,570	1,3617	
Dez.	88,593	4,757	2,636	42,254	25,733	1,141	2,777	1,548	1,3463	
1990 Jan.	88,673	4,771	2,644	1) 42,253	25,798	1,134	2,794	1,542	1,3405	
Febr.	88,712	4,787	2,652	1) —	25,923	1,135	2,842	1,548	1,3476	
März	88,811	4,817	2,665	1) 42,333	26,116	1,132	2,769	1,559	1,3559	
April	88,845	4,837	2,681	42,283	26,223	1,130	2,763	1,577	1,3618	
Mai	88,913	4,844	2,681	42,357	26,243	1,132	2,790	1,600	1,3610	
Juni	88,851	4,866	2,681	42,570	26,272	1,139	2,879	1,620	1,3623	
Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	0,010	0,007	0,005	0,0050	

Zeit	Telegrafische Auszahlung								
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich	
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr	
Durchschnitt im Jahr									
1985	2,1577	2,9424	34,210	32,764	34,160	1,2338	14,230	120,016	
1986	1,5619	2,1708	29,379	31,311	30,449	1,2915	14,223	120,918	
1987	1,3565	1,7982	26,687	29,900	28,341	1,2436	14,217	120,588	
1988	1,4307	1,7584	26,942	29,482	28,650	1,3707	14,222	120,060	
1989	1,5889	1,8813	27,230	29,473	29,169	1,3658	14,209	115,042	
Durchschnitt im Monat									
1988 Nov.	1,4385	1,7497	26,633	29,276	28,742	1,4206	14,220	119,176	
Dez.	1,4689	1,7555	26,947	29,273	28,873	1,4207	14,215	118,740	
1989 Jan.	1,5371	1,8304	27,460	29,337	29,274	1,4408	14,225	117,610	
Febr.	1,5589	1,8521	27,563	29,368	29,312	1,4504	14,217	117,568	
März	1,5615	1,8653	27,458	29,503	29,249	1,4320	14,215	116,172	
April	1,5740	1,8704	27,533	29,578	29,386	1,4163	14,209	113,543	
Mai	1,6353	1,9503	27,693	29,566	29,624	1,4117	14,213	112,721	
Juni	1,6527	1,9809	27,570	29,474	29,637	1,3758	14,207	115,828	
Juli	1,5926	1,8941	27,246	29,485	29,285	1,3478	14,209	116,108	
Aug.	1,6384	1,9260	27,368	29,601	29,465	1,3636	14,207	116,035	
Sept.	1,6518	1,9526	27,406	29,613	29,554	1,3449	14,205	115,665	
Okt.	1,5891	1,8665	26,879	29,461	28,942	1,3134	14,206	114,430	
Nov.	1,5650	1,8305	26,542	29,413	28,496	1,2751	14,201	113,080	
Dez.	1,4989	1,7414	25,970	29,265	27,678	1,2123	14,202	110,956	
1990 Jan.	1,4453	1,6918	25,865	29,375	2) 27,416	1,1669	14,210	111,590	
Febr.	1,4006	1,6760	25,901	29,445	2) 27,491	1,1514	14,200	112,648	
März	1,4434	1,7045	25,869	29,625	27,667	1,1132	14,208	112,782	
April	1,4495	1,6882	25,773	29,774	27,591	1,0659	14,213	113,477	
Mai	1,4150	1,6617	25,793	29,699	27,462	1,0822	14,211	117,259	
Juni	1,4351	1,6840	26,018	29,729	27,655	1,0942	14,214	118,201	
Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark									
	0,0040	0,0040	0,060	0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100	

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der

Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 1 Vom 30. 1. bis 5. 3. 90 Notierung ausgesetzt. — 2 Vom 26. 1. bis 16. 2. 90 Notierung ausgesetzt.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- Juli 1989 Währungspolitische Beschlüsse auf EG-Ebene
Neue Rahmenbedingungen für DM-Auslandsanleihen
Neuere Tendenzen im Außenwirtschaftsverkehr mit den Staatshandelsländern
- August 1989 Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1988
Längerfristige Entwicklungstendenzen am Arbeitsmarkt
Die Entwicklung des Steueraufkommens seit dem Jahre 1986
- September 1989 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1989
- Oktober 1989 Einkommen und Einkommensverwendung der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1989
Das Auslandsvermögen der Bundesrepublik Deutschland zur Jahresmitte 1989
- November 1989 Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1988
Wechselkursentwicklung im Europäischen Währungssystem
Die Entwicklung der Kommunal Finanzen seit dem Jahre 1988
- Dezember 1989 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1989
- Januar 1990 Die Bilanz des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik Deutschland mit der Deutschen Demokratischen Republik
Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank
Die längerfristige Entwicklung der Weltwährungsreserven
- Februar 1990 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1989/90
- März 1990 Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1989
Mindestreserveregeln im Ausland
- April 1990 Der Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland
Die Länderfinanzen seit dem Beginn der Steuer-senkungen im Jahre 1986
- Mai 1990 Einkommen und Einkommensverwendung der Produktionsunternehmen seit Anfang der achtziger Jahre
Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989
Patent- und Lizenzverkehr mit dem Ausland sowie sonstiger Austausch von technischem Wissen durch Dienstleistungen in den Jahren 1988 und 1989
- Juni 1990 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1990
Modalitäten der Währungsumstellung in der Deutschen Demokratischen Republik zum 1. Juli 1990

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1990 beigelegte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach